

Geschäftsbericht 2023



DATA. TRANSFORMATION. EXPERIENCE.

KENNZAHLEN

in Mio. €, soweit nicht anders vermerkt	2023	2022	Delta	Delta in %
Auftragseingang	266,1	193,6	72,5	37%
Umsatz	203,4	173,4	30,0	17%
EBITDA	21,5	17,6	3,9	22%
EBIT	11,1	6,8	4,3	64%
Periodenergebnis	5,9	1,4	4,5	317%
Ergebnis je Aktie (unverwässert, in €)	0,81	0,22	0,58	263%
Operativer Cashflow	12,5	-0,5	13,1	2.465%
Finanzmittelbestand	40,3	38,4	1,9	5%
Mitarbeitende zum 31. Dezember	1.432	1.311	121	9%

in Mio. €, soweit nicht anders vermerkt	Q4 2023	Q4 2022	Delta	Delta in %
Auftragseingang	96,5	70,9	25,6	36%
Umsatz	53,8	48,5	5,3	11%
EBITDA	5,5	7,7	-2,2	-29%
EBIT	2,8	4,9	-2,0	-42%
Periodenergebnis	1,3	1,5	-0,2	-12%
Ergebnis je Aktie (unverwässert, in €)	0,18	0,21	-0,03	-12%
Operativer Cashflow	14,2	12,4	1,8	15%

INHALT

AN UNSERE STAKEHOLDER

- 6 Letter of the CEO
- 11 Bericht des Aufsichtsrats
- 19 SNP am Kapitalmarkt
- 22 Corporate Governance
- 33 Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

- 46 Strategie und Geschäftsmodell
- 46 Unsere Aufgabe
- 46 Unser Geschäftsmodell
- 48 Unsere Strategie
- 49 Tochterunternehmen, Veränderungen im Konsolidierungskreis
- 49 Wettbewerbsstärken
- 50 Partnerstrategie
- 50 Forschung und Entwicklung
- 51 Mitarbeitende
- 52 Vergütungsbericht
- 58 Wirtschaftsbericht der SNP-Gruppe
- 67 Wirtschaftsbericht der SNP SE
- 71 Chancen- und Risikobericht
- 85 Prognosebericht

KONZERNABSCHLUSS

- 94 Konzernbilanz
- 96 Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung
- 97 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- 98 Konzern-Kapitalflussrechnung
- 99 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
- 100 Anhang zum Konzernabschluss
- 115 Segmentberichterstattung

EINZELABSCHLUSS

- 152 Bilanz
- 154 Gewinn-und-Verlust-Rechnung

Success Story

E.ON

„Wir haben bereits langjährige und sehr gute Erfahrungen mit SNP und ihrer Transformations-Software gemacht und bauen wieder auf diese Expertise. Vor allem die Standardisierung auf Basis der SNP- CrystalBridge-Software ist der Schlüssel für einen sicheren und effizienten Übergang in die S/4HANA-Welt.“

Michael Syring, Head of Corporate Digital Technology, E.ON



Scannen Sie den QR-Code und erfahren Sie mehr über das erfolgreiche Projekt.



An unsere Stakeholder ►



„Wir haben im Jahr 2023 eine solide Basis gelegt, um in den kommenden Jahren den Fokus auf nachhaltiges und profitables Wachstum zu richten.“

Dr. Jens Amail, Chief Executive Officer (CEO)

LETTER OF THE CEO

Liebe Aktionärinnen und Aktionäre, liebe Freunde des Unternehmens,

als Andreas Schneider-Neureither das Unternehmen SNP gründete, hatte er die Vision, den SAP-Beratungsmarkt mit einer Datentransformationssoftware grundlegend zu verändern. Heute können wir mit Stolz sagen, dass uns das gelungen ist. Mit Blick auf das anstehende 30-jährige Firmenjubiläum sind Brancheneinfluss und Marktposition von SNP stärker denn je.

So konnten wir die Liste unserer namhaften Kunden im zurückliegenden Jahr 2023 eindrucksvoll erweitern: Für TE Connectivity konsolidieren und migrieren wir SAP-Daten im mittleren zweistelligen Terabyte-Bereich, unser langjähriger Kunde E.ON hat uns eine der größten und anspruchsvollsten SAP S/4HANA-Transformationen in der Energiebranche anvertraut, Würth IT unterstützen wir bei der Migration auf SAP S/4HANA, und Loh Services hat uns ebenfalls mit einem umfassenden SAP-Transformationsprojekt betraut. Dies sind nur einige Beispiele aus der jüngsten Vergangenheit, und wir sind sehr dankbar, dass in Summe mehr als 3.000 Kunden unserem Team und unserer Softwareplattform CrystalBridge vertrauen.

Doch nicht nur unsere Kunden schenken uns ihr Vertrauen. Mittlerweile setzen 17 der gemäß Gartner Top-20-SAP-Systemintegratoren auf eine strategische Zusammenarbeit mit SNP. Ein starkes Partner-Ökosystem ist für uns von großer Bedeutung. Im vergangenen Jahr konnten wir unsere langjährigen und erfolgreichen Partnerschaften weiter ausbauen, darunter mit Accenture, IBM und der All for One Group. Inzwischen sind viele Partner in der Lage, mit ihren globalen Beratungsteams eigenständig Projekte durchzuführen – basierend auf dem SNP BLUEFIELD™-Ansatz und der CrystalBridge.

Nicht zuletzt ist die SAP nach wie vor ein entscheidender Partner, mit dem wir auf vielen Ebenen sehr eng zusammenarbeiten und mit dem uns ein gemeinsames Ziel verbindet: Die Adoption-Rate für SAP S/4HANA und RISE with SAP auf globaler Ebene entscheidend zu erhöhen und dabei die digitale Transformation der Kunden mit größtmöglicher Geschwindigkeit, Effizienz, Berechenbarkeit und Sicherheit zu unterstützen.

Ein weiterer Beleg für unsere enge Partnerschaft mit SAP ist die Besetzung unseres neuen Aufsichtsrats – unter anderem mit Peter Maier, der mit seiner langjährigen Branchenerfahrung und seinen exzellenten Marktkenntnissen ideal zur SNP passt.

Daneben nutzen viele Partner und Kunden inzwischen unseren Factory-Ansatz: Wenn Unternehmen fortlaufend Transformationsprozesse umsetzen müssen, unterstützen wir sie beim Aufbau einer hauseigenen „Transformation Factory“. Der Factory-Ansatz beschleunigt nicht nur die Prozesse erheblich und ermöglicht Skalierbarkeit, sondern unterstützt auch den Wunsch unserer Kunden nach Agilität, in einem wirtschaftlichen Umfeld, in dem Entscheidungen über Fusionen, Übernahmen, Ausgliederungen und Systemmodernisierungen schneller als je zuvor getroffen und durchgeführt werden müssen.

Als der führende Anbieter von Software für digitale Transformationen, automatisierte Datenmigrationen und Datenmanagement im SAP-Umfeld sind wir stolz darauf, unseren Kunden und Partnern nachhaltigen Erfolg und Geschäftswert zu ermöglichen. Wir freuen uns, dass sich immer mehr Unternehmen für eine selektive Datenmigration entscheiden und dass die Nachfrage nach SNP-Lösungen stetig steigt.

Angesichts des zunehmenden Drucks nach mehr Agilität bei gleichzeitig komplexer werdenden IT-Landschaften erkennen unsere Kunden und Partner das enorme Wertschöpfungspotenzial, das unsere Beratungs- und Softwarelösungen bieten.

Das zeigt sich in der positiven Marktresonanz und unseren bisher besten Finanzergebnissen in der Firmengeschichte:

- Erstmals erzielten wir einen Konzernumsatz von über 200 Mio. €.
- Unser Geschäft mit SAP S/4HANA und RISE with SAP hat sich auf rund 145 Mio. € mehr als verdoppelt.
- Unsere durch Partner generierten Auftragseingänge stiegen im Jahresvergleich um 51 % – gegenüber 13% im Jahr 2022 – auf 98 Mio. € und sind damit höher als je zuvor.

- In den größten globalen IT-Märkten erzielten wir außergewöhnliche Wachstumsraten: +138 % in den USA und +81 % in UKI.
- Der Umsatzanteil unseres Softwaregeschäfts liegt bei rund 69 Mio. € und macht inzwischen ca. 34 % der Gesamtumsätze aus.

Auf Basis dieser Erfolge und des stabilen Wachstums im gesamten Jahresverlauf erzielten wir deutliche Fortschritte auf operativer Ebene: Das operative Ergebnis (EBIT) konnte um ca. 4 Mio. € auf rund 11 Mio. € gesteigert werden – ohne Währungseffekte würde der Anstieg gegenüber 2022 sogar rund 11 Mio. € betragen.

Nachgelagert konnten wir auch den operativen Cashflow deutlich in den positiven Bereich auf rund 13 Mio. € steigern – nicht zuletzt aufgrund verbesserter interner Prozesse.

Neben einer deutlichen Verbesserung bei allen zentralen Finanzkennzahlen sind wir für unsere Investoren berechenbarer geworden. Es ist uns gelungen, die an den Kapitalmarkt gegebene Prognose für den Auftragszugang, den Umsatz und das Ergebnis – nach zweimaliger unterjähriger Anhebung – am Jahresende zu erfüllen und sogar zu übertreffen.



Der Vorstand: Andreas Röderer, Chief Financial Officer (CFO), und Dr. Jens Amail, Chief Executive Officer (CEO)

Zur Weiterentwicklung von SNP gehört auch, dass wir die Themen Nachhaltigkeit und Diversity in unsere Unternehmensstrategie integriert haben. So legte der Frauenanteil im Executive Leadership Team (ELT) 2023 nennenswert zu, mit dem Ziel, die Frauenquote in der ersten Führungsebene unterhalb des Vorstands bis zum Jahr 2028 auf mindestens 30 % zu erhöhen.

Die Ergebnisse unserer zweiten weltweiten Mitarbeitendenbefragung im Oktober zeigten deutlich gestiegene Zufriedenheitswerte innerhalb der gesamten SNP-Gruppe – länder- und funktionsübergreifend. Dies zeigt sich unter anderem am „Commitment-Index“, der sich aus Kriterien wie Identifikation, Motivationsklima sowie der Bewertung der SNP-Leistungs- und Zukunftsfähigkeit zusammensetzt und sich gegenüber dem Vorjahr signifikant verbessert hat.

In der Corporate-Governance-Struktur sind wir in das dualistische Modell mit Vorstand und Aufsichtsrat zurückgekehrt, um mit der notwendigen Ruhe und Klarheit die Entwicklung von SNP voranzutreiben. Aus Investorensicht gibt uns unser Ankeraktionär den notwendigen Rückhalt – mit dem gemeinsamen Ziel, den Unternehmenswert und unsere Profitabilität nachhaltig zu steigern.

Wir haben im Jahr 2023 eine solide Basis gelegt, um in den kommenden Jahren den Fokus auf nachhaltiges und profitables Wachstum zu richten:

- Wir treiben unsere internationale Expansion voran, um weitere attraktive SAP-Märkte zu erschließen.
- Wir setzen unseren operativen Plan um, um die hohe Nachfrage im Umfeld von SAP S/4HANA sowie RISE with SAP bestmöglich zu bedienen.
- Wir stärken unsere Positionierung in einem breiteren Ökosystem, um unsere Software erfolgreich zu skalieren.
- Wir steigern mit unseren Softwarelösungen im Bereich Data Management den Nutzen für unsere Kunden und erschließen neue Einnahmequellen.
- Wir schärfen unsere Nachhaltigkeitsstrategie, um diese in der gesamten SNP-Gruppe zu etablieren.

Dank der unglaublichen Arbeit unseres Teams und des anhaltenden Vertrauens unserer Kunden und Partner blicken wir optimistisch in die Zukunft. Das Motto unserer Transformation World 2024 lautet „Winning Together“ und spiegelt unsere Kultur wider – wenn unsere Partner und Kunden Erfolg haben, dann haben auch SNP und deren Aktionärinnen und Aktionäre Erfolg.

Wir sind uns bewusst, dass noch viel Arbeit vor uns liegt, aber dank der hervorragenden Leistungen unseres gesamten Teams war SNP in der 30-jährigen Unternehmensgeschichte noch nie in einer besseren Position.

Gemeinsam arbeiten wir an der Zukunft von SNP. Für unsere Kunden und Partner. Für unsere Mitarbeiter. Und für Sie. Vielen Dank für Ihr anhaltendes Vertrauen in SNP.

Herzlichst,

Jens Amail

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

das vergangene Geschäftsjahr war ein richtungsweisendes Jahr für die SNP SE: Organisatorische und personelle Neuerungen schafften Voraussetzungen für die weitere gute Entwicklung von SNP.

Die außerordentliche Hauptversammlung hat am 27. September 2023 der maßgeblichen Beschlussfassung zugestimmt, die Leitungsstruktur der SNP SE von monistisch auf dualistisch umzustellen: SNP hat nun, wie bei einer deutschen börsennotierten Gesellschaft üblich, Vorstand und Aufsichtsrat, wobei die Leitung des Unternehmens ausschließlich in der Verantwortung des Vorstands liegt.

Erste bemerkenswerte Erfolge zeigen sich in der erfreulichen Entwicklung wichtiger Indikatoren – namentlich der starken Umsatz- und Ergebnisentwicklung mit deutlich anziehendem Partner- und Softwaregeschäft sowie eines deutlich verbesserten operativen Cashflows; der Vorstand berichtet über diese positive Entwicklung detailliert im Bericht über die Geschäftslage.

Zu Mitgliedern des Vorstands wurden die beiden in diesem Jahr neu in unser Unternehmen eingetretenen bis-

herigen Geschäftsführenden Direktoren Dr. Jens Amail als Chief Executive Officer (CEO) und Andreas Röderer als Chief Financial Officer (CFO) bestellt. Die Laufzeit der Vorstandsverträge beträgt fünf Jahre. Der bisherige dritte Geschäftsführende Direktor, Gregor Stöckler, schied aus persönlichen Gründen im gegenseitigen Einvernehmen aus dem Unternehmen aus.

Mit der gesellschaftsrechtlichen Umwandlung und dem Übergang vom monistischen in das dualistische Leitungssystem endete auch die Amtszeit der bisherigen Verwaltungsratsmitglieder.

Der von der außerordentlichen Hauptversammlung 2023 neu gewählte dreiköpfige Aufsichtsrat setzt sich zusammen aus Dr. Karl Benedikt Biesinger (Vorsitzender), Prof. Dr. Thorsten Grenz (stellvertretender Vorsitzender) und Peter Maier. Die entsprechende Änderung der Satzung wurde am 27. Oktober 2023 wirksam.

Mit dem Übergang in das dualistische Leitungssystem, der bereits im Jahresverlauf erfolgreichen Neubesetzung des Managements und dem stabilen Aktionärs-umfeld sieht der verkleinerte Aufsichtsrat die Voraussetzungen für die Fortsetzung des eingeschlagenen Wachstumskurses als gegeben an.

Zusammenarbeit von Aufsichtsrat und Vorstand

Grundlegendes Prinzip einer verantwortungsbewussten Unternehmensführung und -kontrolle ist für die SNP SE die Gewährleistung einer effizienten und vertrauensvollen Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat.

Im Gegensatz zum monistischen System, in dem die Führung des Unternehmens dem Verwaltungsrat obliegt, trägt im dualistischen System der Vorstand die Verantwortung für die Unternehmensleitung.

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2023 sämtliche ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Er hat sich intensiv mit der Lage und der Entwicklung von SNP auseinandergesetzt und den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und überwacht.



Der Aufsichtsrat (v.l.n.r.): Peter Maier, Dr. Karl Benedikt Biesinger und Prof. Dr. Thorsten Grenz

Beratungsschwerpunkte

Bis zur gesellschaftsrechtlichen Umwandlung befasste sich der Verwaltungsrat im Geschäftsjahr 2023 mit der Geschäfts- und Finanzlage, den personellen Veränderungen in den beiden Gremien Verwaltungsrat und Geschäftsführende Direktoren sowie dem freiwilligen öffentlichen Übernahmeangebot.

Zu den weiteren wesentlichen Themenkomplexen zählten:

- Prüfung und Billigung des Konzern- und des Jahresabschlusses 2023
- Beziehungen der SNP SE zur Erbengemeinschaft nach Dr. Andreas Schneider-Neureither
- Festlegung der Tagesordnung für die ordentliche Hauptversammlung 2023 unter Berücksichtigung des Antrags des Aktionärs Wolfgang Marguerre auf Neufassung der Satzung zur Änderung des Leitungssystems von dem monistischen in das dualistische Leitungssystem
- Einberufung einer außerordentlichen Hauptversammlung

Sitzungen des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat trat bis zur gesellschaftsrechtlichen Umwandlung im Geschäftsjahr 2023 zu 25 Sitzungen zusammen; davon drei in Präsenz und entsprechend 22 Sitzungen virtuell. Hinzu kamen zwei im Umlaufverfahren gefasste Beschlüsse.

In 14 der 25 Verwaltungsratssitzungen des Jahres 2023 beschäftigte sich der Verwaltungsrat mit rechtlichen Themen; zu diesen zählten der Umgang mit der Erbengemeinschaft nach Dr. Andreas Schneider-Neureither, die Anträge des Aktionärs Wolfgang Marguerre zur angestrebten gesellschaftlichen Umwandlung der SE sowie die Stellungnahme zum freiwilligen öffentlichen Übernahmeangebot der Octapharma AG.

- Vor dem Hintergrund der Feststellungen im Rahmen der Prüfung des Konzernjahresabschlusses 2020, dass die gewerbliche Nutzbarkeit einer als Nutzungsrecht bilanzierten Immobilie in den USA bereits ab Mietbeginn 2019 nicht vorlag, hatte der Verwaltungsrat nach außergerichtlichen Bemühungen zur Beilegung des Themas, zur Vermeidung eines Fristablaufs noch vor dem Jahresende 2022 eine Klage auf Schadenersatz gegen die Erbengemeinschaft von Dr. An-

reas Schneider-Neureither erhoben. Der Verwaltungsrat führte im Jahr 2023 mehrere Vergleichsgespräche und stimmte sich dazu sowohl intern als auch mit seinen Rechtsberatern ab.

Sitzung am 23. März 2023 (Bilanzsitzung)

Schwerpunkt der Sitzung am 23. März 2023 waren die Rechnungslegung und Konzernrechnungslegung für das Geschäftsjahr 2022 sowie der Vergütungsbericht. Der Verwaltungsrat billigte nach der Berichterstattung des Abschlussprüfers und eigener detaillierter Erörterung den Jahresabschluss, den Konzernabschluss sowie den zu einem Bericht zusammengefassten Lagebericht und verabschiedete den Vergütungsbericht. Weitere Themen der Sitzung waren neben der Budgetplanung 2023 sowie der Tagesordnung der kommenden ordentlichen Hauptversammlung die Abberufung von Michael Eberhardt als Geschäftsführender Direktor und CEO.

Sitzung am 23. Mai 2023

Gegenstand der Sitzung am 23. Mai 2023 war die Geschäftsentwicklung im ersten Quartal des laufenden Geschäftsjahres sowie die Beschlussfassung über die personelle Neubesetzung der Position des CFO.

Sitzung am 6. Juli 2023

In der Sitzung am 6. Juli 2023 beschäftigte sich der Verwaltungsrat intensiv mit dem freiwilligen öffentlichen Übernahmeangebot der Octapharma AG und der gemeinsamen Stellungnahme.

Sitzung am 21. Juli 2023

In der Sitzung am 21. Juli 2023 befasste sich der Verwaltungsrat mit der operativen Entwicklung im zweiten Quartal des laufenden Geschäftsjahres und organisatorischen Maßnahmen im Zuge der Nachhaltigkeitsberichterstattung.

Sitzung am 1. August 2023

Nach dem Ausscheiden von Richard Roy aus dem Verwaltungsrat zum 31. Juli 2023, dessen Vorsitzender und Mitglied des Prüfungsausschusses er war, wurde Prof. Dr. Thorsten Grenz gerichtlich zum Mitglied des Verwaltungsrats bestellt. Weiterhin wurden in dieser Sitzung Dr. Karl Benedikt Biesinger zum Vorsitzenden des Verwaltungsrats gewählt. Prof. Dr. Thorsten Grenz wurde zum Stellvertreter und gleichzeitig zum Vorsitzenden des Prüfungsausschusses gewählt; dem Prüfungsausschuss gehörte weiterhin Sebastian Reppegather an.

Interessenkonflikte

Um jeglichen Anschein eines Interessenkonflikts zu vermeiden, nahm Dr. Karl Biesinger vor dem Hintergrund eigener Geschäftsbeziehungen zu einem Mitglied der Erbgemeinschaft nach Dr. Andreas Schneider-Neureither sowie zum größten Aktionär der SNP nicht an den Diskussionen und Entscheidungen teil, die der Verwaltungsrat

- zu Beziehungen der SNP SE zur Erbgemeinschaft nach Dr. Andreas Schneider-Neureither sowie
- zur angestrebten gesellschaftlichen Umwandlung der SE und zur Stellungnahme zum freiwilligen öffentlichen Übernahmeangebot der Octapharma AG, führte bzw. traf.

SITZUNGEN DES VERWALTUNGSRATS UND DES PRÜFUNGSAUSSCHUSSES IM GESCHÄFTSJAHR 2023 BIS ZUR GESELLSCHAFTSRECHTLICHEN UMWANDLUNG

Verwaltungsräte	VERWALTUNGSRATSSITZUNGEN			PRÜFUNGSAUSSCHUSS		
	Teilnahme	Sitzungen	Anwesenheit in %	Teilnahme	Sitzungen	Anwesenheit in %
Dr. Karl Benedikt Biesinger	10	25	40%	-	-	-
Richard Roy	20	20	100%	3	3	60%
Prof. Dr. Christoph Hütten	18	18	100%	2	2	100%
Sebastian Reppegather	24	25	96%	5	5	100%
Prof. Dr. Thorsten Grenz	4	4	100%	1	1	100%

Sitzungen des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat trat seit der gesellschaftsrechtlichen Umwandlung im Geschäftsjahr 2023 zu zwei Sitzungen und einer konstituierenden Sitzung zusammen; sämtliche Sitzungen in Präsenz. Der Prüfungsausschuss kam im selben Zeitraum einmal virtuell zusammen. Zwei Beschlüsse wurden im Umlaufverfahren gefasst.

Darüber hinaus beschäftigte sich der Aufsichtsrat mit rechtlichen Themen im Zusammenhang mit den Gerichtsverfahren, die der Verwaltungsrat gegen die Erben-gemeinschaft nach Dr. Andreas Schneider-Neureither im Jahre 2022 eingeleitet hatte. Hierbei wurden sowohl die anstehenden Gerichtstermine vorbereitet als auch außergerichtliche Beilegungsoptionen verfolgt.

Sitzung am 27. September 2023

In der konstituierenden Sitzung am 27. September 2023 wählte der dreiköpfige Aufsichtsrat Dr. Karl Benedikt Biesinger zum Vorsitzenden des Gremiums und Prof. Dr. Thorsten Grenz zu seinem Stellvertreter. Ebenfalls hat der Aufsichtsrat einen Prüfungsausschuss eingerichtet. Zwischen dem Prüfungsausschuss und dem Aufsichtsrat besteht Personenidentität; den Vorsitz hat Prof. Dr. Thorsten Grenz als unabhängiges Mitglied inne.

Sitzung am 27. Oktober 2023

In der Sitzung am 21. Juli 2023 befasste sich der Aufsichtsrat im Wesentlichen mit den Verträgen für die Vorstände sowie der Ausgestaltung deren variabler Vergütung sowie der Kommunikation an den Kapitalmarkt.

Sitzung am 12. Dezember 2023

Gegenstand der Sitzung am 12. Dezember 2023 waren die aktuelle Unternehmensentwicklung, die Ergebnisse der erneuten Mitarbeiterbefragung, der Budgetierungsprozess für das Geschäftsjahr 2024 sowie eine unterjährige Anpassung der aktuellen Entsprechenserklärung.

SITZUNGEN DES AUFSICHTSRATS UND DES PRÜFUNGSAUSSCHUSSES IM GESCHÄFTSJAHR 2023 SEIT DER GESELLSCHAFTSRECHTLICHEN UMWANDLUNG

	VERWALTUNGSRATSSITZUNGEN			PRÜFUNGSAUSSCHUSS		
	Teilnahme	Sitzungen	Anwesenheit in %	Teilnahme	Sitzungen	Anwesenheit in %
Dr. Karl Benedikt Biesinger	3	3	100%	1	1	100%
Prof. Dr. Thorsten Grenz	3	3	100%	1	1	100%
Peter Maier	3	3	100%	1	1	100%

Personelle Veränderungen in den Gremien

Prof. Dr. Christoph Hütten legte sein Amt als Mitglied des Verwaltungsrats zum 30. Juni 2023 nieder; Richard Roy legte sein Amt als Vorsitzender des Verwaltungsrats zum 31. Juli 2023 nieder. Sebastian Reppegather schied mit Eintragung der Satzung am 27. Oktober 2023 aus dem Verwaltungsrat aus. Da der Verwaltungsrat mit Wirksamkeit des Rücktritts von Herrn Roy nicht mehr die gesetzlich erforderliche Zahl von mindestens drei Mitgliedern aufwies, beantragte der Verwaltungsrat beim Amtsgericht Mannheim die Bestellung von Prof. Dr. Thorsten Grenz zum Mitglied des Verwaltungsrats an. Das Amtsgericht bestellte Herrn Grenz mit Wirkung zum 1. August 2023 befristet bis zum Ablauf der nächsten Hauptversammlung zum Mitglied des Verwaltungsrats; auf der außerordentlichen Hauptversammlung 2023 wurde Herr Grenz zum Mitglied des Aufsichtsrats gewählt.

Mit Wirkung zum 16. Januar 2023 wurde Dr. Jens Amail zum Geschäftsführenden Direktor und CEO berufen; er folgte auf Michael Eberhardt, der das Unternehmen auf eigenen Wunsch zum 31. März 2023 verlassen hatte.

Mit Wirkung zum 1. Juni 2023 wurde Andreas Röderer als Geschäftsführender Direktor und CFO der SNP berufen; er löste damit den Interims-CFO Prof. Dr. Thorsten Grenz ab.

Mit Übergang in das dualistische System erhielten Dr. Jens Amail und Andreas Röderer mit Wirkung zum 1. November 2023 Vorstandsverträge. Parallel schied Gregor Stöckler mit Wirkung zum 31. Dezember 2023 aus dem Unternehmen aus.

Interessenkonflikte

Um jeglichen Anschein eines Interessenkonflikts zu vermeiden, nahm Dr. Karl Benedikt Biesinger vor dem Hintergrund eigener Geschäftsbeziehungen zu einem Mitglied der Erbgemeinschaft nach Dr. Andreas Schneider-Neureither nicht an den Diskussionen und Entscheidungen teil, die der Aufsichtsrat zu Beziehungen der SNP SE zur Erbgemeinschaft nach Dr. Andreas Schneider-Neureither führte bzw. traf.

Die Arbeit des Prüfungsausschusses

Der Prüfungsausschuss überwacht insbesondere den Rechnungslegungsprozess, die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems und des Risikomanagement-Systems, ferner die Abschlussprüfung, insbesondere die Unabhängigkeit und Qualifikation des Abschlussprüfers sowie dessen Leistungen einschließlich der Beauftragung von zusätzlich erbrachten Nichtprüfungsleistungen. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses hat unter anderem zu diesem Zweck regelmäßig den Fortgang der Abschlussprüfung abgestimmt und dem Prüfungs-

ausschuss hierüber berichtet. Der Prüfungsausschuss hat sich regelmäßig mit dem Abschlussprüfer – auch ohne Vorstand bzw. Geschäftsführendem Direktor – beraten. Zudem überwacht der Prüfungsausschuss die Wirksamkeit des Compliance Management Systems.

Der Prüfungsausschuss besteht aus drei Mitgliedern: Ausschussvorsitzender ist der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende Prof. Dr. Thorsten Grenz; weiterhin gehören Dr. Karl Benedikt Biesinger und Peter Maier dem Prüfungsausschuss an. Im Berichtsjahr 2023 gehörten weiterhin folgende Personen dem Prüfungsausschuss an: Prof. Dr. Christoph Hütten, Vorsitzender des Prüfungsausschusses bis zum 30. Juni 2023; Richard Roy bis zum 31. Juli 2023 sowie Sebastian Reppegather bis zum 27. Oktober 2023.

Der Prüfungsausschuss kam im Geschäftsjahr 2023 zu insgesamt sechs Sitzungen zusammen; zwei dieser Sitzungen fanden in Präsenz, die übrigen vier Sitzungen per Video- bzw. Telefonkonferenz statt.

Der Prüfungsausschuss befasste sich in seiner Sitzung am 21. März 2024 in Anwesenheit des Abschlussprüfers, Rödl & Partner GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft („Rödl & Partner“), Nürnberg, mit dem Jahres- und Konzernabschluss, dem zusammengefassten Lagebericht (einschließlich der

zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung), dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns, der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers sowie die Wahl des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2023 und der entsprechenden Beschlussempfehlung an die Hauptversammlung. Er befasste sich zudem mit der Qualität der Abschlussprüfung. Wesentliche Themenschwerpunkte der weiteren Sitzungen des Prüfungsausschusses im Geschäftsjahr 2023 waren die Prüfungsschwerpunkte, Nichtprüfungsleistungen und die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers sowie die Compliance. Zudem ließ er sich über aktuelle Entwicklungen des Corporate-Governance-Rahmenwerks informieren und den Risikobericht vorlegen.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung

Rödl & Partner wurde von der ordentlichen Hauptversammlung der SNP SE am 23. Mai 2023 erneut zum Abschluss- und Konzernabschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2023 gewählt. Der Prüfungsausschuss hat Rödl & Partner in der Folge den Auftrag zur Prüfung erteilt. Rödl & Partner hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss sowie den Konzernabschluss einschließlich des zusammengefassten Lageberichts, jeweils das Geschäftsjahr 2023 betreffend, geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Unterzeichner des Bestätigungsvermerks und bei Rödl & Partner für die Prüfung zuständig sind die Wirtschaftsprüfer Dr. Christian Maier und Markus Selk für den Jahresabschluss und den Konzernabschluss sowie des zusammengefassten Lageberichts. Der Aufsichtsrat hat den Abschlussprüfer Rödl & Partner (im Einklang mit § 111 Abs. 2 Satz 4 AktG) zusätzlich beauftragt, die zusammengefasste nichtfinanzielle Konzernklärung einer freiwilligen externen Prüfung zu unterziehen zur Erlangung begrenzter Sicherheit, „Limited Assurance“.

Der Jahres- und Konzernabschluss und der zusammengefasste Lagebericht (einschließlich der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung) sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers wurden dem Aufsichtsrat vorgelegt und sowohl dem Prüfungsausschuss als auch dem gesamten Aufsichtsrat durch den Vorstand und die für die Durchführung der Prüfung verantwortlichen Wirtschaftsprüfer persönlich erläutert. Auch der Vermerk von Rödl & Partner über die Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung und der Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns wurde allen Aufsichtsratsmitgliedern übermittelt. Prüfungsausschuss und Aufsichtsrat haben die Abschlüsse, den zusammengefassten Lagebericht und die Prüfungsberichte in ihren Sitzungen am

21. März 2024 eingehend geprüft. Der Abschlussprüfer berichtete in beiden Sitzungen über den Umfang, die Schwerpunkte sowie die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung, ging dabei insbesondere auf die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte und die vorgenommenen Prüfungshandlungen ein und stand für Fragen und ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung durch den Aufsichtsrat waren keine Einwendungen zu erheben. Der Aufsichtsrat stimmte dem Ergebnis der Abschlussprüfungen zu, schloss sich bei der Beurteilung der Lage von Konzern und SNP SE der Einschätzung des Vorstands an.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und Konzernabschluss der SNP Schneider-Neureither & Partner SE daher gebilligt und damit festgestellt. Er hat sich außerdem dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands angeschlossen.

Der Vergütungsbericht wurde durch den Abschlussprüfer gesondert geprüft. Neben der gesetzlich erforderlichen formellen Prüfung gemäß § 162 Abs. 1 und 2 AktG wurde der Vergütungsbericht darüber hinaus auch inhaltlich geprüft. Einzelheiten zum Vergütungsbericht finden sich auf der Website der Gesellschaft unter <https://investor-relations.snpgroup.com/de/governance/>.

CORPORATE GOVERNANCE

Auch im Geschäftsjahr 2023 befasste sich der Aufsichtsrat mit dem Thema Corporate Governance sowie dem DCGK. Über die Umsetzung des DCGK berichten Vorstand und Aufsichtsrat im Einzelnen ausführlich in der Erklärung zur Unternehmensführung. Die Entsprechenserklärung ist auf der Website der Gesellschaft veröffentlicht: <https://investor-relations.snpgroup.com/de/governance/>.

Abhängigkeitsbericht

Der Vorstand hat gemäß §312 AktG einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgestellt. Der Abschlussprüfer hat diesen Bericht geprüft und mit folgendem Bestätigungsvermerk versehen:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

- die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
- bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war oder Nachteile ausgeglichen worden sind,
- bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.

Der Abhängigkeitsbericht des Vorstands und hierüber erstattete Prüfungsbericht des Abschlussprüfers wurden dem Prüfungsausschuss und dem Aufsichtsrat rechtzeitig zur Kenntnis gebracht.

Dank an die Vorstände und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Wir danken den Vorständen, den Geschäftsführern der Konzerngesellschaften sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren hohen persönlichen Einsatz, ihre Leistungen und das fortwährende Engagement für die SNP SE und sprechen ihnen unsere Anerkennung aus.

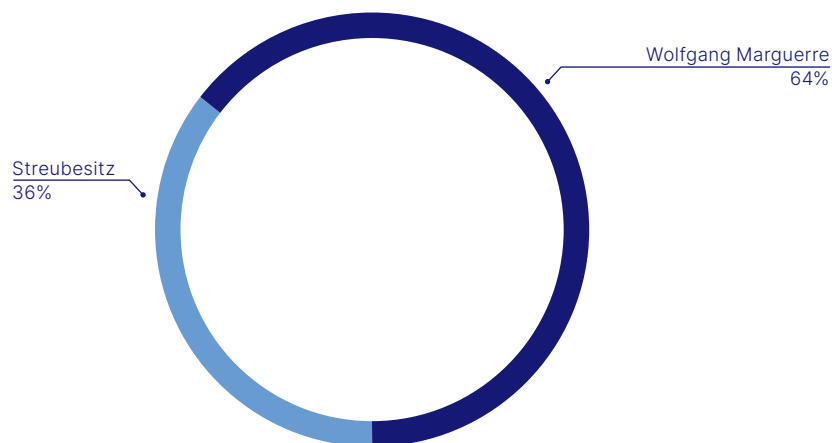
Für den Aufsichtsrat

Dr. Karl Benedikt Biesinger

SNP AM KAPITALMARKT



AKTIONÄRSSTRUKTUR



AKTIENSTAMMDATEN

Wertpapierkennnummer	720 370
Börsenkürzel	SHF
Marktsegment	Prime Standard
Gattung	Nennwertlose Inhaberstammaktien
Aktien zum 31. Dezember 2023	7.385.780 (Grundkapital 7.385.780 €)
Indizes	CDAX, DAXsector All Software, DAXsubsector All IT-Services, Prime All-Share, Prime Standard Index

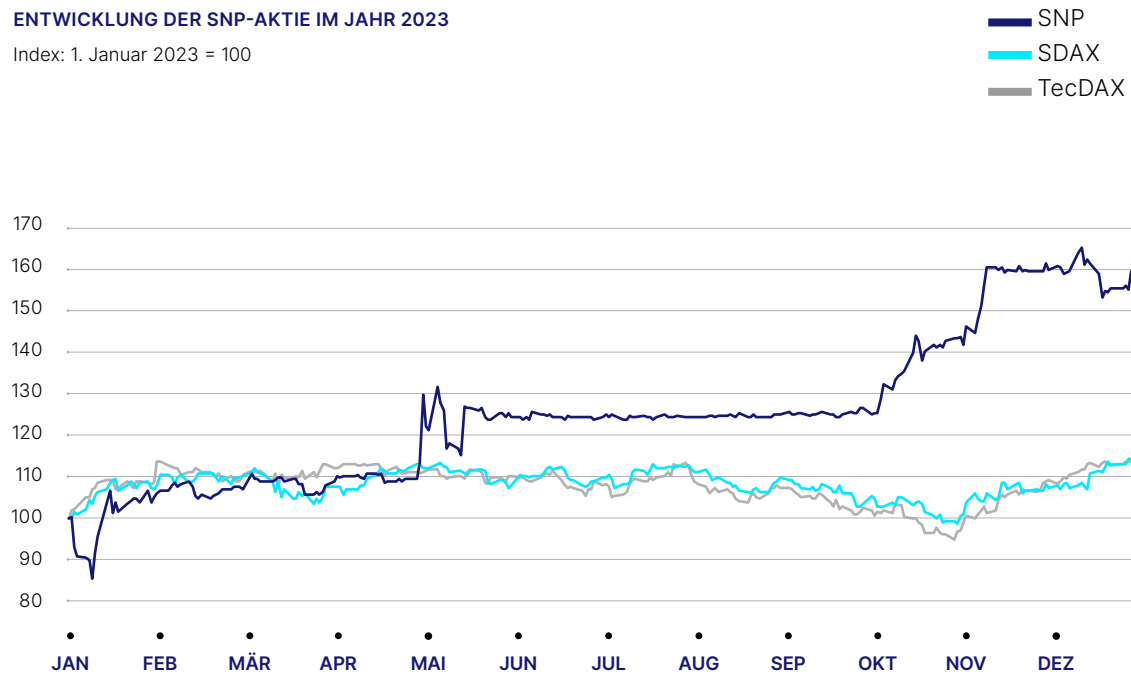
KENNZAHLEN ZUR AKTIE

		2023	2022
Ergebnis je Aktie (unverwässert)	in (€)	0,81	0,22
Marktkapitalisierung zum Jahresende	(in Mio. €)	318	199
Jahresschlusskurs	in (€)	43,00	27,00
Höchstkurs	in (€)	44,70	40,30
Tiefstkurs	in (€)	23,00	14,76



ENTWICKLUNG DER SNP-AKTIE IM JAHR 2023

Index: 1. Januar 2023 = 100



Weitere Informationen zur SNP-Aktie unter
<https://investor-relations.snpgroup.com/de/aktie/>

Weitere Informationen zu den Investor Relations
<https://investor-relations.snpgroup.com/de/>

ANALYSTEN

- Berenberg
- Stifel
- M.M. Warburg

FINANZKALENDER

Q4 2023	27. März 2024
Q1 2024	25. April 2024
Hauptversammlung	27. Juni 2024
Q2 2024	8. August 2024
Q3 2024	7. November 2024

Corporate Governance ►

Corporate Governance

Erklärung zur Unternehmensführung 2023

Die effektive Umsetzung der Corporate Governance Grundsätze ist ein wichtiges Element der Unternehmenspolitik der SNP Schneider-Neureither & Partner SE (nachfolgend „SNP SE“ oder „SNP“). Eine transparente und verantwortungsvolle Unternehmensführung ist eine wesentliche Voraussetzung für die Erreichung der Unternehmensziele und die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts. Aufsichtsrat und Vorstand arbeiten zum Wohle des gesamten Unternehmens eng zusammen, um durch eine gute Corporate Governance, eine effiziente, auf nachhaltige Wertschöpfung ausgerichtete Unternehmensleitung und -kontrolle sicherzustellen.

In der nachfolgenden Erklärung erläutern wir die wesentlichen Grundlagen der Unternehmensführung der SNP SE gemäß den gesetzlichen Vorgaben des § 315d i. V. m. § 289f HGB und dem Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK oder „Kodex“).

Mit gesellschaftsrechtlicher Umwandlung von der Aktiengesellschaft (AG) in eine Europäische Aktiengesellschaft (Societas Europaea/SE) hatte SNP ein monistisches Leitungssystem mit einem Verwaltungsrat

als einheitlichem Leitungs- und Kontrollorgan. Die Geschäftsführenden Direktoren führten die laufenden Geschäfte der Gesellschaft.

Die außerordentliche Hauptversammlung beschloss am 27. September 2023, das bisherige monistische Leitungssystem durch das dualistische Leitungssystem, bestehend aus dem Vorstand als Leitungsorgan und dem Aufsichtsrat als Aufsichtsorgan, zu ersetzen. Die entsprechende Änderung der Satzung wurde am 27. Oktober 2023 wirksam.

ENTSPRECHENSERKLÄRUNG ZU DEN EMPFEHLUNGEN DER REGIERUNGSKOMMISSION DEUTSCHER CORPORATE GOVERNANCE

Vorstand und Aufsichtsrat einer börsennotierten SE mit Sitz in Deutschland sind gemäß § 161 AktG in Verbindung mit Art. 9 Abs. 1 lit. c) ii) SE-VO verpflichtet, einmal jährlich zu erklären, ob dem Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) in seiner jeweils gültigen Form entsprochen wurde und wird, oder welche Empfehlungen des Kodex nicht angewendet wurden oder werden, und warum nicht. Im Fall unterjähriger Veränderungen zwischen zwei regulären Erklärungen hat eine Aktualisierung der Erklärung zu erfolgen.

Die Entsprechenserklärung 2022 hatte die SNP SE im März 2023 abgegeben und veröffentlicht; im Dezember 2023 wurde eine Aktualisierung vorgenommen.

Entsprechenserklärung 2023

Vorstand und Aufsichtsrat der SNP SE erklären gemäß § 161 Abs. 1 AktG, dass seit der Abgabe der letzten Entsprechenserklärung im März 2023 – aktualisiert im Dezember 2023 – den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex (DCGK) in der Fassung des **DCGK** vom 28. April 2022, veröffentlicht im Bundesanzeiger am 27. Juni 2022, entsprochen wurde und auch zukünftig entsprochen wird, mit Ausnahme der nachfolgenden Abweichungen:

- Gemäß der **Empfehlung A.1** des Kodex soll die Geschäftsführung die mit den Sozial- und Umweltfaktoren verbundenen Risiken und Chancen für das Unternehmen sowie die ökologischen und sozialen Auswirkungen der Unternehmenstätigkeit systematisch identifizieren und bewerten. Außerdem sollen nach dieser Empfehlung in der Unternehmensstrategie neben den langfristigen wirtschaftlichen Zielen auch

ökologische und soziale Ziele angemessen berücksichtigt werden und die Unternehmensplanung soll entsprechende finanzielle und nachhaltigkeitsbezogene Ziele umfassen. Nach der **Empfehlung A.3** des Kodex sollen das interne Kontrollsystem und das Risikomanagementsystem auch nachhaltigkeitsbezogene Ziele abdecken, was die Prozesse und Systeme zur Erfassung und Verarbeitung nachhaltigkeitsbezogener Daten miteinschließen soll.

Diesen Empfehlungen wird bisher nicht vollumfänglich entsprochen. Zwar hat die Geschäftsführung im Jahr 2023 damit begonnen, die Themen Nachhaltigkeit und Diversität in die Unternehmensstrategie zu integrieren. Allerdings fokussierte sich die Gesellschaft sehr stark auf den ESG-Teilbereich Governance und hier – neben einer Stellungnahme zu einem freiwilligen öffentlichen Übernahmeangebot – auf die Änderung der Leitungsstruktur der SNP SE von monistisch auf dualistisch.

Zur Verbesserung unserer Strukturen und Prozesse in den beiden weiteren ESG-Teilbereichen Umwelt und Soziales wurde das Ressort Nachhaltigkeit mit entsprechender personeller Verantwortung im Oktober

2023 neu geschaffen. Ein erstes Ziel wird es sein, in den kommenden Monaten an einer Überarbeitung der Nachhaltigkeitsstrategie sowie und deren konsequenter Umsetzung zu arbeiten.

Im Rahmen einer weiteren Wesentlichkeitsanalyse werden im Jahresverlauf die Themen identifiziert, die für SNP hinsichtlich ihrer Auswirkungen auf die Umwelt, die Gesellschaft und die Gesamtwirtschaft, ihrer finanziellen Auswirkungen sowie ihrer Relevanz für die weiteren Stakeholder von SNP als wesentlich zu betrachten sind. Die Ergebnisse dieser Analyse sollen dann in die strategische Zielplanung sowie in das Risiko- und Chancenmanagement einfließen und zu einer Berücksichtigung nachhaltigkeitsbezogener Ziele in der Unternehmensplanung sowie im internen Kontrollsystem und Risikomanagementsystem führen. Dadurch soll perspektivisch eine vollumfängliche Entsprechung mit den Empfehlungen A.1 und A.3 erreicht werden.

- Der **Empfehlung B.3** des Kodex, wonach die Erstbestellung von Vorstandsmitgliedern für längstens drei Jahre erfolgen soll, wurde aufgrund der besonderen Situation bei SNP formal nicht entsprochen, sehr

wohl aber dem Ziel der Regelung entsprechend. Sowohl Dr. Jens Amail als auch Andreas Röderer wurden mit Wirkung ab dem 1. November 2023 für die Dauer von fünf Jahren zu Mitgliedern des Vorstands bestellt. Dieses trägt der Tatsache Rechnung, dass beide Herren bereits zuvor als Geschäftsführende Direktoren für SNP tätig waren.

Herr Dr. Amail ist ein international erfahrener Manager im Software- und IT-Services-Umfeld. Die Kombination aus internationaler Vernetzung, exzellenter Branchenkenntnis und langjähriger Top-Management-Erfahrung in verschiedenen Branchen in Verbindung mit einem ausgeprägten Unternehmergeist macht Dr. Jens Amail zur idealen Besetzung für die Position des CEO.

Mit seiner Expertise im Finanzwesen und Erfahrung aus der Wirtschaftsprüfung im Mittelstand passt Andreas Röderer in seiner Funktion als CFO sehr gut zu SNP. Neben seinen weitreichenden Kompetenzen im Business Partnering verfügt er über wertvolle Kenntnisse auf der SAP-Kundenseite – vor allem mit Blick auf deren Transformationsbedarfe. Dies ist ein ideales Kompetenzprofil, um gemeinsam die Wachstumsstrategie von SNP fortzuführen.

Der Aufsichtsrat ist zur Einschätzung gelangt, dass es im Interesse der Gesellschaft ist, sich die Expertise von beiden Vorständen langfristig zu sichern. Vor dem Hintergrund der besonderen Qualifikationen und dem Bestreben des Aufsichtsrats nach personeller Kontinuität – vor allem unter Berücksichtigung der Tatsache, dass es sich nur formal um eine Erstbestellung handelt – hat sich der Aufsichtsrat für eine langfristige Bestellung entschieden.

- Die **Empfehlung B.5** sieht eine Altersgrenze für Vorstandsmitglieder vor. Aus Sicht der SNP SE soll keine Festlegung einer starren Altersgrenze für Vorstandsmitglieder erfolgen, da dies individuellen Verhältnissen nicht gerecht werden kann und zudem für den Aufsichtsrat eine Einschränkung bei der Auswahl der Vorstandsmitglieder bedeuten würde.
- Gemäß der **Empfehlung C.2** soll auch eine für Aufsichtsratsmitglieder festgelegte Altersgrenze in der Erklärung zur Unternehmensführung angegeben werden. Der Aufsichtsrat wird von den Aktionären der SNP SE gewählt. Eine Altersgrenze kann zu starren Regelungen führen und ein nicht gewolltes Ausschlusskriterium begründen, das dem Ziel der Gesellschaft, für die Tätigkeit im Aufsichtsrat Persönlichkeiten mit großer Erfahrung zu gewinnen, zuwiderlaufen

könnte. Deswegen wurde einer flexibleren Handhabung mittels einer Entscheidung im Einzelfall der Vorzug gegenüber einer starren Grenze gegeben.

- Gemäß der **Empfehlung D.5** soll der Aufsichtsrat einen Nominierungsausschuss bilden, der ausschließlich mit Vertretern der Anteilseigner besetzt ist und dem Aufsichtsrat geeignete Kandidaten für dessen Vorschläge an die Hauptversammlung zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern benennt. Der Aufsichtsrat ist der Ansicht, dass die Einrichtung eines derartigen Ausschusses aufgrund der spezifischen Gegebenheiten der Gesellschaft, insbesondere der Aufsichtsratsgröße (derzeit drei Mitglieder) sowie dessen Besetzung ausschließlich mit Vertretern der Anteilseigner weder erforderlich noch zweckmäßig ist.
- Mit dem Wechsel vom monistischen in das dualistische Leitungssystem beschloss die außerordentliche Hauptversammlung 2023 das neue Vergütungssystem des Aufsichtsrats. Die in der Satzung der Gesellschaft festgesetzte Vergütung beinhaltet eine feste jährliche Grundvergütung in Höhe von 80.000 Euro. Der Vorsitzende erhält 100.000 Euro, sein Stellvertreter 90.000 Euro. Mit dieser Regelung ist auch die Übernahme von Mitgliedschaften und Vorsitzen in Ausschüssen abgegolten, was dazu führt, dass der

Empfehlung G.17, wonach bei der Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder der höhere zeitliche Aufwand der Mitglieder von Ausschüssen und deren Vorsitzenden angemessen berücksichtigt werden soll, nicht Entsprochen wird.

Mit dem aktuellen Vergütungssystem trägt der Aufsichtsrat der Verantwortung, dem Tätigkeitsumfang und den besonderen Verhältnissen der Zusammensetzung des Gremiums Rechnung: In dem eingerichteten "Dreier-Aufsichtsrat" sind Prüfungsausschuss und Plenum identisch, so dass es keiner zusätzlichen Vergütung für Vorsitz oder Mitgliedschaft in diesem Ausschuss bedarf. Andere Ausschüsse sind (wie erläutert) nicht eingerichtet. Die Auszahlung von Sitzungsgeldern sieht die neue Vergütungssystematik nicht vor.

Heidelberg, 21. März 2024

Für den Aufsichtsrat

Dr. Karl Benedikt Biesinger

Für den Vorstand

Dr. Jens Amail

Die Entsprechenserklärung ist auf der Internetseite der Gesellschaft dauerhaft öffentlich zugänglich gemacht: <https://investor-relations.snpgroup.com/de/governance/>

UNTERNEHMENSFÜHRUNGSPRAKTIKEN

Verantwortungsbewusste Unternehmensführung

Die Unternehmensführungspraktiken der SNP SE sind geprägt von fairer, transparenter und korrekter Zusammenarbeit, mit Mitarbeitern genauso wie mit Geschäftspartnern und der Öffentlichkeit. Verantwortungsbewusste Unternehmensführung bedeutet zudem, innerhalb von Entscheidungs- und Kontrollprozessen die gesetzlichen Vorschriften zu beachten und darüber hinausreichende Empfehlungen aktiv umzusetzen.

Aktionäre und Hauptversammlung

Die Aktionäre der SNP SE nehmen ihre Rechte im Rahmen der Hauptversammlung wahr. Nach §19 der Satzung der Gesellschaft gewährt jede auf Namen lautende Stückaktie eine Stimme. Den Vorsitz der Hauptversammlung führt der Aufsichtsratsvorsitzende. Die Hauptversammlung entscheidet in allen ihr durch Gesetz und Satzung zugewiesenen Fällen.

Aufsichtsrat

Die zentrale Aufgabe des Aufsichtsrats besteht in der Beratung und Überwachung des Vorstands. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft besteht satzungsgemäß aus drei Mitgliedern. Die Kompetenzen und Pflichten des Aufsichtsrats sowie seines Prüfungsausschusses sind im Aktiengesetz, in der Satzung sowie in der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats geregelt.

Vorstand

Als Leitungsorgan einer Aktiengesellschaft führt der Vorstand die Geschäfte „unter eigener Verantwortung“ (§76 Abs. 1 AktG) bzw. weisungsunabhängig und ist im Rahmen der aktienrechtlichen Vorschriften an das Interesse

und die geschäftspolitischen Grundsätze des Unternehmens gebunden. Bei der Ausübung seiner Leitungsmacht ist der Vorstand zudem der nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswertes verpflichtet. Er berichtet dem Aufsichtsrat regelmäßig und umfassend über alle wesentlichen Fragen der Geschäftsentwicklung, über die Unternehmensstrategie sowie über mögliche Risiken. Die Kompetenzen und Pflichten des Vorstands sind im Aktiengesetz, in der Satzung, in der Geschäftsordnung sowie im Geschäftsverteilungsplan des Vorstands geregelt.

Aktienbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat

Die folgenden zum Jahresende 2023 bestellten Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats hielten zum Jahresende Aktien der SNP SE:

	AKTIENBESTAND ZUM 31. DEZEMBER 2023		AKTIENBESTAND ZUM 31. DEZEMBER 2022	
Dr. Karl Benedikt Biesinger	4.757	0,1%	4.757	0,1%
Dr. Jens Amail	31.228	0,4%	- ¹	- ¹

¹ Im Vorjahr kein Mitglied des Vorstands bzw. Geschäftsführender Direktor.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Der Konzernabschluss wird nach IFRS, der Jahresabschluss nach HGB aufgestellt. Nach Erstellung durch den Vorstand werden Konzernabschluss und Jahresabschluss vom Abschlussprüfer geprüft, vom Aufsichtsrat gebilligt beziehungsweise festgestellt, und innerhalb von 90 Tagen nach dem Geschäftsjahresende veröffentlicht. Zudem werden für die ersten drei Quartale eines Geschäftsjahres Zwischenberichte in Form von zwei Quartalsmitteilungen sowie einem Halbjahresfinanzbericht veröffentlicht; beim Halbjahresfinanzbericht erfolgt eine prüferische Durchsicht.

Transparenz

Eine auf einheitliche, umfassende und zeitnahe Informationen ausgerichtete Informationspolitik ist für SNP von großer Bedeutung. Daher unterrichtet das Unternehmen sämtliche Interessensgruppen regelmäßig und zeitnah über die Lage des Unternehmens sowie über wesentliche geschäftliche Veränderungen und Entwicklungen. Eines der wichtigsten Kommunikationsinstrumente stellt dabei die Internetseite der Gesellschaft dar. Die Berichterstattung erfolgt zudem im jährlichen

Geschäftsbericht, in Zwischenberichten sowie etwa im Rahmen von Gesprächen und Konferenzen mit Investoren, Analysten und Journalisten.

Darüber hinaus werden weitere Informationen in Form von Pressemitteilungen sowie Ad-hoc Meldungen veröffentlicht. Den gesetzlichen Mitteilungspflichten, etwa zu Stimmrechtsmitteilungen oder Eigengeschäften von Führungskräften, wird entsprochen. Mitteilungen, Präsentationen und Berichte sind auf der Webseite im Bereich Investor Relations (<https://investor-relations.snpgroup.com/de/publikationen/>) zu finden.

Compliance

Vertrauen ist einer unserer wesentlichen Grundwerte und setzt Integrität, Ehrlichkeit und Unbestechlichkeit voraus. Die Einhaltung aller anwendbaren gesetzlichen Vorschriften und internen Regeln durch Management und Mitarbeiter ist fester Bestandteil der Unternehmenskultur. Die Maßnahmen im Bereich Compliance werden stetig überprüft und im Rahmen eines Compliance Management Systems weiterentwickelt. Der Code of Conduct stellt den Kern dar, der unsere wesentlichen Verhaltensgrundsätze, Vorgaben zur Ein-

haltung vertraglicher und gesetzlicher Verpflichtungen, zur Korruptionsbekämpfung, zum Schutz von Betriebs- und Geschäftsgeheimnissen und zum Schutz von Daten enthält. Alle Mitarbeiter sind verpflichtet, den Code of Conduct zu beachten.

Die Weiterentwicklung der Maßnahmen ist an der Risikolage des Unternehmens ausgerichtet. Dabei wird die Wirksamkeit der umgesetzten Einzelmaßnahmen regelmäßig überprüft. Dazu bietet die Gesellschaft allen Mitarbeitern konzernweit die Möglichkeit, über ein digitales Hinweisgebersystem geschützt und wenn gewünscht anonym Hinweise auf Rechtsverstöße im Unternehmen zu übermitteln.

Ein weiteres wesentliches Element zur Vermeidung von Compliance-Verstößen sind verpflichtende Schulungen. Dazu wurden Schulungen für alle Mitarbeiter weltweit in Form eines eLearning im Jahr 2020 eingeführt. Zuvor wurden bereits Mitarbeiter zu diesem Thema geschult, die aufgrund ihrer Tätigkeit als besonders relevant eingestuft wurden. Das verpflichtende Schulungsangebot beinhaltet auch ein Modul zu Compliance-Themen.

Struktur und Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat sowie Zusammensetzung des Prüfungsausschusses

Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten eng und vertrauensvoll im Interesse der Gesellschaft zusammen. Der Aufsichtsratsvorsitzende koordiniert die Arbeit des Aufsichtsratsgremiums und leitet dessen Sitzungen. Zudem hat der Aufsichtsrat einen Prüfungsausschuss bestellt.

Der Vorstand nimmt in der Regel an den Sitzungen des Aufsichtsrats teil, berichtet schriftlich und mündlich zu den einzelnen Tagesordnungspunkten und Beschlussvorlagen und beantwortet die Fragen der Aufsichtsratsmitglieder. Zudem tagt der Aufsichtsrat regelmäßig auch in Abwesenheit des Vorstands.

Nach §10 der Satzung der Gesellschaft bestellt der Aufsichtsrat die Mitglieder des Vorstands und erlässt eine Geschäftsordnung und einen Geschäftsverteilungsplan für den Vorstand. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats entscheidet, ob die Vorstandsmitglieder an den Sitzungen des Aufsichtsrats teilnehmen. Schließlich gibt sich der Aufsichtsrat eine Geschäftsordnung und erlässt eine Geschäftsordnung für den Vorstand.

In seinem Bericht an die Hauptversammlung erläutert der Aufsichtsrat jedes Jahr seine Tätigkeit und die Tätigkeit des Prüfungsausschusses. Über die Mitglieder und den Vorsitzenden der Ausschüsse des Aufsichtsrats wird auf der Internetseite der Gesellschaft unter <https://www.snpgroup.com/de/uber-snp/unternehmen/management/> informiert. Auf Ebene des Vorstands bestehen derzeit keine Ausschüsse.

Der Aufsichtsrat muss zwei Sitzungen im Kalenderhalbjahr abhalten. Der Aufsichtsrat ist beschlussfähig, wenn sämtliche Mitglieder geladen sind und mindestens zwei der Mitglieder an der Beschlussfassung teilnehmen. Beschlüsse des Aufsichtsrates bedürfen der Mehrheit der abgegebenen Stimmen, soweit nicht gesetzlich oder durch die Satzung eine andere Mehrheit zwingend vorgeschrieben ist. Bei Stimmengleichheit gibt die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag.

Für seine Arbeit hat sich der Aufsichtsrat eine Geschäftsordnung gegeben. Diese ist unter <https://investor-relations.snpgroup.com/de/governance/> zugänglich.

Nach §6 der Satzung der Gesellschaft besteht der Vorstand aus mindestens zwei Mitgliedern und ist beschlussfähig, wenn mindestens die Hälfte seiner Mitglie-

der an der Sitzung teilnimmt. Er beschließt mit einfacher Stimmenmehrheit der an der Beschlussfassung teilnehmenden Vorstandsmitglieder. Bei Stimmengleichheit ist die Stimme des Vorsitzenden ausschlaggebend.

Die Vergütung der Vorstände besteht aus fixen und erfolgsabhängigen Bestandteilen. Der Vergütungsbericht über das Geschäftsjahr 2023, der Vermerk des Abschlussprüfers gemäß § 162 AktG und das geltende Vergütungssystem des Vorstands und des Aufsichtsrats sind im Vergütungsbericht unter <https://investor-relations.snpgroup.com/de/governance/> veröffentlicht.

Unabhängigkeit der Aufsichtsratsmitglieder

Ein Aufsichtsratsmitglied ist im Sinne des DCGK 2022 als unabhängig anzusehen, wenn es unabhängig von SNP und seinen Vorständen und unabhängig von einem kontrollierenden Aktionär von SNP ist. Bei der Bewertung der Unabhängigkeit orientiert sich der Aufsichtsrat mindestens an den Empfehlungen des DCGK 2022. Danach sollen mehr als die Hälfte der Mitglieder unabhängig von der SNP SE und von den Vorständen sein. Diese Vorgabe wird erfüllt. Arbeitsprozesse des im Jahr 2021 eingerichteten Prüfungsausschusses stimmen mit den entsprechenden Anforderungen des Aktiengesetzes sowie des DCGK überein.

Der Prüfungsausschuss besteht aus drei Mitgliedern: Ausschussvorsitzender ist der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende Prof. Dr. Thorsten Grenz; weiterhin gehören Dr. Karl Benedikt Biesinger und Peter Maier dem Prüfungsausschuss an. Als Finanzexperten verfügen Prof. Dr. Thorsten Grenz und Dr. Karl Benedikt Biesinger über den notwendigen Sachverstand auf den Gebieten Rechnungslegung und Abschlussprüfung; ferner ist Prof. Dr. Thorsten Grenz mit der Prüfung der Nachhaltigkeitsberichterstattung vertraut.

Selbstbeurteilung des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat und sein Prüfungsausschuss sollen regelmäßig überprüfen, wie wirksam der Aufsichtsrat insgesamt und der Prüfungsausschuss ihre Aufgaben erfüllen. Der neue Aufsichtsrat wurde auf der außerordentlichen Hauptversammlung im September 2023 gewählt. Entsprechend muss das Gremium zunächst eine Zeitlang zusammenarbeiten, bevor eine Evaluation möglich ist.

ANGABEN ZU DEN ZUSTÄNDIGKEITEN UND DER RESSORTVERTEILUNG DER VORSTÄNDE UND EHEMALIGEN GESCHÄFTSFÜHRENDEN DIREKTOREN

Vorstand und Geschäftsführende Direktoren	Zuständigkeiten und Ressorts	Mitgliedschaften in weiteren Aufsichtsräten und anderen vergleichbaren Kontrollgremien
<p>Dr. Jens Amail CEO seit 16. Januar 2023, Geschäftsführender Direktor / Vorstand mit gesellschaftsrechtlicher Umwandlung. Bestellung: 5 Jahre.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ■ Corporate Strategy ■ Corporate Development / Change Management ■ Sales ■ Partner-Management ■ Marketing ■ Corporate Sustainability ■ Human Resources ■ Service ■ Leitung der Regionen 	Keine weiteren Mandate
<p>Andreas Röderer CFO seit 1. Juni 2023; Geschäftsführender Direktor / Vorstand mit gesellschaftsrechtlicher Umwandlung. Bestellung: 5 Jahre.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ■ Legal & Compliance ■ IT ■ Finance & Controlling ■ Investor Relations ■ ESG Reporting / Non-Financial Reporting ■ Shared Services ■ M&A ■ ERST GmbH 	Keine weiteren Mandate
<p>Michael Eberhardt Geschäftsführender Direktor und CEO bis 15. Januar 2023, Austritt zum 31. März 2023.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ■ Corporate Strategy & Advisory Board ■ Corporate Development / Change Management ■ Sales ■ Partner-Management ■ Delivery ■ Academy ■ Regions CEU, LATAM, JAPAC, EEMEA 	digitalCX.services AG, Aufsichtsrat

Vorstand und Geschäftsführende Direktoren	Zuständigkeiten und Ressorts	Mitgliedschaften in weiteren Aufsichtsräten und anderen vergleichbaren Kontrollgremien
<p>Prof. Dr. Thorsten Grenz Geschäftsführender Direktor und CFO bis zum 31. Mai 2023.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ■ Legal & Compliance ■ IT (Internal) ■ Finance & Controlling ■ Investor Relations ■ Shared Services ■ M&A ■ Human Resources (bis 28. Februar 2023) ■ Sustainability & CSR (bis 28. Februar 2023) 	<p>Drägerwerk Verwaltungs AG, Aufsichtsrat</p> <p>Dräger Safety AG & Co. KGaA, Aufsichtsrat</p> <p>Dräger Safety Verwaltungs AG, Aufsichtsrat</p> <p>Credion AG, Aufsichtsrat (bis 23. Mai 2023)</p> <p>Gerlin Participaties Coöperatief UA, Aufsichtsrat (ab 24. Januar 2024)</p>
<p>Gregor Stöckler Geschäftsführender Direktor und COO bis zur gesellschaftsrechtlichen Umwandlung, Austritt zum 31. Dezember 2023.</p>	<p>Bis 28. Februar 2023:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Analytics ■ Technology Partner ■ Partner-Marketing ■ Field Marketing ■ Regions UKI & North America ■ ERST GmbH & Innoplexia GmbH <p>Ab 1. März 2023:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Analytics ■ Technology Partner ■ Partner Marketing ■ Field Marketing ■ Product and Product Development ■ ERST GmbH & Innoplexia GmbH 	<p>Keine weiteren Mandate</p>

ANGABEN ZUM AUFSICHTSRAT

Aufsichtsräte ¹	Mitgliedschaften in weiteren Aufsichtsräten und anderen vergleichbaren Kontrollgremien
<p>Dr. Karl Benedikt Biesinger Vorsitzender des Aufsichtsrats</p> <p>Rechtsanwalt</p> <p>Mitglied des Aufsichts- bzw. Verwaltungsrats seit 2019</p> <p>Gewählt bis 2029²</p>	Keine weiteren Mandate
<p>Prof. Dr. Thorsten Grenz Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats</p> <p>Diplom-Kaufmann</p> <p>Mitglied des Aufsichts- bzw. Verwaltungsrats seit 2023</p> <p>Gewählt bis 2029²</p>	<p>Drägerwerk Verwaltungs AG, Aufsichtsrat</p> <p>Dräger Safety AG & Co. KGaA, Aufsichtsrat</p> <p>Dräger Safety Verwaltungs AG, Aufsichtsrat</p> <p>Credion AG, Aufsichtsrat (bis 23. Mai 2023)</p> <p>Gerlin Participaties Coöperatief UA Aufsichtsrat (ab 24. Januar 2024)</p>
<p>Peter Maier EDV-Kaufmann</p> <p>Mitglied des Aufsichtsrats seit 2023</p> <p>Gewählt bis 2029²</p>	Keine weiteren Mandate

¹ Im Berichtsjahr ausgeschiedene Mitglieder des Verwaltungsrats: Prof. Dr. Christoph Hütten, zum 30. Juni 2023; Richard Roy, zum 31. Juli 2023 sowie Sebastian Reppegather, zum 27. Oktober 2023.

² Bis Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2028 beschließt.

Führungs- und Kontrollstruktur

Gemäß dem Kodex soll der Aufsichtsrat konkrete Ziele für seine Zusammensetzung benennen, welche deren internationale Tätigkeit, potenzielle Interessenkonflikte, die Anzahl der unabhängigen Aufsichtsratsmitglieder sowie die Vielfalt (Diversity) angemessen berücksichtigen.

Ziele für die Zusammensetzung der Gremien und Kompetenzprofile

Ende 2023 hat der Aufsichtsrat das gültige Diversitätskonzept für den Aufsichtsrat und den Vorstand überarbeitet und punktuell angepasst. Danach liegt nunmehr die Zielgröße für Geschlechterdiversität im Aufsichtsrat bei 25% bis zum 30. November 2028, sofern das Organ um mindestens eine Person erweitert wird; derzeit besteht der Aufsichtsrat aus drei Personen. Die Zielgröße für Geschlechterdiversität im Vorstand liegt bei 33% bis zum 30. November 2028, sofern das Organ um mindestens eine Person erweitert wird; derzeit besteht der Vorstand aus zwei Personen.

Die Zielquoten für die beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands sind in der Nichtfinanziellen Konzern-erklärung dargestellt.

Konzept für die Nachfolgeplanung für die Vorstände

Gemeinsam mit den Vorständen sorgt der Aufsichtsrat für eine langfristige Planung der Nachfolge der Vorstände. Folgende primäre grundsätzliche Kriterien, die einen Kandidaten für eine Position im Vorstand qualifizieren, hat der Aufsichtsrat (damals der Verwaltungsrat) identifiziert und bei der Ende 2022 erfolgten Rekrutierung des neuen CEO sowie bei der im März 2023 erfolgten Rekrutierung des neuen CFO beachtet:

- Persönlichkeit (inkl. Empathie)
- Integrität
- überzeugende Führungsqualitäten
- fachliche Qualifikation für das zu übernehmende Ressort
- bisherige Leistungen
- Kenntnisse über die SNP, ihre Branche und ihr Marktumfeld
- Fähigkeit zur Anpassung und Neugestaltung von Geschäftsmodellen und Prozessen in einem sich schnell verändernden Umfeld

Darüber hinaus achtet der Aufsichtsrat auch auf Vielfalt (Diversity), sofern dies bei den gegebenen Vor-

aussetzungen eines zahlenmäßig kleinen Vorstands sinnvoll umsetzbar ist. Dafür hat der Aufsichtsrat ein Diversitätskonzept für die Zusammensetzung des Vorstands verabschiedet.

Diversitätskonzept für die Vorstände

Entscheidungen, mit welcher Persönlichkeit eine konkrete Position im Vorstand besetzt werden soll, trifft der Aufsichtsrat unter Würdigung aller Umstände des Einzelfalls im Unternehmensinteresse. Hierbei berücksichtigt der Aufsichtsrat insbesondere die nachfolgenden Aspekte:

- Die Vorstände sollen über langjährige Führungserfahrung verfügen, die bevorzugt in international tätigen Unternehmen erworben wurde.
- Der Vorstand soll in seiner Gesamtheit über langjährige Erfahrung im Bereich Software und IT-Dienstleistungen verfügen.
- Die Vorstände sollen sich gegenseitig ergänzende Profile und Berufserfahrungen aufweisen.
- Die Zielgröße für Geschlechterdiversität im Vorstand liegt bei 33% bis zum 30. November 2028, sofern das Organ um mindestens eine Person erweitert wird; derzeit besteht der Vorstand aus zwei Personen.

Kompetenzprofil des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse

Für seine Zusammensetzung hat der Aufsichtsrat konkrete Ziele benannt und ein entsprechendes Kompetenzprofil für das Gesamtgremium und insbesondere auch seines Prüfungsausschusses erarbeitet, das auf die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in seiner aktuellen Fassung abgestimmt ist. Wahlvorschläge an die Hauptversammlung orientieren sich grundsätzlich daran. Die einzelnen Kompetenzbereiche und der Stand der Umsetzung der gefassten Ziele sowie die Einschätzung zur Unabhängigkeit der Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat ergeben sich personenindividuell aus der folgenden Darstellung:

	Diversität		Kompetenzfelder					
	Geschlecht	Nationalität	Innovation, Forschung & Entwicklung	Softwareindustrie	Finanz- und Rechnungswesen	Strategie und Unternehmensführung	Aufsicht, Kontrolle, Corporate Governance	Nachhaltigkeit
Dr. Karl Benedikt Biesinger	männlich	Deutsch			+		+	
Prof. Dr. Thorsten Grenz	männlich	Deutsch			+	+	+	+
Peter Maier	männlich	Deutsch	+	+		+		

Angaben zum Risikomanagement

Die Geschäftstätigkeit der SNP SE ist einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt, die untrennbar mit dem unternehmerischen Handeln verbunden sind. Zu einer guten Corporate Governance gehört der verantwortungsbewusste Umgang des Unternehmens mit diesen Risiken. Um Risiken frühzeitig zu erkennen, zu bewerten und konsequent zu handhaben, setzt die SNP SE wirksame Steuerungs- und Kontrollsysteme ein; diese wurden zu einem einheitlichen Risikomanagementsystem zusammengefasst. Eine ausführliche Beschreibung des Risikomanagements ist im Chancen- und Risikobericht des zusammengefassten Lageberichts 2023 enthalten.

Weitere Informationen zur Corporate Governance bei SNP

Ausführliche Informationen zur Tätigkeit des Aufsichtsrats, der Arbeit des Prüfungsausschusses sowie zur Zusammenarbeit von Aufsichtsrat und Vorstand finden Sie auch im Bericht des Aufsichtsrats im Geschäftsbericht 2023.

Rechnungslegung und Konzernrechnungslegung

Der Konzernabschluss der Gesellschaft wird nach den Grundsätzen der International Financial Reporting Standards (IFRS), der Jahresabschluss nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) erstellt.

Die ordentliche Hauptversammlung 2023 hatte die Rödl & Partner GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Steuerberatungsgesellschaft, Stuttgart, erneut zum Abschlussprüfer für die SNP SE und den SNP-Konzern für das Geschäftsjahr 2023 gewählt.

Vergütungsbericht

Den Vergütungsbericht haben Aufsichtsrat und Vorstand gemeinsam nach § 162 AktG erstellt und vom Abschlussprüfer nicht nur formell, sondern auch inhaltlich prüfen lassen.

Der Vergütungsbericht wird für das Geschäftsjahr 2023 wie im Vorjahr als separater Bericht veröffentlicht, und kann zusammen mit dem zugehörigen Prüfungsvermerk des Abschlussprüfers unter <https://investor-relations.snpgroup.com/de/governance/> heruntergeladen werden.

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die SNP Schneider-Neureither & Partner SE, Heidelberg

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES ZUSAMMENGEFASSTEN LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der SNP Schneider-Neureither & Partner SE, Heidelberg, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2023, der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung, der Konzern-Gesamtergebnisrechnung, der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2023 bis zum 31. Dezember 2023 sowie dem Anhang zum Konzernabschluss, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den mit dem Lagebericht zusammengefassten Konzernlagebericht (nachfolgend: zusammengefasster Lagebericht) der SNP Schneider-Neureither & Partner SE, Heidelberg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2023 bis zum 31. Dezember 2023 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts haben wir in

Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2023 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2023 bis zum 31. Dezember 2023 und
- vermittelt der beigefügte zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum zusammengefassten Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. F) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend

und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2023 bis zum 31. Dezember 2023 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren die im Folgenden dargestellten Sachverhalte am bedeutsamsten.

Werthaltigkeit der Geschäfts- und Firmenwerte

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Die Geschäfts- und Firmenwerte betragen zum 31. Dezember 2023 EUR 68,0 Mio. Der Anteil an der Bilanzsumme beträgt 26,0 %.

Die Geschäfts- und Firmenwerte werden auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten Service, Software und EXA auf Werthaltigkeit überprüft. Die Überprüfung der Werthaltigkeit der Geschäfts- und Firmenwerte ist komplex und beruht auf einer Reihe von ermessensbehafteten Faktoren. Die bedeutsamsten Annahmen betreffen die erwarteten künftigen Umsatzerlöse, die geplante Ergebnismarge sowie den verwendeten Diskontierungszinssatz.

Als Ergebnis des durchgeführten Wertminderungstests wurde kein Wertminderungsbedarf festgestellt. Es besteht das Risiko für den Konzernabschluss, dass die Geschäfts- und Firmenwerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten nicht werthaltig sind.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Auf Grundlage der Erläuterungen der Planungsverantwortlichen haben wir den Planungsprozess und die wesentlichen verwendeten Annahmen gewürdigt. Anhand der verfügbaren Informationen haben wir beurteilt, ob die in den Planungen enthaltenen wesentlichen Planwerte und die zugrunde liegenden Annahmen angemessen sind. Für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten Service, Software und EXA haben wir die erwarteten künftigen Zahlungsströme mit der vorliegenden Planung abgeglichen.

Ferner haben wir uns durch einen retrospektiven Vergleich der Planwerte (Umsatzerlöse und Ergebnismarge) aus vergangenen Jahren mit den tatsächlich eingetretenen Ist-Werten von der Planungssicherheit überzeugt. Die bei der Bestimmung des verwendeten Diskontierungszinssatzes herangezogenen Annahmen und Parameter, insbesondere Marktrisikoprämie und Betafaktor, haben wir unter Einbeziehung unserer Spezialisten gewürdigt und das Berechnungsschema nachvollzogen. Zudem haben wir die Angemessenheit der zur Ermittlung der ewigen Rente verwendeten Wachstumsrate gewürdigt. Des Weiteren haben wir eigene Sensitivitätsanalysen durchgeführt, um ein mögliches Wertminderungsrisiko bei einer für möglich gehaltenen Änderung der wesentlichen Annahmen der Bewertung einschätzen zu können.

Die Berechnungsmethode des Werthaltigkeitstests haben wir beurteilt und die Ermittlung der diskontierten Zahlungsmittelüberschüsse rechnerisch nachvollzogen.

Verweis auf zugehörige Angaben

Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen sowie den durchgeführten Wertminderungstests verweisen wir auf die Angaben im Anhang zum Konzernabschluss unter „8. Verwendung von Schätzungen“ sowie „9. Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze“.

Realisierung der Umsatzerlöse aus Service

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Die Gesellschaft weist in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2023 Umsatzerlöse aus Service von EUR 134,2 Mio. aus. Der Anteil der Erlöse aus Service an den gesamten Umsätzen des Konzerns beträgt 65,9 %.

Im Bereich Service gibt es heterogene Kundenanforderungen. Aus diesen Anforderungen resultieren differenzierte Vertragsregeln. Die Realisierung der Beratungserlöse ist abhängig von komplexen vertraglichen Vereinbarungen, sodass sich unterschiedliche Realisierungszeitpunkte ergeben. Die Realisierung der Umsatzerlöse für Beratungsgeschäft erfolgt gemäß IFRS 15 „Erlöse aus Verträgen mit Kunden“.

Gemäß IFRS 15 sind für Dienstleistungen an einen Kunden die vertraglich vereinbarten Leistungsverpflichtungen zu identifizieren. Im Fall von wirtschaftlichen Interdependenzen ist zunächst zu prüfen, ob mehrere Verträge mit einem Kunden zu einem Vertrag (Mehrkomponentenvertrag) zusammenzufassen sind. Die Einschätzung ist ermessensbehaftet.

Für die in zusammengefassten Verträgen identifizierten Leistungsverpflichtungen ist die Aufteilung der Gegenleistung ermessensbehaftet. Insoweit besteht das Risiko einer unzutreffenden Aufteilung und entsprechend fehlerhaften Umsatzrealisierung.

Die SNP Schneider-Neureither & Partner SE realisiert Umsatzerlöse im Segment Service zeitraumbezogen.

Umsatzerlöse aus kundenspezifischen Beratungsprojekten, die über einen bestimmten Zeitraum erfüllt werden, werden entsprechend dem Leistungsfortschritt realisiert. Dieser wird nach einer inputorientierten Methode ermittelt, indem grundsätzlich die bereits geleisteten Beratungsstunden ins Verhältnis zu den insgesamt zur Erfüllung der Leistungsverpflichtung geschätzten Gesamtprojektstunden gesetzt werden. Diese Methode spiegelt nach Ansicht der Gesellschaft den Leistungsfortschritt bzw. die Übertragung der Vermögenswerte auf den Kunden am besten wider.

Die zeitraumbezogene Umsatzrealisation aus kundenspezifischen Beratungsprojekten ist komplex und ermessensbehaftet. Schätzunsicherheiten bestehen insbesondere hinsichtlich der zur Ermittlung des Grades der erreichten Fertigstellung zu schätzenden Gesamtprojektstunden. Zudem besteht das Risiko, dass Aufwendungen auf falsche Projekte erfasst werden. Es

besteht das Risiko für den Konzernabschluss, dass die Abgrenzung von Umsatzerlösen aus zeitraumbezogenen kundenspezifischen Beratungsprojekten zum Bilanzstichtag fehlerhaft ist und somit Umsatzerlöse in der falschen Periode realisiert werden.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Auf Basis unseres Prozessverständnisses haben wir Aufbau und Implementierung der eingerichteten internen Kontrollen im Zusammenhang mit der zutreffenden Erfassung der auftragsbezogenen Aufwendungen beurteilt. Zudem haben wir ein Prozessverständnis über die Schätzung der Gesamtprojektstunden erlangt und den Aufbau sowie die Implementierung der eingerichteten internen Kontrollen gewürdigt.

Über eine Kombination aus mathematisch-statistisch und bewusst ausgewählten Aufträgen haben wir die Notwendigkeit der Zusammenfassung der Verträge sowie die Identifizierung der einzelnen Leistungsverpflichtungen beurteilt. Auf dieser Grundlage haben wir auch die Aufteilung des Transaktionspreises auf die einzelnen Leistungsverpflichtungen anhand der von uns nachvollzogenen Einzelveräußerungspreise überprüft. Für die in der Auswahl enthaltenen, nicht abgeschlossenen kundenspezifischen Beratungsprojekte haben wir die zugrunde liegenden vertraglichen Vereinbarungen dahingehend gewürdigt, ob deren Umsatzrealisierung auf

Basis des Leistungsfortschritts zeitraumbezogen erfolgt. Im Anschluss haben wir für diese Projektaufträge den der Umsatzrealisierung zugrunde liegenden Leistungsfortschritt gewürdigt, indem wir die insgesamt erfassten Ist-Stunden, die geschätzten Gesamtprojektstunden und die erwarteten Auftragserlöse in der Berechnung des Mandanten beurteilt und nachvollzogen haben.

Verweis auf zugehörige Angaben

Zu den Angaben zur Realisierung der genannten Umsatzerlöse verweisen wir auf die Ausführungen im Anhang zum Konzernabschluss unter „8. Verwendung von Schätzungen“ und „17. Vertragsvermögenswerte und Vertragsverbindlichkeiten“.

Realisierung der Umsatzerlöse aus Softwarelizenzen

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Die Gesellschaft weist in der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung für das Geschäftsjahr 2023 Umsatzerlöse aus Softwarelizenzen von EUR 69,3 Mio. für eigene Softwareprodukte aus. Der Anteil dieser Erlöse aus Softwarelizenzen an den gesamten Umsätzen des Konzerns beträgt 34,1 %.

Die zutreffende Erfassung der Umsatzerlöse im Konzernabschluss ist für die wirtschaftliche Lage des

Konzerns von besonderer Bedeutung. Die Realisierung der Umsatzerlöse aus Softwarelizenzgeschäften ist abhängig von komplexen vertraglichen Vereinbarungen, sodass sich unterschiedliche Realisierungszeitpunkte ergeben. Die Gesellschaft veräußert eigene Softwareprodukte im Rahmen von eigenständigen Lizenzgeschäften ohne zusätzliche Leistungsverpflichtungen oder im Rahmen eines Mehrkomponentengeschäfts. Im Fall der Lizenzierung als eigenständige Leistung werden die entsprechenden Lizenz Erlöse entsprechend IFRS 15 „Erlöse aus Verträgen mit Kunden“ zeitpunktbezogen abgerechnet und bei Erfüllung der Lieferverpflichtung realisiert, da der Kunde nur ein Recht auf Nutzung hat, wie das lizenzierte Softwareprodukt zum Zeitpunkt der Lizenzgewährung existiert.

Daneben werden insbesondere projektbezogene Softwarelizenzen im Rahmen von Transformationsaufträgen an Kunden vergeben, die für die Dauer des Transformationsprojekts befristet sind. Die projektbezogene Lizenzierung ist Bestandteil einer einheitlichen Leistungsverpflichtung, da sie der Durchführung der Beratungsleistungen im Rahmen von Transformationsprojekten dient. Die Umsatzrealisierung wird in diesen Fällen einheitlich auf Basis des Leistungsfortschritts vorgenommen, da die Projekte einen entsprechenden kundenspezifischen Nutzen aufweisen und durchsetzbare Zahlungsansprüche für bereits erbrachte Leistungen

bestehen. Für diese kundenspezifischen Projektaufträge wird der Leistungsfortschritt und damit der Umfang der Umsatzrealisation durch Gegenüberstellung von geleisteten und insgesamt erwarteten Gesamtprojektstunden ermittelt. Die zeitraumbezogene Umsatzrealisation aus kundenspezifischen Beratungsprojekten ist komplex und ermessensbehaftet. Schätzunsicherheiten bestehen insbesondere hinsichtlich der zur Ermittlung des Grades der erreichten Fertigstellung zu schätzenden Gesamtprojektstunden. Zudem besteht das Risiko, dass Aufwendungen auf falsche Projekte erfasst werden.

Es besteht das Risiko für den Konzernabschluss, dass die ausgewiesenen Umsatzerlöse aus den Softwarelizenzgeschäften nicht periodengerecht bzw. in der zutreffenden Höhe realisiert worden sind.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Zunächst haben wir die eingerichteten Prozesse beurteilt, die zur Beurteilung der Anforderungen zur zeitpunktbezogenen bzw. zeitraumbezogenen Umsatzrealisierung im Softwarelizenzgeschäft eingerichtet sind.

Im Fall von Projektlizenzen haben wir auf Basis unseres Prozessverständnisses Aufbau und Implementierung der eingerichteten internen Kontrollen im Zusammenhang mit der zutreffenden Erfassung der auftragsbezogenen Aufwendungen beurteilt.

Über eine Kombination aus mathematisch-statistisch und bewusst ausgewählten Aufträgen haben wir die zugrunde liegenden vertraglichen Vereinbarungen dahingehend gewürdigt, ob es sich bei den Softwarelizenzgeschäften um eine eigenständige Leistung mit zeitpunktbezogener Realisierung der Lizenzerlöse handelt oder das Lizenzgeschäft einen Teil einer einheitlichen Leistungsverpflichtung im Rahmen von Transformationsprojekten darstellt. In letzterem Fall haben wir geprüft, dass im Rahmen von noch nicht abgeschlossenen Kundenprojekten die Umsatzrealisierung auf Basis des Leistungsfortschritts erfolgt. Zudem haben wir für die Stichproben der noch nicht abgeschlossenen Projektaufträge den der Umsatzrealisierung zugrunde liegenden Leistungsfortschritt gewürdigt, indem wir die insgesamt erfassten Ist-Stunden, die geschätzten Gesamtprojektstunden und die erwarteten Auftragslöse in der Berechnung des Mandanten beurteilt und nachvollzogen haben.

Über bewusst risikoorientiert ausgewählte Verträge haben wir die zugrunde liegenden vertraglichen Vereinbarungen dahingehend gewürdigt, ob die Verpflichtungen aus den Softwarelizenzgeschäften durch die Gesellschaft erfüllt sind und Softwarelizenzlöse in der zutreffenden Periode bzw. in der zutreffenden Höhe erfasst wurden.

Verweis auf zugehörige Angaben

Zu den Angaben zur Realisierung der genannten Umsatzerlöse verweisen wir auf die Ausführungen im Anhang zum Konzernabschluss unter „8. Verwendung von Schätzungen“ und „17. Vertragsvermögenswerte und Vertragsverbindlichkeiten“.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- der Vergütungsbericht nach § 162 AktG, auf den im Abschnitt „Vergütungsbericht“ im zusammengefassten Lagebericht verwiesen wird,
- die Versicherung nach § 297 Abs. 2 Satz 4 HGB zum Konzernabschluss und die Versicherung nach § 315 Abs. 1 Satz 5 HGB zum zusammengefassten Lagebericht,
- der gesonderte nichtfinanzielle Konzernbericht nach § 315b Abs. 3 Satz 2 HGB i.V.m. § 298 Abs. 2 HGB, auf den im Abschnitt „Nichtfinanzieller Konzernbericht“ im zusammengefassten Lagebericht verwiesen wird,
- die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB i. V. m. § 315d HGB, auf die im Abschnitt „Erklärung zur Unternehmensführung“ im zusammengefassten Lagebericht verwiesen wird,

- die Schlusserklärung zum Abhängigkeitsbericht nach § 312 Abs. 3 AktG auf die im Abschnitt „Abhängigkeitsbericht“ im zusammengefassten Lagebericht verwiesen wird,
- den Letter of the CEO,
- den Bericht des Aufsichtsrats,
- die Erläuterungen zur SNP Aktie im Kapitel „SNP am Kapitalmarkt“,
- die übrigen Teile des Geschäftsberichts, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrats verantwortlich. Für die Erklärung nach § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex, die Bestandteil der im zusammengefassten Lagebericht enthaltenen Erklärung zur Unternehmensführung ist, sind die gesetzlichen Vertreter und der Aufsichtsrat verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Konzernabschlussprüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum zusammengefassten Lagebericht oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns zu den vor dem Datum dieses Bestätigungsvermerks erlangten sonstigen Informationen durchgeführten Arbeiten zu dem Schluss gelangen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belan-

gen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der

Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes

Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutende Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB

anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.

- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde

liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese

Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB

Prüfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der bereitgestellten Datei „SNP_SE_KA_KLB_ESEF_2023-12-31.zip“ (SHA256-Hashwert: 698510bfedd7500c52e-582c233316eb5fe19b73940a6df90f02b9faf3484fbb5) enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Konzernabschlusses

und des zusammengefassten Lageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten bereitgestellten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Konzernabschluss und zum beigefügten zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2023 bis zum 31. Dezember 2023 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten bereitgestellten Datei enthaltenen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung

der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410 (06.2022)) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätsmanagementsystem des IDW Qualitätsmanagementstandards: Anforderungen an das Qualitätsmanagement in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QMS 1 (09.2022)) angewendet.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB und für die Auszeichnung des Konzernabschlusses nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 2 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d.h. ob die die ESEF-Unterlagen enthal-

tende bereitgestellte Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.

- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften zusammengefassten Lageberichts ermöglichen.
- beurteilen wir, ob die Auszeichnung der ESEF-Unterlagen mit Inline XBRL-Technologie (iXBRL) nach Maßgabe der Artikel 4 und 6 der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der am Abschlussstichtag geltenden Fassung eine angemessene und vollständige maschinenlesbare XBRL-Kopie der XHTML-Wiedergabe ermöglicht.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 23. Mai 2023 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 1. August 2023 vom ehemaligen Verwaltungsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2017 als Konzernabschlussprüfer der SNP Schneider-Neureither & Partner SE, Heidelberg, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Konzernabschluss oder im zusammengefassten Lagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für die Konzernunternehmen erbracht:

- Prüfung des Jahresabschlusses der SNP Schneider-Neureither & Partner SE,
- Abschlussprüfung bzw. prüferische Durchsichten von lokalen Abschlüssen von Tochtergesellschaften der SNP Schneider-Neureither & Partner SE,
- Prüferische Durchsicht des Halbjahresfinanzberichts nach § 115 WpHG der SNP Schneider-Neureither & Partner SE,
- Vereinbarte Untersuchungshandlungen in Bezug auf die Einhaltung von Financial Covenants auf Basis der bestehenden Schuldscheindarlehensverträge,
- Prüfung des Vergütungsberichts nach § 162 AktG,
- Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit des gesonderten nichtfinanziellen Konzernberichts nach §§ 289b ff. sowie 315b ff. HGB,
- Prüfung des Berichts des Vorstands über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen nach § 312 AktG.

SONSTIGER SACHVERHALT – VERWENDUNG DES BESTÄTIGUNGSVERMERKS

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Konzernabschluss und dem geprüften zusammengefassten Lagebericht sowie den

geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF-Format überführte Konzernabschluss und zusammengefasste Lagebericht – auch die in das Unternehmensregister einzustellenden Fassungen – sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften zusammengefassten Lageberichts und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere ist der ESEF-Vermerk und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Markus Selk.

Nürnberg, den 21. März 2024

Rödl & Partner GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Dr. Maier
Wirtschaftsprüfer

gez. Selk
Wirtschaftsprüfer



Success Story

Romande Energie

„Die Einführung von SNP Glue war für unser Team ein Wendepunkt. Durch die Einfachheit des Prozesses, gepaart mit der umfassenden Unterstützung durch SNP-Experten, gelang der Übergang reibungslos. Die Lösung hat nicht nur unsere technischen Herausforderungen gemeistert, sondern auch unsere täglichen Prozesse verbessert und es uns ermöglicht, komplexe Datenreplikationen mit Effizienz zu bewältigen.“

Nils Rinaldi, Data Team Lead, Romande Energie



Scannen Sie den
QR-Code und erfahren
Sie mehr über das
erfolgreiche Projekt.

Success Story

BSH

„Mit dem globalen Umstieg auf SAP S/4HANA verfolgen wir das Ziel, die technologische Grundlage für ein künftiges intelligentes ERP zu schaffen. Der industrialisierte Ansatz von SNP ermöglicht es uns, die Transformationsreise im Logistikbereich nicht nur durchgängig sicher und transparent, sondern auch beschleunigt und kostenoptimiert zu realisieren.“

Piotr Ciechowski, Program Digital Core Factory,
BSH Hausgeräte GmbH



Scannen Sie den
QR-Code und erfahren
Sie mehr über das
erfolgreiche Projekt.



Zusammengefasster Lagebericht ►

Zusammengefasster Lagebericht

für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023

Der zusammengefasste Lagebericht fasst den Konzernlagebericht und den Lagebericht der SNP Schneider-Neureither & Partner SE zusammen.

Um zu verdeutlichen, welche Angaben sich auf die Obergesellschaft und welche sich auf den Konzern bzw. die Gruppe beziehen, verwenden wir im Folgenden für die Obergesellschaft „**SNP SE**“ oder „**SNP**“. Für Angaben, die den SNP-Konzern betreffen, verwenden wir „**SNP-Gruppe**“, „**SNP-Konzern**“ oder „**wir**“.

Die Darstellung des Geschäftsverlaufs einschließlich des Geschäftsergebnisses sowie der Lage und der voraussichtlichen Entwicklung betrifft, soweit nicht anders vermerkt, den SNP-Konzern. Kapitel, die lediglich Informationen zur SNP SE enthalten, sind als solche gekennzeichnet. Im Wirtschaftsbericht sind Angaben nach HGB für die SNP SE in einem eigenen Abschnitt enthalten.

STRATEGIE UND GESCHÄFTSMODELL

SNP im Überblick

SNP betreut multinationale Unternehmen aller Branchen. SNP wurde 1994 gegründet, ist seit dem Jahr 2000 börsennotiert und seit August 2014 im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse (ISIN DE0007203705) ge-

listet. Seit 2017 firmiert das Unternehmen als Europäische Aktiengesellschaft (Societas Europaea/SE).

Wir unterstützen weltweit Unternehmen dabei, das volle Potenzial ihrer Daten zu entfalten und ihre ganz individuelle Reise in eine digitale Zukunft zu gestalten. Mit der Data-Excellence-Plattform CrystalBridge und dem BLUEFIELD-Ansatz hat SNP einen umfassenden Branchenstandard geschaffen, um SAP-Systeme schneller und sicherer zu restrukturieren, modernisieren und datengetriebene Innovationen in der Cloud zu realisieren.

Weltweit vertrauen über 3.000 Kunden aller Branchen und Größen auf SNP, unter ihnen 20 der DAX40 und zahlreiche Fortune 500 Unternehmen. Die SNP-Gruppe beschäftigt zum Ende des Jahres 2023 weltweit 1.432 Mitarbeitende und ist an 35 Standorten in 21 Ländern aktiv.

UNSERE AUFGABE

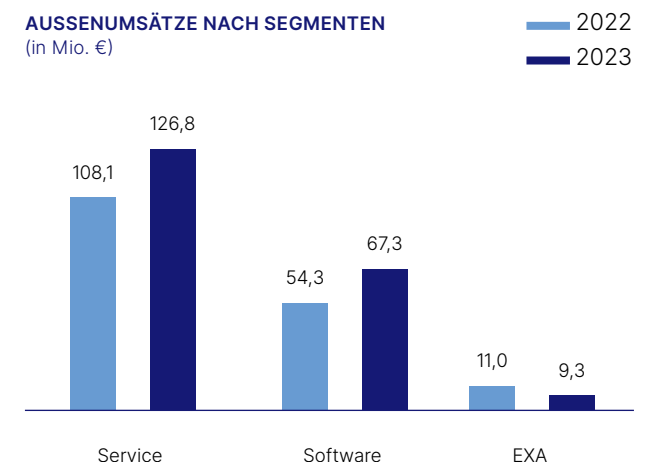
Entscheidend für unternehmerischen Erfolg sind agile und veränderungsbereite IT-Landschaften. Die notwendige Modernisierung veralteter IT-Welten zwingt Unternehmen, in die Vereinheitlichung heterogener und komplexer IT-Infrastrukturen zu investieren. Unsere Aufgabe sehen wir darin, einen wesentlichen

Beitrag zum Aufbau und zur nachhaltigen Sicherung von IT-Landschaften zu leisten, die zur Wertsteigerung beitragen. Im Kern unserer Arbeit steht ein industrieübergreifender Softwarestandard, der permanente Veränderung zuverlässig begleitet und fördert.

UNSER GESCHÄFTSMODELL

Unsere Geschäftstätigkeit umfasst die Regionen CEU (Zentraleuropa und Slowakei), UKI (United Kingdom), USA, LATAM (Lateinamerika) und JAPAC (Asien-Pazifik-Japan). Darüber hinaus gliedern wir unsere Geschäftstätigkeit nach den Segmenten „**Service**“, „**Software**“ und „**EXA**“.

AUSSENUMSÄTZE NACH SEGMENTEN
(in Mio. €)



Segment Service

Im Segment Service bieten wir schwerpunktmäßig Beratungs- und Schulungsleistungen in Bezug auf Transformationsprozesse von Unternehmen an. Dazu zählen hauptsächlich unsere Dienstleistungen in IT-Datentransformationen, die darauf abzielen, ERP-Systeme zu ändern und anzupassen. Dies umfasst alle Aspekte und Beratungsdienstleistungen, die im Rahmen von IT-Datentransformationen vornehmlich im SAP-Umfeld grundsätzlich benötigt oder vom Kunden gefordert werden.

Die Projekte werden unter Verwendung der Data Transformation Platform CrystalBridge® und mit dem Migrationsansatz SNP BLUEFIELD™ umgesetzt. Damit können ERP-Systeme unter Verwendung von maßgeschneiderter Software geändert und Daten migriert werden. Im Ergebnis verringert sich die Fehlerquote, während sich die Qualität der Transformation entscheidend verbessert.

Daneben bietet unser Service-Segment komplementäre Beratungs- und Schulungsleistungen in Bezug auf klassische SAP-Beratung und -Implementierung sowie Hosting, Cloud- und Application Management Services (AMS) an.

Segment Software

The Data Excellence Platform CrystalBridge®

Die Softwareplattform CrystalBridge® schafft Planungssicherheit und Transparenz bei hochkomplexen IT- und Geschäftstransformationen. Mit der Plattform und den vordefinierten Business-Szenarien ist eine End-to-End-Datentransformation möglich. Mit CrystalBridge® können detaillierte Analysen von SAP-Systemen durchgeführt und die Auswirkungen geplanter Veränderungen visualisiert werden. Darauf basierend und mithilfe des Bluefield™-Ansatzes werden eine passgenaue Roadmap erstellt und die Daten gezielt migriert. Mit CrystalBridge® können mehrere Transformationsprojekte in einem einzigen Go-live kombiniert umgesetzt werden, um Projektlaufzeiten, Unterbrechungen des laufenden Betriebs, Testphasen und die damit einhergehenden Kosten signifikant zu reduzieren.

Im Segment Software generiert die SNP-Gruppe ihre Umsätze aus Softwarelizenzen und Wartungsleistungen. SNP bietet seinen Kunden die Lizenzen für die Data Transformation Platform CrystalBridge® vornehmlich als Projekt- und Programmlizenzen an.

SNP BLUEFIELD™ – der Weg nach SAP S/4HANA

Auf Basis der Data Transformation Platform CrystalBridge® haben wir einen Migrationsansatz für den Übergang zu SAP S/4HANA und RISE with SAP entwickelt: **SNP BLUEFIELD™**.

Neben einer langfristigen strategischen Planung hat die Wahl des Migrationsansatzes große Auswirkungen auf den Erfolg und die Dauer eines Transformationsprojekts. Für die Implementierung von SAP S/4HANA gibt es zwei klassische Ansätze: Greenfield (Neuimplementierung) und Brownfield (Conversion). Mit **Greenfield** nutzen Unternehmen vorkonfigurierte Branchenlösungen für die Migration. Mit **Brownfield** verschieben Unternehmen lediglich ihr altes SAP ECC-System nach SAP S/4HANA.

SNP hat mit der BLUEFIELD™-Methode einen Migrationsansatz entwickelt, der das Beste von Greenfield und Brownfield vereint: Es können sowohl sämtliche Investitionen in Lösungen und Daten integriert und übernommen als auch der Schritt in die Cloud in einem einzigen Go-live realisiert werden. Unternehmen, die sich für BLUEFIELD™ entscheiden, profitieren von Vorteilen in Bezug auf Qualität, Kosten und Zeit.

SNP Outboard & SNP Glue – die technologische Weiterentwicklung

Wir arbeiten stetig an der technologischen Weiterentwicklung der CrystalBridge®-Plattform und der Erweiterung unseres Softwareportfolios:

Mit **SNP Outboard** wurde das SNP-Portfolio mit Softwareprodukten rund um Data Management erweitert. Hierdurch lässt sich eine ökonomische Aufbewahrung älterer Daten, auf die nur selten zugegriffen wird, in revisionssicherer Ablage mit automatisierten Prozessen erreichen – bis hin zu kompletten Systemstilllegungen.

Die Software **SNP Glue** integriert Daten aus verschiedenen Quellen, wie z. B. SAP-Systemen, nahezu in Echtzeit auf verschiedenen Cloud-Plattformen. Dadurch wird eine Vielzahl von Anwendungsfällen ermöglicht, die der Analyse, Optimierung oder Automatisierung von Unternehmen dienen.

Segment EXA

Die EXA-Gruppe ist ein führender Anbieter von Transformationslösungen im Bereich Financial Management, insbesondere in den Themen Operational Transfer Pri-

cing und Global Value Chain. Mit den Lösungen von EXA können Unternehmen ihre Lieferketten softwaregestützt steuern und ihre internen Verrechnungspreise transparent und effizient überwachen. Insbesondere für global agierende Unternehmen ist dies ein entscheidender Vorteil. EXA erzielt ihre Umsätze sowohl durch den Verkauf von Lizenzen und Wartungsleistungen als auch durch Erbringung von Beratungsleistungen.

UNSERE STRATEGIE

Basierend auf unserem Strategieprogramm „ELEVATE“ beruht unsere Wachstumsstrategie auf fünf Säulen. Diese werden flankiert durch die Themen Nachhaltigkeit und People (HR), um die wir im Jahr 2023 unsere Unternehmensstrategie erweitert haben. Das Ressort Nachhaltigkeit wurde im Oktober 2023 neu geschaffen und zielt darauf ab, unsere Strukturen und Prozesse in den Bereichen Umwelt, Soziales und Unternehmensführung kontinuierlich zu verbessern.

- **Skalierung über das Partnergeschäft:** Über globale Partnerschaften und die Etablierung unserer „Transformation-Factory“ wird unsere Software verstärkt in den Vertrieb unserer Partner aufgenommen.

- **Erweiterung unseres Produktportfolios:** Mit der technischen Integration der Software SNP Outboard und SNP Glue sowie der vertrieblichen Integration der EXA-Software haben wir unser Portfolio deutlich erweitert und führen die Softwarestrategie konsequent fort.

- **Verbesserung der internen Effektivität und Effizienz:** Die Ausrichtung unserer Prozesse, Tools und Kostenstrukturen an den Erfolgsfaktoren eines Softwaregeschäfts führt zu einem verbesserten Ressourceneinsatz und zu einer Steigerung der Profitabilität.

- **Ausweitung der Marktreichweite und -durchdringung:** Unser starkes internationales Momentum bestärkt uns in unserer Strategie zur Erschließung weiterer attraktiver SAP-Märkte und dem gezielten Ausbau bereits adressierter Regionen.

- **Steigerung des Kundennutzens:** Kunden und Partner erkennen das signifikante Wertschöpfungspotenzial unserer Beratungs- und Softwarelösungen. Wir ermöglichen es den Entscheidern, sich vollkommen auf den Erfolg ihrer digitalen Transformationsprozesse zu konzentrieren, indem wir uns gemeinsam mit unseren Partnern um das Datenmanagement kümmern.

TOCHTERUNTERNEHMEN, VERÄNDERUNGEN IM KONSOLIDIERUNGSKREIS

Die SNP SE ist das Mutterunternehmen der SNP-Gruppe. Zum 31. Dezember 2023 umfasste der Konsolidierungskreis inklusive der SNP SE 33 Unternehmen, die unsere Software und Services entwickeln, vertreiben und/oder bereitstellen. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies einen Anstieg um ein Unternehmen. Die SNP Brasil LTDA, Sao Paulo, Brasilien und die SNP Transformations ME FZ-LLC, Dubai, Vereinigte Arabische Emirate wurden im August 2023 gegründet.

Die SNP Labs Sp. z o.o., Suchy Las, Polen wurde im September 2023 liquidiert und entkonsolidiert.

Eine Aufstellung des Konsolidierungskreises ist im Anhang zum Konzernabschluss zu finden.

WETTBEWERBSSTÄRKEN

Zu unseren Wettbewerbsstärken zählen wir:

Umfangreiche Erfahrung in IT-Transformationsprojekten

Wir verfügen über eine langjährige Erfolgsgeschichte und Erfahrung in unserem Geschäft: Wir unterstützen unsere Kunden seit fast 30 Jahren bei der Umsetzung komplexer IT-Transformationsprojekte. Wir haben mehrere tausend internationale Transformationsprojekte mit hoher Daten- und Prozesskomplexität termingerecht geliefert, darunter bedeutende und zeitkritische Fusionen und Übernahmen sowie Carve-out-Projekte weltweit.

Technischer Vorteil eines standardisierten Softwareansatzes

Mit unserem standardisierten Softwareansatz stellen wir sicher, dass IT-Transformationsprojekte in einem Ein-Schritt-Verfahren umgesetzt werden – mit einer Ausfallzeit nahe null sowie einer vollständigen Sicherung der historischen Altdaten. Für Kunden ergeben sich daraus klare Qualitäts- und Kostenvorteile; insbesondere die Reduzierung der Ausfallzeiten der produktiven IT-Systeme

me ist ein ganz entscheidender Vorteil. Darüber hinaus reduziert unser softwarebasierter Ansatz die Fehlerrate während eines Transformationsprojekts und ermöglicht darüber hinaus die jederzeitige Wiederherstellung des Ursprungssystems im Projektverlauf.

Zusammenarbeit mit global führenden IT-Beratungsunternehmen

Wir arbeiten intensiv mit global agierenden Strategieberatern und Systemintegratoren zusammen. Unsere zahlreichen Partner- und Rahmenverträge zeigen die zunehmende Akzeptanz unseres softwaregestützten Ansatzes zur Bewältigung komplexer digitaler Transformationsprozesse. Angesichts der künftig voraussichtlich weiter steigenden Zahl an komplexen IT-Transformationsprojekten und des damit einhergehenden Fachkräftemangels zur Umsetzung der anstehenden Projekte wenden sich vor allem global agierende Strategieberater und Systemintegratoren zunehmend an IT-Unternehmen mit alternativen technologischen Ansätzen.

Starke Beratungsbasis

Unsere starke internationale Präsenz und unsere weltweite Beratungskapazität in Europa, den USA, Südamerika und Asien versetzt uns in die Lage, weltweit anstehende

hende Großprojekte mit den erforderlichen personellen Ressourcen zu besetzen. Unsere globale Präsenz ermöglicht es uns, regionale Auslastungsunterschiede bestmöglich auszugleichen und personelle Ressourcen für unsere Wachstumsambitionen vorzuhalten.

Remote-fähiges Geschäftsmodell

Der Fachbegriff remote (englisch: entfernt, fern) bzw. Remote Access beschreibt in der IT einen Zugriff auf entfernte Computer, Server, Netzwerke, Geräte oder andere IT-Komponenten. Die Remote-Fähigkeit ist ein bedeutender Vorteil unseres Geschäftsmodells – nicht nur in Krisenzeiten – sondern auch um weltweit anstehende Großprojekte erfolgreich liefern zu können. Bereits vor der COVID-19-Pandemie und deren weitreichenden Einschränkungen bearbeiteten wir eine Vielzahl unserer Projekte komplett remote.

PARTNERSTRATEGIE

In den vergangenen Jahren haben wir in die stetige Verbesserung unserer Software investiert, den Automatisierungsgrad in Transformationsprojekten gesteigert und zugleich deren Anwendung deutlich vereinfacht. Auf dieser Basis haben wir den Einsatz unseres

Softwareansatzes über strategische Partnerschaften entscheidend vorangetrieben. Ziel ist es, unsere Alleinstellungsmerkmale über Partner großflächig in den Markt zu transportieren, und so Wachstumspotenziale zu nutzen und unsere Software- und Lizenzeinnahmen signifikant zu skalieren und zu steigern.

Dazu haben wir ein weltweit agierendes Partnermanagement aufgebaut und ein tragfähiges Partnermodell etabliert, um zentrale Themen wie Beratung, Ausbildung, Support und Partner-Marketing strukturiert und standardisiert anbieten zu können. Es ist uns gelungen, Partnerverträge mit global führenden IT-Beratungshäusern zu schließen und unsere Partnerbeziehungen massiv auszubauen.

Mit Hyperscalern konzentrieren wir uns zudem auf die Entwicklung gemeinsamer innovativer Go-to-Market-Strategien sowie weitestgehend automatisierter Implementierungsmodelle. Daneben stellt die intensive Zusammenarbeit mit SAP einen wesentlichen Treiber für den Ausbau unseres Geschäfts dar. Hier entwickeln wir für den Kunden technisch ergänzende Lösungen, um die Umstellung auf SAP S/4HANA und den Wechsel in die Cloud zu beschleunigen.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Neue Produktideen, -ergänzungen und -lösungen werden im Rahmen unserer Forschungs- und Entwicklungsstrategie aktiv verfolgt. Durch die Vernetzung des Bereichs Forschung & Entwicklung (F&E) mit dem Vertrieb ist SNP in der Lage, Veränderungen am Markt zeitnah zu erkennen und marktgetriebene und somit auch marktrelevante Produktneuerungen zu entwickeln.

Die direkten Forschungs- und Entwicklungskosten ohne Gemeinkosten erreichten im Geschäftsjahr 2023 eine Höhe von 23,1 Mio. € (Vorjahr: 18,6 Mio. €); der entsprechende Anteil an den Umsatzerlösen belief sich auf 11,3 % (Vorjahr: 10,7 %).

Zum 31. Dezember 2023 arbeiteten 183 SNP-Mitarbeitende in der Entwicklung (31. Dezember 2022: 142). Dies entspricht einem Anteil von 13 % an der Gesamtzahl der Mitarbeitenden (31. Dezember 2022: 11 %).

MITARBEITENDE

Aus- und Weiterbildung

Ein wichtiger Erfolgsfaktor für uns ist die Qualifikation und Motivation unserer Mitarbeitenden. Die Anforderungen der Software- und IT-Beratungsbranche setzen ein hohes Ausbildungsniveau voraus. Da der Wettbewerb um qualifizierte IT-Fachkräfte, insbesondere im ERP-Umfeld ungebrochen ist, arbeitet SNP intensiv daran, ihren Ruf als zuverlässiger und fairer Arbeitgeber aufrechtzuerhalten, u. a. durch eine Mobile Work Policy, diverse Zuschüsse zum Gesundheitsschutz sowie eine betriebliche Altersvorsorge. Zudem ermöglicht das Unternehmen allen Beschäftigten die Teilnahme an umfassenden Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen. Hierzu gehören sowohl interne als auch externe Schulungsmaßnahmen oder das Mentoring, bei denen sowohl Fachwissen vermittelt als auch Soft Skills geschult werden. Daneben unterstützt SNP verschiedene sportliche und gesundheitsfördernde Aktivitäten.

Entwicklung der Zahl der Mitarbeitenden

Die Anzahl unserer Mitarbeitenden zum 31. Dezember 2023 lag über der Vergleichszahl des Vorjahrs bei 1.432 (Vorjahr: 1.311); der Anstieg resultiert aus Neueinstellungen im Wesentlichen auf Beraterebene.

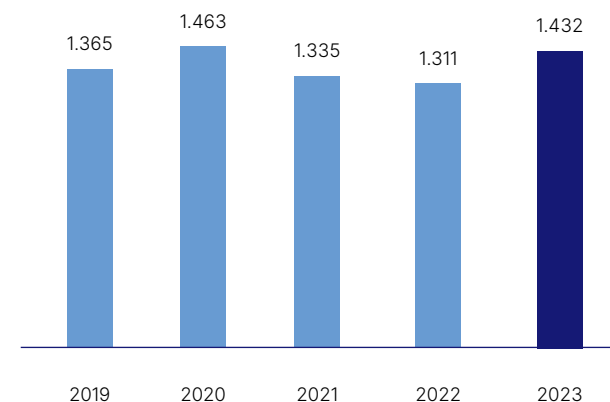
Unter den Beschäftigten waren zum 31. Dezember 2023 zwei Vorstände (Vorjahr: 3 Geschäftsführende Direktoren), 18 Geschäftsführer (Vorjahr: 19) sowie 40 Auszubildende, Studierende, Schüler und Praktikanten (Vorjahr: 36). Durchschnittlich waren im Berichtszeitraum ohne den vorgenannten Personenkreis 1.372 Mitarbeitende beschäftigt (Vorjahr: 1.260 Mitarbeitende).

Diversity

Zum 31. Dezember 2023 waren 442 Frauen in der SNP-Gruppe beschäftigt; dies entspricht 31 % der Gesamtbelegschaft. Im Vorjahr lag der Vergleichswert bei 386 Frauen bzw. 29 % der Gesamtbelegschaft.

Weitere Informationen zum Thema Mitarbeitende und Zielquoten sind in der „Nichtfinanziellen Konzernklärung“ beschrieben, die Sie auf unserer Internetseite finden: <https://investor-relations.snpgroup.com/de/governance/>

MITARBEITER ZUM JAHRESENDE



WELTWEITE VERTEILUNG MITARBEITENDE

Regionen	Land	2023			2022		
		absolut / Land	absolut / Region	in %	absolut / Land	absolut / Region	in %
CEU (Zentraleuropa inkl. Slowakei)	Deutschland	561	769	54%	524	712	55%
	Österreich	50			44		
	Schweiz	15			14		
	Slowakei	138			130		
	Spain	5					
Lateinamerika	Argentinien	223	377	26%	207	333	25%
	Chile	106			86		
	Kolumbien	47			40		
	México	1					
	Singapur	18					
JAPAC (Asien-Pazifik-Japan)	Malaysia	16	157	11%	13	173	13%
	Australien	2			1		
	Japan	10			10		
	China	33			38		
	Indien	78			89		
USA	USA	77	77	5%	56	56	4%
UK	UK	52	52	4%	37	37	3%
Summe		1.432	1.432	100 %	1.311	1.311	100%

VERGÜTUNGSBERICHT

Der Vergütungsbericht wird für das Geschäftsjahr 2023 wie im Vorjahr als separater Bericht veröffentlicht und kann zusammen mit dem zugehörigen Prüfungsvermerk des Abschlussprüfers unter <https://investor-relations.snpgroup.com/de/governance/> heruntergeladen werden.

WIRTSCHAFTSBERICHT

Weltwirtschaftliche Lage

Die Entwicklung der Weltwirtschaft war im Jahr 2023 von einer robusten Erholung von den Auswirkungen der COVID-19-Pandemie, dem Russland-Ukraine-Krieg, dem Nah-Ost-Konflikt und der Steigerung der Lebenshaltungskosten sowie der Energiepreise geprägt. Die Inflation sank weltweit im Jahr 2023 schneller als erwartet nach ihrem Höchststand im Jahr 2022, wobei die Auswirkungen auf die Beschäftigung und die Wirtschaftstätigkeit geringer als erwartet waren. Diese Entwicklung ist insbesondere auf die Straffung der Geldpolitik der Zentralbanken, Angebotsausweitungen und die Ausweitung der Fiskalpolitik vieler Regierungen zurückzuführen.

Der Internationale Währungsfonds (IWF) rechnet in seinem im Januar 2024 veröffentlichten „World Economic Outlook Update“ für das Jahr 2023 mit einem Wachstum der Weltwirtschaftsleistung von 3,1 % gegenüber dem Vorjahr. Das Wachstum liegt damit unter dem historischen Jahresdurchschnitt (2000 bis 2019) von 3,8 %. Dabei waren die Wachstumsraten vor allem in den USA und in zahlreichen Schwellen- und Entwicklungsländern höher als ursprünglich erwartet, während die Länder der Euro-Zone langsamer gewachsen sind. Im größten EU-Land Deutschland schrumpfte die Wirtschaftsleistung um 0,3 %.¹

Lage des IT-Transformationsmarkts

Weiterhin gute Stimmung bei IT-Beratern in Deutschland

Die jüngste Erhebung zum Geschäftsklimaindex der Consultingbranche durch den Bundesverband Deutscher Unternehmensberatungen (BDU) im Januar 2024 zeigt nach einem deutlichen Rückgang im ersten Quartal 2023 im weiteren Jahresverlauf 2023 wieder eine stabilere Entwicklung auf etwas niedrigerem Niveau. Der Indexwert für die Unternehmensberatungsbranche im vierten Quartal 2023 liegt bei 96,3 Punkten und damit auf dem Wert des dritten Quartals 2023 (96 Punkte).

Insgesamt bewerten die im BDU organisierten Beratungsunternehmen ihre Geschäftsaussichten besser als im dritten Quartal 2023. Die Hälfte der Beratungsunternehmen, vor allem kleine und mittlere, plant, 2024 mehr Nachwuchskräfte einzustellen. Dabei stehen sie aufgrund des Mangels an qualifizierten Bewerbern und hoher Gehaltsvorstellungen vor wachsenden Herausforderungen. Zudem entwickelt sich die Consulting-Branche damit deutlich dynamischer im Vergleich mit dem ifo-Geschäftsklimaindex für die Gesamtwirtschaft (86,4 Punkte), welcher nach der gleichen Systematik wie der des BDU erhoben wird. Bei den IT-Beratungen geben 35 % der Unternehmen an, dass ihre aktuelle Geschäftslage über dem erwarteten Budget ist. Für das erste Halbjahr 2024 erwarten 33 % der IT-Beratungen eine weiter verbesserte Geschäftslage.²

Auch weltweit entwickelte sich der IT-Markt nach Daten von Gartner in den für SNP wichtigen Bereichen Software und IT-Services gut. Das Marktvolumen für Software stieg 2023 um 12 % gegenüber dem Vorjahr auf 913,3 Mrd. USD, während das Marktvolumen für IT-Services um knapp 6 % auf 1.381,8 Mrd. USD stieg. Für 2024 erwartet Gartner für beide Bereichen etwas höhere Wachstumsraten. Die Entwicklung wird insbesondere durch Investitionen von Unternehmen in organisatori-

sche Effizienz und Optimierungsprojekte getrieben, die in Phasen wirtschaftlicher Unsicherheit von hoher Bedeutung sind.³

Rückgang bei globalen M&A-Aktivitäten

Veränderungen in den Unternehmensstrukturen durch Merger & Acquisitions (M&A) bedeuten auch Anpassungsbedarf bei den IT-Systemen. Der Markt für IT-Transformationsprojekte, in dem SNP tätig ist, wird daher auch durch die weltweiten M&A-Aktivitäten geprägt. Der weltweite M&A-Markt ist in Zeiten von Unsicherheiten und Volatilitäten für gewöhnlich von Zurückhaltung geprägt; das war auch 2023 der Fall. Seit dem

¹ Internationaler Währungsfonds (IWF), World Economic Outlook Update, Januar 2024.

² BDU (Bundesverband Deutscher Unternehmensberater e.V.), Pressemeldung Geschäftsklima Consulting – Q4 2023 (<https://www.bdu.de/news/bdu-geschaeftsklimabefragung-januar-24-die-stimmung-im-consulting-ist-weiterhin-stabil/>).

³ Gartner, Gartner Forecasts Worldwide IT Spending to Grow 6.8% in 2024 (<https://www.gartner.com/en/newsroom/press-releases/01-17-2024-gartner-forecasts-worldwide-it-spending-to-grow-six-point-eight-percent-in-2024#:~:text=Worldwide%20IT%20spending%20is%20expected,quarter%27s%20forecast%20of%208%25%20growth>).

Höchststand des Transaktionsvolumens von über 5,0 Bio. USD im Jahr 2021 hat sich der Wert der weltweiten Fusionen und Übernahmen in nur zwei Jahren halbiert und lag 2023 bei 2,5 Bio. USD. Die Zahl der Transaktionen ist zugleich um 17 % zurückgegangen von über 65.000 Deals im Jahr 2021 auf rund 55.000 Deals im Jahr 2023. Im Vergleich zu 2022 ist das Transaktionsvolumen in den Sektoren Luft- und Raumfahrt und Verteidigung, Bergbau und Metalle, Energie und Versorgung, Pharmazie, industrielle Fertigung, Automobil und Technologie gestiegen.⁴

Cloud-Transformation gewinnt weiter an Bedeutung

Cloud Computing hat sich von einer aufstrebenden Technologie inzwischen zu einem Standard entwickelt. 97 % der Unternehmen in Deutschland mit mehr als 50 Mitarbeitern nutzen bereits Cloud Computing. 58 % der Unternehmen setzen hybride Cloud-Modelle ein, welche Public- und Private-Cloud-Lösungen vereinen. 57 % der Unternehmen haben eine Cloud-First-Strategie etabliert, während weitere 25 % der Unternehmen auf eine Cloud-Too-Strategie, die bestehende Systeme um Cloud-Dienste erweitert, implementiert haben. Die Anzahl der Unternehmen, welche einer Cloud-Only-Strategie folgen, hat sich von 9 % (2022)

auf 16 % (2023) gesteigert. Insgesamt nutzen Unternehmen mit Public-Cloud-Modellen fast dreimal so häufig wie Unternehmen mit Private-Cloud-Modellen eine Cloud-Only-Strategie. Das sind die Ergebnisse einer repräsentativen Umfrage aus dem Jahr 2023 von Statista im Auftrag der KPMG AG unter 518 Unternehmen ab 50 Mitarbeitern in Deutschland.

Der Trend zum Cloud Computing bestätigt sich auch international. Im Jahr 2023 nutzten bereits 52 % der Unternehmen in den Regionen Nordamerika, APAC und EMEA überwiegend Cloud-Modelle für ihre IT. Dabei sind die wesentlichen Treiber der Cloudtransformation die Ermöglichung von Notfallwiederherstellung und Geschäftskontinuität, das Ersetzen von Altsystemen, niedrigere Kosten, die Steigerung der Produktivität der Mitarbeiter sowie die höhere Flexibilität, auf veränderte Marktbedingungen zu reagieren.⁵

Die Cloud-Strategie ist oft ein fester Bestandteil der digitalen Transformation des Unternehmens. Im Fokus der strategischen Cloudnutzung steht für Unternehmen insbesondere die Steigerung der IT-Security (60 %). Dabei priorisieren Unternehmen mit bis zu 5.000 Beschäftigten die IT-Security stärker als Unternehmen

mit mehr als 5.000 Beschäftigten, obwohl sie seltener zum Ziel von Cyberangriffen werden. Flexibilität und Skalierbarkeit (53 %), die Digitalisierung interner Prozesse (52 %) sowie die Optimierung der Kosten (48 %) sind weitere wichtige Ziele strategischer Cloudnutzung in den nächsten fünf Jahren.⁶

Der Wechsel zu SAP S/4HANA mit „SNP: Selective Transformation to SAP S/4HANA“

Das ERP-Produkt SAP S/4HANA ist einer der wesentlichen Treiber, warum immer mehr Unternehmen ihre digitale Transformation mit Prozessveränderungen und einer Cloudstrategie angehen. Hintergrund ist, dass die Mainstream-Wartung für die Kernanwendungen der SAP Business Suite 7 von der SAP nur noch bis Ende 2027 bereitgestellt wird; bis Ende 2030 wird eine optionale

⁴ PwC, Global M&A Industry Trends: 2024 Outlook (<https://www.pwc.com/gx/en/services/deals/trends.html>)

⁵ Foundry an IDG Inc. company, Cloud Computing Study 2023, September 2023 (<https://foundryco.com/tools-for-marketers/research-cloud-computing/>)

⁶ Statista GmbH im Auftrag von KPMG, Cloud-Monitor 2023, September 2023 (<https://hub.kpmg.de/de/cloud-monitor-2023>)

"Extended-Wartung" angeboten.⁷ Zudem hat SAP das Programm „RISE with SAP Migration and Modernization“ vorgestellt, um Kunden weitere Anreize zur Cloud-Migration zu geben.⁸ SNP sieht in dieser Initiative einen klaren Wachstumstreiber.

Auswirkungen auf SNP

Die zehn weltweit führenden IT-Beratungsunternehmen erzielten im Jahr 2022 Umsätze von knapp 270 Mrd. Euro – eine Steigerung von 16 % gegenüber 2021. Als Anbieter von Software zur Bewältigung komplexer digitaler Transformationsprozesse adressiert SNP einen Teil dieses kapital- und personalintensiven IT-Beratungsmarktes. Für die IT-Beratungsunternehmen ist die technische Datenmigration ein sehr anspruchsvoller und zunehmend kritischer Teil eines umfangreichen Beratungsprojekts. SNP setzt dabei – anders als klassische IT-Beratung im ERP-Umfeld – auf einen automatisierten Ansatz mithilfe eigens entwickelter Software.

STEUERUNGSGRÖSSEN

Damit die SNP ihren Unternehmenswert nachhaltig steigern kann, konzentrieren sich ihre Anstrengungen darauf, weiter profitabel zu wachsen und ihre Finanzkraft kontinuierlich zu stärken. Ein internes Steuerungssystem mit finanziellen Steuerungsgrößen stellt sicher, dass diese strategischen Ziele erreicht werden. Entsprechend dem internen Steuerungssystem konzentriert sich das Management auf folgende wesentliche finanzielle Steuerungsgrößen: Konzernumsatz, Umsätze in den Segmenten Service, Software und EXA sowie das Konzern-EBIT. Als weitere Steuerungsgröße wird der Auftragseingang herangezogen. Dagegen wird das EBITDA nicht mehr als interne Steuerungsgröße verwendet.

Auf der Ebene der SNP SE werden Umsatz und EBIT als wesentliche finanzielle Steuerungsgrößen genutzt.

⁷ SAP, 2020 (<https://news.sap.com/germany/2020/02/wartung-s4hana-sap-business-suite-7/#ftn>).

⁸ <https://news.sap.com/germany/2024/01/sap-kunden-cloud-first-geschaeftsstrategie/>.

PROGNOSE-IST-VERGLEICH – SNP-KONZERN

Ziele 2023	Ergebnisse 2023	Kommentar
<p>Umsatz</p> <p>■ Konzern: Wachstumsrate deutlich über Vorjahr (Wachstumsrate 2022: +4 %)</p>	<p>■ Konzern: Konzernumsatz: 203,4 Mio. € (Vorjahr: 173,4 Mio. €; Wachstumsrate: +17 %)</p>	<p>■ Konzern: Im August: Quantitative Konkretisierung der Prognose, wonach Umsatzerlöse in einer Spanne zwischen 190 und 200 Mio. € erwartet werden.</p> <p>Im Oktober: Umsatz wird am oberen Ende der kommunizierten Spanne von 190 bis 200 Mio. € erwartet.</p> <p>Im Dezember: Umsatz wird in einer Spanne zwischen 200 und 205 Mio. € erwartet.</p> <p>Die Konzernumsatzerlöse liegen mit 203,4 Mio. € zum einen deutlich über dem Vorjahreswert von 173,4 Mio. € und zum anderen im Rahmen der im Dezember erwarteten Spanne. Die Wachstumsrate des Vorjahres von +4 % wurde mit +17 % deutlich übertroffen; dies ist im Wesentlichen zurückzuführen auf die stabile Wachstumsentwicklung in der CEU-Region sowie den deutlich überproportionalen Wachstumsraten in den Regionen UKI und USA.</p>
<p>■ Service: Wachstumsrate deutlich über Vorjahr (Wachstumsrate 2022: +1 %)</p>	<p>■ Service: Umsatz im Segment Service: 126,8 Mio. € (Vorjahr: 108,1 Mio. €; Wachstumsrate: +17 %)</p>	<p>■ Service: Die Wachstumsrate des Vorjahres von +1 % wurde mit +17 % analog zur Gesamtumsatzentwicklung deutlich übertroffen.</p>
<p>■ Software: Wachstumsrate deutlich über Vorjahr (Wachstumsrate 2022: +7 %)</p>	<p>■ Software: Umsatz Segment Software: 67,3 Mio. € (Vorjahr: 54,3 Mio. €; Wachstumsrate: +24 %)</p>	<p>■ Software: Die Wachstumsrate des Vorjahres von +7 % wurde mit +24 % analog zur Gesamtumsatzentwicklung deutlich übertroffen.</p>
<p>■ EXA: Wachstumsrate nahezu auf Vorjahresniveau (Wachstumsrate 2022: +19 %)</p>	<p>■ EXA: Umsatz Segment EXA: 9,3 Mio. € (Vorjahr: 11,0 Mio. €; Wachstumsrate: -15 %)</p>	<p>■ EXA: Die Umsatzerlöse im Segment EXA waren im Vergleich zum Vorjahr rückläufig. Die Wachstumsrate betrug -15 %, nach +19 % im Vorjahr. Vor allem Projektverschiebungen und nicht erfolgte Projektbeauftragungen im vierten Quartal 2023 führten zum Nichterreichen der Prognose.</p>

Ziele 2023	Ergebnisse 2023	Kommentar
EBIT <ul style="list-style-type: none"> ■ Konzern: Prozentuale Wachstumsrate moderat stärker als die Umsatzerlöse 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Konzern: EBIT: 11,1 Mio. € (Vorjahr: 6,8 Mio. €; Wachstumsrate: +64 %) 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Konzern: Im August: Quantitative Konkretisierung der Prognose, wonach das EBIT in einer Spanne zwischen 5 und 10 Mio. € erwartet wird. Im Oktober: Erhöhung der Prognose, wonach das EBIT am oberen Ende oder sogar leicht über der Spanne zwischen 5 und 10 Mio. € erwartet wird. Das EBIT lag mit einem Wert 11,1 Mio. € deutlich oberhalb der Spanne zwischen 5 und 10 Mio. € und damit oberhalb der im Oktober 2023 konkretisierten Prognose. Das EBIT ist zudem mit +64 % deutlich stärker gewachsen als der Konzernumsatz (+17 %), was unter anderem auf das überproportionale Wachstum im höhermargigen Segment Software zurückzuführen ist. Damit wurde auch die ursprüngliche Prognose übertroffen.
EBITDA <ul style="list-style-type: none"> ■ Konzern: Prozentuale Wachstumsrate moderat stärker als die Umsatzerlöse 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Konzern: EBITDA: 21,5 Mio. € (Vorjahr: 17,6 Mio. €; Wachstumsrate: +22 %) 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Konzern: Das EBITDA ist mit +22 % stärker gewachsen als der Konzernumsatz (+17 %).
Auftragseingang <ul style="list-style-type: none"> ■ Konzern: Wachstumsrate deutlich über Vorjahr (Wachstumsrate 2022: +1 %) 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Konzern: Auftragseingang: 266,1 Mio. € (Vorjahr: 193,6 Mio. €; Wachstumsrate: +37 %) 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Konzern: Im August: Quantitative Konkretisierung der Prognose, wonach ein Auftragseingang in einer Spanne zwischen 210 und 230 Mio. € erwartet wird Im Oktober: Erhöhung der Prognose, wonach ein Auftragseingang in einer Spanne zwischen 220 und 240 Mio. € erwartet wird. Im Dezember: Erhöhung der Prognose, wonach Auftragseingänge in einer Spanne zwischen 230 und 250 Mio. € erwartet wird. Der Auftragseingang lag mit einem Wert 266,1 Mio. € deutlich oberhalb der Spanne zwischen 230 und 250 Mio. € und damit oberhalb der im Dezember 2023 konkretisierten Prognose. Der Auftragseingang ist zudem mit +37 % deutlich stärker gewachsen als im Vorjahr (+1 %). Damit wurde auch die ursprüngliche Prognose übertroffen.

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur wirtschaftlichen Lage der SNP-Gruppe

Das Geschäftsjahr 2023 war aus Sicht des Vorstands ein erfolgreiches und richtungsweisendes Jahr für die SNP-Gruppe. Trotz der geopolitischen Auswirkungen des Russland-Ukraine-Kriegs sowie der weltweit belastenden Inflation konnten Auftragseingang und Konzernumsatz im Geschäftsjahr 2023 gegenüber dem Vorjahr deutlich gesteigert werden. Die noch im Vorjahr als indirekte Folge politischer Instabilitäten festgestellte kleinteiligere Auftragsvergabe durch die Kunden war im Geschäftsjahr 2023 kaum noch zu spüren. Höheren Inflationsraten und damit verbundener Kostensteigerungen konnte in aller Regel durch Preisanpassungen auf der Umsatzseite begegnet werden. Die Umsatzerlöse erreichten 203,4 Mio. € und legten gegenüber dem Vorjahr um 17,3 % zu. Mit der Überschreitung der 200-Millionen-Grenze wurde der höchste Konzernumsatz der Unternehmensgeschichte erzielt. Dabei stiegen die Umsätze in den Segmenten Software und Service deutlich, während sie im Segment EXA rückläufig waren. Auch der Auftragseingang im Jahr 2023 konnte mit 266,1 Mio. € gegenüber dem Vorjahr (193,6 Mio. €) deutlich gesteigert werden und erreichte damit einen neuen Rekordwert. Das EBITDA

verbesserte sich auf 21,5 Mio. € (Vorjahr: 17,6 Mio. €), das EBIT auf 11,1 Mio. € (Vorjahr: 6,8 Mio. €). Daraus resultierte eine EBITDA-Marge von 10,6 % (Vorjahr: 10,2 %) und eine EBIT-Marge von 5,5 % (Vorjahr: 3,9 %). Neben der vorgenannten operativen Entwicklung konnte die strategische Weiterentwicklung der SNP-Gruppe vorangetrieben werden. Dabei fokussierten wir uns auf die internationale Expansion, die weitere Umsetzung der Software- und Partnerstrategie sowie die Verbesserung interner Abläufe und Prozesse. Basierend auf der vorstehenden Analyse des Geschäftsverlaufs und der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage sowie der Würdigung sämtlicher Fakten und Umstände, insbesondere der Auswirkungen der vorgenannten geostrategischen Unsicherheiten, schätzt der Vorstand die wirtschaftliche Lage des Konzerns als anhaltend solide ein.

Wirtschaftsbericht der SNP-Gruppe

Wir gliedern unsere Geschäftstätigkeit nach den folgenden Regionen CEU (Zentraleuropa und Slowakei), UKI (United Kingdom), USA, LATAM (Lateinamerika) und JAPAC (Asien-Pazifik-Japan). Darüber hinaus gliedern wir unsere Geschäftstätigkeit nach den Segmenten Software, Service und EXA.

AUFTRAGSBESTAND UND AUFTRAGSEINGANG

in Mio. €	2023	2022	Δ
Auftragseingang	266,1	193,6	+37%
Service	180,4	128,2	+41%
Software	74,6	54,9	+36%
EXA	11,1	10,5	+6%

Der **Auftragseingang** lag im Geschäftsjahr 2023 mit 266,1 Mio. € um rund 37 % über dem Vorjahr (2022: 193,6 Mio. €). Der Anstieg ist neben einer stabilen Wachstumsentwicklung in der CEU-Region vor allem auf das deutlich überproportionale Wachstum in den Regionen USA und UKI getrieben durch die Gewinnung bedeutender Neukunden zurückzuführen.

Der größte Anteil der Auftragseingänge stammt unverändert aus der **CEU-Region**: Auf diese Region entfallen 139,2 Mio. € des Auftragseingangs, dies entspricht einem Anstieg von rund 20 % gegenüber dem Vorjahr (116,1 Mio. €). Der Anteil der CEU-Region am globalen Auftragseingang liegt damit bei rund 52 % (Vorjahr: 60 %).

Die drei wachstumsstärksten Regionen sind:

- **Region USA:**
+138 % auf 47,3 Mio. € (Vorjahr: 19,8 Mio. €)
- **Region UKI:**
+81 % auf 22,6 Mio. € (Vorjahr: 12,5 Mio. €)
- **Region LATAM:**
+50 % auf 42,5 Mio. € (Vorjahr: 28,3 Mio. €)

Einzig die Auftragseingänge in der Region JAPAC liegen unter Vorjahr (14,6 Mio. € gegenüber 16,9 Mio. € im Vorjahr; -14 %).

Aus Projektsicht ist der Anstieg auf eine unverändert starke Nachfrage nach **SAP S/4HANA-Projekten** zurückzuführen: Hier ist gegenüber dem Vorjahr ein Wachstum um 111 % auf 145,1 Mio. € zu verzeichnen (Vorjahr: 68,9 Mio. €). Damit machen SAP S/4HANA-Projekte inzwischen 55 % des gesamten Auftragseingangs der SNP-Gruppe aus (Vorjahr: 36 %).

Auf Segmentebene entfallen 180,4 Mio. € bzw. rund 68 % des Auftragseingangs (Vorjahr: 128,2 Mio. € bzw. rund 66 %) auf das **Segment Service**. Dem **Segment Software** sind 74,6 Mio. € bzw. rund 28 % des Auf-

tragseingangs zuzuordnen (Vorjahr: 54,9 Mio. € bzw. rund 28 %). Auf das **Segment EXA** entfallen 11,1 Mio. € bzw. rund 4 % des Auftragseingangs im Berichtszeitraum (Vorjahr: 10,5 Mio. € bzw. rund 5 %).

Der **Auftragsbestand** lag zum 31. Dezember 2023 bei 180,4 Mio. €; verglichen mit dem Vorjahreswert von 135,3 Mio. € entspricht dies einem Anstieg von rund 37 %.

in Mio. €	2023	2022	Δ
Auftragsbestand	180,4	131,8	+37%
Service	136,1	101,8	+34%
Software	44,3	30,0	+48%
EXA	4,1	1,8	+128%

Ertragslage

Im Abschnitt „Ertragslage“ werden die Ergebnisse des Konzerns analysiert. Wir gliedern unsere Geschäftstätigkeit nach den folgenden Regionen: CEU (Zentraleuropa und Slowakei), UKI (United Kingdom), USA, LATAM (Lateinamerika) und JAPAC (Asien-Pazifik-Japan). Darüber hinaus gliedern wir unsere Geschäftstätigkeit nach den Segmenten Software, Service und EXA.

Umsatzentwicklung

Die SNP-Gruppe konnte die Umsatzerlöse im Jahr 2023 um 17 % auf 203,4 Mio. € steigern (Vorjahr: 173,4 Mio. €). Der Anstieg ist dabei sowohl auf die positive Entwicklung der Serviceumsätze (Steigerung einschließlich der Serviceumsätze im Segment EXA um 16,8 Mio. € auf 134,1 Mio. €) als auch der Softwareumsätze (Steigerung einschließlich der Softwareumsätze im Segment EXA um 13,2 Mio. € auf 69,3 Mio. €) zurückzuführen. Die Umsatzentwicklung folgt einer verbesserten Auftragslage vor dem Hintergrund vermehrter SAP S/4HANA-Transformationen. Dies zeigt sich insbesondere auch in der nachfolgend dargestellten Entwicklung der Umsätze in den Segmenten Service und Software.

Umsatzverteilung nach Segmenten

UMSÄTZE NACH SEGMENTEN

in Mio. €	2023	2022	Δ
Umsatzerlöse	203,4	173,4	+17%
Service	126,8	108,1	+17%
Software	67,3	54,3	+24%
EXA	9,3	11,0	-15%

Im Geschäftsjahr 2023 steuerte das **Segment Service**, das insbesondere Beratungsleistungen beinhaltet, 126,8 Mio. € (Vorjahr: 108,1 Mio. €) zu den Umsatzerlösen bei; dies entspricht einem Anstieg um 18,7 Mio. € bzw. 17 % gegenüber dem Vorjahr. Die Umsätze im Segment Service entsprechen einem Anteil von rund 62 % (Vorjahr: rund 62 %) an den gesamten Umsatzerlösen der SNP-Gruppe.

Die Umsätze im **Segment Software (inklusive Wartung und Cloud)** sind im Geschäftsjahr 2023 um 13,0 Mio. € auf 67,3 Mio. € (Vorjahr: 54,3 Mio. €) angestiegen; dies entspricht einem Anstieg von 24 % gegenüber dem Vorjahr. Die Umsätze im Segment Software entsprechen einem Anteil von rund 33 % (Vorjahr: rund 31 %) an den gesamten Umsatzerlösen der SNP-Gruppe.

UMSÄTZE IM SEGMENT SOFTWARE

in Mio. €	2023	2022	Δ
Segmentumsatz Software	67,3	54,3	+24%
Softwarelizenzen	48,1	36,1	+33%
Softwaresupport	14,9	14,1	+5%
Cloud / SaaS	4,4	4,1	+6%

Innerhalb des Segments Software lagen die Umsätze mit Softwarelizenzen mit einem Volumen von 48,1 Mio. € um 12,0 Mio. € über dem Vorjahreswert (Vorjahr: 36,1 Mio. €).

Die wiederkehrenden Umsätze im Softwaresupport erhöhten sich um 0,8 Mio. € bzw. 5 % auf 14,9 Mio. € (Vorjahr: 14,1 Mio. €). Innerhalb der Supportumsätze lassen sich gegenläufige Effekte erkennen: Während die Supportumsätze für eigene Software sich deutlich um 1,8 Mio. € oder 16 % erhöhten, reduzierten sich gleichzeitig die Supportumsätze für Fremdsoftware um -1,0 Mio. € oder -35 %.

Die Cloud-Erlöse (einschließlich Software-as-a-Service) erhöhten sich um 0,3 Mio. € bzw. 6 % auf 4,4 Mio. € (Vorjahr: 4,1 Mio. €).

Auf das **Segment EXA** entfielen im Geschäftsjahr 2023 Umsätze in Höhe von 9,3 Mio. € (Vorjahr: 11,0 Mio. €); dies entspricht einem Anteil an den gesamten Umsatzerlösen der SNP-Gruppe von 5 % (Vorjahr: 6 %). Der Umsatzrückgang im Segment EXA ist im Wesentlichen durch rückläufige Serviceumsätze begründet. Die Serviceumsätze lagen mit einem Volumen von 7,3

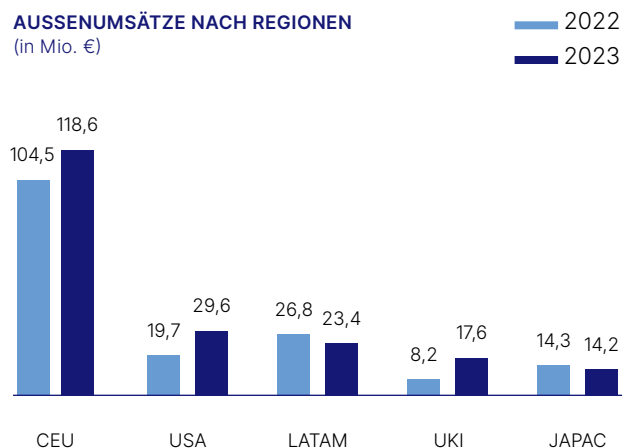
Mio. € um 1,8 Mio. € unter dem Vorjahreswert (Vorjahr: 9,2 Mio. €). Vor allem Projektverschiebungen und nicht erfolgte Projektbeauftragungen im vierten Quartal 2023 sind ursächlich für die Umsatzentwicklung im Segment EXA.

Umsatzverteilung nach Regionen

Im Geschäftsjahr 2023 verzeichneten sämtliche Regionen ein Umsatzwachstum – mit Ausnahme der Region LATAM, die vorwiegend aufgrund der hohen Währungskursabwertung des argentinischen Pesos im Jahr 2023 und der damit verbundenen Umrechnung zum Stichtagskurs gemäß IAS 29 geringere Umsätze als im Vorjahr auswies (23,4 Mio. € gegenüber 26,8 Mio. € im Vorjahr). Der Umsatz in der Region JAPAC lag nahezu auf dem Niveau des Vorjahrs (14,2 Mio. € gegenüber 14,3 Mio. € im Vorjahr).

Die Verteilung und Entwicklung der Umsatzerlöse mit Konzernfremden nach Regionen zeigen die nachfolgenden Grafiken:

AUSSENUMSÄTZE NACH REGIONEN (in Mio. €)



Operative Ergebnisentwicklung

SNP erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2023 ein **Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)** in Höhe von 21,5 Mio. € (Vorjahr: 17,6 Mio. €); dies entspricht einem Anstieg gegenüber dem Vorjahr von 3,9 Mio. € oder 22 %. Die EBITDA-Marge beträgt dementsprechend 10,6 % (Vorjahr: 10,2 %). Das EBIT im Berichtsjahr belief sich auf 11,1 Mio. € nach 6,8 Mio. € im Vorjahr; dies entspricht einer EBIT-Marge von 5,5 % (Vorjahr 3,9 %).

	2023	2022
EBITDA (in Mio. €)	21,5	17,6
EBITDA-Marge	10,6%	10,2%
EBIT (in Mio. €)	11,1	6,8
EBIT-Marge	5,5%	3,9%

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** reduzierten sich im Geschäftsjahr 2023 um 5,7 Mio. € auf 8,4 Mio. € (Vorjahr: 14,1 Mio. €). Der Rückgang um 40 % im Vergleich zum Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus niedrigeren positiven Währungseffekten, die sich im Vergleich zum Vorjahr um 2,9 Mio. € auf 5,8 Mio. € (Vorjahr: 8,7 Mio. €) reduziert haben. Weiterhin beinhalten die sonstigen betrieblichen Erträge im Vorjahr positive Effekte aus der Neubewertung von Kaufpreisverbindlichkeiten und der Entkonsolidierung aus dem Abgang der SNP Poland Sp. z.o.o. (jetzt: All for One Poland Sp. z.o.o.) in Höhe von rund 3,0 Mio. €, die im Geschäftsjahr 2023 nicht mehr enthalten sind.

Der **Materialaufwand** reduzierte sich im Geschäftsjahr 2023 um 1,0 Mio. € auf 23,0 Mio. € (Vorjahr: 24,0 Mio. €); dies entspricht einem Rückgang von rund 4 % im Vergleich zum Vorjahr. Innerhalb dieser Aufwandsposition sind gegenläufige Effekte zu verzeichnen: Aufgrund der

deutlichen Steigerung der Umsätze im Segment Service wurden mehr externe Beratungsleistungen bezogen, was zu einem Anstieg der Aufwendungen für bezogene Beratungsleistungen um 0,5 Mio. € auf 20,4 Mio. € (Vorjahr: 19,9 Mio. €) führte, gleichzeitig reduzierten sich die Aufwendungen für bezogene Software um 1,5 Mio. € auf 2,6 Mio. € (Vorjahr: 4,1 Mio. €). Der Rückgang der Aufwendungen für bezogene Software ist auf geringere Umsätze mit Reseller Software zurückzuführen, welche regelmäßig einen hohen Materialaufwand mit sich bringen.

Die **Personalaufwendungen** stiegen im Geschäftsjahr 2023 um 14,3 Mio. € auf 123,4 Mio. € (Vorjahr: 109,1 Mio. €). Dies entspricht einem Anstieg von rund 13 % im Vergleich zum Vorjahr, der neben einem Zuwachs von Mitarbeitenden (+121 auf 1.432) auf höhere Lohn- und Gehaltszahlungen sowie einen Anstieg der variablen Leistungsvergütungen zurückzuführen ist. Die Personalaufwandsquote (Personalaufwand im Verhältnis zum Umsatz) verbesserte sich dagegen infolge des im Vergleich zum Anstieg des Personalaufwands stärkeren Umsatzwachstums von 63 % im Vorjahr auf 61 %.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** stiegen im Berichtszeitraum um 7,1 Mio. € auf 43,0 Mio. € (Vorjahr: 35,9 Mio. €). Der Anstieg um 20 % resultiert im Wesentlichen aus einem Zuwachs der Aufwendungen aus Währungseffekten um 3,6 Mio. € auf 10,1 Mio. € (Vorjahr: 6,5 Mio. €), davon Aufwendungen aus realisierten Kursdifferenzen in Höhe von 1,7 Mio. € und Aufwendungen aus unrealisierten Kursdifferenzen in Höhe von 8,4 Mio. €. Diese Effekte resultieren im Wesentlichen aus der Region LATAM (insbesondere Währungen ARS, CLP und COP) sowie aus der Umrechnung von USD-Positionen. Die Reisekosten erhöhten sich im Geschäftsjahr 2023 im Zuge des gesteigerten Geschäftsvolumens um 1,5 Mio. € auf 3,2 Mio. € (Vorjahr: 1,7 Mio. €). Die Mietaufwendungen verzeichnen im Berichtszeitraum einen Anstieg um 1,0 Mio. € auf 3,8 Mio. € (Vorjahr: 2,8 Mio. €), unter anderem resultierend aus gestiegenen Aufwendungen für intern genutzte Lizenzen. Die Aufwendungen für die Miete von Büroräumen sind insbesondere aufgrund erwarteter Zahlungen im Zusammenhang mit nicht mehr genutzten Büroräumen am Standort Heidelberg in Höhe von 0,7 Mio. € angestiegen. Der übrige Zuwachs der sonstigen betrieblichen Aufwendungen resultiert im Wesentlichen aus einem Anstieg der Rechts- und Beratungskosten um 0,7 Mio. € auf 2,6 Mio. € (Vorjahr: 1,9 Mio. €). Die Aufwendungen für Werbung sind im Geschäftsjahr durch hö-

here Aufwendungen für Kundenveranstaltungen um 0,4 Mio. € auf 4,7 Mio. € (Vorjahr: 4,3 Mio. €) angestiegen. Die sonstigen Personalkosten verzeichnen bedingt durch höhere Aufwendungen für Weiterbildung und Mitarbeiterveranstaltungen ebenfalls einen Anstieg um 0,4 Mio. € auf 3,1 Mio. € (Vorjahr: 2,7 Mio. €).

Die **Abschreibungen** reduzierten sich im Geschäftsjahr 2023 um 0,4 Mio. € auf 10,4 Mio. € (Vorjahr: 10,8 Mio. €). Dies entspricht einem Rückgang von rund 4 %, der auf auslaufende PPA-Abschreibungen und Anlagenabschreibungen zurückzuführen ist, denen keine Neuabschreibungen für Neuinvestitionen in gleicher Höhe gegenüberstanden.

Das **Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)** lag mit 11,1 Mio. € im Geschäftsjahr 2023 über dem Wert des Vorjahreszeitraums von 6,8 Mio. €. Die EBIT-Marge liegt demnach bei 5,5 % (Vorjahr: 3,9 %).

EBIT IM SEGMENT SERVICE

	2023	2022 *
EBIT (in Mio. €)	5,3	1,1
EBIT-Marge	4,2%	1,0%

* Vorjahreszahlen angepasst (siehe Anhang Nr. 5)

EBIT IM SEGMENT SOFTWARE

	2023	2022 *
EBIT (in Mio. €)	19,5	17,6
EBIT-Marge	28,9%	32,5%

* Vorjahreszahlen angepasst (siehe Anhang Nr. 5)

EBIT IM SEGMENT EXA

	2023	2022
EBIT (in Mio. €)	1,3	2,3
EBIT-Marge	14,2%	20,7%

FINANZ- UND PERIODENERGEBNIS

in Mio. €	2023	2022	Δ
Finanzergebnis	-2,3	-3,0	+25%
Ergebnis vor Steuern (EBT)	8,8	3,8	+134%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-3,0	-2,4	+25%
Periodenergebnis	5,9	1,4	+317%
Ergebnis pro Aktie (unverwässert)	0,81	0,22	+263%
Ergebnis pro Aktie (verwässert)	0,80	0,22	+261%

Die Verbesserung des **Finanzergebnisses** um 0,7 Mio. € auf -2,3 Mio. € (Vorjahr: -3,0 Mio. €) ist im Wesentlichen auf einen Anstieg der Zinserträge um 0,5 Mio. € sowie um 0,2 Mio. € geringere Zinsaufwendungen zurückzuführen. Die höheren Zinserträge resultieren dabei überwiegend aus im Geschäftsjahr 2023 vorgenommenen Aufzinsungen für Vertragsvermögenswerte sowie Zinserträgen aus kurzfristig angelegten liquiden Mitteln. Die geringeren Zinsaufwendungen trotz gestiegenem Zinsniveau sind im Wesentlichen auf im Vorjahr vorgenommene Ausschüttungen einer Tochtergesellschaft zurückzuführen, deren Anteil für Minderheitsbeteiligte in Höhe von 0,0 Mio. € (Vorjahr: 1,4 Mio. €) als Zinsaufwand auszuweisen ist.

Daraus folgt ein **Ergebnis vor Steuern** in Höhe von 8,8 Mio. € (Vorjahr: 3,8 Mio. €). Die Steuern vom Einkommen und Ertrag lagen bei 3,0 Mio. € (Vorjahr: 2,4 Mio. €). Die Steuerquote lag damit bei 33,7 % (Vorjahr: 63 %). Bei der Höhe des Steueraufwands wirkten sich insbesondere die teilweise steuerliche Nichtberücksichtigung laufender Verluste von +0,9 Mio. € (Vorjahr: +0,8 Mio. €) und die Zuführung zur Wertberichtigung auf Verlustvorträge von +0,2 Mio. € (Vorjahr: +0,2 Mio. €) erhöhend auf die Steuern vom Einkommen und Ertrag aus. Die Nutzung nicht aktivierter Verlustvorträge im laufenden Jahr in Höhe von 0,6 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €) hat zu einer Reduzierung des Steueraufwands geführt.

Nach Steuern vom Einkommen und Ertrag ergab sich ein Periodenergebnis in Höhe von 5,9 Mio. € (Vorjahr: 1,4 Mio. €). Die Nettomarge (Periodenergebnis im Verhältnis zum Gesamtumsatz) beläuft sich auf 2,9 % (Vorjahr: 0,8 %).

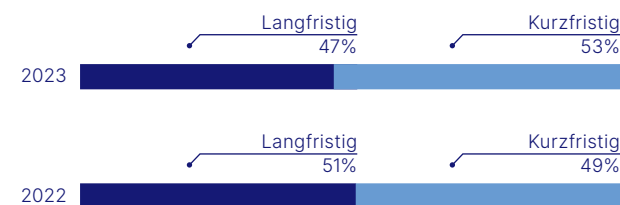
Dividende

Die ordentliche Hauptversammlung der SNP SE fand am 23. Mai 2023 in Wiesloch statt. Die Aktionäre folgten dem Vorschlag des Verwaltungsrats, den im festgestellten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 ausgewiesenen Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2022 in Höhe von 17,3 Mio. € auf neue Rechnung vorzutragen.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme hat sich zum 31. Dezember 2023 um 3,2 Mio. € auf 261,8 Mio. € (Vorjahr: 265,0 Mio. €) verringert.

BILANZSTRUKTUR: AKTIVA (in %)

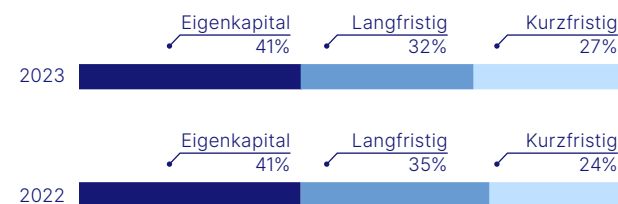


Die **kurzfristigen Vermögenswerte** erhöhten sich demgegenüber um 8,6 Mio. € auf 138,8 Mio. € (Vorjahr: 130,2 Mio. €). Der Anstieg zum 31. Dezember 2023 resultiert im Wesentlichen aus einem Anstieg der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente um 1,9 Mio. € auf 40,3 Mio. € (Vorjahr: 38,4 Mio. €) sowie einem Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 13,6 Mio. € auf 78,3 Mio. € (Vorjahr: 64,7 Mio. €) und der Vertragsvermögenswerte um 1,0 Mio. € auf 10,6 Mio. € (Vorjahr: 9,6 Mio. €). Diese Entwicklung spiegelt die im Vergleich zum Vorjahr höhere Umsatzentwicklung im vierten Quartal wider (53,8 Mio. € gegenüber 48,5 Mio. € im Vorjahr). Zudem wurden im Vorjahr Forderungen nach Abzug von Einbehalten in Höhe von rund 5 Mio. € verkauft, die zu einem entsprechend niedrigeren Forderungsbestand führten. Ein solcher Verkauf von Forderungen wurde zum Ende des Jahres 2023 nicht vorgenommen. Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte entwickelten sich mit einem Rückgang um 6,5 Mio. € auf 5,0 Mio. € (Vorjahr: 11,5 Mio. €) gegenläufig. Dieser Rückgang ist im Wesentlichen dem Ausgleich der Kaufpreisforderung aus dem Verkauf der Minderheitsanteile an der All for One Poland Sp. z.o.o. in Höhe von 5,0 Mio. € im Geschäftsjahr 2023 zuzuordnen. Die Steuererstattungsansprüche reduzierten sich um 0,9 Mio. € auf 1,5 Mio. € (Vorjahr: 2,4 Mio. €), da im Geschäftsjahr 2023 die im Vorjahr

enthaltenen zu hohen Vorauszahlungen in Deutschland und Chile ausgeglichen wurden.

Die **langfristigen Vermögenswerte** verringerten sich um 11,9 Mio. € auf 122,9 Mio. € (Vorjahr: 134,8 Mio. €). Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus einem niedrigeren Geschäfts- und Firmenwert, der zum 31. Dezember 2023 währungskursbedingt um 4,6 Mio. € auf 68,0 Mio. € (Vorjahr: 72,6 Mio. €) gesunken ist. Die immateriellen Vermögensgegenstände sind zum 31. Dezember 2023 im Wesentlichen aufgrund der fortgeführten Abschreibung der im Rahmen von Unternehmenserwerben der Vorjahre aktivierten immateriellen Vermögensgegenstände um 3,8 Mio. € auf 15,3 Mio. € (Vorjahr: 19,1 Mio. €) gesunken. Die Nutzungsrechte reduzierten sich im Geschäftsjahr 2023 infolge von Abschreibungen, denen keine Zugänge gegenüberstanden, um 0,8 Mio. € auf 14,2 Mio. € (Vorjahr: 15,0 Mio. €). Weiterhin verzeichnen die langfristigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen infolge von Umgliederungen in kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum 31. Dezember 2023 einen Rückgang um 1,7 Mio. € auf 13,8 Mio. € (Vorjahr: 15,5 Mio. €).

BILANZSTRUKTUR: PASSIVA (in %)



Auf der Passivseite erhöhten sich die kurzfristigen Schulden im Geschäftsjahr 2023 um 5,0 Mio. € auf 69,6 Mio. € (Vorjahr: 64,6 Mio. €). Gleichzeitig reduzierten sich die langfristigen Schulden um 9,6 Mio. € auf 83,6 Mio. € (Vorjahr: 93,2 Mio. €).

Der Anstieg der **kurzfristigen Schulden** zum 31. Dezember 2023 beinhaltet gegenläufige Effekte:

Die finanziellen Verbindlichkeiten stiegen um 4,1 Mio. € auf 16,3 Mio. € (Vorjahr: 12,2 Mio. €) an. Innerhalb der finanziellen Verbindlichkeiten stiegen die kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 4,6 Mio. € an. Der Anstieg ergibt sich aus der Umgliederung eines zum Bilanzstichtag aus den langfristigen in die kurzfristigen Schulden umgegliederten Schuldschein-

darlehens in Höhe von 9,0 Mio. € (mit Fälligkeit im ersten Quartal 2024) sowie aus der Tilgung eines kurzfristigen Bankdarlehens in Höhe von 4,5 Mio. €. Gegenläufig entwickelten sich die kurzfristigen Kaufpreisverbindlichkeiten in der Region LATAM, die sich im Berichtsjahr aufgrund von Tilgung um 0,5 Mio. € reduzierten.

Innerhalb der kurzfristigen Schulden stiegen auch die sonstigen nicht finanziellen Verbindlichkeiten um 5,2 Mio. € auf 33,8 Mio. € (Vorjahr: 28,6 Mio. €) an, dies resultiert im Wesentlichen aus höheren Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern, diese belaufen sich im Geschäftsjahr auf 25,2 Mio. € (Vorjahr: 20,6 Mio. €).

Gegenläufig entwickelten sich die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen mit einem Rückgang von 0,7 Mio. € auf 10,1 Mio. € (Vorjahr: 10,8 Mio. €) sowie die Vertragsverbindlichkeiten mit einem Rückgang von 2,6 Mio. € auf 8,2 Mio. € (Vorjahr: 10,8 Mio. €). Der Rückgang der Vertragsverbindlichkeiten resultiert im Wesentlichen aus geringeren Anzahlungen für Festpreisprojekte.

Die gesunkenen **langfristigen Schulden** resultieren insbesondere aus niedrigeren finanziellen Verbindlichkeiten, die sich um 12,2 Mio. € auf 72,6 Mio. € (Vorjahr 84,8 Mio. €) reduzierten.

Der Rückgang der finanziellen Verbindlichkeiten in Höhe von 12,2 Mio. € resultiert im Wesentlichen aus der Umgliederung des oben beschriebenen Scheindarlehen in Höhe von 9,0 Mio. € in die kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten sowie aus einer Reduzierung der langfristigen Bankdarlehen um 2,4 Mio. €. Weiterhin sind innerhalb der finanziellen Verpflichtungen die langfristigen Leasingverpflichtungen aufgrund von Tilgung um 1,3 Mio. € auf 11,0 Mio. € (Vorjahr: 12,3 Mio. €) gesunken. Die langfristigen Kaufpreisverpflichtungen im Zusammenhang mit dem Erwerb von EXA stiegen dagegen aufgrund der Neubewertung zum 31. Dezember 2023 um 0,4 Mio. € auf 7,8 Mio. € an.

Gegenläufig wirkte sich der Anstieg der Vertragsverbindlichkeiten um 2,3 Mio. € auf 2,5 Mio. € (Vorjahr: 0,2 Mio. €) auf die langfristigen Schulden aus. Dieser Anstieg resultiert aus höheren Anzahlungen für langfristige Projekte.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen legten um 0,4 Mio. € auf 2,0 Mio. € zu (Vorjahr: 1,6 Mio. €). Der Anstieg ist im Wesentlichen auf versicherungsmathematische Verluste sowie sonstige Verluste aus dem Planvermögen zurückzuführen.

Das **Konzerneigenkapital** erhöhte sich zum 31. Dezember 2023 von 107,2 Mio. € auf 108,6 Mio. €. Der Anstieg um 1,4 Mio. € resultiert aus einem Zuwachs der Gewinnrücklagen um 5,9 Mio. € auf 13,2 Mio. € (Vorjahr: 7,3 Mio. €) infolge des positiven Periodenergebnisses sowie aus einem Anstieg der Kapitalrücklage um 1,0 Mio. € auf 98,1 Mio. € (Vorjahr: 97,1 Mio. €) aufgrund von Zubechnungen im Zusammenhang mit anteilsbasierten Vergütungen. Gegenläufig entwickelten sich die Sonstigen Rücklagen mit einem Rückgang von 5,6 Mio. € auf -4,7 Mio. € (Vorjahr: 0,9 Mio. €); dies ist im Wesentlichen durch die Veränderung des Währungsausgleichspostens um -5,2 Mio. € begründet.

Aus der Erhöhung des Eigenkapitals bei gleichzeitig gesunkener Bilanzsumme folgt eine Verbesserung der Eigenkapitalquote von 40,5 % auf 41,5 %.

Finanzlage

Management der Finanz-, Liquiditäts- und Kapitalstruktur

Die SNP SE verfügt über ein zentrales Finanzmanagement für die globale Liquiditätssteuerung. Im Rahmen dieses Finanzmanagements werden gleichzeitig auch Zins- und Währungsveränderungen und deren Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

analysiert sowie etwaige Sicherungsmaßnahmen vorgenommen. Wichtigstes Ziel des Finanzmanagements ist es, eine Konzernmindestliquidität sicherzustellen, um jederzeit die Zahlungsfähigkeit zu gewährleisten. Die liquiden Mittel werden konzernweit überwacht. Mit dem vorhandenen hohen Bestand an liquiden Mitteln sichert SNP die Flexibilität und Unabhängigkeit. Über weitere geschäftsübliche Kreditlinien kann SNP im Bedarfsfall zusätzliche Liquiditätspotenziale nutzen.

In den vergangenen Jahren wurden die Zahlungsmittel primär für die operativen Geschäftsaktivitäten, den aus dem Wachstum resultierenden Investitionsbedarf und den Erwerb von Unternehmen eingesetzt. SNP geht davon aus, dass der Liquiditätsbestand in Verbindung mit Finanzreserven in Form verschiedener ungenutzter Kreditlinien zur Deckung des operativen Finanzierungsbedarfs im Jahr 2024 ausreicht und – zusammen mit den erwarteten Cashflows aus der betrieblichen Tätigkeit – Schuldentilgungen und unsere geplanten kurz- und mittelfristigen Investitionen abdeckt.

Beim Management der Kapitalstruktur ist das vorrangige Ziel die Erhaltung eines starken Finanzprofils. In diesem Zusammenhang liegt der Schwerpunkt auf einer hohen Eigenkapitalquote, um das Vertrauen von Investoren, Kreditgebern und Kunden zu stärken. SNP konzentriert

sich damit auf eine Kapitalstruktur, die es ermöglicht, den künftigen potenziellen Finanzierungsbedarf zu angemessenen Bedingungen über die Kapitalmärkte zu decken. Dadurch ist ein hohes Maß an Unabhängigkeit, Sicherheit und finanzieller Flexibilität gewährleistet.

Fremdkapitalfinanzierungen

SNP nahm im Februar 2017 Schuldscheindarlehen im Volumen von insgesamt 40 Mio. € mit unterschiedlichen Laufzeiten von drei, fünf und sieben Jahren auf.

Im März 2020 wurde die erste Tranche der Schuldscheindarlehen über 3,0 Mio. € zurückgezahlt. Diese wurde mit der Aufnahme eines Darlehens in Höhe von 2,0 Mio. € sowie der Inanspruchnahme von 4,5 Mio. € aus einem kurzfristigen Rahmenkreditertrag über 5,0 Mio. € refinanziert.

Im Mai 2020 hatte die SNP SE ein Darlehen in Höhe von 10 Mio. € aufgenommen, welches im Rahmen des KfW-Sonderprogramms 2020 von der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) refinanziert wird und eine Laufzeit von fünf Jahren hat.

Im Februar 2021 schloss die SNP SE einen Finanzierungsvertrag mit der Europäischen Investitionsbank in Höhe von 20 Mio. € mit einer Laufzeit von fünf Jahren ab.

Im März 2022 wurden fünfjährige Schuldscheindarlehen aus dem Jahr 2017 über 26 Mio. € zurückgezahlt und durch die Aufnahme von Schuldscheindarlehen in Höhe von 32,5 Mio. € refinanziert. Die neuen Schuldscheindarlehen sind variabel verzinst und weisen eine Laufzeit von fünf Jahren aus.

Im Dezember 2023 schloss SNP ein Tilgungsdarlehen über 7 Mio. € mit einer Laufzeit bis zum 31. Dezember 2028 und einer Frist zur Inanspruchnahme bis Oktober 2024 ab. Das Darlehen wurde zum Bilanzstichtag noch nicht in Anspruch genommen.

Weitere Informationen zu Fremdkapitalfinanzierungen finden Sie unter Textziffer 24 im Anhang zum Konzernabschluss.

Eigenkapitalfinanzierungen

Als Gegenleistung für den Erwerb sämtlicher Aktien der Datavard AG im Jahr 2021 wurde eine Barkomponente von rund 20 Mio. € sowie die Ausgabe von Aktien über eine Sachkapitalerhöhung vereinbart; über die Sachkapitalerhöhung wurde das Grundkapital der Gesellschaft von 7.212.447 € um 173.333 € auf 7.385.780 € durch Ausgabe von 173.333 neuen, auf den Inhaber lautende Stückaktien erhöht. Eine unabhängige Bewertung hat die Angemessenheit des Gesamtaufpreises bestätigt.

AUSGEWÄHLTE KENNZAHLEN ZUR FINANZLAGE

Mio. €	2023	2022
Finanzmittelbestand am 31. Dezember	+40,3	+38,4
Veränderung Finanzmittelbestand ggü. Vorjahr	+1,9	-2,0
Mittelzu-/abfluss aus operativer Geschäftstätigkeit	+12,5	-0,5
Mittelzu-/abfluss aus Investitionstätigkeit	+3,7	-0,1
Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit	-12,1	-0,9
Auswirkungen von Wechselkursänderungen auf Barmittel und Bankguthaben	-2,2	-0,5

Entwicklung des Cashflows und der Liquiditätslage

Im Geschäftsjahr 2023 erwirtschaftete die SNP-Gruppe einen positiven **operativen Cashflow** in Höhe von +12,5 Mio. € (Vorjahr: -0,5 Mio. €). Die Steigerung des operativen Cashflows um 13,1 Mio. € ist im Wesentlichen auf das um 4,5 Mio. € gestiegene Periodenergebnis in Höhe von 5,9 Mio. € (Vorjahr: 1,4 Mio. €) sowie positive Effekte in den sonstigen zahlungsunwirksamen Aufwendungen und Erträgen zurückzuführen, die um 6,4 Mio. € auf 3,5 Mio. € (Vorjahr: -2,9 Mio. €) angestiegen sind. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Währungseffekte, die mit +3,2 Mio. € (Vorjahr: 0,3 Mio. €) positiv zum operativen Cashflow beitragen.

Weiterhin enthielten die zahlungsunwirksamen Aufwendungen und Erträge im Vorjahr zahlungsunwirksame Effekte aus der Bewertung von Kaufpreisverbindlichkeiten im Rahmen von Unternehmenstransaktionen in Höhe von -2,5 Mio. €, die sich im Geschäftsjahr 2023 nur noch auf +0,3 Mio. € belaufen. Die Veränderung des Working Capitals führte zu einer Verbesserung des operativen Cashflows um 2,0 Mio. €. Die Veränderung der Rückstellungen für Pensionen trug mit +0,4 Mio. € (Vorjahr: -1,6 Mio. €) in Höhe von +2,0 Mio. € zu einer Verbesserung des operativen Cashflows bei. Gegenläufig haben sich die sonstigen Berichtigungen des Periodenergebnisses ausgewirkt, die der Investitionstätigkeit zuzuordnen sind. Diese sind um 1,4 Mio. € auf 0,0 Mio. € (Vorjahr: 1,4 Mio. €) gesunken, da sich die Auszahlungen an Anteilseigner der EXA AG entsprechend verringert haben. Die Abschreibungen entsprechen mit 10,4 Mio. € (Vorjahr: 10,8 Mio. €) im Wesentlichen dem Vorjahresniveau.

Der positive **Cashflow aus der Investitionstätigkeit** in Höhe von +3,7 Mio. € (Vorjahr: -0,1 Mio. €) resultiert im Wesentlichen aus Einzahlungen aus dem Verkauf der Mehrheitsanteile an der SNP Poland Sp. z.o.o. (jetzt All for One Poland Sp. Z.o.o.) in Höhe von 5,0 Mio. € (Vorjahr: 11,8 Mio.€) und Auszahlungen in Höhe von 1,1 Mio. € (Vorjahr: 1,8 Mio. €) für Investitionen in das Sachanlagevermögen und immaterielle Vermögenswerte.

Aus der **Finanzierungstätigkeit** ergab sich ein Mittelabfluss in Höhe von 12,1 Mio. € (Vorjahr: Mittelabfluss -0,9 Mio. €). Der Mittelabfluss ergibt sich in Höhe von 7,0 Mio. € aus der Tilgung von Bankdarlehen sowie der Tilgung von Leasingverbindlichkeiten in Höhe von 5,1 Mio. €.

Die Auswirkungen von Wechselkursänderungen auf Barmittel und Bankguthaben verursachen einen negativen Effekt in Höhe von 2,2 Mio. € (Vorjahr: negativer Effekt 0,5 Mio. €).

Der **Gesamtcashflow** summierte sich im Berichtszeitraum auf +1,9 Mio. €. Unter Berücksichtigung der dargestellten Veränderungen erhöhte sich der Finanzmittelbestand zum 31. Dezember 2023 auf 40,3 Mio. € (Vorjahr: 38,4 Mio. €).

Insgesamt ist die SNP-Gruppe damit finanziell weiterhin solide aufgestellt.

Wirtschaftsbericht der SNP SE

Die SNP SE mit Sitz in Heidelberg, Deutschland, ist das Mutterunternehmen des 32 Unternehmen umfassenden SNP-Konzerns. Sie übt die Holdingfunktion für den SNP-Konzern aus, erbringt sogenannte Shared-Service-Funktionen für die Gesellschaften des Konzerns

und beschäftigt die meisten der in Deutschland tätigen Forschungs- und Entwicklungsmitarbeitenden.

Als Inhaberin von zentralen SNP-Software-Rechten erzielt die SNP SE ihre Umsatzerlöse hauptsächlich aus den Lizenz- und Wartungsgebühren, die die Tochterunternehmen für den Vertrieb der Nutzungsrechte an den entsprechenden SNP-Software-Lösungen an die SNP SE abführen. Weitere Umsatzerlöse generiert die SNP SE aus der Erbringung zahlreicher konzerninterner Shared-Service-Leistungen, wie beispielsweise in den Bereichen IT, Marketing oder Buchhaltung sowie nur in kleinerem Umfang durch externe Umsätze in den Segmenten Software und Service. Die SNP SE ist in den vergangenen Jahren dazu übergegangen, das externe Geschäft weitgehend durch ihre Landesgesellschaften abzuwickeln.

Die SNP SE trägt den überwiegenden Teil der konzernweiten Forschungs- und Entwicklungskosten.

Die Erstellung des Jahresabschlusses der SNP SE erfolgt nach den Bilanzierungsvorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches und dem deutschen Aktiengesetz (AktG). Der vollständige, mit uneingeschränktem Bestätigungsvermerk versehene Jahresabschluss der SNP SE wird beim Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers eingereicht, dort veröffentlicht und von diesem an das Unternehmensregister weitergeleitet.

PROGNOSE-IST-VERGLEICH – SNP SE

Ziele 2023	Ergebnisse 2023	Kommentar
Umsatz ■ SNP SE: Moderat steigende Umsatzerlöse (2022: 30,9 Mio. €)	■ SNP SE: Umsatz: 38,2 Mio. €	■ SNP SE: Die Umsatzerlöse sind im Vergleich zum Vorjahr deutlich um 7,2 Mio. € oder 23,4 % auf 38,2 Mio. € (Vorjahr: 30,9 Mio. €) gestiegen, was im Wesentlichen auf höhere Lizenzlöse mit verbundenen Unternehmen infolge höherer externer Konzernlizenzlöse zurückzuführen ist.
EBIT ■ SNP SE: Das operative Ergebnis (EBIT) soll im Jahr 2023 bereinigt um den positiven Einmaleffekt in Höhe von 9,9 Mio. € im Zusammenhang mit der Veräußerung der Minderheitsanteile an der All for One Poland Sp. z.o.o., Suchy Las, Poland, im Jahr 2022, moderat steigen (2022: -1,5 Mio. €, bereinigt um Veräußerungsgewinn: -11,4. €)	■ SNP SE: EBIT: -9,5 Mio. €	■ SNP SE: Das um den Veräußerungsgewinn im Vorjahr bereinigte Betriebsergebnis von -11,4 Mio. € konnte im Geschäftsjahr 2023 umsatzbedingt um 1,9 Mio. € auf -9,5 Mio. € verbessert werden.

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur wirtschaftlichen Lage der SNP SE

Im Vergleich zum Vorjahr sind die Umsatzerlöse deutlich um 7,2 Mio. € oder 23,4 % auf 38,2 Mio. € (Vorjahr: 30,9 Mio. €) gestiegen. Die ursprüngliche Prognose, nach der von einer moderaten Steigerung gegenüber dem Vorjahr ausgegangen wurde, wurde übertroffen. Das Betriebser-

gebnis beläuft sich im Jahr 2023 auf -9,5 Mio. € und hat sich im Vergleich zum Vorjahr (-1,5 Mio. €) verschlechtert. Die Reduzierung ist vor allem auf die positiven Effekte im Zusammenhang mit der Veräußerung der Minderheitsanteile an der SNP Poland Sp. z.o.o. in Höhe von 9,9 Mio. € im Vorjahr zurückzuführen. Das um den Einmaleffekt des Vorjahres bereinigte EBIT von -11,4 Mio. € konnte damit um 1,9 Mio. € verbessert werden.

Basierend auf vorstehender Analyse des Geschäftsverlaufs und der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage sowie der Würdigung sämtlicher Fakten und Umstände schätzt der Vorstand die wirtschaftliche Lage der SNP SE als anhaltend solide ein.

Entwicklung der Ertragslage

Die Gewinn- und Verlust-Rechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren (GKV) aufgestellt. Der Ausweis erfolgt in Millionen Euro (Mio. €).

GEWINN- UND VERLUST-RECHNUNG DER SNP SE NACH HGB (KURZFASSUNG)

Mio. €	2023	2022
Umsatzerlöse	38,2	30,9
Bestandsveränderung unfertige Leistungen	-1,3	1,5
Sonstige betriebliche Erträge	1,7	11,7
Materialaufwand	-0,5	-1,7
Personalaufwand	-22,0	-17,8
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	-1,2	-1,4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-24,4	-24,9
Betriebsergebnis (EBIT)	-9,5	-1,5
Finanzergebnis	10,1	13,3
Ergebnis vor Steuern	0,5	11,8
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-1,0	-0,6
Ergebnis nach Steuern	-0,4	11,2
Sonstige Steuern	0,0	0,0
Jahresergebnis	-0,4	11,2

Im Geschäftsjahr 2023 erzielte die SNP SE einen Gesamtumsatz in Höhe von 38,2 Mio. €, das entspricht einem Anstieg um 7,3 Mio. € oder 23,4 % gegenüber dem Vorjahr (Vorjahr: 30,9 Mio. €). Die Verbesserung resultiert im Wesentlichen aus höheren Umsätzen mit verbundenen Unternehmen, hier insbesondere höheren Softwareverrechnungen infolge höherer Lizenzerlöse konzernverbundener Gesellschaften. Demgegenüber waren die Umsatzerlöse mit externen Kunden leicht rückläufig. Der Gesamtumsatz verteilt sich auf Umsätze mit externen Kunden in Höhe von 3,9 Mio. € (Vorjahr: 4,4 Mio. €) und mit verbundenen Unternehmen in Höhe von 34,3 Mio. € (Vorjahr: 26,6 Mio. €).

Demgegenüber sind die Bestandsveränderungen für unfertige Leistungen aufgrund planmäßiger Fertigstellung von Projekten um 2,8 Mio. € auf -1,3 Mio. € (Vorjahr: 1,5 Mio. €) gesunken. Somit ergibt sich zusammengekommen eine Veränderung der Umsatzerlöse und Bestandsveränderungen um +4,4 Mio. € auf 36,8 Mio. € (Vorjahr: 32,5 Mio. €).

Die sonstigen betrieblichen Erträge liegen mit 1,7 Mio. € um 10,0 Mio. € unter dem Vorjahr (Vorjahr: 11,7 Mio. €). Der Rückgang resultiert im Wesentlichen daher, dass im Vorjahr Erträge aus der Veräußerung der Minderheitsanteile an der All for One Poland Sp.z.o.o. in Höhe von

9,9 Mio. € enthalten waren, während im Berichtsjahr keine vergleichbaren Sachverhalte vorlagen.

Der Materialaufwand hat sich infolge geringer Serviceumsätze von 1,7 Mio. € um 1,2 Mio. € auf 0,5 Mio. € vermindert. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen auf geringere bezogene Leistungen von verbundenen Unternehmen zurückzuführen.

Der Personalaufwand der SNP SE beinhaltet vornehmlich die Gehälter der bei der SNP SE beschäftigten Mitarbeitenden in der Entwicklung, im Support und in der Verwaltung. Der Anstieg um 4,2 Mio. € auf 22,0 Mio. € (Vorjahr: 17,9 Mio. €) ist neben einem Anstieg der Anzahl der Mitarbeitenden (211 zum 31. Dezember 2023 gegenüber 192 zum 31. Dezember 2022) auf Lohn- und Gehaltssteigerungen im Jahr 2023 sowie höhere variable Leistungsgewürten zurückzuführen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen liegen im Jahr 2023 bei 24,4 Mio. € und damit leicht um 0,5 Mio. € unter dem Vorjahreswert von 24,9 Mio. €. Innerhalb der sonstigen betrieblichen Aufwendungen ergeben sich gegenläufige Effekte: Während die Aufwendungen für Mieten und Leasing im Wesentlichen durch eine Rückstellung für ungenutzte Mietflächen (+1,2 Mio. € auf 1,4 Mio. €), Kraftfahrzeugkosten (+0,3 Mio. € auf 2,2 Mio. €)

und Reisekosten (+0,2 Mio. € auf 0,4 Mio. €) anstiegen, verringerten sich die Kosten für bezogene Leistungen vornehmlich für den Forschungs- und Entwicklungsbereich infolge der Erhöhung der eigenen Ressourcen (-1,3 Mio. € auf 4,0 Mio. €), Personalanwerbung (-0,5 Mio. € auf 0,1 Mio. €), und Repräsentation (-0,2 Mio. € auf 2,5 Mio. €) und Versicherungen (-0,2 Mio. € auf 0,1 Mio. €).

Das Betriebsergebnis beläuft sich im Jahr 2023 auf -9,5 Mio. € (Vorjahr: -1,5 Mio. €) und hat sich damit deutlich vermindert. Die Reduzierung ist vor allem auf das positive Vorjahresergebnis im Zusammenhang mit der Veräußerung der Minderheitsanteile an der SNP Poland Sp. z.o.o. in Höhe von 9,9 Mio. € zurückzuführen. Das um den Einmaleffekt des Vorjahres bereinigte EBIT von -11,4 Mio. € konnte damit um 1,9 Mio. € verbessert werden.

Das Finanzergebnis lag bei 10,1 Mio. € (Vorjahr: 13,3 Mio. €). Das positive Finanzergebnis setzt sich wie im Vorjahr überwiegend aus Gewinnen aus Gewinnabführungsverträgen und Erträgen aus Beteiligungen zusammen. Die Ausschüttung von verbundenen Unternehmen verringerten sich um 4,0 Mio. € auf 1,2 Mio. € (Vorjahr: 5,3 Mio. €). Im Vorjahr hatte die EXA AG 4,3

Mio. € an die SNP SE ausgeschüttet. Die Erträge aus Gewinnabführungen von verbundenen Unternehmen verminderten sich um 2,3 Mio. € auf 12,3 Mio. € (Vorjahr: 14,6 Mio. €). Negativ wirkten sich Abschreibungen der Beteiligungen an der ADP Consultores S.R.L., Buenos Aires, Argentinien und der SNP Innovation Lab GmbH, Heidelberg in Höhe von insgesamt 2,0 Mio. € (Vorjahr: 5,6 Mio. €) auf den niedrigeren beizulegenden Wert aufgrund einer voraussichtlich dauernden Wertminderung aus. Davon entfallen 1,8 Mio. € auf die ADP Consultores S.R.L. und 0,2 Mio. € auf die SNP Innovation Lab GmbH.

Das Ergebnis vor Steuern der SNP SE reduzierte sich um 11,2 Mio. € auf 0,5 Mio. € (Vorjahr: 11,8 Mio. €). Der Steueraufwand lag bei 1,0 Mio. € (Vorjahr: 0,6 Mio. €). Nach Abzug der Steuern verbleibt ein Jahresfehlbetrag von -0,4 Mio. € (Vorjahr Jahresüberschuss: 11,2 Mio. €).

Entwicklung der Vermögens- und Finanzlage [Kurzfassung]

Das bilanzielle Gesamtvermögen der SNP SE betrug zum Ende des Jahres 2023 220,0 Mio. € (Vorjahr: 225,3 Mio. €).

BILANZ DER SNP SE NACH HGB ZUM 31. DEZEMBER 2023 (KURZFASSUNG)

Mio. €	2023	2022
Aktiva		
Immaterielle Vermögensgegenstände	1,2	1,5
Sachanlagen	2,8	3,2
Finanzanlagen	112,4	114,5
Anlagevermögen	116,4	119,1
Vorräte	0,3	1,6
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	97,9	93,0
Liquide Mittel	4,4	10,5
Umlaufvermögen	102,5	105,1
Rechnungsabgrenzungsposten	1,1	1,0
Summe Aktiva	220,0	225,3
Passiva		
Eigenkapital	125,0	124,2
Rückstellungen	6,8	5,5
Verbindlichkeiten	87,6	95,0
Rechnungsabgrenzungsposten	0,6	0,6
Summe Passiva	220,0	225,3

Die immateriellen Vermögensgegenstände reduzierten sich um 0,2 Mio. € auf 1,2 Mio. € (Vorjahr: 1,5 Mio. €). Der Buchwert des Sachanlagevermögens verminderte sich um 0,4 Mio. € auf 2,8 Mio. € (Vorjahr: 3,2 Mio. €). In beiden Fällen standen den Abschreibungen und Abgängen im Geschäftsjahr geringere Neuinvestitionen gegenüber.

Die Finanzanlagen verzeichnen einen leichten Rückgang um 2,1 Mio. € auf 112,4 Mio. € (Vorjahr: 114,5 Mio. €). Die Veränderung hat verschiedene Gründe, u. a. die Liquidation der SNP Labs Sp.z.o.o., Polen (-0,1 Mio. €), Abschreibungen der Beteiligung an der ADP Consultores S.R.L., Buenos Aires, Argentinien (-1,8 Mio. €) und an der SNP Innovation Lab GmbH (-0,2 Mio. €) und gegenläufig die Gründung der Tochtergesellschaft SNP Transformations ME FZ-LLC, Dubai (+0,1 Mio. €).

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind um 4,9 Mio. € auf 97,9 Mio. € (Vorjahr: 93,0 Mio. €) angestiegen. Während die sonstigen Vermögensgegenstände infolge der Zahlung von Kaufpreisforderungen um 5,5 Mio. € auf 4,9 Mio. € (Vorjahr: 10,4 Mio. €) und die Forderungen gegenüber fremden Dritten vor dem Hintergrund geringerer externer Umsatzerlöse um 3,1 Mio. € auf 17,2 Mio. € (Vorjahr: 20,2 Mio. €) gesun-

ken sind, stiegen die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen um 13,6 Mio. € auf 74,5 Mio. € (Vorjahr: 60,9 Mio. €) an.

Die liquiden Mittel und Festgelder belaufen sich auf 4,4 Mio. € (Vorjahr: 10,5 Mio. €). Die Verminderung der Liquidität geht einher mit der Reduzierung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten infolge der Tilgung von Darlehen.

Die Vorräte sind aufgrund planmäßiger Fertigstellung von Projekten um 1,3 Mio. € auf 0,3 Mio. € gesunken (Vorjahr: 1,6 Mio. €).

Das Eigenkapital der SNP SE stieg um 0,6 % auf 125,0 Mio. € (Vorjahr: 124,2 Mio. €). Der Anstieg resultiert weitgehend aus dem höheren Bilanzgewinn infolge des positiven Jahresergebnisses. Die Eigenkapitalquote beläuft sich zum 31. Dezember 2023 auf 56,8 % (Vorjahr: 55,1 %).

Die Rückstellungen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 1,3 Mio. € auf 6,8 Mio. € (Vorjahr: 5,5 Mio. €), was im Wesentlichen auf höhere Bonusrückstellungen zurückzuführen ist, die um 1,0 Mio. € auf 3,2 Mio. € (Vorjahr: 2,2 Mio. €) angestiegen sind.

Die Verbindlichkeiten reduzierten sich um 7,3 Mio. € auf 87,6 Mio. € (Vorjahr: 95,0 Mio. €). Die Verminderung resultiert in erster Linie aus geringeren Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten; diese reduzierten sich durch Tilgungen um 6,9 Mio. € auf 65,8 Mio. € (Vorjahr: 72,7 Mio. €). Die Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistungen sanken um 1,9 Mio. € auf 2,4 Mio. € (Vorjahr: 4,3 Mio. €). Demgegenüber stiegen die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen um 1,8 Mio. € auf 15,6 Mio. € (Vorjahr: 13,8 Mio. €) an.

Entwicklung des Cashflows und der Liquiditätslage

Unter Berücksichtigung der zuvor dargestellten Veränderungen ergibt sich ein negativer Gesamtcashflow in Höhe von 6,1 Mio. €. Der Bestand an liquiden Mitteln zum 31. Dezember 2023 verminderte sich infolgedessen auf 4,4 Mio. € (Vorjahr: 10,5 Mio. €).

Insgesamt ist die SNP SE damit finanziell weiterhin solide aufgestellt.

Chancen- und Risikobericht

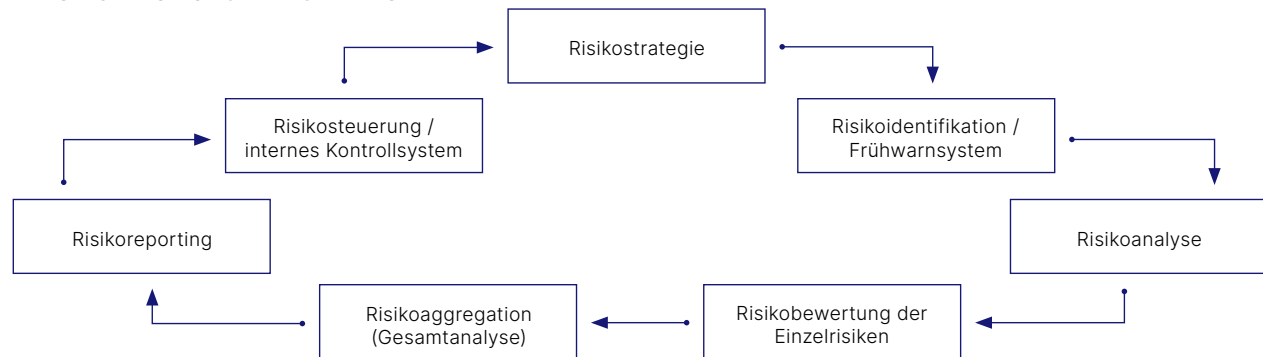
Sofern nicht gesondert vermerkt, gelten die Angaben des Chancen- und Risikoberichts gleichermaßen für die SNP-Gruppe wie für die SNP SE als Obergesellschaft.

Risikomanagement

Die SNP-Gruppe ist im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt, die untrennbar mit dem unternehmerischen Handeln verbunden sind. Risiken bezeichnen die Möglichkeit des Auftretens von Ereignissen mit ungünstiger Auswirkung auf die wirtschaftliche Lage von SNP. Um Risiken frühzeitig zu erkennen, zu bewerten und konsequent zu handhaben, setzt SNP wirksame Steuerungs- und Kontrollsysteme ein. Diese wurden zu einem konzernweit einheitlichen Risikomanagementsystem zusammengefasst, das nachfolgend dargestellt wird. Das Risikomanagementsystem der SNP besteht im Wesentlichen aus drei Komponenten: der Risikomanagement-Richtlinie, einer standardisierten Methode zur Risikoerhebung und -behandlung, und aus den verantwortlichen Stellen innerhalb der Organisation, die mit der Umsetzung des Risikomanagements betraut sind. Alle Risiken werden systematisch identifiziert, bewertet und kontrolliert. Hierzu wurden Regeln zur Bewertung und Aggregation der Risiken festgelegt. In der Regel stehen den Risiken angemessene Chancen gegenüber. Die Chancen werden jedoch im Risikomanagementsystem nicht erfasst.

Die Risikoaggregation wird mit der Hilfe einer mathematischen Simulation durchgeführt. In der Risikobewertung wird eine Szenarioanalyse angewandt. Zusätzlich wird hierüber die Risikotragfähigkeit verifiziert.

KREISLAUF DES RISIKOMANAGEMENTS



Die Risikomanagement-Richtlinie sieht dabei einen Risikomanagement-Prozess vor, wie in der Abbildung „Kreislauf des Risikomanagements“ dargestellt.

KREISLAUF DES RISIKOMANAGEMENTS

Die primäre Identifikation von Risiken wird von den Risikoverantwortlichen je Bereich in den Landesgesellschaften sowie den Risikoverantwortlichen für länderübergreifende Querschnittsfunktionen durchgeführt. Hier wird auch eine begleitende Erstbewertung der Risiken durchgeführt. Es findet ein Review und eine Analyse der Einzelrisiken an einer zentralen Stelle statt, um mögliche Tendenzen und Wechselwirkungen feststellen zu können. In der Risikoanalyse wird auch

die angemessene Repräsentation von Compliance-Aspekten geprüft. Hierzu werden Compliance-Risiken für relevante Themenkomplexe separat erfasst und bewertet. Die Einzelanalyse der Risiken dient im Wesentlichen deren Quantifizierung; von Bedeutung sind dabei die beiden Aspekte der Eintrittswahrscheinlichkeit und der möglichen Auswirkung auf die Geschäftstätigkeiten der SNP. Dabei liegt die mögliche Eintrittswahrscheinlichkeit zwischen 0 und 100 % (100 % beschreibt einmal im Jahr; 50 % alle zwei Jahre). Die Schadenshöhe wird in Euro und in einer Szenario-Verteilung angegeben. Aus den beiden Kenngrößen wird für jedes Risiko das Schadenspotenzial ermittelt, wodurch es als „geringes Risiko“, „mittleres Risiko“ oder „hohes Risiko“ klassifiziert werden kann. In den

nachfolgenden Tabellen wird die Klassifizierung von Risiken, getrennt nach Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit, dargestellt.

DIMENSIONEN DER RISIKOBEURTEILUNG

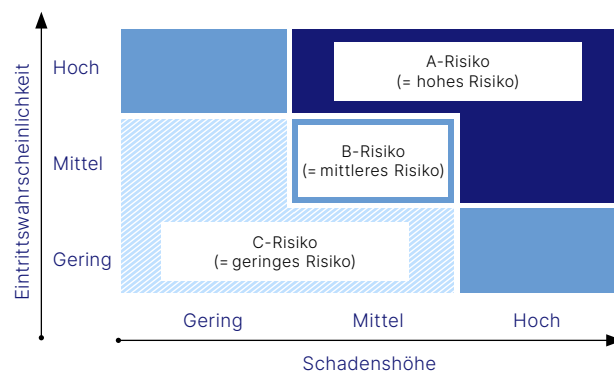
Klassifikation nach Schadenspotenzial	Schadenshöhe in Euro*	Eintrittswahrscheinlichkeit**
Gering	< 1.000.000	≤ 30%
Mittel	>1.000.000 – 2.500.000	> 30%
Hoch	> 2.500.000	> 60%

* Die Schadenshöhe ergibt sich aus einem Durchschnitt innerhalb der Szenario-Verteilung in Euro.

** 0 – 100% (100% = einmal im Jahr, 50% alle zwei Jahre).

Hieraus ergibt sich nachfolgende Risikomatrix für die Bewertung der Risiken als hohes, mittleres oder geringes Risiko:

RISIKOMATRIX



Eine Gesamtanalyse der Risikolage wird in der Risikoaggregation mithilfe einer mathematischen Simulation durchgeführt. Das Ergebnis dieser Risikoaggregation wird dann, bereinigt um etwaige gebuchte Rückstellungen, der Risikotragfähigkeit gegenübergestellt. Die Risikotragfähigkeit wird auf Grundlage des Eigenkapitals und der Liquidität bestimmt. Für das Jahr 2023 wurden die aggregierten Werte für die Risikotragfähigkeit auf maximal 50 % des Eigenkapitals bzw. auf 50 % der Liquidität festgelegt.

Zusätzlich werden sämtliche Risiken entsprechenden Risikobereichen zugeordnet. Aus der aggregierten Übersicht wird das Risiko-Reporting abgeleitet, in dem eine Betrachtung der Lage zu jedem der einzelnen Bereiche vorgenommen wird. Zur Ermittlung der Risikokategorie des Risikobereichs wird die Risikosimulation des Risikobereichs ins Verhältnis zum Gesamtwert gesetzt und den Kategorien "Gering", "Mittel" oder "Groß" zugeordnet. Im Berichtszeitraum wurden für das Jahr 2023 zwölf Bereiche gewählt, die im Risikobericht näher erläutert werden. Für jeden Bereich – oder auch für einzelne Risiken – werden je nach Beurteilung des einzelnen Risikos Maßnahmen ergriffen, welche in angemessener Relation zum potenziell eintretenden Schaden stehen sollen. Für die Umsetzung der Maßnahmen sind die Risikoverantwortlichen zuständig. Über die Steuerungsmaßnahmen wird die

Wirksamkeit von Gegenmaßnahmen, Verminderungsstrategien und des internen Kontrollsystems von der SNP überwacht und sichergestellt.

Risikomanagementsystem

SNP strebt ein nachhaltiges Wachstum und eine stetige Steigerung des Unternehmenswerts an. Diese Strategie spiegelt sich in der Risikopolitik wider. Die Grundlage des Risikomanagements umfasst die Überwachung und Bewertung der finanziellen, konjunkturellen und marktbedingten Risiken.

Zur Sicherstellung der konzernweiten systematischen Risikofrüherkennung ist bei SNP ein "Überwachungssystem zur Früherkennung existenzgefährdender Risiken" gemäß § 91 Abs. 2 AktG installiert.

Das Risikofrüherkennungssystem gewährleistet, dass der SNP-Konzern sich jeweils zeitnah an Veränderungen seines Umfelds anpassen kann. Die ständige Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems ist eine wichtige Voraussetzung für die Möglichkeit der zeitnahen Reaktion auf sich ändernde Rahmenbedingungen, die direkt oder indirekt einen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von SNP haben können.

Risikomanagementsystem im Hinblick auf wesentliche und bestandsgefährdende Risiken

Das Risikomanagementsystem im Hinblick auf wesentliche und bestandsgefährdende Risiken ist in das wertorientierte Führungs- und Planungssystem der SNP-Gruppe integriert und ein wichtiger Bestandteil des gesamten Planungs-, Steuerungs- und Berichterstattungsprozesses in allen relevanten rechtlichen Einheiten, Geschäftsfeldern und Zentralfunktionen. Es zielt darauf ab, wesentliche und bestandsgefährdende Risiken systematisch zu identifizieren, zu beurteilen, zu kontrollieren und zu dokumentieren. Der Vorstand gibt Leitlinien für das Risikomanagement vor; diese Leitlinien dienen als Grundlage für die Risikosteuerung durch den Risikomanagementbeauftragten. Der Risikomanagementbeauftragte stellt sicher, dass die Fachabteilungen initiativ und zeitnah Risiken identifizieren, diese sowohl quantitativ als auch qualitativ bewerten und geeignete Maßnahmen zur Risikovermeidung bzw. -kompensation entwickeln. Anhand einer systematischen Risikoinventur werden die Risiken von den jeweiligen Verantwortlichen mindestens einmal im Geschäftsjahr überarbeitet und neu eingeschätzt. Zusätzlich zur Regelberichterstattung gibt es für unerwartet auftretende Risiken eine konzerninterne Berichterstattungspflicht. Jedes Risiko wird dazu einer Risikogruppe zugeordnet. Bei der Meldung und

Neueinschätzung der Risiken müssen Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit gemäß den Vorgaben einer Richtlinie angegeben werden. Aufgabe der Verantwortlichen ist es, in Abhängigkeit von der Beurteilung der Risiken Maßnahmen zu entwickeln und gegebenenfalls einzuleiten, die dazu geeignet sind, Risiken zu vermeiden, zu reduzieren, oder sich gegen diese abzusichern. Im Rahmen unterjähriger Prozesse werden die wesentlichen Risiken sowie eingeleitete Gegenmaßnahmen überwacht. In den regelmäßig stattfindenden Prüfungsausschusssitzungen des Aufsichtsrats wird über die aktuelle Risikosituation, d. h. über die wesentlichen identifizierten Risiken, Veränderung bei wesentlichen Risiken sowie die zu ihrer Mitigation ergriffenen oder geplanten Maßnahmen informiert. Ebenfalls erfolgt eine regelmäßige Kommunikation an den Vorstand.

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf die Rechnungslegung

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess hat zum Ziel, die Ordnungsmäßigkeit und Wirksamkeit der Rechnungslegung und Finanzberichterstattung der SNP sicherzustellen. Aufgrund seiner inhärenten Grenzen kann das interne Kontrollsystem für die Finanzberichterstattung unter Umständen nicht alle potenziell irregeführten Aussagen verhindern oder aufdecken.

Durch das Konzernrechnungswesen wird regelmäßig geprüft, ob

- konzerneinheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsvorgaben fortlaufend aktualisiert und eingehalten werden,
- Transaktionen vollständig erfasst und konzerninterne Transaktionen sachgerecht eliminiert werden,
- bilanzierungsrelevante und offenlegungspflichtige Sachverhalte aus getroffenen Vereinbarungen erkannt und entsprechend abgebildet werden,
- Prozesse existieren, die die Vollständigkeit der Finanzberichterstattung gewährleisten und
- Prozesse zur Funktionstrennung und zum Vier-Augen-Prinzip im Rahmen der Abschlusserstellung bestehen und Autorisierungs- und Zugriffsregelungen bei relevanten IT-Rechnungslegungssystemen vorhanden sind.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem für den Rechnungslegungsprozess kann jedoch keine absolute Sicherheit dafür bieten, dass wesentliche Fehler in der Rechnungslegung vermieden werden.

SNP ist der Überzeugung, dass die Effektivität des rechnungslegungsrelevanten Kontrollsystems des Konzerns zum 31. Dezember 2023 gewährleistet war.

Überwachung des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems

Die Überwachung des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems obliegt im monistischen System dem Verwaltungsrat, im dualistischen System dem Aufsichtsrat. Der Verwaltungsrat wie auch der Aufsichtsrat haben einen Prüfungsausschuss etabliert, der im Berichtsjahr das Risikomanagementsystem kritisch analysiert und mit den Geschäftsführenden Direktoren bzw. Vorständen diskutiert hat. Der Abschlussprüfer prüft das in das Risikomanagementsystem integrierte Risikofrüherkennungssystem auf seine grundsätzliche Eignung, bestandsgefährdende Risiken frühzeitig erkennen zu können; zudem berichtet er dem Verwaltungsrat bzw. Aufsichtsrat über eventuell festgestellte Schwächen des internen Kontrollsystems.

RISIKEN

Im Berichtszeitraum sind im Vergleich zum Vorjahr neue Einzelrisiken aufgetreten, die einzeln und in der Summe als nicht bestandsgefährdend anzusehen sind. Auf diese Risiken wird im Folgenden insbesondere unter „ökonomische und politische Risiken“ und „rechtliche Risiken“ eingegangen.

Risikokategorie	Risikokategorien Durchschnittsergebnis	
	2023	2022
Wachstumsrisiken	C	C
Personalrisiken	C	C
IT-Risiken	C	C
Rechtliche Risiken	B	B
Versicherungsrisiken	C	C
Risiken der technologischen Entwicklung	C	C
Vertriebsrisiken	C	C
Operative Risiken	B	B
Risiko der Abhängigkeit von einzelnen Kunden und Branchen	C	C
Ökonomische und politische Risiken	B	A
Risiken aus der Abhängigkeit von der SAP SE	B	B
Finanzwirtschaftliche Risiken		
Liquiditätsrisiko	B	B
Währungsrisiko	B	B
Kreditrisiko (Ausfallrisiko)	C	C
Abschreibungsrisiko auf den Geschäfts- und Firmenwert	B	B
Zinsänderungsrisiko	C	C
Sonstige finanzielle Risiken	C	C

Ökonomische und politische Risiken

Die Unsicherheit in der globalen Wirtschaft und den Finanzmärkten, steigende Energiepreise, gesellschaftliche und politische Instabilität, beispielsweise verursacht durch Konflikte, Terroranschläge, Bürgerunruhen, Krieg, internationale Konflikte, Pandemien, und Handelskonflikte mit Russland, China oder Großbritannien, könnten unsere Geschäftstätigkeit beeinträchtigen oder sich negativ auf unsere Geschäftstätigkeit, unsere Finanz- und Ertragslage sowie unsere Cashflows auswirken.

Die wirtschaftlichen Auswirkungen von politischen Risiken für unser Geschäft können zumindest im mittleren Bereich liegen. Als indirekte Folge politischer Instabilitäten, verursacht u.a. durch den Konflikt zwischen Russland und der Ukraine, haben wir 2022 festgestellt, dass unsere Kunden aus Vorsichtsgründen mitunter kleinteiligere Aufträge vergeben haben. Diese Entwicklung hat sich 2023 nicht weiter verstärkt. Bei einer weiteren Verschärfung politischer Instabilitäten könnten verstärkte Projektverschiebungen oder -absagen die Folge sein. Der indirekten Auswirkung erhöhter Inflationsraten und damit Kostensteigerungen – maßgeblich verursacht durch den vorgenannten Konflikt –

können wir in aller Regel durch Preisanpassungen auf der Umsatzseite begegnen.

Etwaige Reise- und Mobilitätsbeschränkungen sowie krankheitsbedingte Ausfälle von Mitarbeitern könnten zusätzliche Auswirkungen auf unsere Finanz- und Ertragslage sowie unsere Cashflows haben. Allerdings hat die Coronakrise gezeigt, dass das in der Vergangenheit sehr reiseintensive Geschäftsmodell der SNP-Gruppe auch unter Reise- und Mobilitätsbeschränkungen sowie ohne direkten Kundenkontakt sehr gut funktioniert, da Service- und Beratungsdienstleistungen digitalisiert und somit standortunabhängig angeboten und umgesetzt werden können.

Die Kunden von SNP sind überwiegend Großunternehmen und weltweit operierende Konzerne. Die konjunkturellen Zyklen haben Einfluss auf das Geschäfts- und Investitionsverhalten dieser Konzerne, deshalb kann der geschäftliche Erfolg von der weltweiten Konjunktur- und Wirtschaftsentwicklung beeinflusst werden. Kostensenkungsmaßnahmen und Investitionsstopps für IT-Projekte auf Kundenseite können zu Projektverschiebungen und/oder -stornierungen führen. SNP versucht dieses Marktrisiko durch regionale Diversifizierung zu mindern.

Der Diversifizierungseffekt greift bei einer weltweiten Krise allerdings nur beschränkt. Wir versuchen deshalb, diesen Risiken auch durch Marktbeobachtung zu begegnen, um gegebenenfalls durch zeitnahe Anpassung der Unternehmens- und Kostenstruktur auf gravierende Veränderungen reagieren zu können.

Darüber hinaus unterliegt SNP im Jahresverlauf den für die IT-Branche typischen Zyklen. Dazu gehört ein in der Regel signifikant nachfragestarkes viertes Quartal. Um auf Nachfrageschwankungen flexibel reagieren zu können, werden Nachfragespitzen durch den Einsatz von externen Ressourcen ausgeglichen.

Weil die Kapazitäten im Unternehmen, insbesondere im Segment Service, zu großen Teilen ganzjährig auf die erwarteten Nachfragespitzen ausgerichtet werden, besteht hier ein erhöhtes Risiko, wenn es zu kurzfristigen Änderungen im Investitionsverhalten unserer Kunden kommt. SNP versucht diese Risiken durch den Einsatz externer Ressourcen zu vermindern. Im Berichtsjahr wurden für den Einsatz von Fremddienstleistern in Projekten 20,4 Mio. € (Vorjahr: 19,9 Mio. €) aufgewendet. Ebenso versucht SNP die Risiken und ihre negativen Auswirkungen durch einen laufenden Ausbau des Anteils von Wartungserlösen und wieder-

kehrenden Umsätzen und damit besser planbaren Umsätzen zu mindern. Die Cloud- und Wartungserlöse für eigene SNP-Softwareprodukte haben sich so im Jahr 2023 um 2,1 Mio. € oder rund 14 % auf 16,9 Mio. € erhöht (Vorjahr: 14,8 Mio. €).

Ebenso wenig kann im Segment Software ausgeschlossen werden, dass fest eingeplante Softwareverkäufe kurzfristig nicht realisiert werden können bzw. Kaufentscheidungen der Kunden verschoben werden müssen und dies Einfluss auf die Zielerreichung der Gesellschaft hat. SNP versucht dieses Risiko durch eine stärkere Diversifizierung der Softwareprodukte, Stärkung der Lizenzmodelle mit wiederkehrenden Umsätzen und stärkere Vermarktung aller Softwareprodukte zu vermindern. Der Umsatz mit SNP-Eigenprodukten belief sich im Geschäftsjahr 2023 auf 66,0 Mio. € (Vorjahr: 50,7 Mio. €).

Zudem kann es bei länger anhaltenden Phasen der Instabilität zu Zahlungsausfällen von Kunden kommen. SNP begegnet diesem Risiko mit einer Vielzahl von Einzelmaßnahmen, wie zum Beispiel Bonitätsprüfung, Anpassung der Meilensteinplanung, aktivem Forderungsmanagement, Absicherungen, etc.

SNP stuft die ökonomischen und politischen Risiken, insbesondere durch die Unsicherheit bzgl. der Entwicklung der politischen Risiken und den damit verbundenen indirekten Effekten daher als mittleres Risiko ein (Vorjahr: hoch). Die Verbesserung der Risikosituation resultiert daraus, dass sich die Gesellschaft in einem schwierigen makroökonomischen Marktumfeld gegenläufig positiv entwickelt und die daraus entstandenen Geschäftschancen erfolgreich genutzt hat.

Risiken der technologischen Entwicklung

SNP bietet mit dem Portfolio an Produkten und Dienstleistungen spezifische Lösungsansätze für die Datentransformation von ERP-Landschaften und konzentriert sich damit auf eine Marktnische. Es besteht die Möglichkeit, dass ein anderer Anbieter bessere oder kostengünstigere Lösungsansätze anbietet und SNP dadurch Marktanteile verliert oder ganz vom Markt verdrängt wird. SNP begegnet diesem Risiko durch die Entwicklung neuer Produkte sowie die laufende Weiterentwicklung und Verbesserung der bestehenden Produkte. Der Anteil der Forschungs- und Entwicklungskosten gemessen am Umsatz lag im Jahr 2023 bei 11 % (Vorjahr: 9 %). Aufgrund der Komplexität

der SNP-Produkte und -Prozesse und die kurzen Innovationszyklen konnte unseres Erachtens bislang ein Innovationsvorsprung erreicht werden. Zudem ist durch die Komplexität die Möglichkeit der Nachahmung erschwert.

Die Ertragslage von SNP hängt wesentlich davon ab, dass es gelingt, die eigenen Produkte erfolgreich an Änderungen der Märkte anzupassen und eine schnelle Amortisation bei neuen Produkten und Serviceleistungen zu erzielen. Umsätze und Erträge können negativ beeinflusst werden, wenn sich Technologien als nicht funktionsfähig erweisen, nicht die erwartete Marktakzeptanz finden oder nicht rechtzeitig am Markt eingeführt werden.

Durch die Vernetzung des Vertriebs und des Segment Service mit dem Bereich Forschung & Entwicklung (F&E) war das Unternehmen bislang in der Lage, Veränderungen am Markt zeitnah zu erkennen und marktgetriebene und somit auch marktrelevante Produktneuerungen zu entwickeln.

SNP stuft die technologischen Risiken unverändert als geringes Risiko ein.

Operative Risiken

Die Umsetzung von Projekten im ERP-Transformationsmarkt ist häufig mit einem beträchtlichen Einsatz von Ressourcen seitens der Kunden verbunden und unterliegt einer Vielzahl von Risiken, die mitunter außerhalb des eigenen Einflussbereichs liegen. Hierzu zählen unter anderem Ressourcenmangel, Systemverfügbarkeit und ungeplante Reorganisationsmaßnahmen in bestehenden Projekten oder aber Projektverschiebungen oder -absagen durch unsere Kunden. Der Einsatz unserer Produkte und unsere Beratungsleistungen rund um die ERP-Systeme der Kunden betreffen sehr sensible Bereiche. Fehler in den Produkten oder im Rahmen von Transformationsprojekten können große Schäden wie zeitweisen Produktionsausfall hervorrufen. Solche Fehler können beispielsweise durch unzureichende Qualifikation der Mitarbeiter, Unachtsamkeit oder unzureichende Absprachen mit dem Kunden verursacht werden. Um Projektrisiken zu minimieren, wählt die SNP-Gruppe mit ihren Kunden zumeist den Ansatz des modularen Aufbaus und gliedert Projekte in abgeschlossene Teilprojekte. Darüber hinaus werden in den Projekten zahlreiche Testläufe eingeplant, um möglichen Fehlern vorzubeugen. SNP achtet zudem auf hohe Qualität seiner Arbeit

durch regelmäßige Schulungen der Mitarbeiter, eine Qualitätskontrolle in den Projekten sowie den Einsatz der Mitarbeiter entsprechend ihren Kenntnissen.

Verbleibende Risiken durch übliche Haftungsszenarien werden über den Abschluss von Versicherungen gemindert.

SNP stuft die operativen Risiken unverändert als mittleres Risiko ein.

Risiken aus der Abhängigkeit von der SAP SE

Der Erfolg der SNP-Produkte und Beratungsleistungen ist derzeit noch in hohem Maße an die Akzeptanz und Marktdurchdringung der betriebswirtschaftlichen ERP-Standardsoftware der SAP SE gebunden. Es besteht das Risiko, dass die Lösungen der SAP SE durch Wettbewerbsprodukte verdrängt werden.

Die Gefahr eines kurzfristigen Wegbrechens der Marktgrundlage wird jedoch als gering eingeschätzt. Aufgrund des hohen Zeit- und Kostenaufwands, der mit einer Neuinstallation betriebswirtschaftlicher Standardsoftware verbunden ist, geht die Unternehmensführung davon aus, bei Veränderungen im Markt ausreichend Zeit für eine Neuausrichtung des eigenen Angebots zur Verfügung stehen zu haben.

Die SNP-Gruppe entwickelt ihr Produktportfolio stetig fort und richtet es immer mehr auf Lösungen für den gesamten ERP-Markt aus. So erschließt sich das Unternehmen weiteres Umsatzpotenzial und verringert gleichzeitig Abhängigkeiten von der SAP SE.

SNP stuft die Risiken aus der Abhängigkeit von der SAP SE unverändert als mittleres Risiko ein.

Wachstumsrisiken

Die SNP ist weiterhin auf organisches und anorganisches Wachstum ausgerichtet. Akquisitionen von Unternehmen können zu einem erheblichen Anstieg des SNP-Unternehmenswerts führen. Es besteht jedoch das Risiko, dass ein akquiriertes Unternehmen nicht erfolgreich in die SNP-Gruppe integriert werden kann.

Außerdem könnten sich erworbene Unternehmen bzw. Geschäftsbereiche nach der Integration nicht gemäß den gesetzten Erwartungen entwickeln. Insofern könnten Abschreibungen auf solche Vermögenswerte das Ergebnis belasten. Ebenso besteht das Risiko, dass bestimmte Märkte oder Branchen anders als angenommen nur ein begrenztes Wachstumspotenzial bieten bzw. die Kosten für einen Markteintritt höher als erwartet sind. SNP sichert sich zur Verminderung dieses Risikos in der Regel durch die Vereinbarung variabler Kaufpreisle-

standteile bzw. Kaufpreiseinbehalte ab, die an zukünftige Kennzahlen gekoppelt sind. Zudem erwirbt SNP aus Gründen der Liquiditätsschonung und Risikosicherung zumeist im ersten Schritt nicht die kompletten Anteile an den Unternehmen und überwacht etwaige Markteintritte engmaschig mit verschiedensten Einzelmaßnahmen.

SNP stuft die Wachstumsrisiken unverändert als geringes Risiko ein.

Personalrisiken

Die SNP-Mitarbeiter und ihre Fähigkeiten sind für den Erfolg des Unternehmens von grundlegender Bedeutung. Der Verlust wichtiger Mitarbeiter in strategischen Positionen ist daher ein bedeutender Risikofaktor. Des Weiteren ist der Wettbewerb um qualifizierte IT-Fachkräfte ungebrochen und könnte zu Engpässen und zu steigenden Personalkosten führen.

Um dieses Risiko zu mindern, ist SNP bestrebt, ein motivierendes Arbeitsumfeld zu bieten, das es den bestehenden Mitarbeitern ermöglicht, sich zu entwickeln und ihr volles Potenzial auszuschöpfen.

Dazu gehört das Angebot individueller Weiterbildungsmaßnahmen und attraktiver Bonusprogramme. Darüber hinaus versucht das Unternehmen stetig, geeignete

Mitarbeiter zu identifizieren, einzustellen und langfristig an das Unternehmen zu binden. Mit Hochschulmarketing-Programmen und regelmäßigen Mitarbeitergesprächen und -veranstaltungen wurden weitere Maßnahmen ergriffen.

Darüber hinaus bildet SNP regelmäßig Nachwuchskräfte im Rahmen von gezielt zugeschnittenen Ausbildungsprogrammen aus. Zum 31. Dezember 2023 beschäftigte SNP 40 Studenten und Trainees (Vorjahr: 36).

Nicht zuletzt durch Gesundheitsgefahren wie das Coronavirus bestehen Risiken für die Einsatzfähigkeit der Mitarbeiter. SNP ergreift situationsabhängig entsprechende Gegenmaßnahmen wie den Einsatz von mobilem Arbeiten sowie eine Vielzahl weiterer dezidierter Schutzmaßnahmen.

Insgesamt ist die Absicherung gegen Personalrisiken jedoch nur begrenzt möglich. SNP stuft die Personalrisiken unverändert als geringes Risiko ein.

Versicherungsrisiken

SNP hat mögliche Schadensfälle und Haftungsrisiken mit entsprechenden Versicherungen abgesichert. Es könnten jedoch weitere Haftungsverpflichtungen oder

Schäden entstehen, die zum jetzigen Zeitpunkt unbekannt sind oder für die ein Versicherungsschutz wirtschaftlich in einem unangemessenen Verhältnis stünde. Der Umfang des Versicherungsschutzes wird laufend unter Berücksichtigung von jeweiligen Eintrittswahrscheinlichkeiten geprüft und bei Bedarf angepasst.

SNP stuft die Versicherungsrisiken unverändert als geringes Risiko ein.

Rechtliche und Compliance-Risiken

Rechtliche Risiken betreffen im Wesentlichen Sachverhalte des Gesellschaftsrechts, des Arbeitsrechts, des Gewerbe- und Markenrechts, des Vertragsrechts, des Produkthaftungsrechts, des Datenschutzgesetzes, des Kapitalmarktrechts sowie Fälle von Änderungen relevanter bestehender Gesetze und deren Interpretationen. Die Verletzung einer bestehenden Vorschrift kann dabei durch Unkenntnis oder Fahrlässigkeit erfolgen. Zur Minimierung der meisten dieser Risiken involviert SNP externe Dienstleister sowie Experten und schließt Versicherungen ab. SNP hat eine interne Rechtsabteilung mit eigenen Rechtsexperten, auf die sie zusammen mit externen Rechtsexperten zurückgreift. Im Jahr 2021 ist SNP dazu übergegangen, Compliance-Risiken separat zu erfassen und zu be-

werten. Rechtliche Auseinandersetzungen könnten selbst bei einer positiv beurteilten Rechtsposition von SNP zu hohen Kosten und Imageschäden führen.

Im Rahmen der Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2020 wurde festgestellt, dass die Nutzbarkeit einer als Nutzungsrecht bilanzierten Immobilie in den USA bereits ab Mietbeginn im Jahr 2019 nicht vorlag. Im Zusammenhang mit der Fehlerkorrektur macht SNP derzeit Ersatzansprüche geltend, insbesondere hinsichtlich der vorab geleisteten Mietzahlungen.

SNP sieht sich im Rahmen seiner gewöhnlichen Geschäftstätigkeit mit Klagen und Gerichtsverfahren konfrontiert. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2023 beziehen sich die anhängigen Rechtsstreitigkeiten im Wesentlichen auf Verfahren mit aktuellen oder ehemaligen Mitarbeitern sowie mit der Erbgemeinschaft von Herrn Dr. Andreas Schneider-Neureither.

Bei den arbeitsrechtlichen Verfahren handelt es sich vorwiegend um Beendigungsstreitigkeiten. SNP prüft diese Fälle sehr genau und führt die Verfahren unter Beachtung von Compliance-Vorgaben sowie unter Berücksichtigung des Prozessrisikos. Rechtsfolge können Rechtsverteidigungskosten und möglicherweise Schadenersatzansprüche sein.

Weitere wesentliche rechtliche Risiken aus Klagen und Ansprüchen Dritter bestanden zum 31. Dezember 2023 nicht. Für offene Arbeitsrechtsstreitigkeiten wurden die erwarteten Belastungen in den Rückstellungen und sonstigen Verbindlichkeiten erfasst.

SNP stuft die rechtlichen Risiken unverändert als mittleres Risiko ein.

Vertriebsrisiken

Die SNP-Softwareprodukte werden in der Vermarktung neben dem SNP-Eigenvertrieb über Partner wie zum Beispiel Systemintegratoren und Berater vertrieben. Der Erfolg der Vermarktung durch Eigenvertrieb oder über diese Partner ist insbesondere durch spezifische Marktbedingungen wie die Verfügbarkeit konkurrierender Wettbewerbsprodukte, die generelle Nachfrage nach Standardsoftwareprodukten für Transformationsprojekte und den weiteren Produkten sowie die eigene Produktpositionierung im Markt bestimmt.

Der Vertrieb über Dritte beinhaltet zudem generell das Risiko, dass die betreffenden Produkte nicht mit dem von SNP erwarteten Engagement verkauft werden. Es besteht auch das Risiko, dass Distributoren Partnerschaften gegen den Wunsch von SNP beenden. Dies

könnte zu mittelfristigen Substitutionsproblemen und zu einem deutlich erhöhten Vertriebsaufwand führen. SNP versucht, dieses Risiko neben einem starken Eigenvertrieb durch eine sorgfältige Auswahl strategischer Partner und durch umfangreiche Partner-Enablement-Aktionen zu reduzieren. Weiterhin durchlaufen strategische Partner einen Qualifizierungsprozess.

Zum 31. Dezember 2023 lag die Quote der Vertriebsmitarbeiter bei rund 9 % der Gesamtbelegschaft (31. Dezember 2022: rund 10 %).

SNP stuft die Vertriebsrisiken unverändert als geringes Risiko ein.

Risiko der Abhängigkeit von einzelnen Kunden und Branchen

Eine hohe Abhängigkeit von einzelnen Kunden und Branchen kann beim Wegfall von Aufträgen wegen fehlender Ausgleichsmöglichkeiten zu einer erheblichen Ergebnisbelastung führen.

Im Geschäftsjahr 2023 wurden, wie bereits im Vorjahr, mit keinem Kunden Umsätze erzielt, die 10 % der gesamten Umsatzerlöse übersteigen.

Durch eine stetig wachsende, sehr loyale Kundenbasis mit vielen namhaften Großunternehmen hat sich die SNP-Gruppe darüber hinaus branchenunabhängig aufgestellt. SNP stuft das Risiko der Abhängigkeit von einzelnen Branchen sowie von einzelnen Kunden unverändert als geringes Risiko ein.

IT-Risiken

SNP betreibt eigene IT-Systeme und arbeitet im Rahmen der Erbringung seiner Geschäftstätigkeit auf den IT-Systemen seiner Kunden. Ein Ausfall dieser IT-Systeme oder der Verlust und Diebstahl von Daten oder IP, verursacht beispielsweise durch Malware, virtuelle Angriffe oder Zerstörung, können erhebliche negative Auswirkungen auf unsere Geschäftstätigkeit, die Finanz- und Ertragslage und unsere Cashflows haben. SNP sichert sich gegen IT-Risiken in vielfältiger Weise ab. Hierzu gehören unter anderem die systematische Ausrichtung unserer Sicherheitsmechanismen an den einschlägigen IT-Sicherheitsstandards sowie zahlreiche technische Sicherheitsvorkehrungen oder Sicherheitsschulungen für unsere Mitarbeiter. Zudem ist das Informationssicherheitsmanagementsystem von SNP am Hauptstandort Heidelberg vom TÜV Süd nach ISO-27001 zertifiziert und hat eine Prüfung nach TISAX durchlaufen. Allerdings können wir den Eintritt von

IT-Risiken nicht ausschließen. SNP stuft IT-Risiken jedoch wie im Vorjahr als geringes Risiko ein.

Finanzwirtschaftliche Risiken

■ Kreditrisiko [Ausfallrisiko]

SNP arbeitet stetig an der Verbesserung des Forderungsmanagements und beobachtet intensiv die Bonität seiner Großkunden. Um das Ausfallrisiko zu verringern, werden für einzelne Projekte, abhängig von der jeweiligen Bedeutung, Anzahlungen angefordert und Meilensteine fakturiert. Kreditrisiken bestehen dann in der Regel nur über die Restforderung.

SNP stuft das Kreditrisiko unverändert als gering ein.

■ Liquiditätsrisiko / Zinsänderungsrisiko

SNP verfügt über ausreichend liquide Mittel, welche täglich verfügbar oder ausschließlich als Festgeld, Tagesgeld oder in ähnlich konservativen Produkten mit einer Laufzeit von bis zu einem Jahr angelegt werden. Das den Geldanlagen unterliegende Zinsänderungsrisiko ist somit zu vernachlässigen. Bei einer niedrigen Verzinsung der genannten Anlageformen ist SNP bei gleichzeitig höher liegender Preisinflation (Teuerungsrate) dem Risiko des Kaufkraftverlusts der gehaltenen Finanzmittel ausgesetzt. Das Risiko des

Ausfalls von Geschäftspartnern, bei denen SNP-Einlagen tätigt oder mit denen derivative Finanzkontrakte abgeschlossen werden, wird durch regelmäßige Bonitätsprüfungen der betreffenden Institute minimiert.

SNP finanziert sich über Eigen- und Fremdmittel. Die Eigenkapitalquote zum 31. Dezember 2023 beläuft sich auf 41,5 % (Vorjahr: 40,5 %), der Anteil verzinslicher Fremdmittel zur Bilanzsumme auf 25,0 % (Vorjahr: 27,2 %). Die verzinslichen Fremdmittel resultieren neben weiteren Darlehen überwiegend aus Schuldscheindarlehen mit einem Gesamtnominalwert von 41,5 Mio. € und unterschiedlichen Laufzeiten bis 2024 und 2027. Davon sind Schuldscheindarlehen mit einem Volumen von 9 Mio. € mit einem fixen Zinssatz sowie Schuldscheindarlehen mit einem Volumen von 32,5 variabel verzinst (Basiszinssatz zuzüglich 6-Monats-Euribor). Bei steigendem 6-Monats-Euribor folgt für SNP daraus ceteris paribus ein höherer Zinsaufwand.

Weitgehend alle Darlehensverträge enthalten verpflichtend einzuhaltende, branchenübliche Finanzrelationen auf Basis der Konzern-Jahresabschlusszahlen. Werden die Finanzrelationen gebrochen, so besteht zum Teil eine sofortige vertragliche Kündigungsmöglichkeit der Darlehensgeber, zum Teil besteht zweimal in der Vertragslaufzeit eine Möglichkeit

der Heilung zum darauffolgenden Halbjahr. SNP unterliegt insoweit einem Zinsänderungsrisiko wie auch dem Risiko einer Kündigung und dem damit verbundenen Liquiditätsrisiko. SNP beobachtet und prognostiziert die Finanzrelationen regelmäßig, um bei Bedarf geeignete Gegenmaßnahmen einzuleiten.

Vor dem Hintergrund eines Bestandes an liquiden Mitteln in Höhe von 40,3 Mio. €, des Forderungs- und Vertragsvermögenwertbestands, der zusätzlichen Maßnahmen zur Stärkung der Liquidität und einer soliden Finanzierungsstruktur stuft das Management das Liquiditätsrisiko unverändert als mittleres Risiko ein.

■ Währungsrisiko

Die funktionale Währung des SNP SE und die Darstellungswährung des Konzernabschlusses ist der Euro. Aus der zunehmenden Internationalisierung des Konzerns außerhalb der Eurozone folgt, dass mit den operativen Geschäften und Finanztransaktionen in Fremdwährungen Wechselkursschwankungen verbunden sind. Die operativen Geschäfte und Finanztransaktionen sind in unsere Konzernberichtswährung, den Euro, umzurechnen. Wechselkursrisiken, die durch Aufträge und Kreditvergaben an Tochtergesellschaften außerhalb des Euroraums entstehen, beziehen sich dabei im Wesentlichen auf die absolute

Höhe der in Euro berichteten Kennzahlen. Durch den Eintritt von Währungsrisiken können erhebliche Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit, die Finanz- und Ertragslage und die Cashflows auftreten. Insbesondere ist SNP durch die Geschäfte der Tochtergesellschaft in Argentinien mit der dort anhaltenden Hyperinflation, verbunden mit deutlichen Währungskursabschlägen, von diesem Risiko betroffen. Hierzu prüft SNP den bedarfsgerechten Einsatz derivativer Finanzinstrumente zur Abwendung potenzieller Fremdwährungsrisiken. Zum 31. Dezember 2023 waren keine Finanzderivate zur Absicherung von Währungsrisiken im Einsatz.

SNP stuft das Währungsrisiko unverändert als mittleres Risiko ein.

■ **Abschreibungsrisiko auf den Geschäfts- und Firmenwert**

Die Bilanzposition Geschäfts- und Firmenwert beläuft sich zum 31. Dezember 2023 auf 68,0 Mio. € (Vorjahr: 72,6 Mio. €). Der Geschäfts- und Firmenwert resultiert aus verschiedenen Unternehmenszusammenschlüssen der Vergangenheit und wird beim erstmaligen Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet. Die Anschaffungskosten bemessen sich dabei aus den Überschüssen der Anschaffungskosten der Unternehmenszusammenschlüsse über den Anteil

des Konzerns an den beizulegenden Zeitwerten der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden. Der Geschäfts- und Firmenwert wird mindestens einmal jährlich auf Wertminderung getestet. Darüber hinaus erfolgen Wertminderungstests, wenn Sachverhalte oder Änderungen der Umstände darauf hindeuten, dass er wertgemindert sein könnte. Zum Zweck der Überprüfung, ob eine Wertminderung vorliegt, wird der Geschäfts- und Firmenwert, der bei einem Unternehmenszusammenschluss erworben wurde, jenen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Konzerns zugeordnet, die aus den Synergien des Konzerns Nutzen ziehen sollen. Die Wertminderung wird durch Ermittlung des erzielbaren Betrags der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, auf die sich der Geschäfts- und Firmenwert bezieht, bestimmt. Liegt der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit unter ihrem Buchwert, wird ein Wertminderungsaufwand erfasst. Der Geschäfts- und Firmenwert wurde zum Zweck des Werthaltigkeitstests zum überwiegenden Teil dem Segment Service zugeordnet.

Es besteht die Gefahr, dass im Falle negativer Entwicklungen des erzielbaren Betrages der Segmente Service, Software und EXA jeweils unter dem Buchwert liegt. Daraus resultierende Abschreibungen auf den Geschäfts- und Firmenwert könnten unser Ergebnis erheblich belasten.

■ **Abschreibungsrisiko auf Beteiligungen**

Die Bilanzposition Anteile an verbundenen Unternehmen im Jahresabschluss der SNP SE nach HGB beläuft sich zum 31. Dezember 2023 auf 108,1 Mio. € (Vorjahr: 110,1 Mio. €). Die Beteiligungen werden mindestens einmal jährlich auf Wertminderung getestet. Darüber hinaus erfolgen Wertminderungstests, wenn Sachverhalte oder Änderungen der Umstände darauf hindeuten, dass der Beteiligungsbuchwert wertgemindert sein könnte. Die Wertminderung wird durch einen Vergleich des erzielbaren Betrags der Beteiligung mit seinem Buchwert bestimmt. Liegt der erzielbare Betrag der Beteiligung unter ihrem Buchwert, wird ein Wertminderungsaufwand erfasst. Daraus resultierende Abschreibungen auf die Bilanzposition Anteile an verbundenen Unternehmen könnten das Ergebnis des Jahresabschlusses der SNP SE erheblich belasten. Im laufenden Geschäftsjahr wurden Wertminderungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von 2,0 Mio. € (Vorjahr: 5,6 Mio. €) vorgenommen.

SNP stuft das Risiko eines Wertminderungsbedarfs des Geschäfts- und Firmenwerts und der Beteiligungen in der Annahme eines plankonformen Geschäftsverlaufs unverändert als mittleres Risiko ein.

CHANCEN

Unsere Kunden entscheiden sich bei komplexen IT-Transformationsprojekten für die SNP als vertrauensvollem Partner. Wir sind davon überzeugt, dass wir mit kontinuierlichen, agilen Innovationen die Erwartungen unserer Kunden übertreffen und konstantes Wachstum erzielen können, indem wir fortlaufend neue Chancen für unser Unternehmen nutzen.

Neben dem Erkennen und Managen von Risiken gebührt die Aufmerksamkeit des Managements auch dem Erkennen und Entwickeln von Chancen für die Entwicklung der SNP-Gruppe. Für die systematische Erarbeitung neuer Geschäftschancen bestehen verschiedene Formate und Arbeitsgruppen aus Vorstand, Geschäftsführungen von Konzernunternehmen sowie Produkt- und Regionalverantwortlichen. In diesen Formaten werden neue Ideen und Geschäftsmodelle für bestehende oder neue Branchen, Lösungen und Regionen entwickelt.

Für unseren Shareholder Value ist es entscheidend, dass wir ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Maßnahmen zur Risikominderung einerseits und der Nutzung vielversprechender Chancen andererseits finden. Wir verfügen deshalb über solide Steuerungsstrukturen, um sicherzustellen, dass wir Entscheidungen unter Berücksichtigung der Rendite, der benötigten Investitionen und der erforderlichen Maßnahmen zur Risikoeingrenzung treffen.

Sofern es wahrscheinlich ist, dass die Chancen eintreten, haben wir sie in unsere Geschäftspläne und unseren Ausblick für 2024 aufgenommen, die in diesem Bericht dargelegt werden.

Der nachfolgende Abschnitt konzentriert sich deshalb auf künftige Trends oder Ereignisse, die zu einer positiven Abweichung von unserem Ausblick führen könnten, sofern sie sich besser entwickeln, als wir es in unseren Prognosen berücksichtigt haben.

Die SNP SE ist das Mutterunternehmen der SNP-Gruppe und generiert Zuflüsse primär aus Subskriptions- und Lizenzgebühren, Wartungserlösen, Shared Service-Vergütungen sowie Dividendenzahlungen von Tochterunternehmen. Für sie gelten daher ebenfalls – direkt oder indirekt – die nachfolgend beschriebenen Chancen.

Chancen durch wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben einen deutlichen Einfluss auf unser Geschäft, unsere Finanz- und Ertragslage und unsere Cashflows. Sollte sich die Weltwirtschaft z. B. von der Unsicherheit durch Konflikte und die Energiekrise schneller erholen, als wir es in unseren Plänen berücksichtigt haben, könnten folglich unsere Umsätze und unsere Ertragslage unseren aktuellen Ausblick übertreffen.

Weitere Informationen über die voraussichtliche weltwirtschaftliche Entwicklung sowie den Ausblick für den IT-Markt und deren potenziellen Einfluss auf SNP befinden sich im Prognosebericht.

Chancen durch Innovation

Ziel von SNP ist es, mit seinem Software- und Beratungsportfolio ein profitables Wachstum zu generieren und damit seine Marktstellung entscheidend zu verbessern. Dabei wollen wir unseren Zielmarkt durch Erweiterungen und Anpassungen unserer Software und durch unsere neuen Technologien und Innovationen weiter vergrößern.

Unser Wachstum durch Innovationen beruht auf dem effektiven Einsatz unserer Forschungs- und Entwicklungskapazitäten. Wir verbessern unsere Produkte und Lösungen kontinuierlich und kooperieren in der Entwicklung sehr stark mit unseren Kunden und Partnern.

Vor dem Hintergrund unserer Innovationsfähigkeit sehen wir unter Zuhilfenahme von Funktionalitäten und Technologien wie maschinellem Lernen und Künstlicher Intelligenz Chancen in wachsenden Produkt- und Marktfeldern, beispielsweise in der Archivierung von IT-Systemen, in der Analyse und Auswertung von Prozess- und Datenstrukturen im SAP-Umfeld sowie in gesamten Datamanagement.

Neben einer schnelleren Entwicklung von Innovationen konzentrieren wir uns zudem auf eine einfache Einführung und Nutzung, damit unsere Kunden schneller von unserer Softwareanwendungen und Technologien profitieren und unsere Innovationen rascher in ihren Unternehmen einsetzen können.

Durch eine schnellere Einführung von Technologien, die den digitalen Wandel der Unternehmen unterstützen, könnten sich beispielsweise zusätzliche Upselling-Möglichkeiten für Kunden ergeben, die auf die Suite SAP S/4HANA umstellen möchten.

Weitere Informationen über unsere künftigen Chancen im Bereich Forschung und Entwicklung befinden sich im Abschnitt Forschung und Entwicklung.

Chancen durch unser starkes Partnernetz

In den vergangenen Jahren haben wir unsere Software stetig verbessert, den Automatisierungsgrad in Transformationsprojekten gesteigert und zugleich deren Anwendung deutlich vereinfacht. Auf dieser Basis wollen wir den Einsatz unseres Softwareansatzes über strategische Partnerschaften entscheidend vorantreiben.

Durch diese strategische Ausrichtung hat die Bedeutung unseres Partnernetzes weiter zugenommen. Ent-

sprechend haben wir eine Partnerstrategie entwickelt, um IT-Beratungsunternehmen, Systemhäuser und Hyperscaler vom Nutzen unserer Software zu überzeugen und darauf aufbauend innovative Konzepte für deren Kunden zu entwickeln. So wollen wir mit und über Dritte unsere Alleinstellungsmerkmale großflächig in den Markt transportieren, Wachstumspotenziale nutzen und unsere Software- und Lizenzeinnahmen signifikant skalieren und steigern.

Durch die Zusammenarbeit mit Partnern sind wir in der Lage, neue Kunden zu gewinnen, unsere Präsenz in bestehenden Märkten und Branchen auszubauen sowie neue Märkte zu erschließen und eine Vielzahl von Lösungen und Anwendungen auf Basis der SNP Crystal Bridge anzubieten.

Die Maßnahmen im Rahmen dieser neuen Partnerstrategie, mit denen wir die Zufriedenheit unserer Partner und dessen Kunden verbessern, ihren Kostenaufwand für Datentransformationsprojekte verringern und neue Möglichkeiten für Innovationen schaffen möchten, stoßen bei unseren Partnern auf positive Resonanz, was sich auch an den deutlich gestiegenen Umsätzen mit Partnern zeigt.

Unsere Partner bringen ihr Know-how in bestimmten Branchen in unser Portfolio von Cloudanwendungen

ein, die auf besondere Branchenanforderungen ausgerichtet sind. Sie nutzen diese Anwendungen als Ausgangsbasis für ihre Innovationen und tragen so zur Verbreitung der softwaregestützten Datentransformation im SAP-Umfeld bei.

Dies und das Zusammenspiel aller oben aufgeführten Maßnahmen könnten sich positiv auf unsere Umsätze, unsere Ertragslage und unsere Cashflows auswirken und dazu führen, dass wir unsere kommunizierten mittelfristigen Perspektiven übertreffen.

Chancen durch unsere Mitarbeiter

Unsere Mitarbeiter bringen Innovationen voran, bieten unseren Kunden Wertschöpfung und schaffen die Voraussetzungen für das Wachstum und die Profitabilität unseres Unternehmens. Wie im gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht beschrieben, investieren wir laufend in unsere Mitarbeiter, um ihren großen Einsatz langfristig zu sichern, ihnen zusätzliche Kenntnisse zu vermitteln, sowie ein agiles und innovatives Unternehmen, Gesundheit, Vielfalt und Inklusion in unserer Belegschaft und unser gesellschaftliches Engagement zu fördern. Hiervon versprechen wir uns eine Verbesserung der Produktivität und des Innovationspotenzials unserer Mitarbeiter.

Unserem Ausblick liegen bestimmte Annahmen zur Mitarbeiterbindung zugrunde. Sollten diese Annahmen übertroffen werden, könnte dies eine erhöhte Produktivität und stärkeres Mitarbeiterengagement zur Folge haben. Dies könnte dazu führen, dass wir unsere kommunizierten Ziele für das Geschäftsjahr 2024 übertreffen.

Weitere Informationen über unsere künftigen Chancen durch unsere Mitarbeiter befinden sich im gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht.

Chancen durch Akquisitionen

Weitere Markt- und Absatzchancen ergeben sich für SNP durch zusätzliche Akquisitionen zur Ergänzung der strategischen Produkt- und Lösungsangebote, zur Erschließung neuer Absatzmärkte, zur Gewinnung von technischem Know-how sowie zur Erweiterung der Kapazitäten. SNP hat in der Vergangenheit mehrfach Unternehmen übernommen, die heute zu einer Verbesserung unserer Marktdurchdringung beitragen. Die gezielte Marktsondierung nach möglichen Zielunternehmen ist eine unternehmensstrategische Zielstellung.

Weitere erfolgreiche Akquisitionen können unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erheblich positiv beeinflussen. Aufgrund der sehr eingeschränkten

Planbarkeit sind solche Chancen in unseren Umsatz- und Ergebnisprognosen nur dann enthalten, wenn die Transaktionen bereits hinreichend konkret sind.

Gesamtaussage zur Risiko- und Chancensituation

Insgesamt sehen wir unsere Risiken als begrenzt und weitgehend kalkulierbar. Auf Basis der derzeit verfügbaren Informationen bestehen nach Einschätzung des Vorstands gegenwärtig und in absehbarer Zukunft keine wesentlichen Einzelrisiken, deren Eintreten den Bestand des Konzerns oder eines wesentlichen Konzernunternehmens voraussichtlich gefährden würde.

SNP ist der Überzeugung, dass das interne Kontrollsystem und das Risikomanagementsystem im Berichtsjahr angemessen und wirksam waren.

Für das Jahr 2023 wurden die aggregierten Werte für die Risikotragfähigkeit unverändert auf maximal 50 % des Eigenkapitals und 50 % der Liquidität festgelegt. Diese KPIs wurden im Berichtsjahr erfüllt.

Aufgrund der aktuellen Geschäftsgrundlage und der soliden Finanzierungsstruktur sieht die Geschäftsführung auch in der Gesamtsumme der einzelnen Risiken den Fortbestand der SNP-Gruppe nicht gefährdet.

Den Fortbestand des Unternehmens gefährdende Risiken sind während des Geschäftsjahres 2023 nicht eingetreten.

Die Chancen, die sich uns bieten, wollen wir gezielt nutzen und damit das weitere Wachstum von SNP vorantreiben.

PROGNOSEBERICHT

Voraussichtliche weltwirtschaftliche Entwicklung

Das globale Wirtschaftswachstum soll im Jahr 2024 laut den Wirtschaftsexperten des Internationalen Währungsfonds (IWF) bei 3,1 % und damit dem gleichen Niveau wie im Jahr 2023 verbleiben. Im Jahr 2025 soll das globale BIP leicht auf 3,2 % ansteigen. Die Ökonomen des IWF haben ihre Prognose im Januar für das laufende Jahr 2024 damit um 0,2 Prozentpunkte gegenüber der Prognose von Oktober 2023 angehoben. Grund dafür ist vor allem die verbesserte Lage in China, den USA und großen Schwellen- und Entwicklungsländern.

Laut IWF sind die Chancen und Risiken für die Weltwirtschaft weitgehend ausgewogen. Zu den Chancen zählen insbesondere ein schnellerer Rückgang der Inflation, eine langsamere Rücknahme der fiskalischen Unterstützung, eine schnellere Erholung der chinesischen

Wirtschaft sowie Produktivitätssteigerungen durch Künstliche Intelligenz. Risiken bestehen unter anderem durch einen Anstieg der Rohstoffpreise aufgrund geopolitischer oder wetterbedingter Schocks, einer Verlangsamung des Wachstums in China sowie durch hohe Staatsschulden.⁹

WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG – BIP-WACHSTUM GEGENÜBER VORJAHR¹⁰

In %	2023	2024 p	2025 p
Weltweit	3,1	3,1	3,2
Industrieländer	1,6	1,5	1,8
Schwellen- und Entwicklungsländer	4,1	4,1	4,2
Europa			
Eurozone	0,5	0,9	1,7
Deutschland	-0,3	0,5	1,6
UK	0,5	0,6	1,6
Schwellen- und Entwicklungsländer Europa	2,7	2,8	2,5
Nord- und Lateinamerika			
USA	2,5	2,1	1,7
Lateinamerika und Karibik	2,5	1,9	2,5
Asien-Pazifik			
China	5,2	4,6	4,1
Japan	1,9	0,9	0,8
Schwellen- und Entwicklungsländer Asien	5,4	5,2	4,8

p = Prognose

⁹ Internationaler Währungsfonds (IWF), World Economic Outlook Update, Januar 2024.

¹⁰ Internationaler Währungsfonds (IWF), World Economic Outlook Update, Januar 2024.

Voraussichtliche Entwicklung des IT-Transformationsmarktes

Wachstumsmarkt Cloudlösungen

Die Ausgaben von Unternehmen für Cloud-Infrastrukturdienste beliefen sich im zweiten Quartal 2023 weltweit auf fast 65 Mrd. USD, was einem Anstieg von 10 Mrd. USD gegenüber dem Vorjahresquartal entspricht. Das zeigt eine Studie der Synergy Research Group. Obwohl das derzeitige Wirtschaftsklima das Wachstum der Cloudausgaben etwas gebremst hat, bleiben die Wachstumsraten des Marktes weltweit weiterhin auf einem hohen Niveau. Insbesondere die APAC-Region verzeichnet das größte Wachstum mit Wachstumsraten von mehr als 20 % im Vergleich zum Vorjahr in Indien, China, Australien und Südkorea. Am stärksten profitieren die drei größten Hyperscaler AWS, Microsoft und Google, die 65 % des weltweiten Marktes unter sich aufteilen.¹¹

Laut einer Prognose von Gartner aus dem Jahr 2023 werden die weltweiten Endnutzerausgaben für Public-Cloud-Services bis 2024 um 20,4 % auf insgesamt 678,8 Mrd. USD steigen, gegenüber 563,6 Mrd. USD im Jahr 2023. Insgesamt ist die Cloud bereits unentbehrlich geworden. Dennoch werden Innovationen weiter mit hohem Tempo vorangetrieben. Vor allem

generative künstliche Intelligenz (GenAI) und der kontinuierliche Anstieg von Industrie-Cloud-Plattformen bilden grundlegende Trends für weiter steigende Cloudausgaben in den Bereichen Plattform-as-a-Service (PaaS), Infrastructure-as-a-Service (IaaS) und Software-as-a-Service SaaS).¹²

Umstellung auf SAP S/4HANA beschleunigt sich weiter

Eine wichtige Herausforderung stellt für viele Unternehmen weiterhin die Umstellung auf SAP S/4HANA dar. Die Erlöse von SAP von der S/4HANA Cloud stiegen 2023 um 67 % auf 3,5 Mrd. €. Damit hat die Migration auf diese ERP-Lösung einen weiteren deutlichen Schub erhalten. Auch 2024 wird sich dieser Trend voraussichtlich weiter fortsetzen. Zum Jahresende 2023 betrug der Auftragsbestand von SAP für S/4HANA 5,0 Mrd. €. Das entspricht einem Anstieg des Auftragsbestands um rund 58 % gegenüber dem Jahresende 2022.¹³

Die Mehrheit der Manager blickt laut einer Studie von Capgemini wieder optimistischer auf das Unternehmenswachstum für das Jahr 2024 und will dementsprechend ihre Investitionen erhöhen. Investitionsschwerpunkte für Technologie werden demnach in diesem Jahr vor allem auf Künstlicher Intelligenz (88 %), Cloud (85 %) und Cybersecurity (79 %) liegen.¹⁴

Aufwärtstrend bei M&A-Aktivitäten erwartet

Trotz anhaltender makroökonomischer und geopolitischer Herausforderungen erwartet PwC im M&A-Ausblick 2024 einen Aufwärtstrend bei den M&A-Aktivitäten. Dafür sprechen unter anderem die wieder ansteigenden Transaktionszahlen der letzten Monate, der jüngste Aufschwung an den Finanzmärkten sowie der Nachholbedarf am M&A-Markt. Für viele Unternehmen besteht die dringende strategische Notwendigkeit, ihre Geschäftsmodelle anzupassen und zu transformieren. Herausforderungen bleiben jedoch die hohen Finanzierungskosten und die gestiegenen Kapitalkosten, die im Jahresverlauf bei Leitzinssenkungen durch die Zentralbanken sinken

¹¹ synergy research group, August 2023, (<https://www.srgresearch.com/articles/quarterly-cloud-market-once-again-grows-by-10-billion-from-2022-meanwhile-little-change-at-the-top>).

¹² Gartner, November 2023, (<https://www.gartner.com/en/newsroom/press-releases/11-13-2023-gartner-forecasts-worldwide-public-cloud-end-user-spending-to-reach-679-billion-in-2024#:~:text=Worldwide%20end%2Duser%20spending%20on,Vice%20President%20Analyst%20at%20Gartner>).

¹³ SAP-Quartalsmitteilung Q4 2023, (<https://www.sap.com/investors/de/why-invest/recent-results.html?pdf-asset=d2fc4d8b-a67e-0010-bca6-c68f7e60039b&page=1>).

¹⁴ Capgemini, Investitionen von Unternehmen 2024, (<https://www.capgemini.com/de-de/news/pressemitteilung/investitionen-erwartung-unternehmen-wachstum-2024/>).

könnten. Für viele Unternehmen sind Transaktionen oft der beste Weg, um mit den Marktentwicklungen Schritt zu halten und sich schneller zu verändern als dies andernfalls möglich wäre. 70 % der Manager erwarten, dass sie M&A nutzen werden, um die Einführung von Technologien und technologiebezogenen Prozessen zu beschleunigen.¹⁵

Auswirkungen auf SNP

Wir setzen aktuell unsere Wachstumsstrategie um; mit dieser wollen wir auf Basis unseres Softwaregeschäfts den Ausbau unseres Direktkunden- und Partnergeschäfts vorantreiben. Dabei werden wir weiter von der positiven Marktdynamik profitieren, insbesondere getrieben durch Migrationen nach SAP S/4HANA und RISE. Ein wichtiger Baustein ist dabei die technologische Weiterentwicklung der Transformationsplattform SNP CrystalBridge®. Die zunehmende Akzeptanz unseres softwaregestützten Ansatzes zur Bewältigung komplexer digitaler Datentransformationsprojekte stimmt uns zuversichtlich, unseren Marktanteil weiter steigern zu können. Im Ergebnis wollen wir den Gesamtumsatz sowie den Anteil unserer Softwareumsätze im Vergleich zum Vorjahr steigern.

Voraussichtliche Unternehmensentwicklung

Die SNP-Gruppe wird im laufenden Geschäftsjahr weiter daran arbeiten, das profitable Wachstum zu stärken. Hierzu werden wir unsere Prozesse, Tools und Kostenstrukturen stärker an den Erfolgsfaktoren eines Softwaregeschäfts ausrichten. Dieses umfasst sämtliche Go-to-Market- und Serviceprozesse, das Produktmanagement sowie alle globalen Funktionsbereiche. Wesentlicher Wachstumstreiber bleibt unsere Partnerstrategie, um den Softwareanteil am Umsatzmix entscheidend zu erhöhen. Zudem fokussieren wir uns auf die technologische Weiterentwicklung der Transformationsplattform SNP CrystalBridge®, in der sämtliche Software-Kompetenzen von SNP gebündelt sind. Darüber hinaus liegt der Fokus auf der Verbesserung der Service-Marge. Dazu werden zahlreiche Maßnahmen wie Auslastungs- und Prozessoptimierungen sowie eine Verbesserung der Kostenstrukturen beitragen. Zudem arbeiten wir im Jahr 2024 weiter an einer Nachhaltigkeitsstrategie mit konkreten Zielen, Kenngrößen und Maßnahmen.

Ausblick

Unter der Annahme einer unverändert positiven Branchenentwicklung und unserer starken Marktposition gehen wir auch für das Geschäftsjahr 2024 von einer

positiven Geschäftsentwicklung aus und erhöhen unsere im Halbjahresfinanzbericht 2023 gegebene Umsatzprognose auf eine Spanne von 215 Mio. € bis 225 Mio. € (bisherige Prognose: 210 Mio. € bis 220 Mio. €; Umsatz 2023: 203,4 Mio. €). Gleichzeitig prognostizieren wir ein operatives Ergebnis (EBIT) in einer Spanne zwischen 13 Mio. € und 16 Mio. € (EBIT 2023: 11,1 Mio. €). Unverändert erwarten wir für den Auftragseingang ein Book-to-Bill-Ratio (Auftragseingang / Umsatzerlöse) größer eins.

Entsprechend der prognostizierten Entwicklung des Konzernumsatzes erwarten wir in allen drei Segmenten (Service, Software und EXA) jeweils Wachstumsraten beim Umsatz von rund 10 %.

Wie in den Vorjahren ist davon auszugehen, dass sich auch 2024 die Umsätze nicht gleichmäßig über die Quartale verteilen werden und mit einem stärkeren zweiten Halbjahr zu rechnen ist.

Prämissen von Ausblick und Perspektiven

Unser Ausblick beinhaltet alle zum Zeitpunkt der Aufstellung dieses Berichts bekannten Ereignisse, die einen Einfluss auf die Geschäftsentwicklung der SNP-Gruppe haben könnten.

¹⁵ PwC, Global M&A Industry Trends: 2024 Outlook (<https://www.pwc.com/gx/en/services/deals/trends.html>).

Ausblick der SNP SE

Die SNP SE als weitgehend interner Dienstleister mit Zentralfunktionen erwartet für das Geschäftsjahr 2024 gegenüber dem Vorjahr deutlich steigende Umsatzerlöse vor allem durch höhere Lizenzerlöse mit verbundenen Unternehmen. Das operative Ergebnis (EBIT) soll im Jahr 2024 parallel zur Umsatzentwicklung deutlich besser ausfallen.

Erklärung zur Unternehmensführung

Die SNP SE hat als börsennotierte Gesellschaft nach § 315 d i. V. m. § 289 f HGB eine Erklärung zur Unternehmensführung entweder in ihren Lagebericht aufzunehmen oder auf der Webseite der Gesellschaft öffentlich zugänglich zu machen. Vorstand und Aufsichtsrat haben die Erklärung zur Unternehmensführung am 21. März 2024 abgegeben und auf der Webseite der SNP unter <https://investor-relations.snpgroup.com/de/governance/> veröffentlicht.

Nichtfinanzieller Konzernbericht

Der gesonderte nichtfinanzielle Konzernbericht gemäß §§ 289b, 315b HGB ist als Teil des Nachhaltigkeitsberichts auf der Webseite der SNP unter <https://investor-relations.snpgroup.com/de/governance/> veröffentlicht.

SONSTIGE ANGABEN

Übernahmerelevante Angaben

Im Folgenden sind die nach § 289 a, § 315 a Abs. 1 HGB geforderten Angaben zum 31. Dezember 2023 dargestellt. Tatbestände der §§ 289 a Abs. 1, 315 a Abs. 1 HGB, die bei der SNP Schneider-Neureither & Partner SE nicht erfüllt sind, werden nicht erwähnt.

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Zum 31. Dezember 2023 beträgt das Grundkapital der SNP Schneider-Neureither & Partner SE 7.385.780 € und ist eingeteilt in 7.385.780 auf den Inhaber lautende Stammaktien in Form von nennwertlosen Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je 1,00 €. Jede Aktie gewährt eine Stimme.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Die Zeichner der Sachkapitalerhöhung, die im Zusammenhang mit dem Erwerb der Datavard AG durchgeführt wurde, haben sich hinsichtlich der 173.333 ausgegebenen jungen Aktien einer marktüblichen Lock-up Vereinbarung für die Dauer von drei Jahren ab Vollzugstag des Erwerbs der Datavard AG unterworfen.

Die SNP-Aktien sind nicht vinkuliert. Zum 31. Dezember 2023 hält die Gesellschaft 102.660 eigene Aktien. Aus eigenen Aktien stehen der Gesellschaft keine Rechte und damit auch keine Stimm- und Dividendenrechte zu. Weitere Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, sind nicht bekannt.

Direkte oder indirekte Beteiligungen von mehr als 10 % am Kapital (zum 31. Dezember 2023):

Herr Wolfgang Marguerre, Deutschland: 63,83 % der Gesamtstimmrechte gemäß Stimmrechtsmitteilung vom 22. August 2023; gemäß § 33 WpHG direkt zurechenbar.

Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und Abberufung der Vorstände und über die Änderung der Satzung

Hinsichtlich der Ernennung und Abberufung von Vorständen wird auf die anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften des Art. 39 SE-VO i. V. m. § 84 AktG verwiesen. Darüber hinaus bestimmt § 6 Abs. 1 der Satzung der SNP SE, dass der Aufsichtsrat mindestens zwei Vorstände bestellt. Mitglieder des Vorstands werden vom Aufsichtsrat für einen Zeitraum von höchstens fünf Jahren bestellt. Wiederbestellungen sind zulässig. Die Abberufung ist nach Art. 39 Abs. 2 SE-VO i. V. m. § 84 Abs. 4 aus wichtigem Grund zulässig. Die Vorschriften

zur Änderung der Satzung sind gemäß Art. 9 Abs. 1 lit. c) (ii) SE-VO in den §§ 133, 179 AktG geregelt. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, Änderungen der Satzung zu beschließen, die nur die Fassung betreffen (§ 10 Abs. 3 der Satzung der SNP SE).

Befugnisse des Vorstands zur Ausgabe und zum Rückkauf von Aktien

Genehmigtes Kapital 2019

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 5. Juni 2024 um bis zu insgesamt 3.301.223 € gegen Bar- oder Sacheinlagen durch ein- oder mehrmalige Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautende Stückaktien zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2019). Bei Bareinlagen können die neuen Aktien von einem oder mehreren Kreditinstituten oder Unternehmen im Sinne von § 186 Abs. 5 S. 1 AktG mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten (mittelbares Bezugsrecht).

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszu-schließen,

- (1.) um Spitzenbeträge vom Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen;
- (2.) bei Kapitalerhöhungen gegen Bareinlagen, um die neuen Aktien zu einem Ausgabebetrag auszugeben, der den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet (§§ 203 Abs. 1 und 2, 186 Abs. 3 S. 4 AktG) und die Anzahl der ausgegebenen Aktien 10 % des Grundkapitals im Zeitpunkt des Wirksamwerdens oder – falls dieser Wert niedriger ist – im Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung nicht überschreitet (10 %-Grenze);
- (3.) bei Sachkapitalerhöhungen, insbesondere zum Zweck des unmittelbaren oder mittelbaren Erwerbs von Unternehmen, Betrieben oder Beteiligungen an Unternehmen oder gewerblichen Schutzrechten, Lizenzen, Patenten oder sonstigen Produktrechten oder sonstigen Vermögensgegenständen;
- (4.) soweit es erforderlich ist, um den Inhabern der von der Gesellschaft und ihren Tochtergesellschaften ausgegebenen Optionsscheine, Wandelschuldverschreibungen und Wandelgenussrechte ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung des Options- bzw. Wandlungsrechts zusteht bzw. zustehen würde.

Das genehmigte Kapital 2019 beträgt nach teilweiser Ausschöpfung in den Geschäftsjahren 2020 und 2021 noch 2.517.890 €; im Geschäftsjahr 2023 wurde kein genehmigtes Kapital ausgeschöpft.

Bedingtes Kapital 2021

Die Hauptversammlung hat am 17. Juni 2021 zugestimmt, das Grundkapital um bis zu 3.606.223 €, eingeteilt in bis zu 3.606.223 auf den Inhaber lautende Stückaktien, bedingt zu erhöhen (Bedingtes Kapital 2021). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber oder Gläubiger von Options- oder Wandlungsrechten oder die zur Wandlung Verpflichteten aus gegen Bar- oder Sacheinlage ausgegebenen Options- oder Wandelschuldverschreibungen, die von der Gesellschaft aufgrund der Ermächtigung des Verwaltungsrats durch Hauptversammlungsbeschluss vom 17. Juni 2021 bis zum 16. Juni 2026 ausgegeben oder garantiert werden, von ihren Options- oder Wandlungsrechten Gebrauch machen oder, soweit sie zur Wandlung verpflichtet sind, ihre Verpflichtung zur Wandlung erfüllen, oder, soweit die Gesellschaft ein Wahlrecht ausübt, ganz oder teilweise anstelle der Zahlung des fälligen Geldbetrags Aktien der Gesellschaft zu gewähren, soweit nicht jeweils ein Barausgleich gewährt oder eigene Aktien der Gesellschaft zur Bedienung eingesetzt werden. Die Ausgabe der neuen Aktien

erfolgt zu dem nach Maßgabe des vorstehend bezeichneten Ermächtigungsbeschlusses jeweils zu bestimmenden Options- oder Wandlungspreis. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie entstehen, am Gewinn teil. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen und die Fassung der Satzung entsprechend der Ausgabe von Aktien aus dem bedingten Kapital anzupassen.

Aktienrückkauf

Die Gesellschaft wurde von der Hauptversammlung vom 30. Juni 2020 ermächtigt, bis zum 29. Juni 2025 eigene Aktien bis zu insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals – oder falls dieser Wert niedriger ist – des zum Zeitpunkt der Ausnutzung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals zu jedem gesetzlich zulässigen Zweck zu erwerben.

Wesentliche Vereinbarungen mit Change-of-Control-Klauseln

Die SNP SE hat die im Folgenden aufgeführten wesentlichen Vereinbarungen abgeschlossen, die Regelungen für den Fall eines Kontrollwechsels – etwa infolge eines Übernahmeangebots – beinhalten: In den Schuld-

scheinverträgen mit einem Nominalvolumen von 41,5 Mio. € steht den Darlehensgebern ein außerordentliches Kündigungsrecht zu, wenn die Darlehensnehmerin in ein anderes Unternehmen eingegliedert wird. In einem Finanzierungsvertrag mit einem ausgezahlten Volumen von 20,0 Mio. € steht dem Darlehensgeber ein vorzeitiges Rückzahlungsrecht im Falle eines Kontrollwechsels nach Maßgabe des Vertrages zu. Eine Kündigung aus wichtigem Grund ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist steht dem Darlehensgeber im Falle eines Kontrollwechsels bei einem zum Bilanzstichtag abgeschlossenen, aber noch nicht in Anspruch genommenem Darlehensvertrag über ein Darlehensvolumen von 7,0 Mio. € zu. Vergleichbare Kündigungsrechte für den Fall eines Kontrollwechsels finden sich vereinzelt auch in Verträgen mit Partnern bzw. Kunden.

Abhängigkeitsbericht

Die SNP SE hat für das Geschäftsjahr 2023 gemäß § 312 Abs. 3 AktG einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstellt.

Der Heidelberger Unternehmer Wolfgang Marguerre hält zum Stichtag 63,83 % der SNP-Aktien und damit die Mehrheit der Stimmrechte und beherrscht diese somit. Die SNP SE ist daher grundsätzlich ein abhängiges Un-

ternehmen im Sinne des § 17 Abs. 1 AktG, da sie im Mehrheitsbesitz steht.

Der Vorstand erklärt in seiner Schlusserklärung zum Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen, dass die SNP SE im Geschäftsjahr 2023 keine Rechtsgeschäfte mit Herrn Wolfgang Marguerre und der von ihm kontrollierten Gesellschaften der Octapharma-Gruppe tätigte. Ebenso wurden keine Rechtsgeschäfte auf deren Veranlassung oder Interesse getätigt und keine Maßnahmen auf deren Veranlassung oder in ihrem Interesse getroffen oder unterlassen. Folglich kam es zu keiner Benachteiligung der SNP SE.

Heidelberg, den 21. März 2024

Vorstand

Dr. Jens Amail

Andreas Röderer

Success Story

SHW

„Kurze Projektlaufzeit, geringe Downtime und besondere Migrationskriterien – der geplante IT-Split war anspruchsvoll. Mit SNP haben wir die Umstrukturierung erfolgreich realisiert, und die minimierte Ausfallzeit unseres Produktivsystems konnte sogar noch weiter reduziert werden.“

Jürgen Besener, Head of SAP and Processes,
SHW Automotive



Scannen Sie den
QR-Code und erfahren
Sie mehr über das
erfolgreiche Projekt.



Konzernabschluss ▶

KONZERNBILANZ

zum 31. Dezember 2023

AKTIVA

in T€	Anhang	31.12.2023	31.12.2022
Kurzfristige Vermögenswerte			
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	14.	40.313	38.367
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	15.	5.020	11.505
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	16.	78.297	64.730
Vertragsvermögenswerte	17.	10.598	9.642
Sonstige nichtfinanzielle Vermögenswerte	18.	3.102	3.543
Steuererstattungsansprüche	30.	1.506	2.368
		138.836	130.155
Langfristige Vermögenswerte			
Geschäfts- und Firmenwert	10.	68.031	72.597
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	19.	15.286	19.123
Sachanlagen	20.	4.242	5.188
Nutzungsrechte	21.	14.166	15.023
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	18.	1.119	1.112
Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen	22.	225	225
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	16.	13.776	15.525
Sonstige nichtfinanzielle Vermögenswerte	18.	176	251
Latente Steuern	30.	5.930	5.771
		122.951	134.815
		261.787	264.970

Der nachfolgende Anhang
ist ein integraler Bestandteil
des Konzernabschlusses.

PASSIVA

in T€	Anhang	31.12.2023	31.12.2022
Kurzfristige Schulden			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	23.	10.108	10.759
Vertragsverbindlichkeiten	17.	8.222	10.856
Steuerschulden	30.	1.064	1.372
Finanzielle Verbindlichkeiten	24.	16.258	12.247
Sonstige nichtfinanzielle Verbindlichkeiten	26.	33.839	28.598
Rückstellungen	27.	62	804
		69.553	64.636
Langfristige Schulden			
Vertragsverbindlichkeiten	17.	2.454	174
Finanzielle Verbindlichkeiten	24.	72.569	84.800
Sonstige nichtfinanzielle Verbindlichkeiten	26.	775	347
Rückstellungen für Pensionen	29.	1.957	1.563
Sonstige Rückstellungen	27.	471	382
Latente Steuern	30.	5.369	5.885
		83.595	93.151
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	31.	7.386	7.386
Kapitalrücklage	33.	98.098	97.124
Gewinnrücklagen	33.	13.191	7.320
Sonstige Bestandteile des Eigenkapitals		-4.688	915
Eigene Anteile	32.	-4.456	-4.669
Aktionären zustehendes Kapital		109.531	108.076
Nicht beherrschende Anteile	34.	-892	-893
		108.639	107.183
		261.787	264.970

Der nachfolgende Anhang ist ein integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

KONZERN-GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023

in T€	Anhang	2023	2022
Umsatzerlöse		203.426	173.424
Service	10.	134.151	117.336
Software	10.	69.275	56.088
Sonstige betriebliche Erträge	37.	8.440	14.085
Materialaufwand	38.	-22.979	-23.998
Personalaufwand	39.	-123.435	-109.132
Sonstige betriebliche Aufwendungen	40.	-42.968	-35.938
Wertminderungen auf Forderungen und Vertragsvermögenswerte		-505	-231
Sonstige Steuern		-462	-604
EBITDA		21.517	17.606
Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Nutzungsrechte		-10.401	-10.816
EBIT		11.116	6.790
Sonstige finanzielle Erträge		1.047	531
Sonstige finanzielle Aufwendungen		-3.316	-3.538
Finanzerfolg	41.	-2.269	-3.007
EBT		8.847	3.783
Steuern vom Einkommen und Ertrag	30.	-2.982	-2.378
Periodenergebnis		5.865	1.405
Davon:			
Ergebnisanteil nicht beherrschender Anteilsinhaber		-3	-212
Ergebnisanteil der Aktionäre der SNP Schneider-Neureither & Partner SE		5.868	1.617
Ergebnis je Aktie	12.	€	€
- Unverwässert		0,81	0,22
- Verwässert		0,80	0,22
Gewichtete durchschnittliche Aktienzahl	12.		
- Unverwässert		7.280.786	7.276.587
- Verwässert		7.307.096	7.276.587

Der nachfolgende Anhang ist ein integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023

in T€	2023	2022
Periodenergebnis	5.865	1.405
Posten, die möglicherweise zukünftig in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgliedert werden		
Unterschiede aus der Währungsumrechnung	-5.220	1.812
	-5.220	1.812
Posten, die nicht in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgliedert werden		
Veränderung aus der Neubewertung von leistungsorientierten Verpflichtungen	-476	1.524
Latente Steuern auf die Veränderung aus der Neubewertung von leistungsorientierten Verpflichtungen	101	-327
	-375	1.197
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	-5.595	3.009
Gesamtergebnis	270	4.414
Ergebnisanteil nicht beherrschender Anteilshaber	4	-271
Ergebnisanteil der Aktionäre der SNP Schneider-Neureither & Partner SE am Gesamtergebnis	266	4.685

Der nachfolgende Anhang ist ein integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023

in T€	2023	2022
Periodenergebnis	5.865	1.405
Abschreibungen	10.401	10.816
Veränderung Rückstellungen für Pensionen	394	-1.589
Übrige zahlungsunwirksame Erträge/Aufwendungen	3.516	-2.885
Veränderungen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Vertragsvermögenswerte, sonstige kurzfristige Vermögenswerte, sonstige langfristige Vermögenswerte	-15.234	-13.846
Veränderungen der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Vertragsverbindlichkeiten, sonstige Rückstellungen, Steuerschulden, sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	7.562	4.142
Sonstige Berichtigungen des Periodenergebnisses, die der Investitions- und Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	42	1.427
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit (1)	12.546	-530
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-851	-1.635
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-208	-164
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens und Sachanlagevermögens	226	287
Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	5.000	11.763
Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	-476	-10.315
Cashflow aus der Investitionstätigkeit (2)	3.691	-64
Dividendenzahlungen an nicht beherrschende Anteile	-2	0
Einzahlungen aus der Aufnahme von Darlehen	0	32.500
Auszahlungen für die Tilgung von Darlehen und sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten	-7.043	-28.792
Auszahlungen für die Tilgung von Leasing-Verbindlichkeiten	-5.081	-4.613
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (3)	-12.126	-905
Auswirkungen von Wechselkursänderungen auf Barmittel und Bankguthaben (4)	-2.165	-471
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes (1) + (2) + (3) + (4)	1.946	-1.970
Finanzmittelbestand am Anfang des Geschäftsjahres	38.367	40.337
Finanzmittelbestand zum 31. Dezember	40.313	38.367
Zusammensetzung des Finanzmittelbestandes:	2023	2022
Liquide Mittel	40.313	38.367
Finanzmittelbestand zum 31. Dezember	40.313	38.367

Der nachfolgende Anhang ist ein integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

für die Zeit vom 1. Januar 2021 bis 31. Dezember 2023

in T€	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen	Sonstige Bestandteile des Eigenkapitals			Eigene Anteile	Aktionären der SNP SE zustehendes Kapital	Nicht beherrschende Anteile	Gesamtes Eigenkapital
				Währungsumrechnung	Neubewertung leistungsorientierter Verpflichtungen	Sonstige Bestandteile des Eigenkapitals Summe				
Stand zum 01.01.2022	7.386	96.818	5.714	-1.738	-415	-2.153	-4.892	102.873	-649	102.224
Aktienoptionsprogramm		306					223	529		529
Transaktionen mit Minderheiten			-11					-11	27	16
Gesamtergebnis			1.617	1.873	1.195	3.068		4.685	-271	4.414
davon Hyperinflation			-1.742	4.414		4.414		2.672		2.672
Stand zum 31.12.2022	7.386	97.124	7.320	135	780	915	-4.669	108.076	-893	107.183
Aktienoptionsprogramm		974					213	1.187	-1	1.186
Ausschüttungen			2					2	-2	0
Gesamtergebnis			5.869	-5.227	-376	-5.603		266	4	270
davon Hyperinflation			-1.191	-2.458		-2.458		-3.649		-3.649
Stand zum 31.12.2023	7.386	98.098	13.191	-5.092	404	-4.688	-4.456	109.531	-892	108.639

Der nachfolgende Anhang ist ein integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

Anhang zum Konzernabschluss

für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2023

1. WIRTSCHAFTLICHE GRUNDLAGEN

Die SNP Schneider-Neureither & Partner SE (im Folgenden SNP genannt) mit Sitz in Deutschland, Heidelberg, Speyerer Straße 4 ist ein weltweit führender Anbieter von Software zur Bewältigung komplexer digitaler Transformationsprozesse. Mit seiner eigens entwickelten Software beschleunigt SNP die sichere Transformation von IT-Landschaften und Datenstrukturen, damit sich Unternehmen agil an den immer schneller werdenden Wandel der Märkte anpassen können.

Die Gesellschaft ist im Handelsregister beim Amtsgericht Mannheim unter der Nummer HRB 729172 eingetragen. Ihre Aktien werden am Prime Standard an der Frankfurter Wertpapierbörse unter der Wertpapierkennnummer ISIN DE0007203705 gehandelt.

Der Konzernabschluss der SNP Schneider-Neureither & Partner SE für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2023 wurde am 21. März 2024 durch Beschluss von Vorstand und Aufsichtsrat zur Veröffentlichung freigegeben.

2. ALLGEMEINE ANGABEN

Der Konzernabschluss der SNP und ihrer Tochterunternehmen wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, gemäß § 315e Abs. 1 HGB aufgestellt.

Die IFRS umfassen die vom International Accounting Standards Board (IASB) neu erlassenen IFRS, die International Accounting Standards (IAS) sowie die Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC bzw. IFRS IC) und des Standing Interpretations Committee (SIC), wie sie von der EU übernommen wurden. Zugleich erfüllt der Konzernabschluss die handelsrechtlichen Anforderungen nach § 315e Abs. 1 HGB.

Der Konzernabschluss wurde in Euro (€), der funktionalen Währung des Mutterunternehmens, aufgestellt. Soweit nicht anders vermerkt, werden alle Beträge in den Erläuterungen zum Konzernabschluss in Tausend € (T€) angegeben. Aufgrund von Rundungen können sich

im vorliegenden Bericht bei Summenbildungen und bei der Berechnung von Prozentangaben geringfügige Abweichungen ergeben.

Die Gewinn-und-Verlust-Rechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgt auf Basis der historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten, mit folgenden Ausnahmen:

- Leistungsorientierte Pensionspläne: Das Planvermögen wird zum beizulegenden Zeitwert bewertet.
- Anteilsbasierte Vergütung mit Barausgleich: Die in bar zu erfüllenden Vergütungspläne werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet.
- Anteilsbasierte Vergütung mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente: Die Bewertung der gewährten Eigenkapitalinstrumente am Tag der Gewährung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert.
- Bedingte Gegenleistung bei einem Unternehmenszusammenschluss: Die Bewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert.

3. ANWENDUNG NEUER RECHNUNGSLEGUNGS-VORSCHRIFTEN

Die folgenden in Kraft getretenen Standards und Interpretationen des International Accounting Standards Board (IASB) wurden von der Europäischen Union (EU) übernommen und bei der Aufstellung des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2023 berücksichtigt:

- IFRS 17 – Versicherungsverträge
- Änderungen an IFRS 17 – Versicherungsverträge (erstmalige Anwendung von IFRS 17 und IFRS 9 – Vergleichsinformationen)
- Änderungen an IAS 1 und am IFRS-Leitliniendokument 2 – Angabe von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
- Änderungen an IAS 8 – Definition von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen
- Änderungen an IAS 12 – Latente Steuern, die sich auf Vermögenswerte und Schulden beziehen, die aus einer einzigen Transaktion entstehen
- Änderungen an IAS 12 – Ertragsteuern: Internationale Steuerreform – Pillar Two Model Rules

Auf den Konzernabschluss ergaben sich durch die Anwendung der neuen oder geänderten Standards sowie Interpretationen keine wesentlichen Auswirkungen.

4. NEUE, NOCH NICHT IN KRAFT GETRETENE RECHNUNGSLEGUNGSVORSCHRIFTEN

Die vom IASB herausgegebenen Standards und Interpretationen, die zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Konzernabschlusses noch nicht in Kraft getreten sind, sind nachstehend aufgeführt. Der Konzern wird diese Standards, sofern zutreffend, bei Inkrafttreten und Übernahme durch die EU anwenden.

- Änderungen an IAS 1 – Klassifizierung von Schulden als kurz- oder langfristig¹
- Änderungen an IAS 1 – Klassifizierung von Schulden mit Nebenbedingungen¹
- Änderungen an IFRS 16 – Leasingverbindlichkeiten in einer Sale-and-Leaseback Transaktion¹
- Änderungen an IAS 7 Kapitalflussrechnungen und IFRS 7 Finanzinstrumente – Finanzierungsvereinbarungen mit Lieferanten^{1,4}

- Änderungen an IAS 21 – Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse – Fehlende Umtauschbarkeit^{2,4}
- Änderungen an IFRS 10 und IAS 28 – Veräußerung oder Einbringung von Vermögenswerten zwischen einem Investor und einem assoziierten Unternehmen oder Joint Venture^{3,4}

Die SNP prüft noch, welche Auswirkungen die aufgelisteten Standards, Änderungen und Interpretationen zukünftig auf den Konzernabschluss haben werden. Es wird derzeit von keinen wesentlichen Auswirkungen dieser Neuregelungen auf die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage des Konzerns ausgegangen.

¹ Anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder ab dem 1. Januar 2024 beginnen.

² Anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder ab dem 1. Januar 2025 beginnen.

³ Erstanwendungszeitpunkt auf unbestimmte Zeit verschoben.

⁴ Ein EU-Endorsement steht noch aus. Die unter Fußnote 1 und 2 genannten Zeitpunkte stellen die voraussichtlichen Erstanwendungszeitpunkte dar.

5. KONSOLIDIERUNGSKREIS

Der Konsolidierungskreis umfasst neben der SNP Schneider-Neureither & Partner SE als Muttergesellschaft die folgenden Tochtergesellschaften, bei denen der SNP unmittelbar und mittelbar die Mehrheit der Stimmrechte zustehen.

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Anteilsbesitz in %
SNP Deutschland GmbH	Heidelberg, Deutschland	100
SNP Applications DACH GmbH	Heidelberg, Deutschland	100
SNP GmbH	Heidelberg, Deutschland	100
SNP Innovation Lab GmbH (vormals: Innoplexia GmbH)	Heidelberg, Deutschland	100
ERST European Retail Systems Technology GmbH	Hamburg, Deutschland	100
Hartung Consult GmbH	Berlin, Deutschland	100
SNP Austria GmbH	Pasching, Österreich	100
SNP (Schweiz) AG	Glattpark (Opfikon), Schweiz	100
SNP Resources AG	Glattpark (Opfikon), Schweiz	100
Harlex Consulting Ltd.	London, Großbritannien	100
SNP Digital Hub Eastern Europe sp. z o.o.	Suchy Las, Polen	100
SNP Transformations, Inc.	Jersey City, NJ, USA	100
ADP Consultores S.R.L.	Buenos Aires, Argentinien	100
ADP Consultores Limitada	Santiago de Chile, Chile	100
ADP Consultores S.A.S.	Bogotá, Kolumbien	100
SNP LATAM-MÉXICO S. de R.L. DE C.V.	Mexiko Stadt, Mexiko	100
SNP Brasil LTDA ¹	Sao Paulo, Brasilien	100
Shanghai SNP Data Technology Co., Ltd.	Shanghai, China	100
Qingdao SNP Data Technology Co., Ltd.	Qingdao, China	100
SNP Transformations SEA Pte. Ltd.	Singapur, Singapur	81
SNP Transformations Malaysia Sdn. Bhd.	Kuala Lumpur, Malaysia	81
SNP Australia Pty Ltd.	Sydney, Australien	100
SNP Japan Co.,Ltd.	Tokio, Japan	100
SNP Transformations ME FZ-LLC ²	Dubai, Vereinigte Arabische Emirate	100
SNP Schneider-Neureither & Partner ZA (Pty) Limited	Johannesburg, Südafrika	100
EXA AG	Heidelberg, Deutschland	84,9
EXA AG India Pvt. Ltd	Bangalore, Indien	84,9
EXA AG America LLC	Reston, VA, USA	84,9
Datavard Software GmbH	Heidelberg, Deutschland	100
SNP Slovakia, s. r. o.	Bratislava, Slowakei	100
SNP Software, s. r. o.	Bratislava, Slowakei	100
Datavard Pte. Ltd.	Singapur, Singapur	100

¹ Die SNP Brasil LTDA, Sao Paulo, Brasilien, wurde im August 2023 gegründet.

² Die SNP Transformations ME FZ-LLC, Dubai, Vereinigte Arabische Emirate, wurde im August 2023 gegründet.

Die SNP Labs Sp. z o.o., Suchy Las, Polen, wurde im September 2023 entkonsolidiert.

Für folgende im Konzernabschluss enthaltene Unternehmen wird von der Befreiungsvorschrift von § 264 Abs. 3 HGB Gebrauch gemacht:

- SNP Deutschland GmbH, Heidelberg
- SNP Applications DACH GmbH, Heidelberg
- SNP GmbH, Heidelberg
- Hartung Consult GmbH, Berlin
- SNP Innovation Lab GmbH, Heidelberg
- ERST European Retail Systems Technology GmbH, Hamburg
- Datavard Software GmbH, Heidelberg

6. KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Der Konzernabschluss basiert auf den nach konzern-einheitlichen Rechnungslegungsmethoden erstellten Jahresabschlüssen der SNP Schneider-Neureither & Partner SE und der einbezogenen Tochterunternehmen.

Das Geschäftsjahr der SNP und ihrer Tochtergesellschaften endet, mit einer Ausnahme, jeweils am 31. Dezember. Bei der EXA AG India Pvt. Ltd, Bangalore, Indien, endet das Geschäftsjahr zum 31. März.

Assoziierte Unternehmen

Die Abschlüsse der assoziierten Unternehmen werden zum gleichen Abschlussstichtag aufgestellt wie der Abschluss des Konzerns. Soweit erforderlich, werden die Anpassungen an konzern-einheitliche Rechnungslegungsmethoden vorgenommen.

7. WÄHRUNGSUMRECHNUNG UND HYPERINFLATION

Der Konzernabschluss wird in Euro, der funktionalen Währung des Mutterunternehmens und Darstellungswährung, aufgestellt.

Zum Bilanzstichtag werden die Vermögenswerte und Schulden der einbezogenen Tochterunternehmen zum Stichtagskurs in Euro umgerechnet. Erträge und Aufwendungen werden zum gewichteten Durchschnittskurs des jeweiligen Berichtsmonats umgerechnet. Die bei der Umrechnung entstehenden Umrechnungsdifferenzen werden als separater Bestandteil des Eigenkapitals unter „Sonstige Bestandteile des Eigenkapitals“ erfasst.

Wir wenden den IAS 29 – Rechnungslegung in Hochinflationländern, für unsere Tochtergesellschaft in Argentinien an, indem wir die auf dem Konzept historischer Anschaffungs- und Herstellungskosten basie-

renden Abschlüsse dieser Tochtergesellschaft für die aktuelle Periode unter Berücksichtigung der Veränderung der allgemeinen Kaufkraft der lokalen Währung auf Basis der relevanten Preisindizes zum Berichtstichtag anpassen. Hierfür wird der Konsumentenpreisindex IPC (Índice de precios al consumidor) verwendet. Der zum Abschlussstichtag angewandte Wert des Indexes betrug 3.533,1922 (31. Dezember 2022: 1.134,5875 / 31. Dezember 2021: 582,4575). Der angepasste Abschluss unserer Tochtergesellschaft in Argentinien wird zum Stichtagskurs umgerechnet. Die Anpassungen erstrecken sich auf sämtliche Abschlussposten, die noch nicht in der am Abschlussstichtag geltenden Maßeinheit ausgedrückt sind. Aus der Nettofinanzposition ergab sich ein Verlust in Höhe von 418 T€ (Vorjahr: 1.031 T€).

Die Wechselkurse der für den Konzernabschluss wesentlichen Währungen haben sich wie folgt verändert:

Wechselkurse Gegenwert von 1 €	Währung	Stichtagskurse		Durchschnittskurse	
		31.12.2023	31.12.2022	2023	2022
US-Dollar	USD	1,1050	1,0666	1,0813	1,0530
Schweizer Franken	CHF	0,9260	0,9847	0,9718	1,0047
Britisches Pfund	GBP	0,8691	0,8869	0,8698	0,8528
Argentinischer Peso *	ARS	892,0448	189,5871	*	*
Chilenischer Peso	CLP	979,4000	916,9100	907,2120	917,5950
Kolumbianischer Peso	COP	4.223,3650	5.130,5590	4.677,6700	4.470,9630
Chinesischer Yuan (Renminbi)	CNY	7,8509	7,3582	7,6600	7,0788
Singapur-Dollar	SGD	1,4591	1,4300	1,4523	1,4512
Japanischer Yen	JPY	156,3300	140,6600	151,9903	138,0300

* Der Durchschnittskurs des Argentinischen Pesos im Verhältnis zum Euro findet hier durch die Beachtung des IAS 29 keine Anwendung.

8. VERWENDUNG VON SCHÄTZUNGEN

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfordert Schätzungen und Annahmen des Vorstands, die sich auf die ausgewiesene Höhe des Vermögens, der Verbindlichkeiten, der Erträge und der Aufwendungen im Konzernabschluss und den Ausweis der Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten auswirken. Die tatsächlichen Ergebnisse können von diesen Schätzungen abweichen.

Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Stichtag bestehende wesentliche Quellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer ein beträchtliches Risiko besteht, dass eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden notwendig sein könnte, werden nachstehend erläutert.

Erhöhte Schätzungsunsicherheiten bestehen zudem bezüglich der weiteren Auswirkungen der Kriege in der Ukraine und im Nahen Osten sowie der Entwicklung des Inflations- und Zinsniveaus. Die voraussichtlichen Auswirkungen wurden von SNP im Rahmen der Erstellung des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2023 insbesondere bei der Durchführung der Werthaltigkeitsprüfung für Geschäfts- oder Firmenwerte und für immaterielle Vermögenswerte sowie bei der Ermittlung der Wertminderungen für erwartete Kreditverluste bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerten berücksichtigt. SNP geht davon

aus, dass die hierbei getroffenen bzw. unterstellten abschlussrelevanten Schätzungen und Annahmen die Lage zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzernabschlusses angemessen widerspiegeln.

Umsatzrealisierung

Die Messung des Leistungsfortschritts bei kundenindividuellen Projekten basiert auf einer inputbasierten Methode. Im Rahmen dieser Methode müssen unter anderem die voraussichtlichen gesamten Auftragsstunden geschätzt werden. Diese werden danach ins Verhältnis der bis zum Stichtag angefallenen Auftragsstunden gesetzt. Die zugrunde gelegten Annahmen und Schätzungen, die mit der Bestimmung des Fertigstellungsgrades einhergehen, haben Einfluss auf die Höhe sowie die zeitliche Verteilung der realisierten Umsätze und sind damit mit Unsicherheiten verbunden. Sofern keine hinreichenden Informationen verfügbar sind, wird der Erlös nur in Höhe der angefallenen Kosten realisiert.

Bei der Bilanzierung unserer Mehrkomponentenverträge müssen wir folgende Faktoren bestimmen:

- Welche Verträge mit einem bestimmten Kunden als ein Gesamtvertrag zu bilanzieren sind.
- Welche Leistungsverpflichtungen eines Gesamtvertrags einzeln abgrenzbar und daher separat zu bilanzieren sind.
- Wie das Gesamtentgelt für einen Gesamtvertrag auf seine Leistungsverpflichtungen zu verteilen ist.

Die Bestimmung, ob unterschiedliche Verträge mit demselben Kunden als ein Gesamtvertrag zu bilanzieren sind, ist mit erheblichen Ermessensausübungen verbunden, da wir beurteilen müssen, ob die Verträge gemeinsam ausgehandelt wurden oder auf andere Weise miteinander verknüpft sind. Die zeitliche Verteilung sowie die Höhe der realisierten Umsätze können unterschiedlich ausfallen, je nachdem, ob zwei Verträge separat oder als Gesamtvertrag bilanziert werden. Die Aufteilung des Gesamtentgelts auf die einzelnen Leistungsverpflichtungen wird anhand historischer Werte geschätzt. Dabei werden Einzelveräußerungspreise herangezogen, zu denen in der Vergangenheit Güter oder Dienstleistungen separat an Kunden verkauft wurden.

Anteilsbasierte Vergütung

Im Rahmen der Bilanzierung von anteilsbasierten Vergütungen sind Ermessensausübungen erforderlich bei Schätzung in der Zukunft liegender Zielerreichungen einzelner Erfolgsziele, wie dem relativen Total Shareholder Return oder der durchschnittlichen EBIT-Marge. Ebenso sind Ermessensausübungen im Rahmen der Schätzung der zukünftigen Aktienkursentwicklung notwendig (siehe hierzu Punkt 28, Anteilsbasierte Vergütung).

Bewertung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerten

SNP berücksichtigt Wertminderungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerten durch Erfassen von Erlösschmälerungen

sowie von Wertberichtigungen nach dem vereinfachten Wertminderungsmodell nach IFRS 9. Dabei werden die erwarteten Kreditverluste über eine Wertminderungsmatrix berücksichtigt. Zusätzlich werden bei Bedarf Einzelwertberichtigungen erfasst. Die Beurteilung der Einbringlichkeit einer Forderung ist mit Ermessensausübungen verbunden und erfordert Annahmen über Forderungsausfälle, die sich erheblich ändern können. Ermessensausübungen sind erforderlich, wenn wir die verfügbaren Informationen über die finanzielle Situation eines bestimmten Kunden beurteilen, um festzustellen, ob ein Forderungsausfall wahrscheinlich ist, die Höhe eines solchen Forderungsausfalls verlässlich geschätzt werden kann und somit eine Wertberichtigung für den betreffenden Kunden notwendig ist. Auch die Ermittlung der erwarteten Kreditverluste für die restlichen Forderungen auf Basis der Vergangenheit ist mit Ermessensausübungen verbunden, da die Vergangenheit möglicherweise nicht repräsentativ für die künftige Entwicklung ist. Änderungen unserer Schätzungen in Bezug auf die Wertberichtigung auf zweifelhafte Forderungen könnten wesentliche Auswirkungen auf unsere ausgewiesenen Vermögenswerte und Aufwendungen haben. Überdies könnte unser Konzernergebnis nachteilig beeinflusst werden, wenn die tatsächlichen Forderungsausfälle wesentlich höher sind als von uns angenommen.

Leasingverhältnisse

Bei der Bestimmung der Laufzeit von Leasingverhältnissen berücksichtigt das Management sämtliche Tatsachen und Umstände, die einen wirtschaftlichen Anreiz

zur Ausübung von Verlängerungsoptionen oder Nichtausübung von Kündigungsoptionen bieten. Mit Verlängerungs- oder Kündigungsoptionen versehene Zeiträume werden nur dann in die Vertragslaufzeit einbezogen, wenn eine Verlängerung oder Nichtausübung einer Kündigungsoption hinreichend sicher ist.

Im Zusammenhang mit dem Leasing von Büroräumen gelten bei der Bestimmung der Laufzeit der Leasingverhältnisse nachfolgende Überlegungen:

- Kommen im Falle der Ausübung einer Kündigungsoption bzw. Nichtausübung einer Verlängerungsoption wesentliche ökonomische Nachteile auf den Konzern zu, gilt es in der Regel als hinreichend sicher, dass der Konzern den Vertrag nicht kündigt bzw. dass er ihn verlängern wird.
- Sofern Mietereinbauten vorgenommen wurden, die einen wesentlichen Restwert haben, gilt es in der Regel als hinreichend sicher, dass der Konzern den Vertrag verlängern bzw. nicht kündigt wird.
- Darüber hinaus werden sonstige Faktoren in Betracht gezogen, wie zum Beispiel historische Leasinglaufzeiten sowie Kosten und Betriebsunterbrechungen, die auf den Konzern zukommen, wenn ein Leasingvermögenswert ersetzt werden muss.

Eine Neubeurteilung der ursprünglich getroffenen Einschätzung erfolgt dann, wenn ein wesentliches Ereignis oder eine wesentliche Änderung der Umstände eintritt, das/die die bisherige Beurteilung beeinflussen kann – sofern dies in der Kontrolle des Leasingnehmers liegt.

Bilanzierung von Ertragsteuern

Aufgrund unserer international ausgerichteten Geschäftstätigkeit unterliegen wir den sich ändernden Steuergesetzen der jeweiligen Rechtsordnungen. Unsere gewöhnliche Geschäftstätigkeit umfasst zudem Transaktionen, bei denen die letztendlichen steuerlichen Folgen aufgrund unterschiedlicher Auslegungen von Steuergesetzen ungewiss sind. Darüber hinaus sind die von uns gezahlten Ertragsteuern grundsätzlich Gegenstand von laufenden Betriebsprüfungen in- und ausländischer Steuerbehörden. Daher sind Ermessensausübungen für die Bestimmung unserer weltweiten Ertragsteuerschulden erforderlich. Wir schätzen die Entwicklung der ungewissen Steuerfestsetzungen auf der Basis der derzeitigen Steuergesetze und unserer Auslegungen. Änderungen dieser Annahmen, die diesen Schätzungen zugrunde liegen, und Ergebnisse, die von diesen Annahmen abweichen, könnten erhebliche Anpassungen des Buchwertes unserer Ertragsteuerschulden zur Folge haben. Die Beurteilung, ob ein latenter Steueranspruch wertgemindert ist, erfordert Ermessensausübungen des Managements, da wir zukünftiges zu versteuerndes Einkommen schätzen müssen, um zu bestimmen, ob die Nutzung des latenten Steueranspruchs wahrscheinlich ist. Bei der Beurteilung unserer Fähigkeit, unsere latenten Steueransprüche zu nutzen, berücksichtigen wir sämtliche verfügbaren Informationen, einschließlich des in der Vergangenheit erzielten zu versteuernden Einkommens und des prognostizierten zu versteuernden Einkommens in den Perioden, in denen sich die latenten Steueransprüche voraussichtlich realisieren. Unsere

Beurteilung des zukünftigen zu versteuernden Einkommens basiert auf Annahmen über die zukünftigen Marktbedingungen und die zukünftigen Gewinne von SNP. Änderungen dieser Annahmen sowie Ergebnisse, die von diesen Annahmen abweichen, könnten erhebliche Anpassungen des Buchwertes unserer latenten Steueransprüche zur Folge haben.

Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen

Im Rahmen der Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen sind Ermessensausübungen bei der Beurteilung erforderlich, ob ein immaterieller Vermögenswert identifizierbar ist und separat vom Geschäfts- oder Firmenwert angesetzt werden sollte. Darüber hinaus ist die Schätzung der beizulegenden Zeitwerte der identifizierbaren erworbenen Aktiva und übernommenen Passiva, sowie eventuell zu bildende Earn-out Verpflichtungen zum Erwerbszeitpunkt mit erheblichen Ermessensausübungen des Managements verbunden. Die erforderlichen Bewertungen basieren auf den zum Erwerbszeitpunkt verfügbaren Informationen sowie auf den nach Ansicht des Managements angemessenen Erwartungen und Annahmen. Diese Ermessensausübungen, Schätzungen und Annahmen können unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unter anderem aus folgenden Gründen wesentlich beeinflussen:

- Die beizulegenden Zeitwerte, die den planmäßig abzuschreibenden Vermögenswerten zugewiesen werden, beeinflussen die Höhe der planmäßigen Abschreibungen, die in den Perioden nach der Akquisition im Betriebsergebnis erfasst werden.

- Spätere nachteilige Veränderungen der geschätzten beizulegenden Zeitwerte der Vermögenswerte könnten zu zusätzlichen Aufwendungen aufgrund von Wertminderungen führen.
- Spätere Veränderungen der geschätzten beizulegenden Zeitwerte von Earn-out Verbindlichkeiten, sonstigen Verbindlichkeiten und Rückstellungen könnten zu zusätzlichen Aufwendungen (bei einer Erhöhung der geschätzten beizulegenden Zeitwerte) oder zu zusätzlichen Erträgen (bei einer Verringerung der geschätzten beizulegenden Zeitwerte) führen.

Folgebilanzierung vom Geschäfts- oder Firmenwert und von sonstigen immateriellen Vermögenswerten Ermessensausübungen sind erforderlich

- bei der Bestimmung der Nutzungsdauer eines immateriellen Vermögenswertes, da wir hier den Zeitraum schätzen, in dem der immaterielle Vermögenswert uns voraussichtlich einen wirtschaftlichen Nutzen bringt;
- bei der Bestimmung der Abschreibungsmethode, da gemäß IFRS Vermögenswerte linear abzuschreiben sind, es sei denn, wir können den Verbrauch des zukünftigen wirtschaftlichen Nutzens durch SNP verlässlich bestimmen;
- bei der Aktivierung selbstgeschaffener immaterieller Vermögenswerte.

Sowohl der Abschreibungszeitraum als auch die Abschreibungsmethode haben Auswirkungen auf die in den einzelnen Perioden erfassten Aufwendungen für planmäßige Abschreibungen.

Die Beurteilung von Wertminderungen unserer Geschäfts- oder Firmenwerte und immateriellen Vermögenswerte ist in hohem Maße abhängig von Annahmen des Managements über zukünftige Cashflows und wirtschaftliche Risiken, die mit erheblichen Ermessensausübungen und Annahmen hinsichtlich künftiger Entwicklungen verbunden sind. Sie können durch eine Vielzahl von Faktoren beeinflusst werden, zum Beispiel durch:

- Änderungen der Geschäftsstrategie
- Interne Prognosen
- Schätzungen unserer gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten (Weighted Average Cost of Capital, WACC)
- Aktivierung von Forschungs- und Entwicklungskosten

Änderungen der Annahmen, die unseren Beurteilungen von Wertminderungen unserer Geschäfts- oder Firmenwerte und immateriellen Vermögenswerte zugrunde liegen, könnten erhebliche Anpassungen des Buchwertes unserer erfassten Geschäfts- oder Firmenwerte und immateriellen Vermögenswerte sowie der Höhe der erfolgswirksam erfassten Wertminderungsaufwendungen zur Folge haben.

9. WESENTLICHE BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Zur Verbesserung der Klarheit und Aussagefähigkeit des Abschlusses werden in der Bilanz und Gewinn- und Verlust-Rechnung einzelne Posten zusammengefasst und im Anhang gesondert ausgewiesen.

Finanzinstrumente

Bei SNP werden Finanzinstrumente in den Bilanzpositionen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, sonstige finanzielle Vermögenswerte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und finanzielle Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Die Ausbuchung von Forderungen erfolgt, wenn ihre Uneinbringlichkeit endgültig feststeht. Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ohne bedeutsame Finanzierungskomponente werden zum Transaktionspreis im Sinne von IFRS 15 angesetzt.

Finanzielle Vermögenswerte

Die Kategorie „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte“ hat die größte Bedeutung für den Konzernabschluss von SNP. SNP bewertet finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten, wenn die beiden folgenden Bedingungen erfüllt sind:

- der finanzielle Vermögenswert wird im Rahmen eines Geschäftsmodells gehalten, dessen Zielsetzung darin besteht, finanzielle Vermögenswerte zur Vereinnahmung der vertraglichen Zahlungsströme zu halten, und

- die Vertragsbedingungen des finanziellen Vermögenswerts führen zu festgelegten Zeitpunkten zu Zahlungsströmen, die ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag darstellen.

Finanzielle Vermögenswerte, die „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ werden, liegen zum Ende des Berichtsjahres nicht vor.

Der Konzern hält im Berichtsjahr und im Vorjahr keinerlei Vermögenswerte der Kategorie „erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet“.

Wertminderungen für erwartete Kreditverluste bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte

Zur Ermittlung der Wertminderungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte wird das vereinfachte Wertminderungsmodell von IFRS 9 angewandt. Hierbei werden die erwarteten Kreditverluste für die gesamte Laufzeit unter Verwendung einer Wertminderungsmatrix ermittelt. Für Zwecke der Wertminderungsmatrix haben wir unsere Landesgesellschaften in verschiedene Risikoklassen eingeteilt, hauptsächlich basierend auf verfügbaren Informationen der Länderrisikoeinstufung ihres Herkunftslandes. Das Ausfallrisiko von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerten beurteilen wir dann anhand der historischen Ausfallrisiken sowie verfügbarer aktueller Informatio-

nen über die Länderrisikoeinstufung. Auf der Grundlage unserer Analysen, unter anderem auch vor dem Hintergrund der Auswirkungen der Kriege in der Ukraine und im Nahen Osten, der hohen Inflation und steigenden Zinsen, stellen historische Ausfallquoten in diesem Zusammenhang in der Regel eine angemessene Annäherung an zukünftig zu erwartende Ausfallrisiken dar. Ausstehende Forderungen werden kontinuierlich lokal überwacht, um festzustellen, ob objektive Hinweise vorliegen, dass unsere Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte in ihrer Bonität beeinträchtigt sind. Anhaltspunkte, dass Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Vertragsvermögenswerte wertgemindert sind, beinhalten unter anderem Informationen über erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Kunden oder die Nichteinhaltung eines Zahlungsplans. Treffen diese Punkte zu, wird die Wertminderung entsprechend angepasst, indem wir diese Forderungen als ausgefallen betrachten (Risikoklasse 6) und eine Wertberichtigung von 100 % bilden. In unserer Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung sind Aufwendungen aus erwarteten Kreditverlusten aus der Anwendung der Wertminderungsmatrix sowie von in ihrer Bonität beeinträchtigten Kunden separat in der Position Wertminderungen auf Forderungen und Vertragsvermögenswerte enthalten. Außenstände werden teilweise oder komplett abgeschrieben, wenn wir annehmen, dass die Realisierung unwahrscheinlich ist. Dies kann beispielsweise der Fall sein, wenn das Insolvenzverfahren für den Kunden abgeschlossen ist oder sämtliche Möglichkeiten zum Eintreiben der Forderungen erschöpft sind.

Für Bankguthaben, Schuldtitel sowie Darlehen und andere finanzielle Forderungen, die nicht als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert klassifiziert sind, wenden wir die allgemeinen Wertminderungsregelungen des IFRS 9 an. Wir legen finanzielle Mittel ausschließlich bei renommierten Finanzinstituten an, um die Ausfallrisiken zu minimieren. Wir gehen hier aufgrund historischer Ausfalldaten von keinem wesentlichen zu erwartenden Kreditrisiko aus. Die Wertberichtigungen für sonstige finanzielle Vermögenswerte wurden aufgrund der geringen Anzahl an Einzelpositionen auf Basis des individuellen Kreditrisikos abgeleitet.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten – mit Ausnahme bedingter Kaufpreisverbindlichkeiten aus Unternehmenserwerben – werden von SNP erfolgswirksam zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Gewinne und Verluste werden zudem erfolgswirksam erfasst, wenn die Verbindlichkeiten ausgebucht oder modifiziert werden.

Bei SNP werden zum Beispiel Schuldscheindarlehen, die in der Bilanzposition „Finanzielle Verbindlichkeiten“ ausgewiesen werden, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Im Mai 2020 wurde ein zinsvergünstigtes Betriebsmitteldarlehen der öffentlichen Hand mit einem Volumen von 10.000 T€ aufgenommen. Die Laufzeit des festverzinslichen Tilgungsdarlehens beträgt ca. 5 Jahre. Es wurden branchenübliche Covenants vereinbart, an

welche Kündigungsmöglichkeiten geknüpft sind. Das Betriebsmitteldarlehen wird im Zugangszeitpunkt mit dem beizulegenden Zeitwert passiviert und in der Folgebewertung mit fortgeführten Anschaffungskosten nach der Effektivzinsmethode bilanziert. Die Differenz zwischen der erhaltenen Zahlung und dem im Zugangszeitpunkt nach marktgerechter Verzinsung ermittelten beizulegenden Zeitwert des Darlehens ist ein Vorteil, der wie eine Zuwendung der öffentlichen Hand behandelt wird. Die Zuwendung wird in der Bilanz als passiver Abgrenzungsposten unter den sonstigen nichtfinanziellen Verbindlichkeiten erfasst und über die Darlehenslaufzeit nach der Effektivzinsmethode erfolgswirksam aufgelöst. In der Gewinn- und Verlustrechnung wird die Auflösung als Kürzung des Zinsaufwands (Nettomethode) dargestellt. Zum Bilanzstichtag weist der passive Abgrenzungsposten eine Höhe von 50 T€ (Vorjahr: 131 T€) auf.

Die an diese Zuwendung der öffentlichen Hand geknüpften Bedingungen wurden vollständig erfüllt, etwaige sonstige Unsicherheiten bestehen nicht.

Finanzielle Verbindlichkeiten, die „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ werden, umfassen bedingte Kaufpreisverbindlichkeiten aus Unternehmenserwerben.

Beizulegender Zeitwert von finanziellen Vermögenswerten und Schulden

Zu den angewandten Bewertungstechniken zur Bestimmung von Zeitwerten von Finanzinstrumenten gehören:

- Notierte Marktpreise oder Händlerpreise für ähnliche Finanzinstrumente
- Discounted-Cashflow-Verfahren
- Optionspreismodelle

Der Buchwert der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen und kurzfristigen Verbindlichkeiten entspricht wegen der kurzfristigen Fälligkeiten dieser Instrumente ihrem beizulegenden Zeitwert.

Geschäfts- und Firmenwert

Der Geschäfts- oder Firmenwert teilt sich auf die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten folgendermaßen auf:

in T€	2023	2022
Service	53.851	58.394
Software	3.711	3.734
EXA	10.469	10.469
Gesamt	68.031	72.597

Der Werthaltigkeitstest basiert auf dem Nutzungswert, der durch Abzinsung der im Rahmen der Weiterführung der jeweiligen Einheiten entstehenden geplanten Cashflows ermittelt wird. Die Cashflow-Planung erfolgt auf Basis der aktuellen operativen Ergebnisse sowie einer Unternehmensplanung über einen Zeitraum von vier Jahren. Cashflows der nachfolgenden Jahre werden mit einer konstanten Wachstumsrate von 1,0 % (Vorjahr: 1,0 %) fortgeschrieben. Diese Cashflow-Prognosen werden mittels eines Abzinsungssatzes von 12,5 % bis 13,4 % (Vorjahr: 11,2 % bis 13,3 %) vor Steuern auf den Nutzungswert abgezinst.

Bei der Unternehmensplanung werden sowohl aktuelle Erkenntnisse als auch historische Entwicklungen berücksichtigt. Weder im Berichtsjahr noch im Vorjahr ergab sich ein Wertminderungsbedarf.

Im Rahmen einer Sensitivitätsanalyse für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wurde eine Minderung der geplanten Segmentumsatzerlöse um 10 %, eine Erhöhung der gewichteten Kapitalkosten vor Steuern um 1,0 Prozentpunkte oder eine Reduzierung der EBIT-Marge um 1,0 Prozentpunkte vorgenommen. Bei den vorgenannten Sensitivitätsanalysen ergibt sich für den Goodwill in allen drei Segmenten kein Abwertungsbedarf.

Bei folgender Berechnung des Nutzungswerts der jeweiligen Einheit zugrunde gelegten Annahmen bestehen Schätzungsunsicherheiten:

- Umsatzwachstum
- EBIT-Marge
- Abzinsungssatz
- Wachstumsrate

Das Umsatzwachstum und die EBIT-Margen werden aufgrund der Detailplanung für 2024 geplant. Auf diese Planung werden Wachstumsannahmen analog zur Dreijahresplanung vorgenommen und diese dann zum Terminal Value übergeleitet.

Die Abzinsungssätze stellen die aktuellen Markteinschätzungen hinsichtlich der den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten jeweils zuzuordnenden spezifi-

schen Risiken dar, darunter das Risiko des Zinseffekts und der spezifischen Risiken der Vermögenswerte. Die Berechnung des Abzinsungssatzes berücksichtigt die spezifischen Umstände des Konzerns und seines Geschäftssegments, für das der Impairment-Test durchgeführt wird, und basiert auf seinen gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten (WACC). Der gewichtete durchschnittliche Kapitalkostensatz (WACC) wurde auf der Grundlage des Capital Asset Pricing Model (CAPM) abgeleitet. Hierbei wurden Daten eines Finanzdienstleisters verwendet, unter anderem zur Ableitung des Beta-Faktors im Rahmen einer Peer-Group-Analyse (Vergleichsunternehmen derselben Branche) zur Berücksichtigung des segmentspezifischen Risikos. Weitere Parameter bilden die Marktrisikoprämie sowie der Basiszinssatz. Die durchschnittlich gewichteten Kapitalkosten berücksichtigen sowohl das Fremd- als auch das Eigenkapital.

Den Wachstumsraten liegen branchenbezogene Erwartungswerte zugrunde.

Im Berichtsjahr 2023 ergaben sich in Bezug auf die Position Geschäfts- und Firmenwert negative Währungsumrechnungseffekte in Höhe von -4.566 T€ (Vorjahr: +2.220 T€). Darin enthalten ist ein gegenläufiger Effekt aus der Anwendung von IAS 29 von 5.901 T€ (Vorjahr: 6.392 T€).

Immaterielle Vermögenswerte

Den planmäßigen, linearen Abschreibungen liegen Nutzungsdauern von 3 bis 10 Jahren zugrunde.

Immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer liegen nicht vor.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Insgesamt wurden im Geschäftsjahr 2023 reine Forschungs- und Entwicklungskosten in Höhe von 23.091 T€ (Vorjahr: 18.606 T€) als Aufwand erfasst, da eine eindeutige Abgrenzung zwischen Forschungs- und Entwicklungsphase nicht möglich war. Dies entspricht einem Anteil von 11,4 % der Umsatzerlöse (Vorjahr: 10,7 %).

Im Geschäftsjahr 2023 und 2022 wurden keine Softwarekosten oder extern vergebene Entwicklungsleistungen sowie keine Eigenleistungen, die im Wesentlichen für den Abschluss interner Softwareprojekte notwendig waren, aktiviert.

Sachanlagevermögen

Das Sachanlagevermögen wird zu historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Es umfasst im Wesentlichen Büroeinrichtungen, Fahrzeuge und PCs und wird linear über die wirtschaftliche Nutzungsdauer von 1 bis 23 Jahren abgeschrieben.

Der Konzern beurteilt an jedem Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein Vermögenswert gemindert sein könnte. Liegen solche Anhaltspunkte vor, nimmt der Konzern eine Schätzung des erzielbaren Betrags vor.

Leasing

Leasingvereinbarungen werden im Einklang mit IFRS 16 „Leasingverhältnisse“ bilanziert. Ein Leasingverhältnis liegt vor, wenn ein Vertrag zur Nutzung eines identifizierten Vermögenswerts gegen Zahlung eines Entgelts für einen bestimmten Zeitraum berechtigt.

Transaktionen, bei denen SNP Leasingnehmer ist, werden nach dem sogenannten Nutzungsrechtsmodell bilanziert. Für Leasinggegenstände von geringem Wert und für kurzfristige Leasingverhältnisse (zwölf Monate oder weniger) wird von den Anwendungserleichterungen Gebrauch gemacht und die Zahlungen linear über die Leasinglaufzeit als Aufwand in der Gewinn- und Verlust-Rechnung erfasst. Des Weiteren werden die Vorschriften des IFRS 16 nicht auf Leasingverhältnisse über immaterielle Vermögenswerte angewendet.

Eine Leasingverbindlichkeit wird in Höhe des Barwerts der bestehenden Zahlungsverpflichtung passiviert. Bei Verträgen, die neben Leasingkomponenten auch Nicht-leasingkomponenten enthalten, wird – außer bei Immobilien-Leasingverhältnissen – von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, auf eine Trennung dieser Komponenten zu verzichten. Die Bewertung der Leasingverbindlichkeit berücksichtigt sowohl feste Leasingzahlungen als auch variable Leasingzahlungen, die auf einem Index basieren. Für die Barwertbestimmung erfolgt eine Abzinsung mit einem risiko- und laufzeitäquivalenten Grenzfremdkapitalzinssatz, wenn die Bestimmung des impliziten Zinssatzes nicht möglich ist. Der Konzern

zieht einen risikofreien Zinssatz heran und passt diesen an das Kreditrisiko des Leasingnehmers an. Weitere Anpassungen betreffen darüber hinaus solche für die Laufzeit des Leasingverhältnisses, das länderspezifische Risiko und die Währung des Leasingvertrags. Die Verbindlichkeit wird in den Folgeperioden nach der Effektivzinsmethode fortentwickelt.

Leasingverbindlichkeiten werden in der Konzernbilanz unter den finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Der Konzern nimmt für die folgenden Fälle eine Neubewertung der Leasingverbindlichkeit und eine entsprechende Anpassung des korrespondierenden Nutzungsrechts vor:

- Die Laufzeit des Leasingverhältnisses hat sich geändert oder es gibt ein wesentliches Ereignis oder eine wesentliche Änderung der Umstände, die zu einer Änderung der Beurteilung hinsichtlich der Ausübung einer Kaufoption führt. In diesem Fall wird die Leasingverbindlichkeit durch Abzinsung der angepassten Leasingzahlungen mit einem aktualisierten Zinssatz neu bewertet.
- Die Leasingzahlungen ändern sich aufgrund von Index- oder Kursänderungen oder durch eine Änderung der erwarteten zu leistenden Zahlung aufgrund einer Restwertgarantie. In diesen Fällen wird die Leasingverbindlichkeit durch Abzinsung der angepassten Leasingzahlungen mit einem unveränderten Diskontierungszinssatz neu bewertet (es sei denn,

die Änderung der Leasingzahlungen ist auf eine Änderung eines variablen Zinssatzes zurückzuführen. In diesem Fall ist ein aktualisierter Diskontierungszinssatz zu verwenden).

Korrespondierend zur Leasingverbindlichkeit wird ein Nutzungsrecht in Höhe des Barwerts der Leasingzahlungen angesetzt. In der Folge wird das Nutzungsrecht zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Eine Abschreibung erfolgt linear über den kürzeren Zeitraum von Leasinglaufzeit und wirtschaftlicher Nutzungsdauer des identifizierten Vermögenswerts. Wenn Ereignisse oder veränderte Umstände eine Wertminderung vermuten lassen, erfolgt eine Werthaltigkeitsprüfung.

Nutzungsrechte werden in der Konzernbilanz als separater Posten ausgewiesen.

Eine Reihe von Leasingverträgen, insbesondere von Immobilien, enthalten Verlängerungs- und Kündigungsoptionen. Derartige Vertragskonditionen bieten dem Konzern eine größtmögliche betriebliche Flexibilität. Die Bestimmung der Vertragslaufzeiten unterliegt daher wesentlichen Annahmen und Schätzungen. Für diesbezügliche detailliertere Informationen siehe Punkt 8, Verwendung von Schätzungen.

Der Konzern schließt keine wesentlichen Verträge als Leasinggeber ab.

Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten

Siehe Ausführungen unter Finanzinstrumente.

Rückstellungen für Pensionen

Die Verpflichtungen aus **leistungsorientierten Versorgungsplänen** sind unter Verwendung des Verfahrens der laufenden Einmalprämien (projected unit credit method) zu bewerten, wobei zu jedem Abschlussstichtag eine versicherungsmathematische Bewertung durchgeführt wird. Der zum Stichtag zu ermittelnde Barwert der Leistungsverpflichtung, die Defined Benefit Obligation (DBO), entspricht danach dem Barwert der am Stichtag erdienten Leistungen unter Berücksichtigung biometrischer und ökonomischer Annahmen, soweit jeweils maßgeblich.

Neubewertungen, bestehend aus versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten werden unmittelbar im sonstigen Ergebnis erfasst. Die im sonstigen Ergebnis erfassten Neubewertungen sind Teil der Gewinnrücklagen und werden nicht mehr in die Konzern-Gewinn- und Verlust-Rechnung umgliedert.

Die leistungsorientierten Kosten beinhalten die folgenden Bestandteile:

- Dienstzeitaufwand (einschließlich laufendem Dienstzeitaufwand, nachzuverrechnendem Dienstzeitaufwand sowie etwaiger Gewinne oder Verluste aus einer Planänderung oder -kürzung)

- Nettozinsaufwand oder -ertrag auf die Nettoschuld oder den Nettovermögenswert
- Neubewertung der Nettoschuld oder des Nettovermögenswerts

Der Konzern erfasst den Dienstzeitaufwand innerhalb der Gewinn- und -Verlust-Rechnung im Personalaufwand. Der in den leistungsorientierten Kosten enthaltene Nettozinsaufwand oder -ertrag wird innerhalb des Finanzergebnis erfasst.

Die in der Konzernbilanz als Nettoschuld erfasste leistungsorientierte Verpflichtung stellt die aktuelle Unterdeckung der leistungsorientierten Versorgungspläne des Konzerns dar.

Zahlungen für **beitragsorientierte Versorgungspläne** (Defined Contribution Plans) werden unmittelbar als Aufwand erfasst, wenn die Arbeitnehmer die Arbeitsleistung erbracht haben, die zu den Versorgungsansprüchen berechtigen. Da über die Beitragszahlungen hinaus keine weiteren Verpflichtungen bestehen, ergibt sich insoweit kein Rückstellungsbedarf.

Anteilsbasierte Vergütungsprogramme

Anteilsbasierte Vergütungsprogramme werden im Einklang mit dem IFRS 2 bilanziert.

Bei dem im Konzern mit Wirkung zum 1. Januar 2023 ausgegebenen langfristigen erfolgsabhängigen Vergütungsprogramm (Performance Share Plan) für Vorstände handelt es sich um eine anteilsbasierte Vergütung mit

Erfüllungswahlrecht (Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente oder Barausgleich). Die Details zu dem Programm sind unter Punkt 28, Anteilsbasierte Vergütung, beschrieben. Das Programm wurde als equity-settled klassifiziert, da keine gegenwärtige Verpflichtung zum Barausgleich besteht. Der beizulegende Zeitwert zum Tag der Gewährung wurde mittels einer Monte-Carlo Simulation und basierend auf Schätzungen des Managements bezüglich dem Margenziel ermittelt. Der Personalaufwand ist über den Erdienungszeitraum gegen eine entsprechende Buchung im Eigenkapital (Kapitalrücklage) zu erfassen.

Im Jahre 2021 hat der Verwaltungsrat mit den damaligen Geschäftsführenden Direktoren ein Long-Term-Incentive-Programm (LTI-Programm) abgeschlossen. Die Details zu dem Programm sind unter Punkt 28, Anteilsbasierte Vergütung, beschrieben.

Im Geschäftsjahr 2020 legte SNP einen Aktienoptionsplan mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente für bestimmte Mitarbeiter auf. Im Geschäftsjahr 2023 wurde ein zusätzliches Aktienprogramm für einen leitenden Angestellten mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente aufgelegt. Des Weiteren gibt es bei einer Tochtergesellschaft ein Aktienoptionsprogramm für zwei leitende Angestellte der Gesellschaft mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente. Die Details zu den Programmen sind unter Punkt 28, Anteilsbasierte Vergütung, beschrieben. Diese werden zu dem beizulegenden Zeitwert des Eigenkapitalinstruments am Tag der Gewährung bewertet. Weitere Informationen über die Ermittlung

des beizulegenden Zeitwerts der anteilsbasierten Vergütungen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente sind unter Punkt 28, Anteilsbasierte Vergütung, dargestellt. Der bei Gewährung der anteilsbasierten Vergütungen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente ermittelte beizulegende Zeitwert wird linear über den Zeitraum bis zur Unverfallbarkeit als Aufwand mit korrespondierender Erhöhung der Kapitalrücklage gebucht und beruht auf den Erwartungen des Konzerns hinsichtlich der Eigenkapitalinstrumente, die voraussichtlich unverfallbar werden. Zu jedem Abschlussstichtag hat der Konzern seine Schätzungen bezüglich der Anzahl der Eigenkapitalinstrumente, die unverfallbar werden, zu überprüfen. Die Auswirkungen der Änderungen der ursprünglichen Schätzungen sind, sofern vorhanden, erfolgswirksam zu erfassen. Die Erfassung erfolgt derart, dass der Gesamtaufwand die Schätzungsänderung reflektiert und zu einer entsprechenden Anpassung der Kapitalrücklage führt.

Eigene Anteile

SNP hat zuletzt in den Geschäftsjahren 2019 bis 2021 über ein bis Mai 2021 befristetes Rückkaufprogramm 90.820 eigene Aktien zurückgekauft. Im Geschäftsjahr 2023 wurden aus den eigenen Aktien 4.895 Aktien (Vorjahr: 5.147 Aktien), im Rahmen des LTI-Programms, an die ehemaligen Geschäftsführenden Direktoren übertragen. Der aktuell gehaltene Aktienbestand beträgt 102.660 eigene Aktien. Die Anschaffungskosten in Höhe von 4.456.291,18 € sind zum 31. Dezember 2023 nach IAS 32.33 als Negativposten im Eigenkapital ausgewiesen.

Steuern

Latente Steuern

Aktive latente Steuern für Bilanzierungs- und Bewertungsunterschiede sowie für angesammelte und vortragsfähige steuerliche Verlustvorträge haben wir nur insoweit angesetzt, als mit hinreichender Wahrscheinlichkeit davon ausgegangen werden kann, dass diese Unterschiede in der Zukunft zur Realisierung des entsprechenden Vorteils in absehbarer Zeit führen. Als absehbare Zeit werden grundsätzlich die nächsten vier Geschäftsjahre betrachtet. Eine Abzinsung aktiver und passiver latenter Steuern wird nicht vorgenommen. Latente Steueransprüche und -schulden werden in der Konzernbilanz als langfristige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Auf thesaurierte Gewinne von Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen werden keine passiven latenten Steuern abgegrenzt, da das direkte Mutterunternehmen den Zeitpunkt der Umkehrung der temporären Differenzen in Höhe von 9.276 T€ (Vorjahr: 8.862 T€) beeinflussen bzw. steuern kann und es wahrscheinlich ist, dass die Umkehrung nicht in naher Zukunft erfolgt. Für alle abzugsfähigen Differenzen aus Anteilen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen werden latente Steueransprüche nur in dem Umfang gebildet, in dem es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit umkehren werden und steuerpflichtige Ergebnisse zur Inanspruchnahme zur Verfügung stehen werden.

Der Ansatz von latenten Steueransprüchen erfolgt auf der Basis der Planungsrechnung der jeweiligen Gesellschaften. Diese Planungsrechnungen werden jährlich überarbeitet und bedürfen einer Vielzahl von Einschätzungen. Diese Einschätzungen können sich aufgrund von Veränderungen des Markt- und Wettbewerbsumfelds, der Kundenstruktur und der allgemeinen Wirtschaftslage ändern. Aufgrund der regelmäßigen Neubewertung kann der Ansatz der latenten Steueransprüche erheblichen Schwankungen unterliegen.

Umsatzrealisierung

SNP erzielt Umsatzerlöse, wenn die Verfügungsgewalt über abgrenzbare Dienstleistungen und Produkte auf den Kunden übergeht, d. h., wenn der Kunde die Fähigkeit besitzt, die übertragenen Dienstleistungen und Produkte zu bestimmen, und im Wesentlichen den verbleibenden Nutzen daraus zieht. Voraussetzung dafür ist, dass ein Vertrag mit durchsetzbaren Rechten und Pflichten besteht und unter anderem der Erhalt der Gegenleistung wahrscheinlich ist.

Unsere Umsätze resultieren aus folgenden typischen Leistungsverpflichtungen:

Service

- Beratungsleistungen
- Schulungs- und sonstige Serviceleistungen

Software

- Cloud und Software-as-a-Service (SaaS)
- Lizenzen
 - Lizenzen aus Eigenentwicklungen
 - Lizenzen aus Handelsgeschäften (Reselling)
- Wartung

EXA

- Beratungsleistungen
- Lizenzen
- Wartung

Beratungserlöse beziehen sich im Wesentlichen auf die Installation der Softwareprodukte, die Durchführung von Transformationsprojekten, Projekten im Zusammenhang mit dem SAP Solution Manager sowie klassische IT-Beratung.

Cloud-Erlöse ergeben sich aus der Nutzungsüberlassung von IT-Infrastruktur als Dienstleistung, welche im Allgemeinen Speicherplatz, Rechenleistung und Anwendungssoftware umfasst.

Die Softwarelizenzerlöse ergeben sich aus den Lizenzgebühren, die wir aus dem Verkauf oder der Lizenzierung von Software an Kunden zur Nutzung auf deren eigener Hardware erzielen.

Die Wartungserlöse beinhalten im Wesentlichen standardisierte Supportleistungen. Diese bestehen aus nicht spezifizierten künftigen Softwareupdates, -upgrades und -erweiterungen sowie aus technischen Produktsupportleistungen für On-Premise-Software.

Unter Software-as-a-Service verstehen wir ein Lizenz- und Vertriebsmodell, mit dem Softwareanwendungen über das Internet, d.h. als Service, angeboten werden. Die entsprechenden Umsätze weisen wir im Segment Software als Software-as-a-Service-Umsätze aus.

Überwiegend qualifizieren die unterschiedlichen Produkte und Dienstleistungen, deren Lieferung bzw. Leistung im Rahmen unserer Kundenverträge zugesagt wird, als separate Leistungsverpflichtungen.

Produkte und Dienstleistungen, die nicht eigenständig abgrenzbar sind, werden als eine zusammengefasste Leistungsverpflichtung erfasst.

Die Bestimmung des Transaktionspreises erfolgt entsprechend den Vertragsbedingungen. Diese bestehen hauptsächlich aus einem Festpreis. Variable Entgelte und wesentliche Finanzierungskomponenten werden normalerweise nicht vertraglich mit den Kunden vereinbart.

Umsätze im Servicegeschäft werden zeitraumbezogen realisiert. Die Umsatzrealisierung erfolgt entsprechend dem Fertigstellungsgrad nach einer inputbasierten Methode. Dieser wird ermittelt als Verhältnis der bis zum Stichtag angefallenen Auftragsstunden zu den am Stichtag geschätzten gesamten Auftragsstunden. Ein erwarteter Verlust wird sofort aufwandswirksam erfasst. Die Rechnungsstellung erfolgt gemäß den vertraglichen Bedingungen.

Umsätze im Cloud-Geschäft und aus Wartungsverträgen werden linear über den Zeitraum der Nutzenerbringung realisiert.

Lizenerlöse werden grundsätzlich zeitpunktbezogen realisiert. Projektbezogene Lizenzen, die während einem Beratungsprojekt eingesetzt werden, und nicht eigenständig abgrenzbar sind, werden über die Projektlaufzeit, entsprechend ihrer Nutzung zeitraumbezogen realisiert.

Nach Ansicht des Managements spiegeln die gewählten Methoden den Verlauf der Nutzenerbringung an den Kunden am besten wider.

Auf der Basis von vertraglich bestimmten Meilensteinen werden zeitnah zur Nutzenerbringung Rechnungen an den Kunden gestellt und Abschlagszahlungen vereinbart. Die Zahlungsbedingungen variieren nach Region, sehen aber in der Regel ein Zahlungsziel von 30 bis 90 Tagen vor.

Finanzergebnis

Unter dem Finanzertrag werden neben Zinserträgen aus gewährten Darlehen auch sonstige Erträge ausgewiesen, die direkt mit der Finanzierung oder der Anlage in finanziellen Vermögenswerten zusammenhängen.

Unter dem Finanzaufwand werden neben dem Zinsaufwand aus Darlehen, Leasingverbindlichkeiten und aus Pensionsverpflichtungen auch sonstige Aufwendungen ausgewiesen, die direkt mit der Finanzierung oder der

Anlage in finanziellen Vermögenswerten zusammenhängen, soweit nicht eine Erfassung im Eigenkapital vorgeschrieben ist. Zinsaufwendungen werden nach der Effektivzinsmethode in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst. Fremdkapitalkosten werden nicht aktiviert. Ebenfalls unter dem Finanzaufwand werden Aufzinsungseffekte aus der Bewertung bedingter Kaufpreisverbindlichkeiten zum beizulegenden Zeitwert erfasst.

10. AKQUISITIONEN / UNTERNEHMENSERWERBE

Aufstockung der Anteile an der EXA-Gruppe im Geschäftsjahr 2022

Im März 2022 hat die NIANK GmbH, Hirschberg, Deutschland, die in der Aktionärsvereinbarung festgelegte Put Option (Early-Exit-Option) ausgeübt. Daraufhin wurden 10 % der Anteile an der EXA AG an SNP übertragen. Der Kaufpreis der Anteile betrug 5.317 T€; dieser wurde je zur Hälfte im Mai und im Juli 2022 beglichen und minderte entsprechend die Kaufpreisverbindlichkeit. Damit hält SNP nunmehr 84,9 % der Anteile an der EXA AG.

11. VERKAUF DER VERÄUSSERUNGSGRUPPE SNP POLEN

Im Geschäftsjahr 2021 hatte SNP 51 % der Anteile von SNP Poland Sp. z o.o. (SNP Polen), Suchy Las, Polen, an die All for One Group SE, Filderstadt, veräußert. Im Dezember 2022 hat SNP ihre restlichen 49 % an der inzwischen auf All for One Poland Sp. z o.o. umfirmierten Gesellschaft, vorzeitig an die All for One Group SE übertragen. Ursprünglich waren für die restlichen 49 % wechselseitige Kauf- bzw. Verkaufsoptionen vereinbart worden, die ab Ende 2023 greifen sollten, so dass wirtschaftlich bereits zum 31. Dezember 2021 eine vollständige Veräußerung im Konzern dargestellt wurde.

Die restlichen 49 % wurden zu einem Verkaufspreis von 20.859 T€ übertragen. Davon flossen SNP im Dezember 2022 11.000 T€ und im Juni 2023 5.000 T€ zu. Die restliche Kaufpreisforderung in Höhe von 4.859 T€ ist unter den sonstigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten dargestellt. Diese wurde im Januar 2024 beglichen. Der Erfolg aus Abgang und Neubewertung der Kaufpreisforderung in Höhe von 1.336 T€ wurde im Geschäftsjahr 2022 in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst.

12. ERGEBNIS JE AKTIE

		2023	2022
Den Aktionären der SNP SE zustehendes Ergebnis in T€		5.868	1.617
Gewichtete durchschnittliche Aktienanzahl (unverwässert)	Stück	7.280.786	7.276.587
Gewichtete durchschnittliche Aktienanzahl (verwässert)	Stück	7.307.096	7.276.587
Unverwässertes Ergebnis je Aktie	€ / Stück	0,81	0,22
Verwässertes Ergebnis je Aktie	€ / Stück	0,80	0,22

13. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Die Segmentberichterstattung wurde nach IFRS 8 aufgestellt. Basierend auf der internen Berichts- und Organisationsstruktur des Konzerns werden zentrale Finanzzahlen untergliedert nach Geschäftsbereichen dargestellt.

in T€	Service	Software	EXA	Gesamt
Segmentaußenumsätze				
2023	126.802	67.336	9.288	203.426
2022 (angepasst)*	108.142	54.313	10.969	173.424
2022 (wie berichtet)	108.142	54.313	10.969	173.424
Umsatzerlöse mit anderen Segmenten				
2023	0	0	1.199	1.199
2022 (angepasst)*	0	0	860	860
2022 (wie berichtet)	0	0	860	860
Segmentergebnis (EBIT)				
2023	5.341	19.464	1.320	26.125
Marge	4,2%	28,9%	14,2%	12,8%
2022 (angepasst)*	1.103	17.645	2.271	21.019
Marge	1,0%	32,5%	20,7%	12,1%
2022 (wie berichtet)	-3.689	22.437	2.271	21.019
Marge	-3,4%	41,3%	20,7%	12,1%
Abschreibungen im Segmentergebnis enthalten				
2023	5.109	1.854	241	7.204
2022 (angepasst)*	5.201	1.833	232	7.266
2022 (wie berichtet)	4.779	2.255	232	7.266

* Im Geschäftsjahr 2023 wurde die Berechnung der Segmentergebnisse angepasst. Die Kostenzuordnung mit Hilfe einer Schlüsselung auf Basis von Personalzahlen und Segmentumsatzerlösen wurde auf eine controllinggestützte Kostenzuordnung umgestellt. Von der Änderung sind ausschließlich die Segmente Service und Software betroffen. Die Vergleichsinformationen des Vorjahres wurden ebenfalls angepasst und separat dargestellt. Die Anpassung hat keine Auswirkung auf die Summe der Segmentergebnisse.

ÜBERLEITUNGSRECHNUNG

in T€	2023	2022 (angepasst)*	2022 (wie berichtet)
Ergebnis			
Summe berichtspflichtige Segmente	26.125	21.019	21.019
Nicht segmentbezogene Aufwendungen	-15.009	-14.229	-14.229
davon Abschreibungen	-3.197	-3.550	-3.550
EBIT	11.116	6.790	6.790
Finanzergebnis	-2.269	-3.007	-3.007
Ergebnis vor Steuern (EBT)	8.847	3.783	3.783

BERICHTERSTATTUNG NACH REGIONEN

in T€ Regionen	(Außen-)Umsatz		Langfristige Vermögenswerte		Investitionen	
	2023	2022	2023	2022	2023	2022
CEU (Zentraleuropa inkl. Slowakei)	118.551	104.481	74.653	78.629	786	1.340
Lateinamerika	23.439	26.785	11.165	16.298	130	228
JAPAC (Asien-Pazifik-Japan)	14.218	14.276	4.073	4.274	29	27
USA	29.649	19.716	4.626	5.513	62	149
UK	17.569	8.167	7.208	7.217	52	56
Gesamt	203.426	173.424	101.725	111.931	1.059	1.800

Die Segmentierung in operative Teilbereiche erfolgt entsprechend der internen Organisations- und Berichtsstruktur nach Geschäftsbereichen.

Das Segment Software beinhaltet Softwarelizenzierung, Wartung und Cloud-Lösungen. Wesentlich sind die Entwicklung und Vermarktung der selbst entwickelten Data Transformation Plattform CrystalBridge® mit ihren Softwaremodul-Kombinationen. Zusätzlich werden hier auch die Verkäufe von Fremdsoftware dargestellt. SNP weist zudem auch Umsätze mit Software-as-a-Service (SaaS) aus; diese belaufen sich in der Berichtsperiode auf 2.139 T€ (Vorjahr: 2.527 T€). Von den gesamten Umsatzerlösen des Segments Software wurden 26.905 T€ (Vorjahr: 30.185 T€) zeitraumbezogen und 40.431 T€ (Vorjahr: 23.889 T€) zeitpunktbezogen realisiert.

Im Segment Service bieten wir schwerpunktmäßig Beratungs- und Schulungsleistungen in Bezug auf Transformationsprozesse von Unternehmen an. Dazu zählen hauptsächlich unsere Dienstleistungen in IT-Datentransformationen, die darauf abzielen, ERP-Systeme zu

ändern und anzupassen. Dies umfasst alle Aspekte und Beratungsdienstleistungen, die im Rahmen von IT-Datentransformationen, vornehmlich im SAP-Umfeld, grundsätzlich benötigt oder vom Kunden gefordert werden. Daneben bieten wir komplementäre Beratungs- und Schulungsleistungen in Bezug auf klassische SAP-Beratung und -Implementierung sowie Cloud- und Application Management Services (AMS). Die im Segment Service erzielten Umsatzerlöse werden ausschließlich zeitraumbezogen realisiert.

Das Segment EXA umfasst die Produkte und Dienstleistungen unseres Teilkonzerns EXA, welchen SNP separat von ihrem übrigen Geschäft steuert. EXA ist ein führender Anbieter von Transformationslösungen im Bereich Financial Management, insbesondere in den Themen Operational Transfer Pricing und Global Value Chain. Mit den Lösungen von EXA können Unternehmen ihre Lieferketten softwaregestützt steuern und ihre internen Verrechnungspreise transparent und effizient überwachen. Insbesondere für global agierende Unternehmen ist dies ein entscheidender Vorteil. Innerhalb der EXA-Gruppe werden sowohl Software- als

auch Serviceleistungen erbracht. Die im Segment EXA erzielten Umsatzerlöse werden ausschließlich zeitraumbezogen realisiert.

Die Segmentdaten werden aus den Daten des Controllings ermittelt und basieren auf IFRS-Werten. Zur internen Steuerung des Unternehmens wird die Kennzahl EBIT verwendet.

Die Verrechnungspreise zwischen den Segmenten werden anhand der marktüblichen Konditionen unter fremden Dritten ermittelt. Segmenterträge, Segmentaufwendungen und Segmentergebnis umfassen Transfers zwischen Geschäftssegmenten. Diese Transfers werden bei der Konsolidierung eliminiert.

Bestimmte Tätigkeiten wie Finanz-, Rechnungs- und Personalwesen sowie interne IT-Dienstleistungen werden ausschließlich auf Konzernebene gesteuert und überwacht. Diese werden in der Überleitung als nicht segmentbezogene Aufwendungen ausgewiesen.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

14. ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE

Die liquiden Mittel betreffen wie im Vorjahr Guthaben bei Kreditinstituten sowie den Kassenbestand. Der Buchwert dieser Vermögenswerte entspricht ihrem beizulegenden Zeitwert. Die in der Kapitalflussrechnung ausgewiesenen liquiden Mittel am Ende der Berichtsperiode können wie unten dargestellt auf die entsprechenden Posten in der Konzernbilanz übergeleitet werden:

in T€	2023	2022
Guthaben bei Kreditinstituten	40.309	38.361
Kassenbestand	4	6
Summe	40.313	38.367

15. SONSTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

in T€	2023			2022		
	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt
Kaufpreisforderungen	4.859	0	4.859	9.859	0	9.859
Einbehalt aus Forderungsverkauf	0	0	0	1.037	0	1.037
Ausleihungen und sonstige finanzielle Forderungen	161	108	269	609	102	711
Mietkautionen	0	1.011	1.011	0	1.010	1.010
Gesamt	5.020	1.119	6.139	11.505	1.112	12.617

Ausleihungen und sonstige finanzielle Forderungen bestehen aus Darlehen an Mitarbeiter und Dritte, debitorischen Kreditoren sowie anderen Forderungen. Wertberichtigungen für sonstige finanzielle Vermögenswerte wurden keine gebildet.

16. FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen setzen sich wie folgt zusammen:

in T€	2023			2022		
	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt
Bruttobuchwert Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	78.573	13.776	92.349	65.330	15.525	80.855
Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-276	0	-276	-600	0	-600
Gesamt	78.297	13.776	92.073	64.730	15.525	80.255

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind unverzinslich und werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

Im Geschäftsjahr 2022 hat SNP Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Wert von 5.854 T€ an einen Dritten gegen flüssige Mittel übertragen. Die Forderungen wurden ausgebucht, da das volle rechtliche und wirtschaftliche Eigentum an den verkauften Forderungen an den Käufer übergegangen ist und im Wesentlichen alle mit diesen Beständen verbundenen Chancen und Risiken auf ihn übertragen wurden. Dabei wurden vom Käufer 80 % an SNP ausbezahlt. 20 % wurden als Kaufpreisabschlag einbehalten und wurden nachträglich an SNP ausgezahlt, wenn entweder der Forderungsschuldner die jeweilige angekaufte Forde-

rung vollständig bedient hat oder der Forderungsschuldner mit mehr als 60 Tagen im Zahlungsverzug war. Dieser Kaufpreiseinbehalt wurde unter den sonstigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen. SNP übernahm als Forderungsverwalter die Verwaltung der verkauften Forderungen für den Käufer. Mit dem Verkauf der Forderungen waren Kosten in Höhe von 200 T€ angefallen, die unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst wurden.

17. VERTRAGSVERMÖGENSWERTE UND VERTRAGSVERBINDLICHKEITEN

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Vertragsvermögenswerte und Vertragsverbindlichkeiten aus Kundenverträgen:

Vertragsvermögenswerte in T€	2023	2022
Stand 1. Januar	9.642	11.665
Laufende Veränderung	954	-2.042
Wertberichtigungen auf Vertragsvermögenswerte	2	19
Stand 31. Dezember	10.598	9.642

Vertragsverbindlichkeiten in T€	2023	2022
Stand 1. Januar	11.030	11.688
Im Berichtsjahr erfasste Umsatzerlöse	-10.006	-10.880
Zugänge	9.652	10.222
Stand 31. Dezember	10.676	11.030

Die Veränderungen der Vertragssalden im Geschäftsjahr 2023 sind im Wesentlichen das Resultat der laufenden Geschäftstätigkeit und der damit verbundenen Veränderungen von Projektfortschritt und Abrechnungen. In der aktuellen Berichtsperiode wurden Umsatzerlöse in Höhe von 10.006 T€ (Vorjahr: 10.880 T€) aus Verträgen mit Kunden realisiert, die zu Beginn der Periode in den Vertragsverbindlichkeiten enthalten waren. Wir gehen davon aus, dass über 90 % (Vorjahr: 90 %) der am 31. Dezember 2023 erfassten Vertragsverbindlichkeiten in der nächsten Berichtsperiode als Umsatzerlöse erfasst werden.

Den zum 31. Dezember 2023 nicht oder nicht vollständig erfüllten Leistungsverpflichtungen ist insgesamt ein Transaktionspreis von 82.966 T€ (Vorjahr: 55.145 T€) zugeordnet. Das Management geht davon aus, dass hiervon 80 – 90 % (Vorjahr: 80 – 90 %) im Geschäftsjahr 2024 und der Rest in den Folgeperioden als Erlös erfasst wird.

18. SONSTIGE NICHTFINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

in T€	2023			2022		
	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	1.988	176	2.162	1.604	251	1.855
Forderungen aus Steuererstattungen	845	0	845	1.638	0	1.638
Übrige sonstige Vermögenswerte	269	0	269	300	0	300
Gesamt	3.102	176	3.278	3.543	251	3.794

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten umfassen im Wesentlichen geleistete Vorauszahlungen im Rahmen von Miet-, Support- und Lizenzverträgen.

19. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Die immateriellen Vermögenswerte haben sich folgendermaßen entwickelt:

in T€		Konzessionen, gewerbliche Schutz- rechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	Aktiviere Entwicklungs- kosten	Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögens- gegenstände	Gesamt
Anschaffungs- oder Herstellungskosten	Geschäfts- und Firmenwert				
Stand 1. Januar 2022	70.376	34.671	430	0	105.477
Zugänge	0	20	0	144	164
Abgänge	0	-20	0	0	-20
Umbuchungen	0	0	0	0	0
Währungsdifferenzen	2.221	106	0	0	2.327
Stand 31. Dezember 2022 / 1. Januar 2023	72.597	34.777	430	144	107.948
Zugänge	0	208	0	0	208
Abgänge	0	-362	0	0	-362
Umbuchungen	0	144	0	-144	0
Währungsdifferenzen	-4.566	-523	0	0	-5.089
Stand 31. Dezember 2023	68.031	34.244	430	0	102.705
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen					
Stand 1. Januar 2022	0	11.556	261	0	11.817
Abschreibungen	0	4.416	61	0	4.477
Abgänge	0	-17	0	0	-17
Währungsdifferenzen	0	-49	0	0	-49
Stand 31. Dezember 2022 / 1. Januar 2023	0	15.906	322	0	16.228
Abschreibungen	0	3.840	61	0	3.901
Abgänge	0	-344	0	0	-344
Währungsdifferenzen	0	-397	0	0	-397
Stand 31. Dezember 2023	0	19.005	383	0	19.388
Bilanzwert 31. Dezember 2022	72.597	18.871	108	144	91.720
Bilanzwert 31. Dezember 2023	68.031	15.239	47	0	83.317

Eigentums- und Verfügungsbeschränkungen liegen nicht vor.

20. SACHANLAGEN

Die Sachanlagen haben sich folgendermaßen entwickelt.

in T€	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten auf fremden Grundstücken	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs- oder Herstellungskosten				
Stand 1. Januar 2022	1.975	10.497	28	12.500
Zugänge	49	1.586	0	1.635
Abgänge	-9	-1.009	0	-1.018
Umbuchungen	28	0	-28	0
Währungsdifferenzen	76	198	0	274
Stand 31. Dezember 2022 / 1. Januar 2023	2.119	11.272	0	13.391
Zugänge	28	823	0	851
Abgänge	0	-1.228	0	-1.228
Umbuchungen	0	0	0	0
Währungsdifferenzen	-62	-339	0	-401
Stand 31. Dezember 2023	2.085	10.528	0	12.613
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen				
Stand 1. Januar 2022	551	6.636	0	7.187
Abschreibungen	219	1.500	0	1.719
Abgänge	-2	-884	0	-886
Währungsdifferenzen	53	130	0	183
Stand 31. Dezember 2022 / 1. Januar 2023	821	7.382	0	8.203
Abschreibungen	207	1.471	0	1.678
Abgänge	0	-1.186	0	-1.186
Währungsdifferenzen	-56	-268	0	-324
Stand 31. Dezember 2023	972	7.399	0	8.371
Bilanzwert 31. Dezember 2022	1.298	3.890	0	5.188
Bilanzwert 31. Dezember 2023	1.113	3.129	0	4.242

Eigentums- und Verfügungsbeschränkungen liegen nicht vor.

21. LEASINGVERHÄLTNISSE

Der Konzern mietet Büroräume sowie Vermögenswerte der Kategorie „Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung“. Hierzu zählen ausschließlich Fahrzeuge. Büroräume werden an allen Standorten, an denen SNP tätig ist, angemietet. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Büroflächen und angemietete Parkplätze. Die Laufzeiten betragen zwischen einem und zehn Jahren. Die Leasingvertragskonditionen werden individuell ausgehandelt und beinhalten eine Vielzahl von unterschiedlichen Konditionen.

Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen

Für die bilanzierten Nutzungsrechte ergab sich folgende Darstellung zum 31. Dezember 2023:

in T€	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten auf fremden Grundstücken	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Gesamt
Stand 1. Januar 2022	14.142	2.284	16.426
Abschreibungen	-3.294	-1.328	-4.622
Zugänge	2.081	1.237	3.318
Neubewertungen	-50	-41	-91
Währungsdifferenzen	-7	-1	-8
Stand 31. Dezember 2022 / 1. Januar 2023	12.872	2.151	15.023
Abschreibungen	-3.338	-1.483	-4.822
Zugänge	422	2.031	2.453
Neubewertungen	1.379	208	1.587
Währungsdifferenzen	-83	8	-75
Stand 31. Dezember 2023	11.251	2.915	14.166

Leasingverbindlichkeiten

Für Informationen zu den Leasingverbindlichkeiten siehe Punkt 24, Finanzielle Verbindlichkeiten, die Ausführungen zum Liquiditätsrisiko unter Punkt 35, Finanzinstrumente, sowie die Darstellung der Entwicklung der Finanzverbindlichkeiten in Punkt 42, Kapitalflussrechnung.

In der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasste Beträge aus Leasingverhältnissen

Für das Geschäftsjahr 2023 ergab sich folgende Darstellung in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung:

in T€	2023	2022
Abschreibungen auf Nutzungsrechte	4.822	4.622
Erträge aus dem Erlass von Leasingzahlungen	-9	-276
Zinsaufwendungen aus Leasingverbindlichkeiten	537	497
Aufwendungen aus kurzfristigen Leasingverhältnissen	28	36
Aufwendungen aus Leasingverhältnissen über geringwertige Vermögenswerte	73	50
Summe	5.451	4.929

Zum 31. Dezember 2023 bestanden im Konzern kurzfristige Leasingverträge für angemietete Apartments für Mitarbeiter in Berlin. Diese Verträge sind auf vier Monate ab Oktober 2023 befristet. Zusätzlich wurden am Standort München kurzfristig Büroräume angemietet. Dieser Vertrag ist auf sechs Monate ab dem November 2023

befristet. Zum 31. Dezember 2022 bestanden im Konzern keine kurzfristigen Leasingverträge.

Der gesamte Zahlungsmittelabfluss aus Leasingverhältnissen für das Geschäftsjahr 2023 betrug 5.081 T€ (Vorjahr: 4.613 T€).

Zum 31. Dezember 2023 wurden mögliche zukünftige Mittelabflüsse in Höhe von 445 T€ (Vorjahr: 475 T€) (undiskontiert) nicht in die Leasingverbindlichkeit einbezogen, da es nicht hinreichend sicher ist, dass die Leasingverträge verlängert werden.

Als Reaktion auf die Auswirkungen der Coronapandemie in 2020 und 2021 verhandelte der Konzern mit Vermietern in Deutschland, Argentinien und Polen Mietkonzessionen für angemietete Büroräume. Der Konzern wendet den praktischen Behelf von IFRS 16 für COVID-19-bedingte Mietkonzessionen an. Der im Berichtszeitraum erfolgswirksam erfasste Betrag, der die Änderungen der Leasingzahlungen im Zusammenhang mit Mietzugeständnissen widerspiegelt, für die der Konzern den praktischen Behelf für COVID-19-bedingte Mietkonzessionen angewandt hat, beläuft sich auf 9 T€ (Vorjahr: 276 T€).

Für weitere Informationen zu den Leasingverhältnissen siehe Punkt 9, bzgl. der wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze, und Punkt 8 bzgl. der Verwendung von Schätzungen.

22. NACH DER EQUITY-METHODE BILANZIERTE BETEILIGUNGEN

Der Beteiligungsansatz der nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen beläuft sich im Geschäftsjahr auf 225 T€ (Vorjahr: 225 T€). Die Beteiligungen sind aus Sicht des Konzerns als insgesamt unwesentlich einzustufen. Risiken sind mit den Beteiligungen nicht verbunden.

23. VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betragen zum 31. Dezember 2023 10.108 T€ (Vorjahr: 10.759 T€). Langfristige Verbindlichkeiten bestanden keine.

24. FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN

in T€	2023			2022		
	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	11.703	53.687	65.390	7.083	64.992	72.075
Kaufpreisverpflichtungen	0	0	0	524	0	524
Verbindlichkeiten aus Verkaufsoptionen nicht beherrschender Gesellschafter	0	7.828	7.828	0	7.457	7.457
Leasingverpflichtungen	4.501	11.047	15.548	4.411	12.318	16.729
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	54	7	61	229	33	262
Gesamt	16.258	72.569	88.827	12.247	84.800	97.047

Die SNP Schneider-Neureither & Partner SE hat 2017 Schuldscheindarlehen im Volumen von insgesamt 40,0 Mio. € mit fix und variabel verzinslichen Tranchen in Laufzeiten von drei bis sieben Jahren aufgenommen. Die durchschnittliche Verzinsung beläuft sich zum Zeitpunkt der Begebung der Schuldscheindarlehen auf 1,41 % p. a. Im März 2020 wurde die erste Tranche der Schuldscheindarlehen über 5.000 T€ zurückgezahlt. Diese wurde mit der Aufnahme eines Darlehens in Höhe von 2.000 T€ und teilweise über kurzfristige Darlehen im Rahmen eines Kreditrahmenvertrags über 5.000 T€ refinanziert. Das Darlehen über 2.000 T€ aus März 2020 wurde im März 2022 mit einer Schlussrate in Höhe von 250 T€ vollständig zurück bezahlt. Im März 2022 wurden zwei weitere Tranchen der Schuldscheindarlehen über 26.000 T€ zurückgezahlt. Diese wurde mit der Aufnahme

von neuen Schuldscheindarlehen in Höhe von 32.500 T€ refinanziert. Die neuen Schuldscheindarlehen haben eine Laufzeit von fünf Jahren und sind variabel verzinst. Die aktuelle Verzinsung beläuft sich auf 1,5 % p.a. zuzüglich 6-Monats-Euribor. Im März 2024 wurde die letzte Tranche in Höhe von 9.000 T€ des ursprünglichen Schuldscheindarlehen aus dem Jahre 2017 zurückbezahlt. Zum 31. Dezember 2023 betrug der Bilanzwert der Schuldscheindarlehen 41.834 T€ (Vorjahr: 41.608 T€).

SNP hat darüber hinaus im Mai 2020 ein Darlehen in Höhe von 10.000 T€ aufgenommen, das von der KfW aus dem Programm KfW-Unternehmerkredit (37) im Rahmen des KfW-Sonderprogramms 2020 (im Rahmen der Sondermaßnahmen „Corona-Hilfe für Unternehmen“, unterstützt durch das Maßnahmenpaket der Bundesregierung

anlässlich der Coronapandemie) refinanziert wird. Das Darlehen wird seit September 2021 bis zum Juni 2025 vierteljährlich in gleichen Raten von je 625 T€ getilgt und wird mit einem fixen Zinssatz von 2,0 % p. a. verzinst.

Im Februar 2021 hat SNP einen Finanzierungsvertrag mit der Europäischen Investitionsbank in Höhe von 20.000 T€ abgeschlossen. Das Darlehen hat eine Laufzeit von 5 Jahren und wird mit einem fixen Zinssatz von 1,101 % p. a. verzinst.

Die Verbindlichkeiten aus Verkaufsoptionen nicht beherrschender Gesellschafter bestehen hauptsächlich aus zukünftigen Zahlungsverpflichtungen im Rahmen eines Unternehmenserwerbs aus 2021.

Sicherheiten für finanzielle Verbindlichkeiten werden nicht gestellt. Stattdessen werden branchenübliche Covenants vereinbart, an welche Kündigungsmöglichkeiten geknüpft sind. Die Covenants, welche Kündigungsmöglichkeiten zur Folge haben, wurden allesamt erfüllt.

25. EVENTUALFORDERUNGEN / EVENTUAL- VERBINDLICHKEITEN

Neben den in der Bilanz aufgeführten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen zum Bilanzstichtag Eventualforderungen.

Im Rahmen der Erstellung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2020 wurde festgestellt, dass die Nutzbarkeit einer als Nutzungsrecht bilanzierten Immobilie in den USA bereits ab Mietbeginn im Jahre 2019 nicht vorlag. SNP prüfte mögliche Ersatzansprüche, insbesondere hinsichtlich der vorab geleisteten Mietzahlungen, und erhob im Dezember 2022 Zahlungsklage, um einen Betrag von 5.196 T€ nebst Zinsen ab Rechtshängigkeit einzufordern. Im Dezember 2023 fand ein erster Verhandlungstermin statt. Es wird damit gerechnet, dass das Gericht im März 2024 weitere prozessleitende Verfügungen erlässt. Die Parteien führen ungeachtet dessen weiterhin Gespräche, um die Möglichkeit einer vergleichweisen Beilegung zu erörtern. SNP geht davon aus, dass ihr Ersatzansprüche zustehen. Die finanziellen Auswirkungen dieser Ersatzansprüche können erst zu einem späteren Zeitpunkt beziffert werden.

Im Geschäftsjahr 2022 bestand eine Eventualverbindlichkeit für ein Rechtsverfahren, bei dem noch nicht sicher war, ob die Versicherung im Schadensfall diesen regulieren wird. Das Verfahren ist mittlerweile abgeschlossen und der Großteil des Schadens wurde von der Versicherung reguliert.

26. SONSTIGE NICHTFINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN

in T€	2023			2022		
	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt
Mitarbeiterbezogene Verbindlichkeiten	25.151	768	25.919	20.593	211	20.804
Sonstige Steuern	5.470	0	5.470	4.606	0	4.606
Zuschüsse	43	7	50	80	50	130
Sonstige nichtfinanzielle Verbindlichkeiten	3.175	0	3.175	3.319	86	3.405
Gesamt	33.839	775	34.614	28.598	347	28.945

Die mitarbeiterbezogenen Verbindlichkeiten betreffen überwiegend Urlaubs- und Bonusverpflichtungen sowie Verpflichtungen für mitarbeiterbezogene soziale Abgaben.

27. SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Im Geschäftsjahr 2023 haben sich die sonstigen Rückstellungen wie folgt entwickelt:

in T€	Stand 01.01.2023	Währungs- effekte	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Stand 31.12.2023
Archivierungskosten	28	0	0	0	0	28
Prozesskosten	776	-89	-138	-549	0	0
Mitarbeiterbezogene Rückstellungen	382	0	0	0	89	471
Drohverlustrückstellung	0	0	0	0	34	34
Gesamt	1.186	-89	-138	-549	123	533

Rückstellungen werden gebildet, wenn eine Verpflichtung gegenüber Dritten besteht, der Ressourcenabfluss wahrscheinlich ist und die voraussichtliche Verpflichtung zuverlässig geschätzt werden kann.

Der Konzern erwartet, dass die Kosten für den überwiegenden Teil der sonstigen Rückstellungen innerhalb des nächsten Geschäftsjahres anfallen werden.

28. ANTEILSBASIERTE VERGÜTUNG

Langfristige erfolgsabhängige Vergütung 2023

Ab dem Geschäftsjahr 2023 wurde das langfristige erfolgsabhängige Vergütungsprogramm für den Vorstand neu aufgesetzt (Performance Share Plan). Der Performance Share Plan gewährt den Planteilnehmern eine mehrjährige, erfolgsabhängige, variable Vergütung in Form virtueller Aktien in jährlichen rollierenden Tranchen.

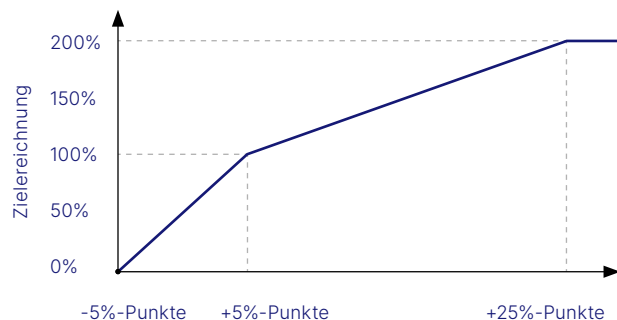
Der Laufzeitbeginn sowie der Zeitpunkt der Zuteilung der virtuellen Aktien in Abhängigkeit vom Zielbetrag für die jährlichen Tranchen ist der 1. Januar des jeweiligen Geschäftsjahres (Gewährungsjahr). Jede Tranche des Performance Share Plans hat eine Laufzeit von insgesamt vier vollen Geschäftsjahren (Bemessungsdauer). Zum 1. Januar eines Gewährungsjahres wird dem Planteilnehmer eine vorläufige Anzahl virtueller Aktien zugeteilt. Hierzu wird der Zielbetrag (welcher sich aus dem im Dienstvertrag individuell festgelegten Eurobetrag ergibt) durch den durchschnittlichen Aktienkurs einer Aktie der SNP zum Zeitpunkt der Zuteilung der virtuellen Aktien geteilt. Der Aktienkurs bei Zuteilung bildet sich aus dem arithmetischen Mittel der Schlusskurse der Aktie der SNP an den 60 letzten Börsenhandelstagen vor dem ersten Tag des Gewährungsjahres. Der nach dem Ende der vierjährigen Bemessungsdauer auszuzahlende Betrag hängt von der Erreichung fest definierter Erfolgsziele sowie der Aktienkursentwicklung der SNP ab.

Maßgebliche Erfolgsziele sind der relative Total Shareholder Return (relativer TSR) im Vergleich zu Unternehmen einer relevanten Vergleichsgruppe (DAXsector Software Performance-Index ohne SNP), die EBIT-Marge sowie die Erreichung eines oder mehrerer Environment-, Social- und Governance-Ziele (ESG-Ziele). Der Leistungsbeurteilungszeitraum, innerhalb dessen die Zielerreichung bezüglich des relativen TSR ermittelt wird, beginnt zum 1. Januar des Geschäftsjahres der Zuteilung und umfasst insgesamt vier volle Geschäftsjahre. Die EBIT-Marge wird als arithmetisches Mittel, der in den Geschäftsberichten der SNP für die ersten drei vollen Jahre der Bemessungsdauer veröffentlichten EBIT-Margen ermittelt, wobei Anpassungen um Sondereffekte durch den Aufsichtsrat möglich sind. Der Leistungsbeurteilungszeitraum für das EBIT-Ziel beträgt entsprechend drei Jahre. Der Leistungsbeurteilungszeitraum für das ESG-Ziel beträgt ein Jahr.

Die finale Gesamtanzahl der virtuellen Aktien am Ende der Bemessungsdauer ergibt sich aus der vorläufigen Anzahl zugeteilter virtueller Aktien, den für die Erfolgsziele ermittelten Zielerreichungen und deren festgelegten Gewichtungen.

Der TSR bezeichnet die Aktienkursentwicklung zuzüglich fiktiv reinvestierter Brutto-Dividenden. Zur Bestimmung des relativen TSR wird die Differenz zwischen dem TSR der SNP und dem TSR der relevanten Vergleichsgruppe über die Bemessungsdauer gebildet. Die Differenz drückt die Outperformance des TSR der SNP gegenüber dem TSR der relevanten Vergleichsgruppe in Prozentpunkten aus. Die Zielerreichung des relativen TSR errechnet sich gemäß folgender Zielerreichungskurve:

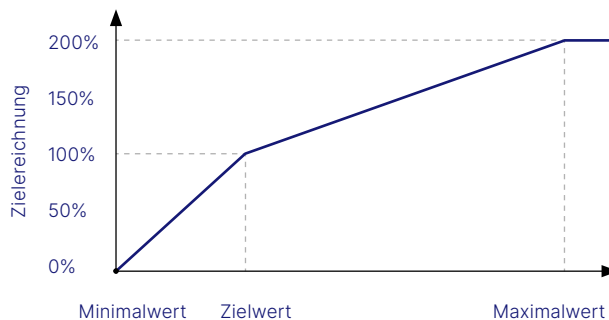
RELATIVER TSR



Bei einem relativen TSR von plus 25 Prozentpunkten oder mehr beträgt die Zielerreichung 200 %. Eine weitere Steigerung des relativen TSR führt zu keiner weiteren Erhöhung der Zielerreichung.

Die zur Ermittlung der Zielerreichung verwendete durchschnittliche EBIT-Marge entspricht dem arithmetischen Mittel der in den Geschäftsberichten der SNP für die ersten drei vollen Jahre der Bemessungsdauer veröffentlichten EBIT-Marge. Die Zielerreichung beträgt 100 %, wenn die tatsächlich erreichte durchschnittliche EBIT-Marge, inklusive etwaiger Bereinigungen, dem festgelegten Zielwert entspricht. Die Zielerreichung der EBIT-Marge errechnet sich gemäß folgender Zielerreichungskurve:

EBIT-MARGE



Entspricht die tatsächlich erreichte durchschnittliche EBIT-Marge, inklusive etwaiger Bereinigungen, dem festgelegten Maximalwert, so wird die maximale Zielerreichung von 200 % erreicht. Eine weitere Steigerung des tatsächlichen Wertes führt zu keiner weiteren Erhöhung der Zielerreichung.

Die ESG-Ziele leiten sich aus dem nichtfinanziellen Konzernbericht der SNP sowie den strategischen Überlegungen und zukünftigen Projekten ab. Sie werden für jede Tranche durch den Aufsichtsrat festgelegt und dem Planteilnehmer mitgeteilt. Für die ESG-Ziele werden ein

oder mehrere Kriterien aus den Kategorien Environment, Social und Governance definiert und mit konkreten Zielvorgaben operationalisiert. Die Zielerreichung der ESG-Ziele reicht von 0 % bis 200 %.

Bei der Ermittlung der finalen Anzahl virtueller Aktien fließen der relative TSR mit einer Gewichtung von 50 %, die EBIT-Marge, inklusive etwaiger Bereinigungen mit einer Gewichtung von 30 % und die Erreichung der ESG-Ziele mit einer Gewichtung von 20 % in die Berechnung ein.

Der Auszahlungsbetrag errechnet sich aus der finalen Anzahl virtueller Aktien multipliziert mit dem arithmetischen Mittel der Schlusskurse der Aktie der SNP an den 60 letzten Börsenhandelstagen vor dem Ende der Bemessungsdauer von vier Jahren sowie der während der Bemessungsdauer für die Aktie der SNP gezahlten Dividenden („Dividendenäquivalent“).

Im Falle der unterjährigen Beendigung des Dienstverhältnisses des betreffenden Vorstandsmitglieds entfällt der für dieses Geschäftsjahr anfallende LTI zeitanteilig bzw. vollständig in Abhängigkeit von der Art der Beendigung des Dienstverhältnisses.

SNP behält sich das Recht vor, den Auszahlungsbetrag, statt in bar in Aktien der SNP zu begleichen. Es besteht keine gegenwärtige (rechtliche oder faktische) Verpflichtung zum Barausgleich. Infolgedessen richtet sich die bilanzielle Abbildung der anteilsbasierten Vergütung aus dem Performance Share Plan nach den Grundsätzen anteilsbasierter Vergütungen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente.

Die Anzahl der den Vorstandsmitgliedern im Geschäftsjahr 2023 vorläufig zugeteilten virtuellen Aktien beträgt 26.382. Die Ermittlung dieser Anzahl auf Grundlage der in den Dienstverträgen der am Performance Share Plan teilnehmenden Vorstandsmitgliedern festgelegten Zielbeträgen erfolgte unter Verwendung des arithmetischen Mittels der Schlusskurse der Aktie der SNP an den 60 letzten Börsenhandelstagen vor dem ersten Tag des Gewährungsjahrs in Höhe von 19,89 €.

Zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts der virtuellen Aktien zum Tag der Gewährung wurde zur Berücksichtigung des Erfolgsziels „relativer TSR“ eine Monte-Carlo Simulation der zukünftigen Aktienkursentwicklung der Aktie der SNP sowie der Aktien der Vergleichsgruppe durchgeführt. Die Simulation erfolgte hierbei ausgehend von den Stichtagskursen zum Gewährungszeitpunkt unter Berücksichtigung einer erwarteten Volatilität je Unternehmen in einer Bandbreite von 30 % bis 57 % und unter Berücksichtigung der Korrelation zwischen der zukünftigen Entwicklung des Aktienkurses der SNP und der Entwicklung der Aktienkurse der Vergleichsunternehmen. Die erwartete Volatilität sowie die Korrelation wurden aus historischen Daten der SNP sowie der Vergleichsunternehmen abgeleitet. Das EBIT-Ziel wurde auf Basis der Managementenerwartungen über die Entwicklung der EBIT-Margen in der Bewertung berücksichtigt. Der risikolose Zinssatz in Höhe von 2,467 % wurde laufzeitäquivalent auf der Grundlage von Bundesanleihen ermittelt.

Der gesamte in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasste Aufwand aus dem Performance Share Plan beträgt im Geschäftsjahr 2023 1.175 T€ (Vorjahr: 0 T€).

ANNAHMEN ZUR ERMITTLUNG DES AUFWANDS AUS DEM PERFORMANCE SHARE PLAN

	Performance Share Plan Tranche 2023
Beizulegender Zeitwert zum Bewertungsstichtag	36,33 € pro virtuelle Aktie
Gesamtaufwand im Geschäftsjahr	1.175 T€
davon TSR-Ziel und EBIT-Ziel	958 T€
davon ESG-Ziel	217 T€
Bewertungsmodell	Monte-Carlo Simulation
Risikofreier Zinssatz	2,467%
Erwartete Volatilität SNP	50%
Erwartete Volatilität Vergleichsunternehmen	30% – 57%
Erwartete Korrelation	1% – 68%
Restlaufzeit zum 31.12.2023	3 Jahre

Aktienprogramm 2023

Mit Wirkung ab Juni 2023 hat SNP mit einem leitenden Angestellten eine langfristige erfolgsabhängige Vergütung mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente vereinbart. Für jede Tranche werden dem leitenden Angestellten nach einer Wartefrist von zwei Jahren Aktien der Gesellschaft (SNP-Aktien) übertragen, deren Anzahl sich nach dem Erreichen bestimmter finanzieller Kennzahlen im jeweiligen Jahr der Tranche bestimmt. Der für die Berechnung der Zahl der auszubehenden Aktien maßgebliche Endbetrag des Long Term Incentive (LTI) bemisst sich nach dem tatsächlichen Erreichen des budgetierten Ziel-EBIT. Für die Bestimmung der Höhe des Endbetrags wird der Ausgangsbetrag mit dem Grad der Zielerreichung des tatsächlichen EBIT multipliziert. Sofern das tatsächliche EBIT dem budgetierten Ziel-EBIT entspricht, ist der Grad der Zielerreichung zu 100 % erfüllt. Überschreitet oder unterschreitet das tatsächliche EBIT das budgetierte Ziel-EBIT, erhöht bzw. vermin-

dert sich der Grad der Zielerreichung linear; beträgt das tatsächlich erreichte EBIT 120 % oder mehr, entspricht der Grad der Zielerreichung unverändert 120 % („Cap“). Der so ermittelte Endbetrag wird anschließend durch Abzug eines fiktiven Einkommenssteuersatzes in Höhe von 45 % in einen Nettobetrag umgewandelt (der „Netto-Endbetrag“). Dieser ist der maßgebliche Betrag, anhand dessen sich die Anzahl der zu gewährenden SNP-Aktien bestimmt. Die im Rahmen der Tranche für das Bemessungsjahr zu gewährende Anzahl der SNP-Aktien („Endgültige Anzahl SNP-Aktien“) wird ermittelt, indem der Netto-Endbetrag durch den Kurs der SNP-Aktie dividiert und das Ergebnis zur Vermeidung von Spitzen kaufmännisch auf ganze Aktien auf- bzw. abgerundet wird. Maßgeblicher Kurs ist dabei der volumengewichtete und kaufmännisch auf zwei Dezimalstellen auf- bzw. abgerundete Durchschnittskurs der SNP-Aktie im Xetra-Handel der Frankfurter Wertpapierbörse über die letzten 20 Handelstage des Jahres (Handelstagsschlusskurs), das dem Bemessungsjahr vorausgeht. Der maßgebliche Kurs für 2023 betrug 24,58 €.

Für die Gewährung der ersten Tranche des Aktienprogramms 2023 hat der Konzern im Geschäftsjahr 2023 einen Personalaufwand in Höhe von 15 T€ (Vorjahr: 0 T€) im Zusammenhang mit aktienbasierten Vergütungs-transaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente erfasst.

Langfristige erfolgsabhängige Vergütung 2021 / 2022

Im April 2021 hat der Verwaltungsrat mit den damaligen Geschäftsführenden Direktoren eine langfristige erfolgsabhängige Vergütung (LTI) mit einer Laufzeit von jeweils insgesamt fünf Jahren pro Tranche vereinbart. Für jede

Tranche werden einem Geschäftsführenden Direktor Aktien der Gesellschaft (SNP-Aktien) von der Gesellschaft übertragen, deren Anzahl sich nach dem Erreichen bestimmter finanzieller Kennzahlen im jeweiligen Jahr der Tranche bemisst. Diese Aktien unterliegen nach der Übertragung einer rund vierjährigen Halteverpflichtung. Der für die Berechnung der Zahl der auszugebenden Aktien maßgebliche Endbetrag des LTI bemisst sich nach dem tatsächlichen Erreichen des budgetierten Ziel-EBIT. Für die Bestimmung der Höhe des Endbetrags wird der Ausgangsbetrag mit dem Grad der Zielerreichung des tatsächlichen EBIT multipliziert. Sofern das tatsächliche EBIT dem budgetierten Ziel-EBIT entspricht, ist der Grad der Zielerreichung zu 100 % erfüllt. Überschreitet oder unterschreitet das tatsächliche EBIT das budgetierte Ziel-EBIT, erhöht bzw. vermindert sich der Grad der Zielerreichung. Beträgt das tatsächlich erreichte EBIT 80 % oder weniger, entspricht der Grad der Zielerreichung unverändert 80 % („Floor“); beträgt das tatsächlich erreichte EBIT hingegen 120 % oder mehr, entspricht der Grad der Zielerreichung unverändert 120 % („Cap“). Zwischen Floor und Cap wird der Grad der Zielerreichung anhand linearer Interpolation bestimmt. Der so ermittelte Endbetrag wird anschließend durch Abzug eines fiktiven Einkommenssteuersatzes in Höhe von 45 % in einen Nettobetrag umgewandelt (der „Netto-Endbetrag“). Dieser ist der maßgebliche Betrag, anhand dessen sich die Anzahl der zu gewährenden SNP-Aktien bestimmt. Die im Rahmen der Tranche für das Bemessungsjahr zu gewährende Anzahl der SNP-Aktien („Endgültige Anzahl SNP-Aktien“) wird ermittelt, indem der Netto-Endbetrag durch den Kurs der SNP-Aktie dividiert und das Ergebnis zur Vermeidung von Spitzen kaufmännisch auf ganze Aktien auf- bzw. abgerundet wird. Maßgeblicher Kurs ist dabei der volumengewichtete und

kaufmännisch auf zwei Dezimalstellen auf- bzw. abgerundete Durchschnittskurs der SNP-Aktie im Xetra-Handel der Frankfurter Wertpapierbörse über die letzten 20 Handelstage des Jahres (Handelstagsschlusskurs), das dem Bemessungsjahr vorausgeht. Der maßgebliche Kurs für 2022 betrug 40,45 €. Im Geschäftsjahr 2023 wurde das aktienbasierte LTI Programm beendet und durch ein neues Programm, siehe oben, ersetzt. Es werden keine weiteren Aktien mehr ausgegeben. Der Personalaufwand für das Geschäftsjahr 2022 betrug 360 T€.

Im Juni 2023 (Vorjahr: April 2022) wurden 4.895 Aktien (Vorjahr: 5.147 Aktien) aus den eigenen Aktien der Gesellschaft für die zweite Tranche des LTI an die Geschäftsführenden Direktoren übertragen. Durch die Übertragung verminderte sich die Kapitalrücklage um 212 T€ (Vorjahr: 223 T€), was dem durchschnittlichen Aktienkurs zum Ausgabezeitpunkt der entnommenen eigenen Anteile entspricht.

SNP-Aktienoptionsplan 2020

Im April 2020 hat SNP einen Aktienoptionsplan mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente für bestimmte Mitarbeiter der Gesellschaft aufgelegt. Die Hauptversammlung hat mit Beschluss vom 12. Mai 2016 den Vorstand der Gesellschaft ermächtigt, Aktien der Gesellschaft zurückzukaufen und Aktien, die auf der Grundlage desselben Hauptversammlungsbeschlusses erworben wurden, unter anderem im Rahmen eines Mitarbeiterbeteiligungsprogramms entsprechend den dort festgelegten Bedingungen zu verwenden. Der Verwaltungsrat der Gesellschaft hat auf Grundlage dieser Ermächtigung beschlossen, einen Aktienoptionsplan 2020 im Umfang von maximal 60.000 Optionsrechten einzuführen. Bei Ausübung wird eine Aktienop-

tion in eine Stammaktie der Gesellschaft getauscht. Für die Ausgabe der Optionen ist von den Mitarbeitern ein Entgelt in Höhe von 50 € zu entrichten. Die Optionen haben weder ein Dividenden- noch ein Stimmrecht. Die Optionen können jederzeit ab dem Zeitpunkt der Ausübbarkeit bis zu ihrem Verfall ausgeübt werden, wenn der durchschnittliche Schlusskurs der Aktie im Xetra in den letzten vier Wochen vor Ausübung über 60,66 € liegt. Die Laufzeit des Plans beträgt neun Jahre, wobei davon in den ersten vier Jahren im Rahmen der Wartezeit keine Ausübung möglich ist. Im Rahmen des Plans wurden bis zum 31. Dezember 2023 insgesamt 23.500 Optionen (Stand 31. Dezember 2022: 25.750 Optionen) mit einem gewichteten durchschnittlichen Ausübungspreis von 60,66 € ausgegeben. Die Summe der geschätzten Marktwerte der zu diesem Zeitpunkt gewährten Optionen beträgt 626 T€ (Vorjahr: 686 T€). Der Marktwert der Optionen wurde mittels Binominalmodell ermittelt.

BEIZULEGENDE ZEITWERTE UND ANNAHMEN AM JAHRESENDE 2023

Fair value der Option zum Ausgabezeitpunkt	26,64
Optionspreismodell	Binominalmodell
Risikofreier Zinssatz	-0,62%
Erwartete Volatilität	48,40%
Erwartete Laufzeit	6,5 Jahre
Restlaufzeit zum 31.12.2023	5,5 Jahre

Die erwartete Volatilität wurde durch Berechnung der historischen Volatilität des Aktienkurses von SNP in den 6,5 Jahren vor der Zuteilung der Aktien ermittelt. Die verwendete erwartete Laufzeit wurde auf der Grundlage der bestmöglichen Schätzung des Managements unter Berücksichtigung von Nichtübertragbarkeit, Ausübungsbeschränkungen und Verhaltensüberlegungen ermittelt.

Der Konzern erfasst im Geschäftsjahr 2023 für den SNP-Aktienoptionsplan 2020 einen Personalaufwand von 117 T€ (Vorjahr: 143 T€) im Zusammenhang mit aktienbasierten Vergütungstransaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente.

Aktienoptionsplan einer Tochtergesellschaft

Eine Tochtergesellschaft der SNP hat einen Aktienoptionsplan mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente für zwei leitende Angestellte der Gesellschaft aufgelegt. Dieser Plan hat einen Umfang von 10.000 Optionsrechten. Bei Ausübung wird eine Aktienoption in eine stimmrechtslose Vorzugsaktie der Tochtergesellschaft getauscht. Für die Ausgabe der Option ist von den Mitarbeitern ein Entgelt in Höhe von 4,90 € zu entrichten. Die Optionen haben weder ein Dividenden- noch ein Stimmrecht. Die Optionen konnten und können in drei gleichen Tranchen jeweils im Oktober der Jahre 2022, 2023 und 2024 ausgeübt werden. Die Ausübung ist an verschiedene Bedingungen zu Umsatzwachstum, Ergebnismarge und individueller Zielerreichung des Mitarbeiters geknüpft (Erfolgsziele). Werden die Erfolgsziele nicht erreicht, oder wird die Option nicht ausgeübt verfallen die Optionen. Die Laufzeit des Plans beträgt sechs Jahre, wobei davon die ersten vier Jahre einer Wartefrist entsprechen. Im Rahmen des Plans wurden bis zum 31. Dezember 2023 insgesamt 10.000 Optionen mit einem gewichteten durchschnittlichen Ausübungspreis von 27,00 € ausgegeben. Der Marktwert wurde aufgrund fehlender Marktpreise mittels Multiplikatorverfahren ermittelt. Die Summe der geschätzten Marktwerte der zu diesem Zeitpunkt gewährten Optionen beträgt 221 T€, wobei der Marktwert jeder Optionen 22,10 € entspricht. Im Juni 2023 schied einer der Planteilnehmer

aus. Dadurch sind 1.333 Optionen verfallen. Diese wurden erfolgswirksam ausgebucht. Die Tranchen 2023 und 2024 können mangels fehlender Zielerreichung nicht ausgeübt werden (im Vorjahr Ausübung der Option und Zuteilung von 3.332 Aktien). Dadurch sind 5.334 Aktien verfallen. Zum Ausübungszeitpunkt in 2022 betrug der Kurs 27,00 €.

Der Konzern erfasste im Geschäftsjahr 2023 für den Aktienoptionsplan einer Tochtergesellschaft aufgrund des Verfalls der Optionen einen Ertrag im Personalaufwand in Höhe von 115 T€ (Vorjahr: Aufwand in Höhe von 188 T€) im Zusammenhang mit aktienbasierten Vergütungstransaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente.

29. RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN

Der Konzern unterhält **leistungsorientierte Pläne** für anspruchsberechtigte Arbeitnehmer in Deutschland, in Österreich und der Schweiz. Dabei machen die leistungsorientierten Pläne in der Schweiz mit 82 % an der DBO und 98 % am beizulegenden Zeitwert des Planvermögens den wesentlichen Anteil an leistungsorientierten Plänen im SNP Konzern aus.

Im Rahmen der leistungsorientierten Pläne in Deutschland werden Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenrenten im Rahmen von Festbetragszusagen gewährt. Die vertragliche Altersgrenze ist die Vollendung des 60. bzw. 65. Lebensjahrs.

In Österreich ergibt sich die Rückstellung aus den gesetzlichen Bestimmungen über die Abfertigungsver-

pflichtungen für Arbeiter und Angestellte. Die Höhe der sogenannten Abfertigung ist abhängig von der Betriebszugehörigkeit und dem Entgelt im letzten Monat des Dienstverhältnisses.

In der Schweiz muss die Durchführung der Personalvorsorge über eine vom Arbeitgeber getrennte Vorsorgeeinrichtung erfolgen, wobei das Gesetz eine Minimalleistungen vorschreibt. SNP führt die berufliche Vorsorge ihrer Mitarbeiter gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Invalidität und Tod bei der Baloise-Sammelstiftung durch. Das oberste Organ der Sammelstiftung besteht zu gleichen Teilen aus Arbeitnehmer- und Arbeitgebervertretern. Die Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeiträge werden in Prozent des versicherten Lohnes definiert. Die Altersrente ergibt sich aus dem im Pensionierungszeitpunkt vorhandenen Altersguthaben multipliziert mit den im Reglement festgelegten Umwandlungssätzen. Der Arbeitnehmer hat die Möglichkeit, die Altersleistungen als Kapital zu beziehen. Die Invaliden- und Ehegattenrente sind in Prozent des versicherten Lohnes definiert. Im Rahmen des Plans werden Leistungen über die gesetzlichen obligatorischen Minimalleistungen hinaus zugesagt. Die Vermögensanlage erfolgt über den Rückdeckungsvertrag mit der Baloise-Lebensversicherungsgesellschaft. In der Schweiz ergeben sich im Geschäftsjahr Planänderungen aufgrund von Anpassungen der Umwandlungssätze. Der Effekt ist in Höhe von 180 T€ als nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand ausgewiesen.

Laufende Pensionszahlungen fielen im Geschäftsjahr 2023 in Deutschland und in der Schweiz an.

In Deutschland und in der Schweiz besteht Planvermögen, das Rückdeckungsversicherungen umfasst, die zugunsten der bezugsberechtigten Personen verpfändet sind und deren beizulegende Zeitwerte nicht auf Preisen basieren, die an aktiven Märkten notiert sind.

Aus den leistungsorientierten Plänen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses waren folgende Beträge im Konzernabschluss enthalten:

in T€	2023	2022
Leistungsorientierte Verpflichtung (DBO)	8.454	6.706
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	6.496	5.143
Nettobilanzansatz aus leistungsorientierten Plänen	1.957	1.563

Die Kosten für leistungsorientierte Pläne setzen sich wie folgt zusammen:

in T€	2023	2022
Laufender Dienstzeitaufwand	246	313
Nachzurechnender Dienstzeitaufwand	-180	-273
Nettozinsaufwand *	53	21
In der Konzern-Gewinn- und Verlust-Rechnung erfasste Aufwendungen für leistungsorientierte Pläne	119	61
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/ Verluste (+)	378	-1.718
Gewinne (-)/ Verluste (+) aus Planvermögen (ohne Zinserträge)	98	210
In der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfasste Neubewertungen von leistungsorientierten Plänen	476	-1.508
Kosten für leistungsorientierte Pläne	595	-1.447

* Der Ausweis in der Gewinn- und Verlust-Rechnung erfolgt unter „Sonstige finanzielle Aufwendungen“.

In der folgenden Tabelle ist die Entwicklung der DBO detailliert dargestellt:

in T€	2023	2022
DBO zu Beginn des Geschäftsjahres	6.706	8.174
Laufender Dienstzeitaufwand	246	313
Nachzurechnender Dienstzeitaufwand	-180	-273
Zinsaufwand	159	38
Neubewertung		
Versicherungsmathematische Gewinne (-) / Verluste (+) aufgrund:	378	-1.718
der Veränderung von demographischen Annahmen	0	0
der Veränderung von finanziellen Annahmen	215	-1.539
erfahrungsbedingten Anpassungen	163	-179
Leistungszahlungen	703	-143
Fremdwährungseffekte	442	315
DBO zum Ende des Geschäftsjahres	8.454	6.706

Die detaillierte Überleitung der Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens ist der folgenden Tabelle zu entnehmen:

in T€	2023	2022
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zu Beginn des Geschäftsjahres	5.143	5.023
Zinserträge	106	17
Neubewertung		
Gewinne (+)/ Verluste (-) aus Planvermögen ohne Beträge, die in den Nettozinsaufwendungen und -erträgen enthalten sind	-98	-210
Arbeitgeberbeiträge	732	-114
Arbeitnehmerbeiträge	245	185
Fremdwährungseffekte	368	242
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum Ende des Geschäftsjahres	6.496	5.143

	2023	2022
Abzinsungssatz	1,5% bis 3,5%	1,8% bis 4,0%
Gehaltstrends	0% bis 3,6%	0% bis 3,6%
Rententrends	0% bis 2,0%	0% bis 2,0%
Durchschnittliche Fluktuation ¹⁾	0%	0%

¹⁾ In Abhängigkeit der Dienstjahre.

Die Berechnung beruht auf jährlich zu erstellenden versicherungsmathematischen Gutachten unter Berücksichtigung biometrischer Rechnungsgrundlagen.

Sensitivitätsanalyse

Eine Veränderung der oben genannten Grundannahmen bei Konstanzhaltung der anderen Annahmen hätte die DBO zum 31. Dezember 2023, wie nachfolgend dargestellt, erhöhend bzw. mindernd beeinflusst:

Grundannahme in T€	Leistungsorientierte Verpflichtung			
	Erhöhung		Minderung	
	2023	2022	2023	2022
Abzinsungssatz (1% Veränderung)	-388	-309	435	348
Zukünftige Rentendynamik (1% Veränderung)	203	154	-187	-141
Zukünftige Einkommensdynamik (1% Veränderung)	-9	52	-125	-51
Zukünftige Sterblichkeit (-10% Veränderung)	138	109	-	-

Am 31. Dezember 2023 lag die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der leistungsorientierten Verpflichtungen bei ca. 14 Jahren (Vorjahr: 14 Jahre).

Die für 2024 sowie die darauf folgenden neun Jahre erwarteten Arbeitgeberbeiträge zu den Planvermögen betragen jährlich 328 T€.

Die in den nächsten Jahren erwarteten Leistungszahlungen betreffen die Mitarbeiter der SNP Austria GmbH aus Abfertigungsrückstellungen sowie die der SNP Deutschland GmbH und EXA AG aus Rentenzahlungen. Die tatsächlichen Auszahlungen sind vom Eintreten weiterer Voraussetzungen abhängig. Im Durchschnitt wird für die nächsten zehn Jahre eine jährliche Zahlung von 105 T€ erwartet.

30. STEUERERSTATTUNGSANSPRÜCHE, STEUER-SCHULDEN UND LATENTE STEUERN

Die Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden betreffen Forderungen und Verbindlichkeiten aus laufenden Ertragsteuern.

Ertragsteuern

Die Ertragsteuern setzen sich wie folgt zusammen:

in T€	2023	2022
Aufwand für laufende Steuern		
Laufende Ertragsteuern Berichtsjahr	3.259	3.243
Laufende Ertragsteuern betreffend Vorperioden	392	-186
	3.651	3.057
Aufwand aus latenten Steuern		
Veränderung der zeitlichen Differenzen Berichtsjahr	-712	-1.156
Veränderung der zeitlichen Differenzen Vorperioden	-526	-477
Veränderung Steueransprüche aus steuerlichen Verlustvorträgen	569	954
	-669	-679
	2.982	2.378

Die erwartete Steuerbelastung auf das steuerliche Ergebnis beträgt zum Bilanzstichtag und im Vorjahr unverändert 30,00 % und errechnet sich wie folgt:

Gewerbesteuer bei einem Hebesatz von 416%	14,56%
Körperschaftsteuer	15,00%
Solidaritätszuschlag (5,5% der Körperschaftsteuer)	0,82%
Tarifbelastung	30,38%
Gerundet	30,00%

Die direkt im Eigenkapital unter den sonstigen Bestandteilen des Eigenkapitals erfassten latenten Steuern sind aus der Gesamtergebnisrechnung ersichtlich und stellen sich wie folgt dar:

in T€	2023			2022		
	Vor Steuern	Steuern	Nach Steuern	Vor Steuern	Steuern	Nach Steuern
Neubewertung von leistungsorientierten Verpflichtungen	-477	101	-376	1.522	-327	1.195

Steuerüberleitungsrechnung

Die folgende Tabelle zeigt eine Überleitungsrechnung vom erwarteten zum tatsächlich ausgewiesenen Steueraufwand:

in T€	2023	2022
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	8.847	3.783
Erwarteter Steuerertrag/-aufwand zum Satz von 30%	2.654	1.135
Auswirkung unterschiedlicher Steuersätze	-1.014	96
Auswirkungen aus Steuersatzänderungen	56	5
Periodenfremde laufende Ertragsteuern	392	186
Periodenfremde latente Steuern	-526	-477
Ausländische Quellensteuer	104	80
Nicht steuerwirksame Aufwendungen/Erträge	693	671
Zuführung zur Wertberichtigung auf Verlustvorträge	185	158
Verzicht auf Aktivierung von Verlustvorträgen laufendes Jahr	932	797
Nutzung nicht aktivierter Verlustvorträge laufendes Jahr	-548	-1
Sonstige Einflüsse	54	-272
Tatsächliche Steuer vom Einkommen und Ertrag	2.982	2.378

Aktive und passive latente Steuern aus temporären Differenzen zwischen den Buchwerten und den steuerlichen Wertansätzen von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten sind in der unten stehenden Tabelle dargestellt:

in T€	31.12.2023	31.12.2022
Passive latente Steuern		
Immaterielle Vermögenswerte	-4.646	-5.497
Sachanlagen	-68	-108
Nutzungsrechte	-3.316	-3.264
Forderungen/Vertragsvermögenswerte	-2.486	-2.405
Sonstige nichtfinanzielle Vermögenswerte	-3.167	-1.913
Verbindlichkeiten/Vertragsverbindlichkeiten	-301	-747
Pensionsverpflichtungen	-87	-113
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	-111	-226
Sonstige nichtfinanzielle Verbindlichkeiten	-712	-577
Rechnungsabgrenzungsposten	-108	-126
Latente Steuerschulden	-15.002	-14.976
Saldierung	9.633	9.091
Summe passive latente Steuern	-5.369	-5.885

in T€	31.12.2023	31.12.2022
Aktive latente Steuern		
Immaterielle Vermögenswerte	793	836
Sachanlagen	35	35
Nutzungsrechte	1.043	1.080
Steuerliche Verlustvorträge	1.234	1.672
Sonstige steuerliche Vorteile	26	115
Forderungen/Vertragsvermögenswerte	253	484
Verbindlichkeiten/Vertragsverbindlichkeiten	2.132	2.122
Vorräte	3.001	2.397
Pensionsverpflichtungen	489	413
Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	2.640	2.736
Kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	1.515	1.189
Sonstige nichtfinanzielle Verbindlichkeiten	2.402	1.783
Latente Steueransprüche	15.563	14.862
Saldierung	-9.633	-9.091
Summe aktive latente Steuern	5.930	5.771

Die Aktivierung von latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge im Geschäftsjahr 2023 betrifft folgende Gesellschaften:

in T€	Aktivierte Verlustvorträge
SNP (Schweiz) AG, Steinhausen, Schweiz	228
SNP Transformations, Inc., Jersey City, NJ, USA	221
SNP Japan Co., Ltd., Tokio, Japan	172
SNP Innovation Lab GmbH, Heidelberg, Deutschland	165
Qingdao SNP Data Technology Co., Ltd., Qingdao, China	164
Shanghai SNP Data Technology Co., Ltd., Shanghai, China	110
SNP Transformations SEA Pte. Ltd., Singapur, Singapur	84
ADP Consultores S.A.S., Bogotá, Kolumbien	52
SNP Transformations ME FZ-LLC, Dubai, Vereinigte Arabische Emirate	25
SNP LATAM-MÉXICO S. de R.L. DE C.V., Mexiko Stadt, Mexiko	13
	1.234

Die Verlustvorträge in Deutschland, Singapur, USA und den Vereinigten Arabischen Emiraten sind jeweils zeitlich unbegrenzt nutzbar. In Kolumbien können die steuerlichen Verluste über zwölf Jahre ab dem Zeitpunkt ihrer Entstehung vorgetragen werden. In Japan und Mexico können die steuerlichen Verluste über zehn Jahre ab dem Zeitpunkt ihrer Entstehung vorgetragen werden. In der Schweiz können die steuerlichen Verluste über sieben Jahre ab dem Zeitpunkt ihrer Entstehung vorgetragen werden. In China können die steuerlichen Verluste über fünf Jahre ab dem Zeitpunkt ihrer Entstehung vorgetragen werden.

Im Geschäftsjahr 2023 haben sich die steuerlichen Verlustvorträge verringert. Die Planungen gehen von positiven steuerlichen Ergebnissen in den Folgejahren aus. Es wird deshalb erwartet, dass die steuerlichen Verlustvorträge in den nächsten Jahren weiter abgebaut werden. Hinsichtlich der Nutzung der bilanzierten Steuervorteile aus Verlustvorträgen wird vor dem Hintergrund der positiven Auftragserwartungen zukünftig mit ausreichend zu versteuernden Ergebnissen bei den Einzelgesellschaften gerechnet. Die Tochtergesellschaften in den USA, China, Schweiz, Singapur und Australien sowie die inländische SNP Innovation Lab GmbH und Davard Software GmbH weisen eine steuerliche Verlusthistorie auf. Bedingt unter anderem durch die positiven Umsatzprognosen im Software- als auch Servicesegment, eine erwartete höhere Auslastung durch einen Ausbau des SAP S4/HANA-Projektvolumens einhergehend mit einem intensivierten Einsatz von Near-Shoring, eine verstärkte Leitungs- und Führungsstruktur in den Regionen und den zentralen Führungsfunktionen wird in Höhe der angesetzten steuerlichen Verlustvorträge

in absehbarer Zeit von entsprechend zu versteuernden Ergebnissen ausgegangen. Die sonstigen steuerlichen Vorteile (26 T€) betreffen die ADP Consultores S.R.L., Buenos Aires, Argentinien, die steuerliche Inflationsanpassung, die über die Folgejahre mit steuerlichen Gewinnen zu verrechnen ist.

Ein Aktivposten für steuerliche Verlustvorträge wird nur in dem Umfang aktiviert, in dem es innerhalb eines Planungshorizonts von vier Jahren wahrscheinlich ist, dass zukünftig verrechenbares steuerpflichtiges Einkommen zur Verfügung steht. Insgesamt wurden für in Vorjahren und im Berichtsjahr entstandene steuerliche Verlustvorträge in Höhe von 28.007 T€ (Vorjahr: 28.523 T€) keine aktiven latenten Steuern gebildet.

Die nicht aktivierten steuerlichen Verlustvorträge haben folgende Verfallszeiten:

in T€	31.12.2023	31.12.2022
Bis 5 Jahre	3.292	1.301
5 – 10 Jahre	101	10
Unbegrenzt	24.613	27.212
	28.006	28.523

31. GEZEICHNETES KAPITAL

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt zum 31. Dezember 2023 7.385.780,00 € (Vorjahr: 7.385.780,00 €) und besteht aus 7.385.780 (Vorjahr: 7.385.780) auf den Inhaber lautende Stammaktien in Form nennwertloser Stückaktien der SNP Schneider-Neureither & Partner SE mit einem rechnerischen Nennbetrag von jeweils 1,00 €.

32. GENEHMIGTES KAPITAL

Die ordentliche Hauptversammlung am 6. Juni 2019 ermächtigte den Verwaltungsrat (ab Oktober 2023 Aufsichtsrat), das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 5. Juni 2024 einmalig oder mehrmals in Teilbeträgen um bis zu insgesamt 3.301.223,00 € gegen Bar- oder Sacheinlagen durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautende Stückaktien zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2019). Bei Bareinlagen können die neuen Aktien von einem oder mehreren Kreditinstituten oder Unternehmen im Sinne von § 186 Abs. 5 S. 1 AktG mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten (mittelbares Bezugsrecht). Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen, um Spitzenbeträge vom Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen; bei Kapitalerhöhungen gegen Bareinlagen, um die neuen Aktien zu einem Ausgabebetrag auszugeben, der den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet (§§ 203 Abs. 1 und 2, 186 Abs. 3 S. 4 AktG) und die Anzahl der ausgegebenen Aktien 10 % des Grundkapitals im Zeitpunkt des Wirksamwerdens oder – falls dieser Wert niedriger ist – im Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung nicht überschreitet (Zehn-Prozent-Grenze); bei Sachkapitalerhöhungen, insbesondere zum Zweck des unmittelbaren oder mittelbaren Erwerbs von Unternehmen, Betrieben oder Beteiligungen an Unternehmen oder gewerblichen Schutzrechten, Lizenzen, Patenten oder sonstigen Produktrechten oder sonstigen Vermögensgegenständen; soweit es erforderlich ist, um den Inhabern der von der Gesellschaft und ihren Tochtergesellschaften ausgegebenen Optionsscheine, Wandelschuldverschreibungen und Wandelgenussrechte

ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung des Options- bzw. Wandlungsrechts zusteht bzw. zustehen würde. Durch die Kapitalerhöhung im Juli 2020 wurde durch die Ausgabe von 610.000 Aktien von der Ermächtigung teilweise Gebrauch gemacht. Weiterhin wurde im Juli 2021 durch eine Sachkapitalerhöhung im Zuge des Erwerbs der Datavard-Gruppe durch die Ausgabe von 173.333 jungen Aktien von der Ermächtigung teilweise Gebrauch gemacht. Nach der teilweisen Ausschöpfung beträgt das genehmigte Kapital zum 31. Dezember 2023 noch 2.517.890,00 €.

Bedingtes Kapital

Das Grundkapital ist um bis zu 3.606.223,00 €, eingeteilt in bis zu 3.606.223 auf den Inhaber lautende Stückaktien, bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2021). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber oder Gläubiger von Options- oder Wandlungsrechten oder die zur Wandlung Verpflichteten aus gegen Bar- oder Sacheinlage ausgegebenen Options- oder Wandelschuldverschreibungen, die von der Gesellschaft aufgrund der Ermächtigung des Verwaltungsrats (ab Oktober 2023 Aufsichtsrats) durch Hauptversammlungsbeschluss vom 17. Juni 2021 bis zum 16. Juni 2026 ausgegeben oder garantiert werden, von ihren Options- oder Wandlungsrechten Gebrauch machen oder, soweit sie zur Wandlung verpflichtet sind, ihre Verpflichtung zur Wandlung erfüllen, oder, soweit die Gesellschaft ein Wahlrecht ausübt, ganz oder teilweise anstelle der Zahlung des fälligen Geldbetrags Aktien der Gesellschaft zu gewähren, soweit nicht jeweils ein Barausgleich gewährt oder eigene Aktien der Gesellschaft zur Bedienung eingesetzt wer-

den. Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt zu dem nach Maßgabe des vorstehend bezeichneten Ermächtigungsbeschlusses jeweils zu bestimmenden Options- oder Wandlungspreis. Die neuen Aktien nehmen ab Beginn des Geschäftsjahres, in dem sie entstehen, am Gewinn teil. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen und die Fassung der Satzung entsprechend der Ausgabe von Aktien aus dem bedingten Kapital anzupassen. In den Geschäftsjahren 2023 und 2022 wurde kein Gebrauch davon gemacht.

Eigene Anteile

In den Jahren 2011 bis 2013 erwarb die Gesellschaft insgesamt 21.882 Aktien zu Anschaffungskosten in Höhe von 414.650,19 €. Im Rahmen eines weiteren Rückkaufprogramms wurden in den Jahren 2019 bis 2021 weitere 90.820 Aktien zu Anschaffungskosten in Höhe von 4.477.563,91 € erworben. Insgesamt hatte die Gesellschaft zum 31. Dezember 2021 112.702 Aktien im Wert von 4.892.214,13 € im Bestand.

Im Juni 2023 (Vorjahr: April 2022) wurden aus den eigenen Aktien insgesamt 4.895 Aktien (Vorjahr: 5.147 Aktien) an die ehemaligen Geschäftsführenden Direktoren im Rahmen des LTI-Programms übertragen. Der Übertrag erfolgte zum durchschnittlichen Aktienkurs der eigenen Aktien von 43,41 € je Aktie gegen die Kapitalrücklage.

Zum 31. Dezember 2023 hält die Gesellschaft einen Bestand an eigenen Aktien von insgesamt 102.660 Aktien zu einem Wert von 4.456.291,18 €.

Die Gesellschaft wurde von der Hauptversammlung vom 30. Juni 2020 für die kommenden fünf Jahre ermächtigt, eigene Aktien bis zu insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung ausstehenden Grundkapitals zu erwerben.

Erworbene eigene Anteile wurden zu Anschaffungskosten erfasst und vom gezeichneten Kapital abgesetzt.

Die Wertpapierkennnummer für die Aktien lautet 720 370, ISIN: DE0007203705.

33. GEWINNRÜCKLAGEN UND KAPITALRÜCKLAGEN

Zur Veränderung der Gewinnrücklagen verweisen wir auf den Konzern-Eigenkapitalspiegel.

Die Kapitalrücklage hat sich auf 98.097.971,47 € (Vorjahr: 97.124.217,54 €) erhöht. Die Erhöhung resultiert aus den Verpflichtungen zur Ausgabe von Eigenkapitalinstrumenten aus dem Performance Share Plan, dem Aktienprogramm 2023, dem SNP Aktienoptionsplan 2020 und dem Aktienoptionsplan einer Tochtergesellschaft in Höhe von 1.301 T€ (Vorjahr: 529 T€), vermindert um die Ausgabe von 4.895 Aktien (Vorjahr: 5.147 Aktien) im Rahmen des LTI-Programms in Höhe von 212 T€ (Vorjahr: 223 T€) und der Reduzierung des Aktienoptionsplan einer Tochtergesellschaft in Höhe von 115 T€ (Vorjahr: 0 T€). Siehe hierzu auch Punkt 28, Anteilsbasierte Vergütung.

Insgesamt sind in den Kapitalrücklagen Kosten der Kapitalerhöhungen von 4.158.352,34 €, vermindert um passive latente Steuern in Höhe von 1.247.505,71 €, verrechnet worden.

34. NICHT BEHERRSCHENDE ANTEILE

Der Posten betrifft 19 % Fremdanteile an den Tochtergesellschaften SNP Transformations SEA Pte. Ltd. und SNP Transformations Malaysia Sdn. Bhd., die im Geschäftsjahr 2016 erstmals konsolidiert wurden. An der Tochtergesellschaft EXA AG, bestehen 0,64 % Fremdanteile, die durch Ausübung von Aktienoptionen im Geschäftsjahr 2022 entstanden.

Die nachfolgenden Angaben beziehen sich auf alle Gesellschaften, bei denen Minderheiten bestehen. Bei den Angaben handelt es sich um Informationen vor Eliminierung, die zwischen den anderen Unternehmen des Konzerns vorgenommen wird.

2023 in T€	SNP Transformations SEA und Malaysia	EXA	Summe
Umsatzerlöse	7.605	10.486	18.091
Ergebnis	-50	977	927
Ergebnis der nicht beherrschenden Anteile	-9	6	-3
Sonstiges Ergebnis	39	-96	-57
Gesamtergebnis	-11	881	870
Gesamtergebnis der nicht beherrschenden Anteile	-2	6	4
Kurzfristige Vermögenswerte	8.167	9.843	18.010
Langfristige Vermögenswerte	475	547	1.022
Kurzfristige Schulden	10.351	3.240	13.591
Langfristige Schulden	3.226	1.041	4.267
Nettovermögen	-4.935	6.109	1.174
Nettovermögen, das den nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen ist	-933	41	-892
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit	2.091	1.432	3.523
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-18	-20	-38
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-117	-471	-588
Nettoerhöhung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.956	941	2.897
Während des Jahres gezahlte Dividenden an nicht beherrschende Anteile	0	2	2

35. FINANZINSTRUMENTE

Zielsetzungen und Methoden des Finanzrisikomanagements

Im Geschäftsjahr 2023 hat SNP liquide Mittel neben Neu- und Ersatzinvestitionen in Sachanlagevermögen und immaterielles Anlagevermögen vor allem für die Tilgung von Darlehen sowie die Tilgung von Kaufpreisen aus Unternehmenserwerben und Leasingverbindlichkeiten verwendet. Finanziert wurden diese Investitionen durch den operativen Cashflow und die Zahlung einer Kaufpreiskrate im Zusammenhang mit dem Verkauf von SNP Polen.

Das Management überwacht und steuert fortlaufend die Finanzierung und die Kapitalstruktur im Konzern. Hierzu dienen unter anderem auch die Kenngrößen „Nettoverschuldungsgrad“ und „Eigenkapitalquote“. Zur Aufrechterhaltung oder Anpassung der Kapitalstruktur kann der Konzern Anpassungen der Dividendenzahlungen an die Anteilseigner vornehmen. Zum 31. Dezember 2023 und 31. Dezember 2022 wurden keine Änderungen der Ziele, Richtlinien oder Verfahren zur Überwachung der Finanzierung und zur Steuerung der Kapitalstruktur vorgenommen.

Die sich aus Finanzinstrumenten ergebenden möglichen Risiken umfassen zinsbedingte Cashflow-Risiken sowie Liquiditäts-, Währungs- und Kreditrisiken. Der Konzern überwacht laufend diese Risiken und setzt Einzelrisiken ins Verhältnis zum gesamten Risikoexposition, um Risikokonzentrationen festzustellen. Die Konzernleitung beschließt bei Bedarf Strategien und Verfahren zur Steuerung einzelner Risikoarten, die im Folgenden dargestellt werden.

Kreditrisiko

Der Konzern schließt Geschäfte mit kreditwürdigen Dritten ab. Alle Kunden, die mit dem Konzern Geschäfte auf Kreditbasis abschließen möchten, werden einer Bonitätsprüfung unterzogen. Zudem werden die Forderungsbestände laufend überwacht, sodass der Konzern keinem wesentlichen Ausfallrisiko ausgesetzt ist. Es wird keine Kreditierung ohne vorherige Prüfung und Genehmigung nach der aktuellen, durch den Vorstand festgelegten Befugnisregelung vorgenommen. Im Konzern bestehen keine wesentlichen Kreditrisikokonzentrationen.

Bei Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, Forderungen und sonstigen finanziellen Vermögenswerten des Konzerns entspricht das maximale Kreditrisiko bei Ausfall des Kontrahenten dem Buchwert dieser Instrumente.

Zur Ermittlung der Wertberichtigungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerten wenden wir das vereinfachte Wertminderungsmodell von IFRS 9 an. Siehe dazu auch die Ausführungen unter Punkt 9, Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze.

Nachfolgende Tabelle zeigt das Kredit- und Ausfallrisiko anhand einer Wertminderungsmatrix zum 31. Dezember 2023:

KREDITRISIKO ZUM 31. DEZEMBER 2023

Einstufung	Verlustrate in %	Buchwerte in T€	Wertberichtigungen in T€
Risikoklasse 1 (Deutschland, Österreich, Schweiz, USA, Australien und Singapur)	0,02	81.366	17
Risikoklasse 2 (Großbritannien und Vereinigte Arabische Emirate)	0,00	8.045	0
Risikoklasse 3 (Slowakei, China, Japan, Malaysia und Chile)	0,25	8.851	22
Risikoklasse 4 (Mexiko, Kolumbien, Indien und Brasilien)	0,25	1.182	3
Risikoklasse 5 (Argentinien)	0,25	3.277	8
Risikoklasse 6 (Ausfall)	100,00	239	239
Gesamt		102.960	289

Nachfolgende Tabelle zeigt das Kredit- und Ausfallrisiko anhand einer Wertminderungsmatrix zum 31. Dezember 2022:

Einstufung	Verlustrate in %	Buchwerte in T€	Wertberichtigungen in T€
Risikoklasse 1 (Deutschland, Österreich, Schweiz, USA, Australien und Singapur)	0,03	71.691	22
Risikoklasse 2 (Großbritannien)	0,00	3.827	0
Risikoklasse 3 (Slowakei, China, Japan, Malaysia und Chile)	0,37	8.920	33
Risikoklasse 4 (Mexiko, Kolumbien und Indien)	0,37	1.179	5
Risikoklasse 5 (Argentinien)	0,37	4.356	16
Risikoklasse 6 (Ausfall)	100,00	539	539
Gesamt		90.512	615

Nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Wertberichtigungen in Bezug auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte:

in T€	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Vertragsvermögenswerte	Summe
Stand zum 1. Januar 2022	359	33	392
Nettoneubewertung der Wertberichtigungen	241	-18	223
Stand zum 31. Dezember 2022 / 1. Januar 2023	600	15	615
Abgeschriebene Beträge	-831	0	-831
Nettoneubewertung der Wertberichtigungen	507	-2	505
Stand zum 31. Dezember 2023	276	13	289

Die folgenden wesentlichen Änderungen der Bruttobuchwerte der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen trugen zu den Änderungen der Wertminderungsaufwendungen im Jahr 2023 bei:

- Niedrigere Verlustrate bestimmter Risikoklassen.
- Höhere Buchwerte durch Aufbau der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.
- Niedrigere Buchwerte in der Risikoklasse 6 durch Abschreibung uneinbringlicher Forderungen.

Liquiditätsrisiko

Der Konzern überwacht das Risiko eines etwaigen Liquiditätsengpasses im Rahmen der laufenden Cashflow-Planung und -Überwachung. Das wichtigste Ziel lautet, eine Mindestliquidität sicherzustellen, um jederzeit Zahlungsfähigkeit zu gewährleisten. Ein hoher

Bestand an flüssigen Mitteln bildet daher eine strategische Reserve, die dazu beiträgt, SNP flexibel, solvent und unabhängig zu halten. Neben dem effektiven Management des Kapitaleinsatzes und der liquiden Mittel hat SNP das Liquiditätsrisiko, das aus der normalen Geschäftstätigkeit und der Erfüllung der finanziellen Verpflichtungen erwächst, durch Einrichtung

angemessener Kreditlinien bei verschiedenen Kreditinstituten verringert, die bei Bedarf in Anspruch genommen werden können.

Die Cashflows aus den nichtderivativen finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns weisen nachfolgend dargestellte Fälligkeiten auf:

in T€	31.12.2023				Summe
	Bis 1 Jahr	1 bis 2 Jahre	3 bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	
Schuldscheindarlehen	11.017	1.827	35.240	0	48.084
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.789	1.479	20.055	0	24.323
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	10.108	0	0	0	10.108
Leasingverbindlichkeiten	5.132	3.500	6.022	1.955	16.609
Verbindlichkeiten aus Verkaufsoptionen nicht beherrschender Gesellschafter	0	7.882	0	0	7.882
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	54	7	0	0	61
	29.100	14.695	61.317	1.955	107.067

in T€	31.12.2022				Summe
	Bis 1 Jahr	1 bis 2 Jahre	3 bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	
Schuldscheindarlehen	1.328	10.321	35.354	0	47.003
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.408	2.790	21.534	0	31.732
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	10.759	0	0	0	10.759
Leasingverbindlichkeiten	5.116	4.049	6.602	3.015	18.782
Kaufpreisverpflichtungen	525	0	0	0	525
Verbindlichkeiten aus Verkaufsoptionen nicht beherrschender Gesellschafter	0	0	7.551	0	7.551
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	229	33	0	0	262
	25.365	17.193	71.041	3.015	116.614

Jederzeit rückzahlbare finanzielle Verbindlichkeiten sind dem frühesten Zeitraster zugeordnet.

Beizulegender Zeitwert

Unsere Finanzinstrumente werden hauptsächlich zu fortgeführten Anschaffungskosten klassifiziert. Die nachfolgende Tabelle zeigt Buchwerte und beizulegende Zeitwerte sämtlicher im Konzernabschluss erfassten Finanzinstrumente:

in T€	IFRS 9 Kategorie	31.12.2023		31.12.2022	
		Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Buchwert	Beizulegender Zeitwert
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	Fortgeführte Anschaffungskosten	40.313	40.313	38.367	38.367
Kaufpreisforderung	Fortgeführte Anschaffungskosten	4.859	4.859	9.859	9.859
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Fortgeführte Anschaffungskosten	92.073	92.073	80.255	80.255
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	Fortgeführte Anschaffungskosten	1.280	1.280	1.748	1.748
Gesamt		138.525	138.525	130.229	130.229

in T€	Finanzielle Verbindlichkeiten	IFRS 9 Kategorie	31.12.2023		31.12.2022	
			Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Buchwert	Beizulegender Zeitwert
	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Fortgeführte Anschaffungskosten	10.108	10.108	10.759	10.759
	Finanzverbindlichkeiten	Fortgeführte Anschaffungskosten	65.390	64.588	72.075	68.478
	Kaufpreisverpflichtungen	Beizulegender Zeitwert (erfolgswirksam)	0	0	524	524
	Verbindlichkeiten aus Verkaufsoptionen nicht beherrschender Gesellschafter	Fortgeführte Anschaffungskosten	7.828	7.524	7.457	7.457
	Leasingverbindlichkeiten		15.548	15.548	16.729	16.729
	Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	Fortgeführte Anschaffungskosten	61	61	262	262
	Gesamt		98.935	97.829	107.806	104.209

Zusammenfassung per IFRS-9-Kategorie

in T€	31.12.2023 Buchwert	31.12.2022 Buchwert
Finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	138.525	130.229
Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	83.387	90.553
Finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden	0	524

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die übrigen sonstigen finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Für diese

kurzfristig fälligen Finanzinstrumente stellt der Buchwert einen angemessenen Näherungswert für den beizulegenden Zeitwert dar. Die Stufe zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts wird bei diesen Finanzinstrumenten nicht gesondert angegeben.

Die Bemessung des beizulegenden Zeitwerts von Finanzverbindlichkeiten erfolgt auf Grundlage der Zinsstrukturkurve und der Berücksichtigung von Credit Spreads. Daher erfolgt die Zuordnung in Stufe 2 der Bewertungshierarchie.

Der beizulegende Zeitwert von Verbindlichkeiten aus Verkaufsoptionen nicht beherrschender Gesellschaften wird in Übereinstimmung mit allgemein anerkannten Bewertungsverfahren basierend auf Discounted-Cashflow-Analysen bestimmt. Die wesentlichen Eingangsparameter sind neben den sachverhaltsspezifischen

Diskontierungssätzen die Erwartungen hinsichtlich der in den Kaufverträgen bestimmten einschlägigen Ergebnisgrößen. Daher erfolgt die Zuordnung in Stufe 3 der Bewertungshierarchie.

Die Änderungen der zum beizulegenden Zeitwert auf Stufe 3 bewerteten Finanzinstrumente ergeben sich wie folgt:

in T€	Kaufpreisforderungen
Anfangsbestand zum 1. Januar 2022	11.213
Erhöhung	254
Umwandlung	-12.350
In der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasste Erträge	883
Endbestand zum 31. Dezember 2022 / Anfangsbestand zum 1. Januar 2023	0
In der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasste Erträge	0
Endbestand zum 31. Dezember 2023	0

Im Geschäftsjahr 2022 entfielen von den in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfassten Erträgen 92 T€ auf Aufzinsungseffekte, die im Zinsertrag erfasst wurden. Weitere 791 T€ entfielen auf den unter den sonstigen betrieblichen Erträgen erfassten Abgangsgewinn aus der im Zuge des Verkaufs der restlichen 49 % an der All for One Poland Sp. z o.o. erfolgten Umwandlung in eine zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Kaufpreisforderung.

in T€	Kaufpreisverpflichtungen
Anfangsbestand zum 1. Januar 2022	569
Zahlungen	-538
In der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfassten Verluste	493
Endbestand zum 31. Dezember 2022 / Anfangsbestand zum 1. Januar 2023	524
Zahlungen	-435
In der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasste Erträge	-89
Endbestand zum 31. Dezember 2023	0

Von den in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfassten Erträgen entfallen 100 T€ (Geschäftsjahr 2022: Verluste in Höhe von 464 T€) auf die Auflösung (Geschäftsjahr 2022: Erhöhung) der bedingten Kaufpreisverbindlichkeit. Diese ergeben sich aus der finalen Berechnung der in den Kaufverträgen definierten Ergebnisgrößen und sind in den sonstigen betrieblichen Erträgen (Geschäftsjahr 2022: sonstige betriebliche Aufwendungen) ausgewiesen. Weitere 11 T€ (Geschäftsjahr 2022: 2 T€) entfallen auf Währungseffekte, die in den sonstigen betrieblichen Erträgen (Geschäftsjahr 2022: sonstige betriebliche Aufwendungen) erfasst wurden. Im Geschäftsjahr 2022 entfielen weitere 31 T€ auf die als Zinsaufwand erfassten Aufzinsungseffekte.

Der Konzern ermittelt zum Ende des jeweiligen Berichtszeitraums, ob Transfers zwischen den Hierarchiestufen aufgetreten sind, indem die Klassifizierung (basierend auf dem Eingangsparameter der niedrigsten Stufe, der für die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert insgesamt wesentlich ist) überprüft wird.

Die allgemeine Verantwortung für die Überwachung aller wesentlichen Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert, einschließlich der beizulegenden Zeitwerte der Stufe 3, trägt die Finanzabteilung, die direkt an den CFO berichtet. Für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts wesentlicher Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden, sofern erforderlich, ausgewählte externe Wertgutachter hinzugezogen. Auswahlkriterien sind beispielsweise Marktkenntnis, Reputation, Unabhängigkeit und die Einhaltung professioneller Standards. Die Finanzabteilung entscheidet in Gesprächen mit den externen Wertgutachtern, welche Bewertungstechniken und Inputfaktoren in jedem einzelnen Fall anzuwenden sind.

Die Nettogewinne oder -verluste der einzelnen IFRS-9-Kategorien ergeben sich wie folgt:

in T€	31.12.2023	31.12.2022
Aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten	79	672
Aus zum erfolgswirksam beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten	0	883
Aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten	-2.902	138
Aus zum erfolgswirksam beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten	89	-493

Die Nettogewinne und Nettoverluste aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten entstehen aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts.

Bei den zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Vermögenswerten umfassen die Nettogewinne und Nettoverluste Erträge aus Zinsen, Aufwendungen und Erträge für erwartete Kreditverluste, Effekte aus der Währungsumrechnung, Abgangsgewinne und -verluste sowie Erträge aus Eingängen auf abgescriebene Forderungen.

Die Nettogewinne und Nettoverluste aus Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, beinhalten Aufwendungen für Zinsen, Effekte aus den Schätzungsänderungen bei der Bewertung der Verbindlichkeit aus der Verkaufsoption des nicht beherrschenden Gesellschafters sowie Effekte aus der Währungsumrechnung.

Zinserträge aus den zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten belaufen sich auf 935 T€ (Vorjahr: 328 T€)

Zinsaufwendungen aus den zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten belaufen sich auf 2.560 T€ (Vorjahr: 1.524 T€).

Marktpreisrisiko

Zinsrisikomanagement

Der Konzern finanziert sich einerseits aus dem operativen Cashflow. Zur Finanzierung des organischen und anorganischen Wachstums hat SNP darüber hinaus verzinsliches Fremdkapital in Form von verschiedenen Bankdarlehen und Schuldscheindarlehen aufgenommen.

Die Bankdarlehen werden mit einem festen Basiszinssatz verzinst.

Die Verzinsung der verschiedenen Tranchen des Schuldscheindarlehens verteilt sich auf fixe und variable Zinsen, wobei sich die variablen Zinsen am Euribor orientieren. Der variable Anteil der Schuldscheindarlehen beträgt 32.500 T€ (Vorjahr: 32.500 T€). Im Juli 2019 erteilte die belgische Financial Services and Markets Authority die Zulassung für den Euribor gemäß der European Union Benchmarks Regulation. Dies ermöglicht es den Marktteilnehmern, den Euribor weiterhin sowohl für bestehende als auch für neue Verträge zu verwenden, und der Konzern geht davon aus, dass der Euribor auf absehbare Zeit als Referenzzinssatz bestehen bleiben wird. Das in 2022 aufgenommene variabel verzinsliche Schuldscheindarlehen enthält eine detaillierte Rückfallklausel, die eindeutig auf den alternativen Referenzzinssatz und die auslösende Ereignisse verweist, bei dem die Klausel aktiviert wird.

Änderungen der Marktzinssätze können infolgedessen zu einem höheren Zinsaufwand führen. Liegt der 6-Monats-Euribor im positiven Bereich, so erhöht eine Erhöhung des 6-Monats-Euribor um 50 Basispunkte den Zinsaufwand um 0,2 Mio. € (Vorjahr: 0,2 Mio. €). Ein Rückgang des 6-Monats-Euribor um 50 Basispunkte würde den Zinsaufwand um 0,2 Mio. € (Vorjahr: 0,2 Mio. €) reduzieren. Im Rahmen der Sensitivitätsanalyse wird unterstellt, dass alle anderen Variablen (außer Marktzinssatz) konstant bleiben. Die Entwicklung der Marktzinssätze und die Notwendigkeit adäquater Absicherungsmaßnahmen wird seitens des Managements fortlaufend überprüft.

Währungsrisiko

Die Konzernunternehmen wickeln ihre operativen Geschäfte in ihrer jeweiligen funktionalen Währung ab, so dass das entsprechende Fremdwährungsrisiko als mittel einzustufen ist. Währungsrisiken ergeben sich im Wesentlichen aus konzerninternen Leistungsbeziehungen.

Währungsrisikomanagement

Die funktionale Währung des Mutterunternehmens und die Darstellungswährung des Konzernabschlusses ist der Euro. Aus der zunehmenden Internationalisierung des Konzerns außerhalb der Eurozone folgt, dass mit den operativen Geschäften und Finanztransaktionen Wechselkursschwankungen verbunden sind. Wechsel-

kursrisiken, die durch Aufträge und Kreditvergaben an Tochtergesellschaften außerhalb des Euroraums entstehen, beziehen sich dabei im Wesentlichen auf die absolute Höhe der in Euro berichteten Kennzahlen. Die Entwicklung der Währungskurse und die Notwendigkeit adäquater Absicherungsmaßnahmen werden seitens des Managements fortlaufend überprüft.

Um die möglichen Auswirkungen von Wechselkursänderungen auf das Konzernergebnis quantifizieren zu können, wurde eine Sensitivitätsanalyse durchgeführt. Das für den Konzern wesentliche Währungsrisiko entstammt aus Transaktionen in US-Dollar. Ein zum Bilanzstichtag im Vergleich zum US-Dollar um 10 % stärkerer Euro würde zu einem um 1.271 T€ niedrigerem Periodenergebnis vor Steuern (Vorjahr: 1.550 T€) führen. Bei einem zum Bilanzstichtag im Vergleich zum US-Dollar um 10 % schwächeren Euro würde das Periodenergebnis vor Steuern um 1.554 T€ höher (Vorjahr: 1.894 T€) ausfallen.

Aufgrund der Einbeziehung von Tochtergesellschaften weist der Konzern zudem Vermögenswerte und Verbindlichkeiten außerhalb der Eurozone aus, die auf lokale Währung lauten. Bei der Umrechnung dieser Vermögenswerte in Euro können Wechselkursschwankungen zu Wertänderungen führen. Die Änderungen dieser Nettovermögenswerte spiegeln sich über das sonstige Ergebnis im Eigenkapital des Konzerns wider.

36. KAPITALMANAGEMENT

	31.12.2023		31.12.2022		Delta in %
	T€	In % der Summe von Eigenkapital und Schulden	T€	In % der Summe von Eigenkapital und Schulden	Summe
Eigenkapital	108.639	41	107.183	40	1
Kurzfristige Schulden	69.553	27	64.636	25	8
Langfristige Schulden	83.595	32	93.151	35	-10
Schulden	153.148	59	157.787	60	-3
Summe Eigenkapital und Schulden	261.787	100	264.970	100	-1

Der Konzern verfolgt das Ziel, langfristig die Unternehmensfortführung zu sichern und die Interessen der Aktionäre, seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und aller weiteren Abschlussadressaten zu wahren.

Die Steuerung der Kapitalstruktur orientiert sich an den Änderungen der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowie den Risiken aus den gehaltenen Vermögenswerten.

Der Konzern steht für die Strategie einer kontinuierlichen und nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswerts.

Die Eigenkapitalquote erhöhte sich zum 31. Dezember 2023 auf 41,5 % (Vorjahr: 40,5 %).

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung

37. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Die sonstigen betrieblichen Erträge gliedern sich auf wie folgt:

in T€	2023	2022
Währungskursdifferenzen	5.942	8.756
Werbezuschüsse	686	537
Auflösung von Rückstellungen und Ausbuchung von Verbindlichkeiten	683	553
Mehrerlös aus Anlagenabgang	241	280
Mieterträge	171	171
Versicherungsentschädigungen	169	152
Sonstige Zuschüsse	118	0
Neubewertung Earn-out-Verpflichtungen	72	0
Mietkonzessionen	9	276
Neubewertung und Abgang von Kaufpreisforderungen	0	1.336
Neubewertung von Kaufpreisverbindlichkeiten	0	1.645
Übrige	349	379
Gesamt	8.440	14.085

38. MATERIALAUFWAND

Es handelt sich um Kosten für den Einkauf externer Berater zur Durchführung von Projekten (Aufwendungen für bezogene Leistungen) und um den Einkauf von Fremdlizenzen zum Weiterverkauf.

39. PERSONALAUFWAND

Im Personalaufwand sind Aufwendungen für beitragsorientierte Altersversorgungssysteme in Höhe von 880 T€ (Vorjahr: 543 T€) erfasst (ohne Versicherungsbeiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung). Die Beiträge zu den gesetzlichen Rentenversicherungen betragen 6.660 T€ (Vorjahr: 6.074 T€).

Im Personalaufwand sind Aufwendungen für Abfindungen in Höhe von 945 T€ (Vorjahr: 864 T€) enthalten. Davon entfielen im Geschäftsjahr 2023 212 T€ auf den ehemaligen CEO und 400 T€ auf den ehemaligen COO (Vorjahr: 506 T€ auf den ehemaligen CFO).

Die durchschnittliche Anzahl der Arbeitnehmer im Konzern betrug im Geschäftsjahr 2023 1.315 Mitarbeiter (Vorjahr: 1.260 Mitarbeiter).

40. SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen gliedern sich wie folgt:

in T€	2023	2022
Währungsverluste	10.050	6.493
Dienstleistungen	8.159	8.330
Werbung, Repräsentation	4.681	4.265
Miete, Leasing	3.807	2.781
Reisekosten	3.224	1.722
Sonstige Personalkosten	3.090	2.677
Rechts- und Beratungskosten	2.576	1.917
Raumkosten, Energie	2.075	2.069
Kraftfahrzeuge	1.692	1.467
Kommunikation	1.059	1.064
Versicherungen, Beiträge	712	850
Verwaltungsrat / Aufsichtsrat	343	615
Forderungsverluste	333	0
Neubewertung von Kaufpreisverbindlichkeiten	328	0
Kosten des Geldverkehrs	202	473
Büromaterial	190	203
Aufwand aus Anlagenabgang	76	128
Neubewertung Earn-out Verpflichtung	0	464
Übrige	371	419
Gesamt	42.968	35.938

41. FINANZERGEBNIS

Das Finanzergebnis setzt sich folgendermaßen zusammen:

in T€		
Sonstige finanzielle Erträge	2023	2022
Aufzinsung Forderungen	696	39
Festgeldanlage	191	0
Personalverpflichtungen	109	107
Aufzinsung Kaufpreisforderungen	0	344
Sonstige Zinserträge	51	41
Summe	1.047	531

in T€		
Sonstige finanzielle Aufwendungen	2023	2022
Zinsen für Schuldscheindarlehen	1.803	883
Bankzinsen	657	565
Leasing	513	507
Personalverpflichtungen	198	51
Forderungsverkauf	55	10
Aufzinsung Verbindlichkeiten aus Verkaufsoptionen nicht beherrschender Gesellschafter	43	59
Auszahlung an Anteilseigner der EXA AG	42	1.427
Aufzinsung Kaufpreisverpflichtungen	0	34
Sonstige Zinsaufwendungen	5	2
Summe	3.316	3.538

Sonstige Erläuterungen

42. KAPITALFLUSSRECHNUNG

Im Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit sind folgende Posten enthalten: gezahlte Zinsen in Höhe von 2.020 T€ (Vorjahr: 1.262 T€), erhaltene Zinsen in Höhe von 243 T€ (Vorjahr: 41 T€), gezahlte Ertragsteuern in Höhe von 3.171 T€ (Vorjahr: 5.748 T€) und erhaltene Ertragsteuern in Höhe von 1.769 T€ (Vorjahr: 645 T€).

Im Cashflow aus Investitionstätigkeit sind Auszahlungen für Unternehmenserwerbe in Höhe von 475 T€ (Vorjahr: 10.315 T€) enthalten. Hierbei handelt es sich um Zahlungen für die Unternehmenskäufe aus 2020 und um die Auszahlung an Anteilseigner der EXA AG. Bei den Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten handelt es sich um die Zahlung einer weiteren Kaufpreisrate für den Verkauf der ehemaligen SNP Polen aus dem Jahre 2021.

In den zahlungsunwirksamen Aufwendungen und Erträgen sind folgende Veränderungen enthalten:

in T€	2023	2022
Währungseffekte	3.074	-875
Personalaufwand Aktienoptionsprogramme	1.186	530
Zinsabgrenzung	321	-333
Neueinschätzung Earn-out Verbindlichkeit	256	-1.181
Neubewertung und Abgang von Kaufpreisforderungen	0	-1.336
Anlagenabgang	-165	-152
Neubewertung von leistungsorientierten Verpflichtungen	-477	1.522
Latente Steuern	-574	-1.109
Übrige	-105	49
Gesamt	3.516	-2.885

Die Verbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeiten haben sich wie folgt entwickelt:

in T€	Schuldschein- darlehen	Sonstige Darlehen	Leasing- verbindlichkeiten	Summe
Stand zum 1. Januar 2022	35.248	33.132	18.305	86.685
Aufnahme	32.500	0	0	32.500
Neuzugänge Leasing	0	0	2.813	2.813
Tilgung	-26.000	-2.792	-4.613	-33.405
Sonstige Zahlungen	-698	0	0	-698
Zahlungsunwirksame Abgrenzungen	558	176	166	900
Wechselkursänderungen	0	-16	58	42
Stand zum 31. Dezember 2022 / 1. Januar 2023	41.608	30.500	16.729	88.837
Neuzugänge Leasing	0	0	4.079	4.079
Tilgung	0	-7.043	-5.081	-12.124
Sonstige Zahlungen	-1.577	0	0	-1.577
Zahlungsunwirksame Abgrenzungen	1.803	132	0	1.935
Wechselkursänderungen	0	-26	-179	-205
Stand zum 31. Dezember 2023	41.834	23.563	15.548	80.945

Bei den sonstigen Zahlungen handelt es sich insbesondere um Zinszahlungen und Gebühren.

Bei den zahlungsunwirksamen Abgrenzungen handelt es sich insbesondere um abgegrenzte Zinsaufwendungen und Umbuchungen von Zuschüssen zu nichtfinanziellen Verbindlichkeiten.

43. MITGLIEDER DES VORSTANDS UND AUFSICHTSRATS

Die außerordentliche Hauptversammlung am 27. September 2023 hat die Einführung des dualistischen Leitungssystems, bestehend aus Vorstand und Aufsichtsrat, beschlossen. Beim dualistischen System leitet der Vorstand das Unternehmen und führt die Geschäfte. Dabei ist er nicht an Weisungen gebunden. Dem Aufsichtsrat obliegt die Bestellung, Abberufung und Überwachung des Vorstands. Beim bisherigen monistischen System wurde die Gesellschaft durch den Verwaltungsrat geleitet, der die Grundlinien der Geschäftstätigkeit bestimmte und deren Umsetzung durch die Geschäftsführenden Direktoren überwachte.

Zu Beginn des Geschäftsjahres setzten sich die Geschäftsführenden Direktoren aus folgenden Mitgliedern zusammen: Michael Eberhardt (Vorsitzender Geschäftsführender Direktor und CEO), Gregor Stöckler (COO) und Prof. Dr. Thorsten Grenz (Interims-CFO). Zum 16. Januar 2023 wurde Dr. Jens Amail als Vorsitzender Geschäftsführender Direktor und CEO von SNP

berufen. Zum 31. März 2023 schied Michael Eberhardt als Geschäftsführender Direktor aus. Zum 1. Juni wurde Andreas Röderer zum Geschäftsführenden Direktor und CFO berufen. Zeitgleich ist Prof. Dr. Thorsten Grenz als Interims-CFO ausgeschieden. Durch die Umwandlung vom monistischen zum dualistischen Leitungssystem wurden die Geschäftsführenden Direktoren Dr. Jens Amail und Andreas Röderer zu Vorständen ernannt. Gregor Stöckler schied als Geschäftsführender Direktor aus.

Zu Beginn des Geschäftsjahres setzte sich der Verwaltungsrat aus folgenden Mitgliedern zusammen: Richard Roy (Vorsitzender), Dr. Karl Benedikt Biesinger (stellvertretender Vorsitzender), Prof. Dr. Christoph Hütten und Sebastian Repegather. Zum 30. Juni 2023 schied Prof. Dr. Christoph Hütten aus dem Verwaltungsrat aus. Zum 31. Juli 2023 schied Richard Roy ebenfalls aus dem Verwaltungsrat aus. Zum 1. August 2023 wurde Prof. Dr. Thorsten Grenz gerichtlich zum Verwaltungsrat bestellt. Ab dem 1. August 2023 war Dr. Karl Benedikt Biesinger Vorsitzender und Prof. Dr. Thorsten Grenz stellvertretender Vorsitzender des Verwaltungsrats. Durch die Einführung des dualistischen Leitungssystems wurde während der außerordentlichen Hauptversammlung auch der Aufsichtsrat neu gewählt. Dem dreiköpfigen Kontrollgremium gehören nunmehr Dr. Karl Benedikt Biesinger (Vorsitzender), Prof. Dr. Thorsten Grenz (stellvertretender Vorsitzender) sowie Peter Maier an. Sebastian Repegather schied mit der Eintragung der Satzungsänderung aus.

44. TRANSAKTIONEN UND BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Nach IAS 24 „Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen“ müssen Transaktionen mit Personen oder Unternehmen, die vom berichtenden Unternehmen beeinflusst werden bzw. die auf das Unternehmen Einfluss nehmen können, angegeben werden, soweit sie nicht bereits als konsolidierte Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen wurden.

Als nahestehende Personen im Sinne von IAS 24 gelten Personen und Unternehmen, wenn eine der Parteien über die Möglichkeit verfügt, die andere Partei zu beherrschen oder einen maßgeblichen Einfluss auszuüben. Der Heidelberger Unternehmer Wolfgang Marguerre hält zum Stichtag 63,83 % der SNP-Aktien und ist somit als wesentlicher Aktionär der Gesellschaft anzusehen. Aufgrund des Beherrschungsverhältnisses wird er entsprechend als nahestehende Person eingestuft. Transaktionen zwischen Herrn Marguerre und SNP fanden im Geschäftsjahr keine statt.

Rückstellungen für Pensionszusagen gegenüber einem früheren Organmitglied

Es gibt Pensionszusagen gegenüber Frau Petra Neureither (CFO bis 19. Mai 2011). Hierfür hat SNP Pensionsrückstellungen in Höhe von 48 T€ (Vorjahr: 38 T€) gebildet. Für die Pensionsverpflichtungen wurde eine Rückdeckungsversicherung abgeschlossen.

Sonstige Transaktionen

Mit dem ehemaligen Geschäftsführenden Direktor Gregor Stöckler erfolgte im Geschäftsjahr 2022 die Übernahme von Verbindlichkeiten durch SNP für dessen Rechnung in Höhe von 24 T€, davon bestanden zum 31. Dezember 2023 keine offenen Forderungen (Vorjahr: 9 T€).

Zwischen SNP und der RB Reiserer Biesinger Rechtsanwalts-gesellschaft mbH, Heidelberg, Deutschland, bei der das SNP-Aufsichtsratsmitglied Dr. Karl Benedikt Biesinger Geschäftsführer und Gesellschafter ist, besteht ein Rechtsberatungsvertrag. Im Berichtsjahr 2023 fielen dafür keine Aufwendungen (Vorjahr: 6 T€) an; zum 31. Dezember 2023 bestanden keine offenen Verbindlichkeiten (Vorjahr: 0 T€).

Zwischen der SNP Deutschland GmbH als Vermieterin und der OORCCA GmbH, Heidelberg, Deutschland, als Mieterin, einem assoziierten Unternehmen der SNP, bei dem das SNP-Aufsichtsratsmitglied Dr. Karl Benedikt Biesinger Geschäftsführer und Gesellschafter ist, besteht ein Untermietvertrag. Bis zum 31. Dezember 2023 fielen dafür Erträge in Höhe von 5 T€ (Vorjahr: 9 T€) an, zum 31. Dezember 2023 bestanden keine offenen Forderungen (Vorjahr: 0 T€).

Zwischen der SNP Deutschland GmbH und einem Kind des Aufsichtsratsmitglieds Dr. Karl Benedikt Biesinger wurden auf Basis von Anstellungsverträgen Gehaltszahlungen inklusive Sach- und Nebenleistungen geleistet. Im Berichtsjahr 2023 fielen dafür Aufwendungen

von 166 T€ (Vorjahr: 152 T€) an. Zum 31. Dezember 2023 bestanden offene Forderungen in Höhe von 0 T€ (Vorjahr: 5 T€) und offene Verbindlichkeiten in Höhe von 65 T€ (Vorjahr: 17 T€).

Von April 2022 bis Mai 2023 bestand ein Anstellungsvertrag mit Prof. Dr. Thorsten Grenz für seine interimistische Tätigkeit als Geschäftsführender Direktor. Für die Tätigkeit als Interim-CFO fielen Personalaufwendungen in Höhe von 112 T€ (Vorjahr: 319 T€) an. Zum 31. Dezember 2023 bestanden keine offenen Verbindlichkeiten (Vorjahr: 194 T€). Zusätzlich bestanden zum 31. Dezember 2022 offene Forderungen gegenüber der KIMBRIA Gesellschaft für Beteiligung und Beratung mbH Berlin, Deutschland, bei der Prof. Dr. Grenz Geschäftsführer ist, in Höhe von 258 T€. Diese wurden im Geschäftsjahr 2023 beglichen. Zum 31. Dezember 2023 bestehen keine offenen Forderungen.

in T€	Vorstände / Geschäftsführende Direktoren*		Ehemalige Geschäftsführende Direktoren	
	2023	2022	2023	2022
Kurzfristig fällige Leistungen	1.269	1.180	598	83
davon Fixvergütung	536	942	400	75
davon Nebenleistungen	24	66	33	7
davon leistungsorientiert	686	170	164	0
davon beitragsorientiert	23	2	1	1
Anteilsbasierte Vergütung	1.176	360	127	0
Mehrfjährige variable Vergütung	1.176	360	127	0
Zwischensumme	2.445	1.540	725	83
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	0	0	612	506
Summe	2.445	1.540	1.337	589

* Aktive Vorstände, die vorher im Rahmen des monistischen Systems Geschäftsführende Direktoren waren.

ANTEILSBASIERTE VERGÜTUNG DER GESCHÄFTSFÜHRENDEN DIREKTOREN

	2023	2022
Anzahl gewährter Aktien	26.382	4.895
Gesamtaufwand (in T€)	1.175	360

Die Gesamtjahresbezüge der Aufsichtsrats- und Verwaltungsratsmitglieder sind wie folgt:

in T€	2023	2022
Gesamtvergütung	332	598
davon feste Vergütung	290	367
davon Sitzungsgelder (inkl. Ausschusssitzungen)	42	231

45. RISIKEN AUS RECHTSSTREITIGKEITEN

SNP sieht sich im Rahmen seiner gewöhnlichen Geschäftstätigkeit mit Klagen und Gerichtsverfahren konfrontiert. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2023 beziehen sich die anhängigen Rechtsstreitigkeiten im Wesentlichen auf Verfahren mit aktuellen und ehemaligen Mitarbeitern.

Bei den arbeitsrechtlichen Verfahren handelt es sich vorwiegend um Beendigungsstreitigkeiten. SNP prüft diese Fälle sehr genau und führt die Verfahren unter Beachtung von Compliance-Vorgaben sowie unter Berücksichtigung des Prozessrisikos. Rechtsfolge können

Rechtsverteidigungskosten und möglicherweise Schadenersatzansprüche sein. Für zu erwartende Kosten hat die Gesellschaft Vorsorge getragen.

Die Gesellschaft prüft Ansprüche in Zusammenhang mit einer angemieteten Immobilie in den USA, deren Miete vorausgezahlt wurde und deren gewerbliche Nutzbarkeit nicht vorlag, und erhob Ende 2022 Zahlungsklage. Ein erster Verhandlungstermin fand im Dezember 2023 statt. Es wird damit gerechnet, dass das Gericht im März 2024 weitere prozessleitende Verfügungen erlässt. Die Parteien führen ungeachtet dessen weiterhin Gespräche, um die Möglichkeit einer vergleichsweisen Beendigung zu erörtern.

Die Gesellschaft ist zudem Beklagte in einem Urkundenverfahren aus einem früheren Mietverhältnis. Die Mietsache wurde von der Gesellschaft bereits zu Beginn des Jahres 2021 geräumt. Es bestehen unterschiedliche Auffassungen über die Laufzeit des Mietverhältnisses. Der Gegenseite wurde ein Vergleichsangebot vorgelegt. Für zu erwartende Kosten hat die Gesellschaft Vorsorge getragen.

46. PRÜFUNGS- UND BERATUNGSgebÜHREN

Im Geschäftsjahr betragen die Honorare des Konzernprüfers für die Abschlussprüfung 305 T€ (Vorjahr: 225 T€) sowie für sonstige Bestätigungsleistungen 54 T€ (Vorjahr: 40 T€).

47. NACHTRAGSBERICHT

Im März 2024 werden Schuldscheindarlehen mit einem Gesamtbetrag von 9 Mio. € fällig. Die SNP SE hat im Dezember 2023 zur Refinanzierung ein Tilgungsdarlehen über 7 Mio. € mit einer Inanspruchnahmefrist bis Oktober 2024 abgeschlossen. Das Darlehen wurde zum Bilanzstichtag noch nicht in Anspruch genommen.

48. CORPORATE GOVERNANCE

Der Vorstand und der Aufsichtsrat haben die Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex abgegeben. Diese ist auf der Internetseite des Unternehmens unter <http://investor-relations.snpgroup.com/de/governance> zugänglich gemacht.

Heidelberg, den 21. März 2024

Der Vorstand

Dr. Jens Amail

Andreas Röderer

Success Story

Medtronic

„Dank der CrystalBridge-Suite von SNP konnten unsere SAP-Wartungsausfallzeitfenster auf wenige Minuten reduziert werden. Ich kann beruhigt sein, weil ich weiß, dass wir diese Lösung für zukünftige Updates nutzen können, was Zeit und Geld spart.“

Leela Bijili, Programmmanagerin, Medtronic



Scannen Sie den QR-Code und erfahren Sie mehr über das erfolgreiche Projekt.



Einzelabschluss ▶

BILANZ

zum 31. Dezember 2023

AKTIVA

in T€		2023	2022
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.233		1.311
2. Geleistete Anzahlungen	0		144
		1.233	1.455
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	836		931
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.964		2.278
		2.800	3.209
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	108.064		110.149
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	4.087		4.087
3. Beteiligungen	228		228
		112.379	114.464
		116.412	119.128
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
Unfertige Leistungen		265	1.613
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	17.237		20.374
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	74.533		60.910
3. Sonstige Vermögensgegenstände	6.086		11.679
		97.856	92.963
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		4.402	10.505
C. Rechnungsabgrenzungsposten		1.073	1.044
		220.008	225.254

PASSIVA

in T€		2023	2022
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital			
1. Gezeichnetes Kapital	7.386		7.386
2. Nennbetrag eigener Aktien	-103		-108
		7.283	7.278
II. Kapitalrücklage		100.360	99.389
III. Gewinnrücklagen			
1. Gesetzliche Rücklage	19		19
2. Andere Gewinnrücklagen	426		218
		445	237
IV. Bilanzgewinn		16.881	17.294
		124.970	124.198
B. Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	407		417
2. Steuerrückstellungen	0		295
3. Sonstige Rückstellungen	6.435		4.786
		6.842	5.498
C. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	65.797		72.687
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	0		1.124
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.387		4.339
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	15.470		13.792
5. Sonstige Verbindlichkeiten	3.972		3.016
		87.626	94.958
D. Rechnungsabgrenzungsposten		570	600
		220.008	225.254

SNP Schneider-Neureither & Partner SE, Heidelberg

GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023

in T€		2023	2022
1. Umsatzerlöse		38.155	30.928
2. Minderung- /Erhöhung des Bestands an unfertigen Leistungen		-1.347	1.524
3. Sonstige betriebliche Erträge			
– davon Erträge aus der Währungsumrechnung: T€ 394 (Vj.: T€ 314)		1.705	11.711
4. Materialaufwand			
Aufwendungen für Lizenzen und bezogene Leistungen		-479	-1.656
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-19.549		-15.518
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersvorsorge und für Unterstützung			
– davon für Altersversorgung: T€ 108 (Vj.: T€ 97)	-2.462		-2.263
		-22.011	-17.781
6. Abschreibungen			
auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-1.216	-1.356
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen			
– davon Aufwendungen aus der Währungsumrechnung: T€ 203 (Vj.: T€ 855)		-24.355	-24.896
8. Erträge aus Beteiligungen			
– davon aus verbundenen Unternehmen: T€ 1.249 (Vj.: T€ 5.258)		1.249	5.258
9. Aufgrund von Gewinnabführungsverträgen erhaltene Gewinne		12.280	14.553
10. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens			
– davon aus verbundenen Unternehmen: T€ 127 (Vj.: T€ 129)		127	129
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge			
– davon aus verbundenen Unternehmen: T€ 434 (Vj.: T€ 293)		702	294
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen		-2.040	-5.600
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen			
– davon aus verbundenen Unternehmen: T€ 147 (Vj.: T€ 84)		-2.223	-1.349
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-958	-589
15. Ergebnis nach Steuern		-411	11.170
16. Sonstige Steuern		-1	-13
17. Jahresfehlbetrag/-überschuss		-412	11.157
18. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		17.294	6.136
19. Bilanzgewinn		16.881	17.294

DISCLAIMER

SAP und andere in diesem Dokument erwähnte Produkte und Dienstleistungen von SAP sowie die dazugehörigen Logos sind Marken oder eingetragene Marken der SAP SE in Deutschland und anderen Ländern. Alle anderen Namen von Produkten und Dienstleistungen sind Marken der jeweiligen Inhaber.

KONTAKT

Haben Sie Fragen oder wünschen Sie weitere Informationen? Wir stehen Ihnen gerne zur Verfügung:

SNP Schneider-Neureither & Partner SE
Speyerer Straße 4
69115 Heidelberg
Tel.: +49 6221 6425-0
E-Mail: info@snpgroup.com
Internet: www.snpgroup.com

KONTAKT INVESTOR RELATIONS

Marcel Wiskow
Director Investor Relations
Telefon: +49 6221 6425-637

E-Mail: investor.relations@snpgroup.com

Dieser Geschäftsbericht liegt auch in englischer Sprache vor. Im Zweifelsfall ist die deutsche Version maßgeblich.



Copyright © 2024

IMPRESSUM

Inhalt

SNP Schneider-Neureither & Partner SE
Speyerer Straße 4
69115 Heidelberg

Layout & Satz

Compart Media GmbH

Fotografie

Studio Stephan Glathe

Übersetzung

EnglishBusiness AG

